Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Für die Montag-Morgen-Ausgabe: Sonnabend Mittag.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 82. **Sonnabend** den 15. Februar 1896. **90. Jahrgang.**

Das künftige bürgerliche Gesetzbuch.

XV. **Hypotheken. Grundschulden.**

Von Dr. jur. W. Brandis.

(Nachdruck verboten.)

Die Verpfändung eines Grundstückes für eine Forderung geschieht, wie schon jetzt in dem größten Theile Deutschlands, durch Eintragung in das Grundbuch. Die Verpfändung kann in der Form der Hypothek und der Grundschuld geschehen. Bei letzterer haftet lediglich der Werth des Grundstücks, nicht aber das sonstige Vermögen des Schuldners. Im Gegensatze hierzu steht bekanntlich die Hypothek. Der Entwurf unterscheidet Brief- und Buch-Hypothek und versteht unter letzterer eine solche, bei welcher die Ertheilung eines Hypothekenbriefes ausgeschlossen ist. Ein Verzicht auf den Hypothekenbrief ist schon nach gegenwärtigem Grundbuchrecht zulässig. Der Hauptzweck des Hypothekenbriefes ist nämlich der, die Uebertragung von Hypothekenforderungen zu erleichtern. Will man die Hypothek nicht in den Verkehr bringen, so ist ein Hypothekenbrief vollständig überflüssig. Sobald man aber eine Verfügung über die Forderung trifft, muß gegenwärtig ein Hypothekenbrief gebildet werden. Dies soll in Zukunft nicht nöthig sein, vielmehr eine Abtretung der Hypothek auch ohne Hypothekenbrief lediglich durch Eintragung im Grundbuche erfolgen können. Diese vereinfachte Form der Bestellung einer Hypothek wird voraussichtlich in Norddeutschland, wo sich mit Ausnahme von Hamburg und Lübeck der Hypothekenbrief eingebürgert hat, nicht viel benutzt werden, mehr voraussichtlich in Mittel- und Süddeutschland, wo die Recognitionsscheine und Hypothekenbriefe oder (in Württemberg) Pfandscheine gegenwärtig nur zur Information der Betheiligten dienen, und ihr Besitz nicht die Voraussetzung für die Geltendmachung des eingetragenen Rechts ist.

Zur Abtretung einer Hypothekforderung genügt nach dem bestehenden Recht ein Abkommen zwischen dem bisherigen Gläubiger und dem neuen Erwerber. Der Entwurf fordert, nach dem Vorgange des anhaltischen Gesetzes, daß die Abtretung stets in schriftlicher Form erklärt und der etwa gebildete Hypothekenbrief dem neuen Erwerber übergeben wird. Thatsächlich ist dies schon jetzt üblich, aber nicht Vorschrift. Eine Beglaubigung der Abtretungserklärung ist nur erforderlich, wenn der neue Gläubiger sie verlangt. Die schriftliche Form der Abtretung kann dadurch erspart werden, daß letztere in das Grundbuch eingetragen wird. Abtretungen in blanco, d. h. ohne Nennung des Erwerbers, läßt der Entwurf in Uebereinstimmung mit dem bestehenden Recht bei Hypotheken nicht zu, auch nicht, wie hier gleich hinzugefügt sein mag, bei Grundschulden, bei denen gegenwärtig nach preußischem Grundbuchrecht die Blancocession zulässig ist.

Die sogenannte Eigenthümerhypothek, d. i. die Hypothek des Eigenthümers an seinem eigenen Grundstück, hat der Entwurf natürlich beibehalten. Ich sage „natürlich", obwohl es doch nichts Unnatürlicheres giebt, als ein Pfandrecht an der eigenen Sache. Ueber die juristische Construction eines solchen Rechts besteht deshalb auch noch keine Uebereinstimmung der Ansichten, worauf hier indeß nicht näher eingegangen werden kann; für unsere juristischen Leser sei nur erwähnt, daß für die Dauer der Vereinigung von Eigenthum und Hypothek in einer Hand die Hypothek nur als Grundschuld wirken soll. Die Eigenthümerhypothek mußte beibehalten werden, weil es unserm Rechtsbewußtsein durchaus nicht entspricht, daß der Eigenthümer, welcher z. B. die erste Hypothek zurückzahlt, zusehen muß, wie die zweite und dritte höher verzinste Hypothek unmotivirter Weise in die Stelle der ersten und zweiten Hypothek hinaufrücken, vielmehr ist es nur billig, daß die Befriedigung des ersten Gläubigers lediglich dem Eigenthümer zu Gute kommt, daß also der Platz der ersten Hypothek für ihn frei bleibt und ihn in den Stand setzt, sein etwaiges Creditbedürfniß leicht und zu billigen Zinsfuße zu befriedigen. Der entgegengesetzte Standpunct des römischen Rechts ist nach dem Vorgange des preußischen Landrechts wohl in allen deutschen Staaten verlassen, in beschränktem Maße nur in Bayern und Württemberg, nämlich nur dann tritt hier der Eigenthümer in die Rechte des befriedigten Hypothekgläubigers ein, wenn er eine fremde Schuld, z. B. einen von dem vorigen Eigenthümer angeliehenen, von ihm aber nicht übernommenen Posten hat bezahlen müssen. In Zukunft soll überall in Deutschland eine Eigenthümer-Grundschuld entstehen, auch wenn der Eigenthümer seine eigene Schuld getilgt hat, da der Entwurf diese Rechtseinrichtung noch weiter ausdehnt, als das bisherige Recht.

Die Absicht des Entwurfs, den Hypothekenverkehr möglichst zu erleichtern, kommt auch darin zum Ausdruck, daß an die Stelle der Forderung, für welche die Hypothek besteht, eine andere Forderung gesetzt werden kann, die Hypothek also auf eine ganz andere Forderung übertragen werden kann. Folgerichtigerweise ist es auch jederzeit zulässig, eine Hypothek in eine Grundschuld umzuwandeln und umgekehrt eine Grundschuld in eine Hypothek.

Erleichtert wird auch die Bestellung einer Hypothek für Forderungen aus einem Inhaberpapier, einem Wechsel oder sonstigem indossirbaren Papier, bei welchem der demnächstige Forderungsberechtigte zur Zeit der Bestellung der Hypothek noch unbekannt ist. Für Wechselforderungen mag von der Möglichkeit einer hypothekarischen Sicherung vielleicht selten Gebrauch gemacht werden. Von Bedeutung sind die Bestimmungen für Gemeinden, industrielle Etablissements und sonstige Unternehmungen, welche gegen Verpfändung ihrer Grundstücke Obligationen auf den Inhaber ausgeben. Für die unbekannten Gläubiger kann ein Vertreter bestellt werden, doch ist dies nicht nöthig. — Anderer Natur sind die von Hypothekenbanken, ritterschaftlichen Creditanstalten und ähnlichen Instituten herausgegebenen Pfandbriefe, welche bekanntlich auf Grund erworbener Hypothekenforderungen ausgestellt werden. Hierüber enthält der vorliegende Entwurf keine Bestimmungen, sondern es ist, den Verhandlungen in der Commission zufolge, zur Regelung der dinglichen Sicherheit der Inhaber von Pfandbriefen und ähnlichen Werthpapieren ein besonderes Reichsgesetz in Aussicht genommen.

Die Einführung der Grundschuld bildet für weite Gebiete des Reichs eine Neuerung. Dieselbe ist bisher außer in Preußen nur in Oldenburg, Waldeck und beiden Lippe bekannt, ähnlich ist die Rechtslage infolge selbstständiger Gestaltung der Hypothek in Hamburg und Lübeck, sowie in Mecklenburg. Sie unterscheidet sich von der Hypothek wesentlich dadurch, daß sie nicht, wie diese, eine Forderung zur Voraussetzung hat. Bei der Grundschuld ist, um mit dem Entwurfe zu reden, „eine bestimmte Geldsumme" aus dem Grundstücke zu zahlen, bei der Hypothek ist dem Berechtigten „eine bestimmte Geldsumme zur Befriedigung wegen einer ihm zustehenden Forderung" aus dem Grundstücke zu zahlen. Die Grundschuld ist von dem ihr zu Grunde liegenden Schuldverhältnisse vollständig losgelöst, während bei der Hypothek aus demselben immerhin möglicherweise noch Einreden gegen deren Inhaber zustehen können. Hiervon abgesehen, unterliegt die Grundschuld den Vorschriften über die Hypothek.

Den Wünschen landwirthschaftlicher Kreise kommt der Entwurf insofern entgegen, als er Bestimmungen für unkündbare Rentenschulden aufstellt. Nur wenn infolge einer Verschlechterung des Grundstücks die Sicherheit der Schuld gefährdet wird und eine Beseitigung der Gefährdung nicht innerhalb angemessener Frist erfolgt, soll der Gläubiger ausnahmsweise berechtigt sein, die Zahlung der Ablösungssumme aus dem Grundstücke zu verlangen. Weitergehende Vorschriften über die Verpfändung landwirthschaftlicher Güter, insbesondere eine Verschuldungsgrenze festzusetzen, hat die Commission nicht als Aufgabe des allgemeinen Gesetzbuches angesehen.

Deutsches Reich.

-g- **Leipzig**, 14. Februar. Zu dem Landesverrathsproceß Schoren, der, wie wir bereits mittheilten, am 2. März beginnt und voraussichtlich mehrere Tage dauert, erfahren wir, daß die Vertheidigung des Angeklagten Schoren in die Hände des Herrn Rechtsanwalts Dr. Zebme gelegt ist, während die Vertheidigung des zweiten Angeklagten Pfeiffer von Herrn Rechtsanwalt Sello-Berlin übernommen wurde. Der dritte Angeklagte Ringbauer hat in Herrn Justizrath Boyens-Leipzig einen Officialvertheidiger erhalten.

Ω **Berlin**, 14. Februar. Man mag über die Zuckersteuervorlage wie immer denken, jedenfalls ist es für ihre demokratischen Gegner charakteristisch, daß sie tiefes Mißbehagen darüber verrathen, daß wegen dieser Angelegenheit, in der bekanntlich große und einflußreiche Bundesstaaten überstimmt worden sind, kein Conflict zwischen den deutschen Regierungen ausgebrochen ist. Die von der „Frankfurter Zeitung" mit merklichem Mangel an Genugthuung gebrachte Nachricht, daß die Verhandlungen über die Zuckersteuer im Bundesrath einen jeder Gereiztheit entbehrenden Charakter gehabt, und die Ankündigung des Blattes, daß die Regierungen die Meinungsverschiedenheit im Reichstage nicht zu Tage treten lassen würden, hatten die „Voss. Ztg." sehr unwirsch gemacht, und die „Freis. Ztg." wurde geradezu zornig, weil Lübeck für die Vorlage gestimmt hat. Glücklicherweise ist die Selbstständigkeit der Hansastadt als Staat reichsverfassungsmäßig garantirt, sonst liefe sie unter einem preußischen Ministerium Richter ernstlich Gefahr, mit Krieg überzogen und mittels Debellation zu einer preußischen Provinzialstadt gemacht zu werden. Der Befehliger der Freisinnigen schreibt nämlich: „Hat überhaupt die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit eines Staatswesens noch einen Sinn, wenn dessen Regierung glaubt, derartig, wie es im Senate Lübecks der Fall ist, überall an die Politik eines größeren Nachbarstaates gekettet zu sein?" Also, die Selbstständigkeit der Einzelstaaten ist dazu da, um Preußen Opposition zu machen, wenn Herr Richter es wünscht. Wie aber, wenn Lübeck einmal gegen Preußen in einer Sache stimmt, worin die Regierung dieses Staates das Glück genießt, die Billigung des volksparteilichen Führers zu verdienen? Dann wird er aus dem Widerspruch gegen Preußen das Fehlen der Existenzberechtigung für den Kleinstaat herleiten. Armes Lübeck!

△ **Berlin**, 14. Februar. Die im Reichstag eingebrachten nationalliberalen Anträge, betreffend Abänderungen der Gewerbeordnung, bezwecken, entsprechend der am Mittwoch verhandelten Interpellation Heyl zu Herrnsheim, eine Specialgesetzgebung für die Wäsche- und Confectionsbranche. Auf andere Gewerbe erstrecken sie sich nicht. Ebenso bezieht sich die eine Ausdehnung der bestehenden Vorschriften der Gewerbeordnung fordernde Resolution nur auf die beiden genannten Branchen. Es wird in letzterer Hinsicht verlangt, daß der Bundesrath von seiner Befugniß Gebrauch mache, einer Verordnung zuzustimmen, durch welche Arbeiterschutzbestimmungen, die im Allgemeinen nur für Fabrikarbeiter gelten, auf die Confectionsarbeiter, mögen sie in Werkstätten oder in der Hausindustrie beschäftigt sein, ausgedehnt werden. In diesem Falle dürften Kinder unter dreizehn Jahren überhaupt nicht, solche unter vierzehn Jahren nicht länger als sechs Stunden täglich und junge Leute beiderlei Geschlechts zwischen vierzehn und sechzehn Jahren höchstens zehn Stunden täglich in der Confectionsbranche beschäftigt werden; außerdem würden für die jugendlichen Arbeiter in diesem Gewerbe das Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit und Vorschriften über Arbeitspausen Platz greifen. Für die weiblichen Arbeiter über 16 Jahre, die Näherinnen u. s. w., hätte eine der nationalliberalen Resolution entsprechende Verordnung u. A. den elfstündigen Maximalarbeitstag und das Verbot der Nachtarbeit zur Folge; eine auf 13 Stunden verlängerte Arbeitszeit könnte nur durch besondere behördliche Erlaubniß und für höchstens vierzig Tage im Jahre zugelassen werden. Des Weiteren wäre es möglich, daß der Bundesrath, wenn er sich überzeugt, daß die Verwendung von jugendlichen und weiblichen Arbeitern in der Confectionsbranche dieselben körperlich oder sittlich besonders gefährdet, die Beschäftigung von Knaben und Frauen jeden Alters in diesem Gewerbe, auch wenn es als Hausarbeit betrieben wird, ganz und gar verbietet oder von besonderen Bedingungen abhängig macht. An ein unbedingtes Verbot wäre ja nicht zu denken, wohl aber an das Vorschreiben von Bedingungen, wie es zu Gunsten jugendlicher Arbeiter gewisser Fabrikbetriebe mehrfach erfolgt ist. Der Befugniß des Bundesrathes, die für Fabriken geltenden Schutzbestimmungen auf Werkstätten und auf die Hausindustrie zu übertragen, zieht das bestehende Gesetz eine Grenze hinsichtlich der Hausindustrie im engeren Sinne, also hinsichtlich solcher Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt. Diese Einschränkung beantragen die Nationalliberalen, soweit das Confectionsgewerbe in Betracht kommt, zu beseitigen. Hierzu bedarf es einer Aenderung des Gesetzes, ebenso zu allen weiteren Vorschlägen. Diese richten sich zunächst gegen das Schwitzsystem. Das bestehende Gesetz verpflichtet zur Einrichtung von Arbeitsräumen, die Schutz gegen Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter gewähren, den „Gewerbeunternehmer". Darunter wird ein selbstständiger Gewerbetreibender verstanden. Die Zwischenmeister im Confectionsgewerbe haben eine unklare wirthschaftliche Stellung und bieten jedenfalls keine Gewähr für die Befolgung der Vorschriften über die Einrichtung der Arbeitsräume. Man will deshalb die Eigenthümer der Arbeitsräume der Wäsche- und Kleiderfabrikation, die vielfach einen unverhältnißmäßig hohen Gewinn aus der Vermiethung ihrer Räume an ausbeutende Zwischenmeister ziehen, neben den Zwischenmeistern für die vorschriftsmäßige Einrichtung haftbar machen. In England hat diese Bestimmung, obwohl sie erst vor wenig mehr als einem halben Jahre in Kraft getreten ist, den scandalösen Zuständen in den Arbeitsräumen der von Zwischenmeistern beschäftigten Schneider und Schneiderinnen in bereits sehr merklichem Umfang ein Ende gemacht. Die Hauseigenthümer hüten sich, für die Versäumnisse unzuverlässiger Personen verantwortlich gemacht zu werden. Zur Erleichterung der Ueberwachung der Befolgung der Schutzvorschriften wird vorgeschlagen, daß jeder Arbeitsraum, in welchem Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter mit der Anfertigung von Kleidungsstücken oder Wäschewaaren zum Zwecke des Verkaufs (also nicht für den eigenen oder Familienbedarf) beschäftigt werden, der Ortspolizeibehörde bezeichnet werden muß. Und zwar liegt auch hier diese Pflicht sowohl dem Unternehmer, als dem Inhaber der Arbeitsräume ob. In Deutschland wie in England hat sich herausgestellt, daß Unternehmer der Confectionsbranche die für Fabriken und Werkstätten geltenden gesetzlichen Beschränkungen der Arbeitszeit der Kinder, jungen Leute und Frauen dadurch umgehen, daß sie solchen Personen, nachdem diese das gesetzliche Pensum im Betriebe abgearbeitet haben, noch Beschäftigung mit nach Hause geben. Auf diese Weise ist die Ueberbürdung dieser Arbeiter gerade infolge des gesetzlichen Schutzes vielfach gewachsen. Die nationalliberalen Anträge wollen dem Mißbrauch steuern, indem sie nach englischem Vorgang auch die im Hause geleistete Ueberarbeit verbieten. Als allgemeine Garantie verlangen die Anträge endlich die Einsetzung einer besonderen Gewerbeinspection für die Confectionsbranche unter Zuziehung weiblicher Inspectoren. Diesen letzteren soll namentlich die Hintanhaltung der Uebervortheilung der Arbeiterinnen bei dem Bezug von Werkzeugen und Stoffen vom Unternehmer obliegen.

‡‡ **Berlin**, 14. Februar. Der Commission für Arbeiterstatistik ist mit den Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse in der Confectionsbranche eine Aufgabe gestellt, die erhebliche Arbeiten veranlassen wird. Die Commission wird deshalb in nächster Zeit wieder häufiger zusammentreten müssen. Wenn jetzt ein geregelter Geschäftsgang erzielt werden soll, so wird es nicht lange mehr angängig sein, die Wahl des Vorsitzenden der Commission hinauszuschieben. Bekanntlich war bis zu seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst der frühere Unterstaatssecretair im Reichsamte des Innern Dr. v. Rottenburg Commissionsvorsitzender. Er eignete sich zu dem Amte hauptsächlich auch deshalb, weil er im Reichsamte des Innern Vorsteher der zweiten Abtheilung war, der die Bearbeitung der auf die Fürsorge für die arbeitenden Classen bezüglichen Angelegenheiten, wie Arbeiterversicherung, Arbeiterschutz, Sonntagsruhe ꝛc., obliegt. Nach dem Reglement der Commission für Arbeiterstatistik wird der Vorsitzende vom Reichskanzler ernannt. Der Letztere wird also den Nachfolger des Herrn v. Rottenburg auf diesem Posten zu bestimmen haben. Wenn dies bisher nicht geschehen ist, so dürfte der Grund in der bis vor Kurzem nicht geregelten Neubesetzung der durch das Ausscheiden des Herrn von Rottenburg im Reichsamte des Innern selbst frei gewordenen Stellen zu suchen sein. Dieser Grund ist jedoch nach der Ernennung des Directors Rothe zum Unterstaatssecretair und des Geh. Oberregierungsraths v. Woedtke zum Director in Wegfall gekommen. Die Ernennung des neuen Vorsitzenden der Commission für Arbeiterstatistik dürfte infolge dessen nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Commission setzt sich übrigens gegenwärtig aus sieben Beamten, und zwar dem Unterstaatssecretair Lohmann, dem Director des statistischen Amtes Dr. v. Scheel, dem bayerischen Oberregierungsrath Rasp, dem sächsischen Oberregierungsrath Morgenstern, dem württembergischen Regierungsdirector v. Schicker, dem badischen Oberregierungsrath Dr. Wörishoffer und dem hessischen Kreisrath Dr. Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, sowie aus den sieben Reichstagsabgeordneten Hitze, Dr. Kropatscheck, Letocha, Merbach, Molkenbuhr, Schmidt und Siegle zusammen.

Y **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) Die **Kaiserin** begab sich heute früh nach Hubertusstock. (Wiederholt.)

⊙ **Berlin**, 14. Februar. Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Classe an den Professor **Hinschius**.

⊙ **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) Gegenüber der in einer Berliner Correspondenz des „Hamburgischen Correspondenten" wiederholt geäußerten Ansicht, **Transvaal**, bez. die **Delagoa-Bay**, sowie der zwischen der Bay und der südafrikanischen Republik liegende portugiesische Küstenstreifen seien gleichsam unter den Schutz der Mächte gestellt, bemerkt die „N. A. Z.": „Diese Worte, in welchen gleichsam ein Vorbehalt liegt, scheinen durchaus unzureichend zu sein, um eine Behauptung annehmbar zu machen, die thatsächlich nach den bestehenden, allgemein anerkannten politischen und territorialen Verhältnissen ganz unbegründet ist."

B. **Berlin**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Gestern hielt im großen Saale des „Christlichen Vereins junger Männer" Graf **Paul von Hoensbroech** einen Vortrag über das Thema: „Römische Kirche und evangelisches Christenthum". Die Versammlung war von hervorragenden Männern verschiedener kirchlicher und politischer Richtung besucht. Der Saal war, obgleich Freiherr von Buol gleichzeitig im Reichstage die Röntgen'schen Strahlen spielen ließ, dicht gefüllt. Die durch die Wärme des Vortrags und den Inhalt der Darlegungen gleich anziehende Rede wurde mit sichtlichem Interesse und lebhaftem Beifall aufgenommen.

□ **Berlin**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Eine Versammlung von **2000 Confections-Schneidermeistern**, die heute bei Keller tagte und in der eine Anzahl Confectionaire anwesend war, beschloß die Bildung eines Ringes und die Forderung von Lohnerhöhung, wozu sich die Confectionaire bereit erklärten. Jede Gruppe wählt eine Commission zur Berathung des Lohntarifs; die Sitzung findet am Sonntag statt. Sämmtliche Schneidermeister legen, laut einstimmigem Beschluß, sofort und bis zur Erledigung der Lohnfrage die Arbeit nieder.

— An die unterm 14. Januar d. Js. erfolgte Anstellung des Seconde-Lieutenants a. D. Prinzen von Schönburg-Waldenburg, vormals im königl. sächsischen Garde-Reiter-Regiment, als Seconde-Lieutenant der Reserve im königl. bayrischen 1. schweren Reiter-Regiment, Prinz Karl von Bayern, hatte die „Germania" die Mittheilung geknüpft, daß der Prinz wegen seines Uebertritts zum Katholicismus aus der sächsischen Armee habe ausscheiden müssen. Wie die genannte Zeitung nunmehr erklärt, ist sie hierin falsch berichtet worden. Der Prinz habe, so versichert die „Germania", seinen Abschied durchaus freiwillig eingereicht aus Erwägungen, auf welche seine militairischen Vorgesetzten einen Einfluß weder ausgeübt haben, noch auszuüben in der Lage waren. Die Nichtbeachtung landesgesetzlicher Bestimmungen für den Glaubenswechsel hat bei dem Ausscheiden des Prinzen aus dem sächsischen Heeresverband thatsächlich nicht die geringste Rolle gespielt.

— Laut der „Voss. Ztg." entsandte das Reichsgesundheitsamt seinen Beamten Dr. Windisch nach Biebrich, damit er in der dortigen Margarinefabrik von Crom & Scheffer praktische Versuche in Bezug auf die Verwendung von Magen- und Bullmilch für Margarine und in Bezug auf das Färben der Margarine anstelle.

— Wie der „Nat.-Z." ein Berichterstatter schreibt, ist es gestern zu Ausschreitungen gegen nicht am Streik betheiligte Confections-Arbeiter und -Arbeiterinnen in der Kur-, Kaiser Wilhelm- und Oderberger Straße gekommen. Größere Trupps von Arbeitern, welche allem Anschein nach zum geringen Theil der Confectionsbranche angehörten, versammelten sich in den genannten Straßenzügen und hielten die zur Ablieferung von Waaren nach den Confectionsgeschäften sich begebenden Arbeiter und Arbeiterinnen an. Vor dem Hause Kurstraße 38, woselbst sich die Confectionsfirma Simon, Saling & Co. befindet, mußten zwei Schutzleute gegen die Menge einschreiten.

— Die Behandlung des Freiherrn v. Hammerstein im Untersuchungsgefängniß weicht, wie das „B. T." versichern zu sollen glaubt, in keiner Weise von derjenigen ab, die anderen Gefangenen zu Theil wird. Bei seiner Einlieferung verfügte er über die Mittel, um von dem Recht der Selbstbeköstigung, für die bis 2 ℳ täglich ausgegeben werden dürfen, Gebrauch zu machen.

— In Danzig ist der kaiserliche Marine-Oberbaurath und Schiffbaudirector Adolf van Hüllen nach dreitägiger Krankheit gestorben.

* **Stettin**, 13. Februar. Wegen Mißhandlung von Soldaten ist der Unterofficier Steglin von der 4. Compagnie des Königsgrenadier-Regiments Nr. 2 durch kriegsgerichtliches Erkenntniß zu zwei Jahren Festung und zur Degradation verurtheilt worden.

* **Köln**, 13. Februar. Nach einer überaus heftigen Erörterung lehnte die Stadtverordnetenversammlung den Centrumsantrag, je einen katholischen und evangelischen Geistlichen in die Schuldeputation zu wählen, ab, obgleich der Oberbürgermeister und die Regierung mit dem Antrag einverstanden waren.

* **Karlsruhe**, 14. Februar. (Telegramm.) Die „Karlsruher Ztg." begründet den Wahlrechtsantrag der nationalliberalen Kammerfraction, welcher die Einführung eines directen Wahlrechtes und eine besondere Vertretung der Städte vorsieht, als die ersprießlichste Grundlage eines zweckentsprechenden Ausbaues der Verfassung, welcher den Wünschen nach Einführung des directen Wahlrechtes ohne Gefährdung wohlbegründeter Interessen entspreche. Die Stellung der großherzoglichen Regierung zu diesem Antrage sei zwar nicht bekannt; man werde aber wohl zu der Annahme berechtigt sein, daß dieselbe auch heute noch auf der Grundlage der Erklärung vom 17. Mai 1894 steht, nach welcher die Sicherung einer eignen Berücksichtigung der Interessen der Städte und Gemeinden als Vorbedingung der Einführung eines directen Wahlrechtsverfahrens bezeichnet wurde. (Wiederholt.)

* **Stuttgart**, 13. Februar. Mit Bezug auf die Meldung Berliner Blätter, eine Vorlage über die Reform des Militairstrafverfahrens werde dem Reichstag in dieser Tagung nicht mehr zugehen, fordert die volksparteiliche Presse den württembergischen Kriegsminister auf, dem im Mai gefaßten Beschluß der Abgeordnetenkammer Rechnung zu tragen und bis zum Erlaß einer neuen Militairstrafproceßordnung eine Abänderung der für den Militairstrafproceß geltenden landesherrlichen Bestimmungen im Sinne der

SLUB
Wir führen Wissen.

gewünschten Reform (Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung ꝛc.) herbeizuführen

* Straßburg, 13. Februar. An der Universität ist eine socialwissenschaftliche Vereinigung gegründet worden.

* München, 13. Februar. Im Finanzausschuß erklärte der Cultusminister, daß sich eine Formel über die Lehrfrage an den Universitäten nicht finden lasse. Wie sein Vorgänger, werde auch er Angriffe auf die Religiosität und die Grundlagen des Staates nicht dulden. Ernstes Streben eines Universitätslehrers müsse respectirt werden, auch wenn es irrthümlich sei. Nur wenn es zum Scandal werde, müsse man eingreifen. Abg. Dr. Daller (Ctr.) erklärt sich mit den Ausführungen des Ministers einverstanden. Abg. Keßler (Ctr.) ging jedoch weiter und verlangte, daß auch confessionelle Angriffe unterbleiben müßten. Der Cultusminister erwiderte, soweit könne man nicht gehen. Ueber Brentano und sein staatswirthschaftliches Seminar entwickelte sich eine lange, nicht zu Ende geführte Debatte. — Der Eisenbahnausschuß genehmigte gestern die Linie zur Fertigstellung der Münchener Ringbahn.

* München, 14. Februar. (Telegramm.) Die Kammer der Abgeordneten nahm nahezu einstimmig den Antrag des Ausschusses auf Gründung einer genossenschaftlichen Hypothekenbank, unter der Aufsicht des Staates und mit einem staatlichen Zuschuß, an. Der Minister des Innern gab die Zusage, daß die Regierung dem Antrage Folge geben werde.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 14. Februar. (Telegramm.) Der erste Oberhofmeister C. Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, k. General der Cavallerie und Oberst sämmtlicher Leibgarden, der Bruder des deutschen Reichskanzlers, ist heute Nacht an Herzschwäche gestorben. (Wiederholt.)

* Wien, 14. Februar. (Telegramm.) Das Befinden des Ersten Obersthofmeisters Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst schien gestern Abend so gebessert, daß für heute eine Ausfahrt beabsichtigt war. Der Prinz zeigte gestern Abend guten Appetit und war sehr aufgeräumt. Das Ableben erfolgte ganz plötzlich. Der Kaiser wurde heute früh von dem Hinscheiden des Prinzen verständigt und ließ sich von Professor Frhrn. v. Widerhofen den Verlauf der Krankheit schildern. Der Oberststallmeister Prinz zu Lichtenstein condolirte heute früh im Namen des Kaisers.

* Wien, 14. Februar. (Telegramm.) Kaiser Franz Joseph stattete heute Vormittag 10 Uhr der Wittwe des Prinzen Hohenlohe einen Beileidsbesuch ab.

* Wien, 13. Februar. Erzherzog Eugen, bisher Brigadier in Olmütz, wurde zum Commandanten der Wiener Division ernannt.

* Prag, 14. Februar. (Telegramm.) Die Adreß-Commission des Landtages lehnte einen Antrag auf Absendung einer Staatsrecht-Adresse an die Krone ab und stellte gewisse Staatsrechtsgrundsätze auf, an deren Hand die Commission ihre Arbeiten fortsetzen wird.

Frankreich.

* Paris, 14. Februar. (Telegramm.) Die Blätter stellen einstimmig fest, daß das gestrige Votum der Deputirtenkammer den Ernst des Conflicts mit dem Senat merklich betone. Die Radicalen und Socialisten verlangen vom Cabinet, es solle von der Kammer eine Revision der Verfassung fordern unter dem Gesichtspuncte, den Senat abzuschaffen. Die Conservativen sind der Ansicht, das Cabinet könne nicht mit der Kammer allein regieren, und sehe keinen anderen Ausweg, als die Auflösung derselben.

* Paris, 14. Februar. (Telegramm.) Alle Blätter stellen von ihrem Standpunct aus Betrachtungen über die gestrige Kammersitzung an. Die Rückschrittlichen überhäufen die unfähigen Gemäßigten mit Spott, die Radicalen triumphiren, Alle aber stimmen darin überein, daß der Schwerpunct der Lage im Kampfe beider Kammern gegeneinander liegt. „Figaro“ sagt: „Ministerium und Kammern haben einen Weg betreten, dessen Ende ein Abgrund ist. Was können Ministerium und Kammer dem Senat thun? Nichts. Was kann der Senat der Kammer thun? Sie auflösen. Das Ergebniß des Tages ist dieses: Der Senat wächst zusehends, die Kammer versinkt in Schlamm. Der Senat vertritt die Vernunft, die Kammer die Leidenschaft. Der Senat bedeutet die ordentlich und verfassungsmäßig gewordene Republik, die Kammer die nothwendig in einem Abenteuer auslaufende Anarchie.“ Ebenso schreibt „Soleil“: „Das Ministerium Bourgeois ist nunmehr zu einer Umsturzpolitik gedrängt. Das giebt dem Streit seine Gefährlichkeit. Der 13. Februar wird ein Markstein in der Geschichte der dritten Republik sein. Aus der gestrigen Sitzung nimmt man den Eindruck mit, daß wir der Schreckensherrschaft zusteuern.“ Im „Siècle“ sagt Yves Guyot, dem von heute ab die Oberleitung der „Débats“ anvertraut ist: Bourgeois hat wieder einmal die große Tugendarie geflötet. Abgeordnete, die im Gespräch ihren Haß gegen ihn betheuern, haben für ihn gestimmt, weil sie Angst haben. „Petite Républ.“ und „Libre Parole“ können ihre Abstimmung durch Arton's Ankunft erklären. „Nicht Ricard oder Bourgeois hat gestern eine Mehrheit erhalten, sondern Arton. Dieser ist der Beschützer des Ministeriums.“ Andererseits aber ruft der „Radical“: „Der Senat hat den Streit gewollt, er ist eröffnet, die Kammer des allgemeinen Stimmrechts hat verkündet, daß sie nicht zurückweichen wird, sie braucht nur zu wollen, um zu siegen, sie wird wollen.“ Rochefort spottet im „Intransig.“: „Diese Gemäßigten sind wirklich unvergleichlich in der Kunst des Ausreißens. Morgens ließen sie von Jedermann ihre gewaltigen Armmuskeln befühlen, Abends zeigten sie nur noch ihre Fersen.“ „Rappel“ zieht die Folgen aus der Kammerabstimmung; dem Cabinet sagt er, ist jetzt seine Pflicht vorgezeichnet, es muß dem Volke entschlossen die Frage der Verfassungsdurchsicht stellen, die rückschrittlichen Beamten durch republikanische ersetzen, den kirchlichen Geist, der das Haupt wieder erhebt, bekämpfen, den Demokraten beweisen, daß sie ihm vertrauen können. „Pet. républ.“ verhehlt ihre letzten Ziele nicht, sie schreibt: „Der Schrei nieder mit dem Senat! Wird vielleicht das Volk zu einer Umsturzbewegung fortreißen, die allein im Stande ist, die verderbte und aufrührerische erste Kammer zu unterdrücken. Durch diese Bresche werden wir hoffentlich in die capitalistische Veste eindringen. Frischauf, Kameraden, werfen wir den Senat nieder!“ (Voss. Ztg.)

Großbritannien.

* London, 13. Februar. Unterhaus. Schluß. (Ausführlich.) Sydney Buxton erklärt, das Amendement Labouchère involvire keine Parteifrage, das Ziel des ganzen Hauses müsse sein, die Regierung und besonders den Staatssecretair für die Colonien, Chamberlain, dessen Handlungsweise allgemeine Billigung finde und verdiene, zu unterstützen. Das Haus wünsche nur die Gewißheit zu gewinnen, daß eine vollständige und durchgreifende Untersuchung der Vorgänge in Südafrika erfolge. Redner ist der Ansicht, daß diese Untersuchung von einer Commission des Unterhauses vorzunehmen sei und wünscht zu wissen, was mittlerweile geschehe, um eine Wiederholung der jüngsten Vorkommnisse zu verhindern. Der Chartered-Company sollte zum Mindesten die Controle über die Polizei und jede bewaffnete Streitmacht entzogen werden. Redner wünscht ferner zu wissen, was die künftige Stellung Transvaals in Betreff seiner auswärtigen Beziehungen und inneren Verwaltung sein solle. Er sei erfreut über die entschiedene Erklärung der Regierung, daß die auswärtigen Beziehungen Transvaals von England controlirt würden, welches auch ein moralisches Recht habe, zu Gunsten der Uitländer behufs Abstellung ihrer Beschwerden zu interveniren. Staatssecretair für die Colonien Chamberlain hebt hervor, daß, obwohl man wußte, daß die Agitationen in Johannesburg zu Unruhen führen könnten, damals durchaus kein Grund zu einer Einmischung Englands vorhanden gewesen sei, zumal Transvaal jede Berechtigung Englands, sich in die inneren Angelegenheiten der Republik einzumischen, zurückgewiesen hatte. Auch habe kein Anlaß zu dem Glauben vorgelegen, daß Vorstellungen seitens Englands von den betreffenden Parteien günstig aufgenommen werden würden. Nach seinem besten Glauben hätten Cecil Rhodes, die Chartered-Company, das Reformcomité in Johannesburg und Sir H. Robinson keine Kenntniß von dem beabsichtigten Vorgehen Jameson's gehabt. Der Staatssecretair erklärt weiter, er habe keinen Grund, an der Wahrheit der Erklärung des Präsidenten Krüger zu zweifeln, daß Krüger von einem beabsichtigten oder wahrscheinlichen Einfall keine Kenntniß gehabt oder Deutschland vorgeschlagen habe, mit oder ohne Zustimmung Portugals Truppen in der Delagoa-Bai zu landen und die Truppen nach Transvaal zu senden. Er beklage sich nicht darüber. Wenn es aber für Deutschland legitim war, gegen eventuelle Nachtheile Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, so werde es auch anderen Mächten zugegeben sein, das Gleiche zu thun. Es empfehle sich daher, ein endgiltiges Urtheil erst dann zu fällen, wenn alle Thatsachen bekannt seien. Die Schuld Jameson's werde durch den gegen diesen eingeleiteten Proceß klargestellt werden, über die Mitschuld der Führer in Johannesburg urtheile das Gericht in Pretoria. Was die Mitschuld der Chartered-Company betreffe, so werde die Untersuchung gegen die Company ohne rücksichtige Motive dahin vor sich gehen, ob die Company geeignet sei, die Weiterverwaltung der Gebiete in Südafrika zu behalten. Mithin sei das Amendement Labouchère's unnöthig. Diese Untersuchung über diese Frage werde aber besser nicht durch einen parlamentarischen Ausschuß, sondern durch eine richterliche Commission besorgt werden. Hierüber sei jedoch nichts bestimmt entschieden. Obwohl es der Chartered Company gestattet worden sei, ihr nützliches Werk in Südafrika fortzusetzen, werde ihr jedoch die Controle über Militair und Polizei entzogen und dieselbe englischen Beamten übertragen werden. — Chamberlain erklärt dann weiter, daß seine letzte Depesche an Sir H. Robinson nicht von Cecil Rhodes beeinflußt worden sei: er habe nichts mit dem Entschluß Cecil Rhodes', nach Südafrika abzureisen, zu thun gehabt und demselben auch keinen Rath angeboten. England könne wohl Unruhen außerhalb Transvaals abwehren, könne aber Transvaal nicht gegen innere Schwäche schützen, so lange der größere Theil der dortigen Bevölkerung wirklich in gedrückter Lage sich befinde. Die englische Regierung habe das Recht, dem Präsidenten Krüger freundschaftliche Rathschläge zu ertheilen und werde auch fortfahren, dies zu thun. Die Einladung an den Präsidenten, England zu besuchen, sei erst erfolgt, nachdem er (Chamberlain) die private Andeutung erhalten hatte, daß eine solche Einladung gern gesehen und auch angenommen werden würde. Falls diese Einladung angenommen werden sollte, würde der Präsident Krüger von der englischen Regierung und dem englischen Volke mit der ihm gebührenden Achtung empfangen werden. Persönliche Unterhandlungen würden etwaige Mißverständnisse beseitigen. Präsident Krüger habe sich über die Veröffentlichung seiner (Chamberlain's) jüngsten Depesche beklagt und hinzugefügt, daß die Regierung Transvaals keinerlei Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten dulden werde. Er (Chamberlain) bedauere diese Mittheilung und glaube, daß sie einem Mißverständniß zuzuschreiben sei. Kein Freund Transvaals, so meine er, werde behaupten können, daß es nicht wünschenswerth sei, die Beschwerden der Mehrheit der Bevölkerung zu beseitigen. Die englische Regierung werde fortfahren, ihren Einfluß zu diesem Zwecke aufzuwenden. Er (Chamberlain) sei überzeugt, es werde früher oder später Gerechtigkeit geübt werden. (Lebhafter Beifall.) Hierauf wird die Debatte vertagt.

Preßstimmen.

London, 14. Februar. (Telegramm.) Ueber die gestrige Debatte im deutschen Reichstage sagt der „Standard“: Die deutsche Regierung habe im Reichstage eine nicht minder herzliche Vertrauenskundgebung erhalten, wie Chamberlain im Unterhause. Seit der energischen Vertretung seiner Handlungsweise seien der deutsche Kaiser und dessen Minister einmüthig gewesen, in dem Ausdrucke ihrer Freundschaft gegenüber Großbritannien und der Billigung dessen, was von englischer Seite geschehen ist. Es wäre unzart, auf Das, was vorgegangen ist, zu kritisch einzugehen. Da aber Marschall seiner Verwunderung Ausdruck gegeben habe, in Hinsicht der Auslegung, welche die Depesche des deutschen Kaisers in England gefunden hat, so müsse England bemerken, daß bei der Rechtfertigung dieser kaiserlichen Entschließung Marschall es für angebracht gefunden habe, jede Anspielung auf die Ursache dieser Verdrießlichkeiten zu unterlassen. England ist so angenehm von der Mittheilung, daß militairische Hilfe niemals den Behörden in Pretoria angeboten wurde, berührt worden, daß es gern zugestehen könne, die Beglückwünschung des Präsidenten Krüger zu vergessen, dafür, daß es ihm gelungen sei, die inneren Schwierigkeiten beizulegen, ohne das imaginäre Element der Hülfe einer auswärtigen Macht anzurufen. — Die „Daily News“ sagen: „Die gestrige Debatte im deutschen Reichstage sei von größter Wichtigkeit und Tragweite. Die aufgeworfene Frage sei keine geringere als die: Soll Südafrika englisch oder deutsch sein? Das Auswärtige Amt, sagte ein Redner im Reichstage, hat die Rechte Deutschlands ebenso mit Festigkeit wie mit Umsicht aufrecht erhalten. So wollen auch wir uns diese Festigkeit und Umsicht aneignen. Welches aber ist das Wesen der behaupteten Rechte? Die deutsche Politik bedeutet nichts Geringeres als die Ausübung eines Vetos in den Angelegenheiten der südafrikanischen Union, und zwar nicht nur der politischen, sondern auch der commerziellen Union. Die Opposition Deutschlands gegen die Union beruht nach der Erklärung des Staatssecretairs v. Marschall auf den Bestrebungen Deutschlands, sich gegen einen Angriff auf materielle Interessen zu schützen, welche Deutschland durch den Bau von Eisenbahnen geschaffen hat. Solch ein sonderbarer Grund ist noch niemals in der Geschichte der Diplomatie zum Vorschein gekommen. Einer solchen übertriebenen Forderung gegenüber ist Olney's Monroe-Doctrin eine milde und vernünftige im Vergleiche zu der Doctrin Marschall's.“ — Die „Daily News“ befürworten schließlich eine parlamentarische Untersuchung gegen die Chartered Company nicht nur wegen der ihr zur Last gelegten Mitschuld an dem Einfalle Jameson's, sondern auch wegen der Thätigkeit der Gesellschaft. Ueberhaupt sollten die, welche auf das Festeste an die Dienste glauben, welche Rhodes dadurch geleistet haben mag, daß er dazu beigetragen hat, in Südafrika die Engländer an Stelle der Deutschen zu halten, am wenigsten Grund haben, sich der Untersuchung zu widersetzen. — Am Ende eines Artikels über die Debatte im Unterhause sagt die „Times“, v. Marschall scheine zu folgern, daß Deutschland das Recht habe, sich nicht nur politischen Veränderungen, die Transvaal wünschen könnte, zu widersetzen, sondern sogar commerziellen Vereinbarungen, welche für die deutschen Interessen ungünstig schienen. Marschall scheint zu vergessen, daß England das Vorkaufsrecht in der Delagoa-Bai hat; denn er führt die Aufrechterhaltung des status quo in der Delagoa-Bai mit unter den von Deutschland geltend gemachten Rechten auf. Wenn Deutschland ohne Suzeränität eine militairische Kundgebung in einem autonomen Staate versuchen und unter dem Vorwande, daß einige wenige Deutsche dort eingesessen sind, beanspruchen will, sich der politischen und commerziellen Vereinbarungen dieses Staates zu widersetzen, wie unendlich stark sind dann die Gründe, wenn der suzeräne oder vorherrschende Staat wegen des Unterthanenverhältnisses der Mehrzahl der Einwohner interpellirt, um letztere vor einer Ungerechtigkeit zu schützen, welche unter dem Vorwande von Vertragsbestimmungen begangen wird!

Orient.

Der Umschwung in Bulgarien.

* Sofia, 14. Februar. (Telegramm.) Schon früh Morgens waren die Straßen von einer großen Volksmenge in allen möglichen Trachten angefüllt. Die Truppen holten mit Musik die Fahnen aus dem prinzlichen Palais ab und nahmen in den Straßen vom Palais bis zur Kirche Aufstellung. Um 10 Uhr begann die Anfahrt zur Kirche. Um 11½ Uhr fuhr der russische General Graf Golenitschew-Kutusow und der russische diplomatische Agent Tscharikow im 4spännigen Galawagen an. Ihnen folgten bald in einem gleichen Wagen die türkischen Würdenträger. Mit großer Escorte von Leibgarde-Reitern traf Prinz Ferdinand kurz vor 11 Uhr ein. Sobald er dem Wagen entstiegen war, wurde dieser in Begleitung der Escorte nach dem Palais zurückgeschickt, um den Prinzen Boris abzuholen, welcher alsbald unter dem Jubel der Menge an der Kirche eintraf. Kurz vor 12 Uhr war die Ceremonie beendet und Prinz Boris fuhr unter Kanonendonner und dem erneuten Jubel der Menge nach dem Palais zurück. Prinz Ferdinand verließ erst einige Zeit später mit den hohen Würdenträgern die Kirche und schritt in Begleitung der russischen und türkischen Vertreter die Front der vor der Kirche aufgestellten Truppen ab. Um 1 Uhr verließen der Prinz und die anderen Theilnehmer an der Ceremonie den Platz in derselben Weise, wie sie gekommen waren. Der Jubel ist groß. Auch die türkischen Vertreter wurden mit großem Beifall begrüßt.

* Sofia, 14. Februar. (Telegramm.) Der römisch-katholische Menini von Philippopel hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er das Bedauern wegen der Salbung des Prinzen Boris ausdrückt, aber dennoch alle katholischen Bulgaren auffordert, um so eifriger für das Heil des Landesfürsten zu beten. (B. L.-A.)

* Petersburg, 14. Februar. (Telegramm.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt unter dem 13. d. M.: Morgen wird in Sofia die feierliche Aufnahme des Prinzen Boris in den Schooß der orthodoxen Kirche erfolgen. Alle telegraphischen Nachrichten melden von dem Enthusiasmus, welcher in Sofia herrscht. Die Ankunft des Exarchen hat Anlaß zu sehr herzlichen Kundgebungen gegeben. Zahlreiche Deputationen sind aus dem Innern des Landes und aus dem Auslande eingetroffen. In der Stadt herrscht eine festliche Stimmung und ganz Bulgarien vereint sich in dem Gefühle patriotischer Freude angesichts der bevorstehenden Feierlichkeit. (Wiederholt.)

* Belgrad, 14. Februar. Der russische Gesandte Baron Rosen fordert die Auslieferung des gewesenen Dragomans der russischen Gesandtschaft in Bukarest Jacobson wegen Actendiebstahls. Jacobson wurde wegen des Besitzes eines falschen Passes hier verhaftet. (B. L.-A.)

Afrika.

* Paris, 14. Februar. (Telegramm.) Eine Drahtmeldung des Generals Voyron aus Tananarivo vom 8. d. Mts. meldet, daß der frühere madagassische Premierminister Rainilairivony am 19. dss. von Tamatave nach Algier eingeschifft werden soll. Die allgemeine Lage ist gut. Die Plündererbande an der Küste wird nachdrücklich verfolgt. Der Kriegsrath in Tamatave verurtheilte zwei Häuptlinge der Eingeborenen zum Tode.

Kunst und Wissenschaft.

* Wien, 14. Februar. Eine sehr interessante Verwendung fanden die Roentgen'schen Strahlen im hiesigen culturhistorischen Museum, wo eine egyptische Mumie, die man als Unicum nicht auswickeln wollte, photographirt wurde, um zu erforschen, ob man eine menschliche oder eine Ibismumie vor sich habe. Die Photographie ergab, daß der Inhalt aus Vogelknochen bestehe, womit bewiesen war, daß es eine Ibismumie sei. (M. Z.)

* New-York, 13. Februar. Dr. Carleton Smith, ein Schüler Charcots, erfand ein Verfahren, das ihn befähigte, sein eigenes Gehirn zu photographiren. Er verwendete elektrische Strahlen. Während des Photographirens soll der ganze innere Raum des Gehirns erleuchtet (?) sein. (M. Z.)

Kirchlicher Verband im 3. Bezirke der St. Andreasgemeinde.

Am 12. Februar hielt der Verband des 3. Bezirkes seine diesmalige Monatsversammlung im Gesellschaftszimmer der Vereinsbrauerei, Zeitzer Straße, ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Diakonus Schmidt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Damen begrüßt hatte, hielt Herr Oberlehrer Dr. Bennewitz einen höchst fesselnden und mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrag über „Die Heilsarmee“, welche er während eines längeren Aufenthaltes in England resp. London aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Der Herr Vortragende entwarf zunächst ein interessantes Bild von dem Leben und Treiben eines sogen. Meeting, einer Versammlung der Armee. Religiöse Lieder und Gassenmelodien wechseln ab mit feurigen Ansprachen der „Officiere“, daran schließen sich Berichte der Bekehrten, welche in glühenden Farben ihren Seelenzustand vor und nach der Bekehrung schildern und das Thema „Himmel“ und „Hölle“ in ausgiebigster Weise behandeln. Schließlich fällt Alles auf die Kniee, der Hauptmann spricht ein Gebet, die ganze Schaar fällt ein, immer lauter werden die Stimmen, immer rasender das Gebet, der ganze Körper wird in Mitleidenschaft gezogen, ein Ringen und Zucken geht durch die ganze Versammlung. Manche schreien laut auf und werden zur Armensünderbank geleitet und mit Bekehrungsversuchen bearbeitet, Andere fallen in Krämpfe und Ohnmacht. — Der zweite Theil des Vortrages zeichnete die geschichtliche Entwickelung der Heilsarmee und vertheilte in gerechter Abwägung Licht und Schatten, indem er das Gute nicht verhehlte, das die Heilsarmee namentlich in dem verkommensten Viertel der großen Weltstadt London geleistet, aber auch die schweren und tiefgehenden Verirrungen derselben aufdeckte, namentlich die uns Deutsche so peinlich berührende Verquickung von Geistlichem und Weltlichem. Darum wird auch die Heilsarmee niemals bei uns festen Fuß fassen können. Gott behüte uns vor ihr, aber wir wollen unermüdlich auf Mittel und Wege sinnen, wie wir wieder an die entkirchlichten Massen herankommen, eine Frage, die der ernstesten Erwägung werth ist und gegenwärtig mit allem Eifer verhandelt wird. Seien wir ein jeder auf seinem Posten und helfen wir das verlorene Terrain durch Treue im Großen und Kleinen, durch Weckung und Förderung christlichen Geistes und christlicher Sitte wiedergewinnen! Zum Schlusse theilte der Herr Redner noch einen Brief des Secretairs der Heilsarmee mit, den er in diesen Tagen erhalten, und legte einige Broschüren und Zeitungen der Armee zur Kenntnißnahme aus, u. A. ihre Hauptzeitung, den War-cry (Kriegsruf). Lebhafter Dank lohnte dem Herrn Vortragenden seitens der Versammlung, die mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Ausführungen gefolgt war.

Im geschäftlichen Theile berichtete sodann Herr Diakonus Schmidt über die vom Verbande geübte Armenpflege. Im Jahre 1895, dem ersten Vereinsjahre des Verbandes, konnte eine beträchtliche Summe für diesen Zweck verausgabt werden, welche namentlich verschämten Armen zu gute gekommen ist. Daran schlossen sich Mittheilungen aus dem Gemeindeleben, Nennung der zuletzt beigetretenen Mitglieder u. A. Mit herzlichem Danke für den anregenden und genußreichen Abend ward die Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

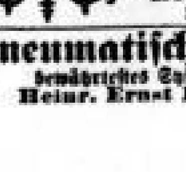
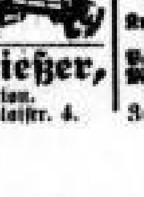
— Berlin, 14. Februar. (Telegramm.) Heute früh fand in Moabit in der Embdener Straße neuerdings ein Dachstuhlbrand statt. Criminalcommissar Braun begab sich sofort nach der Brandstätte.

— Ein Mittel, nüchtern zu werden. Von der badischen Grenze berichtet die Neckar-Zeitung: Selten mag es einem von einer Hochzeit Heimkehrenden schlechter gegangen sein, als dem dicken Müller B. in F. Der über 2½ Centner schwere Mann hatte sich in seine geschlossene Chaise gesetzt und war sanft eingeschlafen, während der Knecht, der gleichfalls des Guten zuviel gethan hatte, auf dem Bock eingenickt war. Auf einmal brach der Boden der Chaise durch, der dicke Müller kam auf seine Beine zu stehen und mußte jetzt wohl oder übel heimlaufen, da es ihm nicht möglich war, sich aus der Chaise zu befreien und der Knecht nicht zu erwecken war. Zum Glück fanden die Pferde den Heimweg allein und man kam Nachts 2 Uhr gut an. Der Müller soll aber jetzt ganz nüchtern gewesen sein.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 2.
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1968 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Neubestellungen erbitten Auf Wunsch Abonnement. **Centralhalle.**

כשר „Hôtel Parkhaus“, Bad Harzburg. (46 Zimmer.)
Feines Restaurant und Pension. Solide Preise.

Cotillon-Orden u. Touren, Papier-Kopfbedeckungen,
Knallbonbons, Bockbiermützen, Decorations-Placate für carneval. Festlichkeiten, Bockbierfeste ꝛc.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe querüber


Kronleuchter, Ampeln, Lyren u. s. w., Gas-Glühlicht, Gas-Zimmer-Heizöfen und Gaskocher u. s. w., engl. Water-Closets u. Badeeinrichtungen. Garantie, bester Ausführung zu Fabrikpreisen.
Robert Kutscher,
Königsstraße 8.


Pneumatische Thürschließer,
bewährtestes System, neuester Construction.
Heinr. Ernst Poerschmann, Nicolaistr. 4.

Praktische Notiz!
Tussol wird von Herrn Dr. Rothschild-Randegg (Baden) nach seinen in zwei Keuchhusten-Epidemien gemachten Erfahrungen als ein günstig wirkendes Mittel
gegen Keuchhusten
empfohlen. (Berliner Klinische Wochenschrift 1.96.)
Näheres eventuell durch die Farbwerke Höchst a. M.

ABFÜHRENDER THEE CHAMBARD
Dieser, ausschliesslich aus Blättern und Blumen zusammengesetzter Thee ist ein sicheres Abführmittel, dessen sehr angenehmer Geschmack und sanfte Wirkungsweise keinerlei Ermüdung verursacht und welcher selbst den verwœhntesten Personen und den zartesten Constitutionen convenirt.
Sein Gebrauch erfordert keinerlei Aenderung in der Lebensweise oder in der Diæt.
Er ist das angenehmste und das beste aller Abführmittel.
DIE SCHACHTEL 1 MARK. — ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.
Folia Cassiæ angustifoliæ, 45; Mercurialis annuæ, 10; Parietariæ off., Malvæ sylvestris, Althææ off., Menthæ piperitæ, Melissæ off., Hyssopi off., aa, 5. — Flores Anthyllidis Vulnerariæ, 6; Calendulæ off., 4.

Auskunfts-Bureau „Vorsicht“
Gegr. 1869. F. Vetterlein Nachf., Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I., Telephon-Amt I, 812.
Ertheilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

Synagoge.
Sonnabend Nachmittag 2 Uhr 45 Min.
Jugendgottesdienst.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr (Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien): F. W. Graupenstein, Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) täglich von 11—1 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Inneren Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Roßstraße 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde geöffnet Mittwoch und Freitag von 4—5 Uhr. (Local: Universitätsbibliothek.)

„Volksbureau“, Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Gewerbe- und ähnliche Sachen, Dorotheenstraße 6, I. Geöffnet täglich von 12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.

Mäßigkeitsverein des Blauen Kreuzes (Trinkerrettung). freie Versammlungen Abends ½9 Uhr, Sonntags Roßstr. 14, H. pt., Mittwochs Täubchenweg 14, H. part. Jedermann willkommen. Näheres beim Vorsitzenden Krüger, Täubchenweg 14, III.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Petersstraße 17 bei Herrn Hoflieferant Gustav Kiey sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publikum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Meßportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Museum für Völkerkunde geschlossen.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem an jedem Wochentage von 6 bis 8 Uhr Abends geöffnet. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ. An den Meßsonntagen 25 ₰.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I, Nr. 2498.

Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Harbers, Markt 6, I. Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen von 8 bis 800 ℳ.

Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)

Panorama, Roßpl. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Marine-Panorama, Krystallpalast. Geöffnet: Sonntags von ½11 Uhr ab, Wochentags von 9 Uhr ab.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel, ächt St. Petersburger, Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinhagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.
Gummi-Schuhe und Pelzstiefeletten aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"**, 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Elektr. Beleuchtungsanlagen, Hausanschlüsse
E. Otto Wilhelmy, Inselstrasse 6.

LEIPZIGER WERKZEUG-MASCHINEN-FABRIK
vorm.: W. v. PITTLER A.-G.
Täglich Vorführung von W. v. Pittler's Patent-Metallbearbeitungs-Maschinen in ihrer vielseitigen Anwendung als Specialmaschinen für Massenfabrikation.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Drehbänke, Hobelmaschinen, Fraismaschinen
liefern in anerkannt bester Ausführung als Fabrikate ersten Ranges
Wagner & Andreas, Leipzig-Eutritzsch, Werkzeugmaschinenfabrik.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE
Reimbold's comprim. blanke **Transmissions-Wellen**
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Sonnabend, den 15. Februar 1896.
Anfang 7 Uhr.
(45. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)
Die Jüdin von Toledo.
Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von F. Grillparzer.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

Alfonso der Edle (VIII.), König von Kastilien . . . Herr Taeger.
Eleonore von England, dessen Gemahlin (Tochter Heinrich's II.) . . . Frl. Rudolff.
Der Prinz, beider Sohn . . . Gretchen Kellermann.
Manrique, Graf von Lara, Almirante von Kastilien . . . Herr Krause.
Don Garceran, dessen Sohn . . . Herr Stephany.
Donna Clara, Ehrendame der Königin . . . Frl. Kiermin.
Die Kammerfrau der Königin . . . Fr. Hofer.
Isaak, der Jude . . . Herr Körner.
Esther, } dessen Töchter . . . { Frl. Mandr.
Rahel, } . . . { Fr. Brand.
Reinero, des Königs Knappe . . . Herr Thiele.
Ein Diener . . . Herr Schmiedede.
Erster } . . . { Herr Henning.
Zweiter } Bittsteller . . . { Herr Schröder.
Dritter } . . . { Herr Behrend.
Standesherren, Hofdamen, Bittsteller, Diener und Leute aus dem Volke.
Ort der Handlung: Toledo und Umgebung.
Zeit: Um das Jahr 1195.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Repertoire. Sonntag, den 16. Februar (46. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): **Die drei Pintos.** Hierauf: **Sicilianische Bauernehre** (Cavalleria rusticana.) Anf. ½7 Uhr.

Altes Theater.

Sonnabend, den 15. Februar 1896.
Anfang ½8 Uhr.
Die Dienstboten.
Lustspiel in 1 Act von Roderich Benedix.
Regie: Regisseur Hänseler.

Personen:

August, Kammerdiener . . . Herr Greiner.
Christiane, Köchin . . . Frl. Lauterbach.
Antoinette, Kammerjungfer . . . Frl. Jzmitsch.
Buschmann, Kutscher . . . Herr Ernst Müller.
Philipp, Reitknecht . . . Herr Rienscherf.
Hannchen, Stubenmädchen . . . Frl. Sangora.
Andreas, Bäckerjunge . . . Herr Bärwinkel.
Gretchen, Milchmädchen . . . Frl. Müller.
Hans, Fleischerbursche . . . Frl. Friese.

Hierauf:
Besonderer Umstände halber.
Lustspiel in 1 Act von Olga Wohlbrück.
Regie: Regisseur Hänseler.

Personen:

Kurt von Recken . . . Herr v. Lenor.
Clotilde, seine Frau . . . Frl. Müller.
Otto Steinborf, Assessor . . . Herr Hänseler.
Kitti Feldern, seine Braut . . . Frl. Sangora.
Franz, } Dienstboten bei von Recken . . . { Herr Proft.
Anna, } . . . { Frl. Friese.
Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Eine große Stadt.

Dann:
Das Schwert des Damokles.
Schwank in 1 Act von G. zu Putlitz.
Regie: Regisseur Ernst Müller.

Personen:

Kleister, Buchbindermeister . . . Herr Ernst Müller.
Selma, seine Frau . . . Frl. Buse.
Philippine, seine Tochter . . . Frl. Friese.
Fritz, Lehrjunge . . . Frl. Müller.
Carl Stahlfeder . . . Herr Proft.

Zum Schluß:
In Civil.
Schwank in 1 Act von Gustav Kadelburg.
Regie: Regisseur Hänseler.

Personen:

Oberst von Harten . . . Herr Borcherdt.
Henny, seine Tochter . . . Frl. Sangora.
Major von Ruthenstein . . . Herr Greiner.
Premierlieutenant Edgar von Wallborn . . . Herr Hänseler.
Fritz, Bursche bei Harten . . . Herr Ernst Müller.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Stück findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire. Sonntag, den 16. Februar: Zum ersten Male: **Gebildete Menschen.** Volksstück in 3 Acten von Victor Léon. Anfang 7 Uhr.

Carola-Theater.

Repertoire. Sonntag, den 16. Februar: **Giroflé-Girofla.** Anfang 7 Uhr.

Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung morgen von 10½ bis 1 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße Nr. 19), sowie von 10½ bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters. Vorverkauf (mit Aufgeld von 30 Pfg.) heute von 1—3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadttheaters. **Die Direction des Stadt-Theaters.**

Leipziger Theaterschule.

Direction: Alfred Werner.

Montag, den 17. Februar 1896,
zur Feier des 20jährigen Bestehens des Instituts
Fest-Vorstellung
im Theatersaale des Krystall-Palastes.

I. Theil.
Orchester-Einleitung.
Widmung von Hermann Pilz als Prolog gesprochen.

Zwei Scenen aus Schiller's Dramen:
1. Maria Stuart. 2. Kabale und Liebe.

Scene aus der Oper „Margarethe" v. Gounod.

II. Theil.
Geburtstagsfreuden.
Sololustspiel von Alfred Werner.

Scene aus d. kom. Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing.

Das war ich.
Lustspiel in einem Aufzuge von Johann Hutt.

Orchester: Capelle Günther Coblenz.

Einlaß 6¾ Uhr. — Beginn 7½ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Billets an die verehrlichen Gönner und inactiven Mitglieder des Instituts sind versandt. **Reclamationen sofort an das Bureau der Theaterschule, Königsplatz 9, Vormittags,** und zwar nur dahin, erbeten.
Kaufbillets: Sperrsitz 2,50 ℳ, Parquet, Mittelbalcon 2 ℳ, Seitenparquet, Seitenbalcon 1,50 ℳ, Parterre 1 ℳ, Galerie 50 ₰ sind, **soweit noch möglich,** im Bureau der Theaterschule, Königsplatz 9, Vormittags, in der Kunsthandlung von **Herm. Vogel,** Goethestraße, und an der Abendcasse zu haben, ebenso die **Broschüre:**
Die Leipziger Theaterschule 1875—1895 für 1 ℳ. **Die Direction.**

Sechste
Kammermusik
im kleinen Saale
des Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 15. Februar 1896.

Mitwirkende:
die Herren Professor Dr. Jadassohn (Pianoforte), Hilf, Becker (Violine), Unkenstein (Viola) und Klengel (Violoncell).

Programm:
Quartett f. Streichinstrumente (D dur, Op. 11) — P. Tschaikowsky.
Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola u. Violoncell (Op. 126. Neu, zum ersten Male). — S. Jadassohn.
Quartett f. Streichinstrumente (G moll, Op. 27) — Edvard Grieg.

Concertflügel von Julius Blüthner.
Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611 bis 618 in der Loge D sind Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassistrasse) zu haben.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Fisk
Jubiläums-Sänger
3 Damen, 5 Herren.
Die bestexistirenden Neger-Concertsänger.
Glänzende Berichte der hiesigen Presse.
Wohlthätigkeits-Concerte
zum Besten
des Leipziger Diakonissen-Hauses
Sonntag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr
in der **Thomaskirche.**
Zum Besten
der **Heiden-Mission**
Montag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr
in der **St. Petrikirche.**
Zum Besten
der **Heiden-Mission**
Dienstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr
in der **Nicolaikirche.**
Abschieds-Concert
Donnerstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr
in der **Paulinerkirche.**
An jedem Abend verschied. Programm.
Preise 2, 1,50 und 1 ℳ. Billets im Vorverkauf in Klein's Buchhandlung, Universitätsstrasse, Lichtenberg's Musikalienhandlung, Neumarkt, Klemm's Hofmusikalienhandl., Neumarkt, Pernitzsch's Kunsthandlung, Goethestrasse, Kletz, Hof-Cigarrenhandl., Dittrich, Cigarrenhandl., Westplatz, sowie Abends am Eingang der Kirche bis 7 Uhr, sowie bei den betreffenden Kirchenbuchführern Herrmann, Thomaskirchhof, Kuckelt, Nicolaikirchhof 4, part., in der Kirchenexpedition Schletterstrasse 5, und beim Castellan Meisel, altes Trier'sches Institut.

Lisztverein.
VI. Concert
Montag, den 17. Februar, Abends 7½ Uhr
Alberthalle.

Mitwirkende:
Fräulein Magdalena Brossmann,
Herr Concertmeister Alfred Krasselt,
Herr Hofcapellmeister Richard Strauss.

Programm:
Liszt, Hamlet, symphonische Dichtung für grosses Orchester.
Lieder mit Pianofortebegleitung.
Max Schilling's Vorspiel zu „Ingwelde" } für grosses Orchester.
Max Ritter, Olaf's Hochzeitsreigen }

Richard Strauss, Violin-Concert.
Lieder mit Pianofortebegleitung.
Richard Strauss, zwei Vorspiele aus dem Musikdrama „Guntram"

Concertflügel: Julius Blüthner.
Billetsverkauf in J. B. Klein's Kunsthandlung, Universitätsstrasse. Preise der Plätze: Parquet und Tribüne 3 ℳ, I. Platz 2 ℳ, II. Platz 1 ℳ, Galerie 75 ₰.

Herrschafts-Verkauf.

Die Rittergüter **Ottendorf** und **Ulbersdorf**, Kreis Sprottau, Bezirk Liegnitz, sollen freihändig verkauft werden.
Termin hierzu ist auf
Dienstag, den 3. März 1896, Nachmittags 1 Uhr zu Schloß Ottendorf
festgesetzt.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Größe der Herrschaft 1151 ha (davon Acker 530 ha, Wiesen 450 ha, Wald 140 ha). Grundsteuer-Reinertrag 19 300 ℳ.
Die Wirthschaft befindet sich in bestem Zustande und in hoher Cultur. (Eigener Dampfpflug, Anbau von 300 Morgen Zuckerrüben, Moordammculturen, Wiesenculturen, Brennerei, Dampfmolkerei 2c.)
Gegen Einsendung der Copialien von einer Mark an das Wirthschaftsamt wird auf Wunsch genaue Taxe und Gutsbeschreibung zugesandt.
Für Besichtigung stehen nach vorheriger Anmeldung beim Dominium Ottendorf auf Bahnstation Waltersdorf, Bez. Liegnitz, Wagen zur Abholung bereit.
Sprottau, am 1. Februar 1896.
Der gerichtliche Concursverwalter.
Treeger, Rechtsanwalt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. December 1895: 690 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29% bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Leipzig: Schuldir. a. D. Pohono, Hohe Str. 15.

Die
„Saxonia",
Allgemeine Fahrradversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
versichert gegen Verlust (Diebstahl) von Fahrrädern bei geringer Prämie und sucht gegen hohe Prov.-Bezüge sowie Platzspesen einen zuverlässigen und thätigen Herren als Platzinspector für **Leipzig.**
Ausführl. Offerten an die Direction Leipzig, Sophienstraße 35.

Im Familienpensionat

der Unterzeichneten finden **junge Mädchen** liebevolle Aufnahme. Nach Wunsch mehr wissenschaftliche oder häusliche Ausbildung unter Berücksichtigung guter Umgangsformen. Vorzügliche Empfehlungen.
Leipzig. Frau verw. Commerzienrath Seyferth, Beethovenstrasse 5, I.

Heute von ½10 Uhr an in
L.-Reudnitz, Lutherstr. 14,
Fortsetzung der Concurs-Auction
v. Restaurations-Inventar.
Franke, Localrichter.

Cigarren-Auction.

Heute von 10—12 und 3—7 Uhr sollen **Nicolaistraße 29 im Laden**
25,000 Stück Cigarren
besserer Qualität versteigert werden.

Gr. Sprotten-Auction

150 Kisten frische **Sprotten** kommen heute Sonnabend von 10—1 u. Nachm. 3—6 Uhr meistbietend in meinen **Auctionshallen** in d. **Centralhalle** zur Versteigerung.
Ed. Albrecht, Auctionator.

Große Cigarren-Auction

findet heute Sonnabend Vorm. 10—1 und 3—6 Uhr **Auctionshallen** in der **Centralhalle** statt. Ed. Albrecht, Auct.

Schluß-Auction von Conserven,

als: **Allerlei, Schnitt- und Brechbohnen,** centnerweise und in kleineren Partien, sowie von einem größeren Posten
Kiel. Sprotten- u. Sprottpöklingen
Montag, den 17. Febr., früh 10 Uhr beim Spediteur **Bahnhofstraße 19.**
H. Müller, Auct., **Geschäft: Brühl 8,** Inhaber der Firma **Julius Friedrich Pohle.**

Waaren aller Art
werden zur Auction stets angenommen und sofort entsprechend Vorschuß gewährt.
Leipzig. O. Kümmel, Auctionator und Taxator.
Offerten bittet man Berliner Straße 11, IV., senden zu wollen.

Loose à 3 Mark
zur 21. Dresdner
Pferde-Lotterie
empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstrasse 5.
Gegenüber dem alten Gewandhause.

Dr. med. Neubeck, Leipzig, Geschl.-, Haut- u. andere Krankh. Weststr. 20, 7—3 und 5—9 Abends.

Schumann für **Geschlechts-,** bisher. **Unterleibs-, Haut-** und **Haarkrankheiten, Schuppen, kreisf. Kahlheit,** auch **Enthaarungen,** bewährte **Entfettungscur** bei **Flechten** Nervenleiden, **Fettleibigkeit,** nervös. Kopfschmerz, **Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnh., Mannesschwäche, Pollutionen,** alte **Wunden,** Unterschenkelgeschwüre, **Krampfaderentzünd., Blasenleiden ohne Berufsstörung.** 11—1 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Ausführl. Abhandl. über Haut- u. Haarkrankheiten gratis. Ausw. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor.
Ranstädter Steinweg 5.

R. Neugebauer, akad. gebildeter Praktiker der **Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt u. langj. Erf. gründlich **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht** 2c. **Grimm. Str. 21, II.** Sprechst. 9—2, 5—8. Sonnt. 10—1 Uhr; n. ausw. briefl.

Berlin SW, Kochstrasse 73 (Fahrstrecke)
Familien-Pension für In- und Ausländer
von Frau Pastor **Germann** geb. von Motz.
ff. Referenzen des In- und Auslandes. — Mäßige Preise.

W. Apel's Birken-Balsam
Das beste natürlichste Toilettenmittel zur **Reinigung, Erfrischung** und
Kräftigung des Haarbodens
von fürstl. Personen empfohl. Zu haben in grösser. Friseur- u. Parfüm.-Geschäften. Preis ½ Fl. M. 3.—, ½ Fl. M. 1.50. Man achte genau auf die Marke. **W. Apel,** Fabrik., **Hannover**-Steuerndieb.

Ernst Apel
Hainstrasse No. 12,
Telephon I, 843.
Maassgeschäft für feinere Herrenbekleidung
beehrt sich, dem geehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, dass für bevorstehende
Frühjahrs-Saison
sämmtl. Stoff-Neuheiten bis zu den feinsten Genres
eingegangen sind.

Vom **1. April a. c.** befinden sich meine Geschäfts-Localitäten in der
Grimmaischen Strasse 32
(Mauricianum),
zwischen den Localen der Firmen: **Apel & Brunner** und **Robert Jahn.**
Ich halte mich angelegentlichst empfohlen und zeichne
hochachtend
Ernst Apel.

P. P.
Hierdurch zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich den
hier, Zeitzer Straße 25
von Herrn **H. Tilles** geführten, seit mehreren Monaten, zuletzt unter der Firma **A. Neumann** bestandenen
Bazar für Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren
käuflich erworben habe. Die Handlung werde ich unter meiner Firma:
Carl Wilh. Meyer
vorm. Tilles' Bazar
weiterführen. Es wird nun **mein eifrigstes Bestreben** sein, meiner **hochgeehrten Kundschaft** mit nur **gediegenen Waaren** zu **billigst** gestellten Preisen zu dienen und bitte ich das meinen Vorgängern geschenkte Vertrauen **auch mir gütigst zu überweisen.**
Ich zeichne hochachtungsvoll
Carl Wilh. Meyer.
Leipzig, den 15. Februar 1896.

Auf Obiges Bezug nehmend, sage ich meiner geehrten Kundschaft für das mir seit ca. 10 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen den besten Dank, zugleich mit der Bitte, es auch auf meinen Nachfolger Herrn **Carl Wilh. Meyer** übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Tilles' Bazar.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT
Täglicher Verkauf: **50,000** Kilos.
Zu haben in allen Spezerei- DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND Conditoreien.

Theresienhof bei Goslar am Harz.

Luftkur- und Wasserheilanstalt.
Sommer- und Winterkuren.
Prospecte durch Besitzer Dr. med. Gellhorn.

Damm heilt sicher und radical nach seinem aus den anerkannt besten Systemen combinirten Special-Heilverfahren alle Geschlechtskrankheiten, Unterleibs-, Hals-, Harn- u. Hautkrankheiten, chronische Harnröhrenleiden, Säfteverluste, Mannesschwäche. Sprechst. 9—4 u. 6—8 Uhr Lange Straße 47, I., neben Battenberg.

Gicht
u. Rheumatismus, rheumat. Nerven- u. Muskelschmerzen werden mit ausgezeichnetem Erfolg geheilt durch
Elektricität.
Elektrotherapeutische Anstalt
W. Kühn, Kurprinzstr. 20.
Zu sprech. 9—1, 4—8. Sonnt. 10—1.

Aerztlich geprüfte
Wochenpflegerin und Masseurin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften.
Frau Wwe. Schwedler,
Halle a. S., Martinistraße 2, part.

Münchener Brauer-Akademie,
Magistratl. gen. Priv.-Institut.
Beginn des Curses am
13. April.
Dr. Doemens.

Knaben,
die in der Schule nicht recht vorwärts kommen oder denen Stadtluft nicht günstig ist, finden in einem schön, günstig und gesund gelegenen Orte Thüringens Pension und Unterricht bei einem Geistlichen, der mehrere Jahre als Hauslehrer und längere Zeit an einem Gymnasium mit Erfolg thätig war. Empfehlungen stehen zu Diensten. Auch guter Elementarunterricht wird am Orte ertheilt. Anfragen beliebe man zu richten nach Pfarrhaus Wenigenlupnitz bei Eisenach.

Mädchen-Institut,
staatlich concessionirt. Gründl. Ausbildung für Handel, Gewerbe und Haushalt. Prospecte durch
Dir. Röttger, Großenhain i/S.

Handels-Akademie v. Dr. Huberti, Marienstr. 23. Auskunft nur mündl.

A. Chapison's
Schreib- u. kaufm. Unterrichts-Institut u. I. Leipzig. Schreibmaschinen-Bureau
An der Pleiße 9c, Telephon 2698,
gewährt gründliche Ausbildung in allen Contorarbeiten.

Rackow,
Grimmaische Str. 13.
Unterricht für Erwachsene.
Schönschnellschreiben,
Richtigschreiben, Richtigsprechen, Buchführung, Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre x. Auskunft und Prospecte kostenlos.

Neuschütz, Kaufmänn. Lehr-Institut, Reichsstr. 1.
Curse und auch Alleinunterricht in einfache und doppelte
Buchführung, u. allen Handelsfächern.

Engl. b. e. gebor. Engländerin. E. C. 369 postl.

Français.
Grammaire et conversation par une Dame de Genève Harkortstrasse 5, II., Hof.

Gepr. Lehrerin, welche lange in Paris war, ertheilt gründl. Unterricht in allen Fächern, bes. Französisch Mendelssohnstr. 11, 3. Et.

Pianoforte-Unterricht
erth. routin. Lehrerin für Mon. 6 ℳ bei wöch. 2 Std. Adr. erb. unter L. 133 Exped. d. Bl.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.

Rechts-Anwalt
in Stockholm (Schweden)
Auditeur
Carl V. Hellberg.
Deutsche Correspondenz. Briefe franco. Referenzen Kaiserl. Deutsches General-Consulat in Stockholm.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Polterabend-Aufführungen werden schnell u. schön gefertigt An der Pleiße 9 F, I.

Gedichte, Tafellied., Toaste x. fertigt schnell u. schön Königsstr. 5, Tr. A, III.

Frack-Leih-Institut. Rich. Voigt, Thomaskirchh. 14

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 3, I.

Frack-Leih-Institut A. Dachs, Hainstrasse 9, I.

Fracks, Gesellschafts-Anz., Cyl.-Hüte verl. u. verk. Cohn, Nicolaistr. 27, I.

Nur neu angefertigte Fracks verleiht E. Franenstein, Neumarkt 12, II.

Frack-Verleih-Institut.

Kunstgewerbe-Museum.

Dem Kunstgewerbe eine neue Stätte
Geworden ist seit kurzer Zeit.
Wenn Kopf und Hand sich mühen um die Wette,
Ist sicherlich Erfolg nicht allzuweit.
Nun kann in eignem Heim das Auge schauen
Der Arbeit und des Kunstsinns Preis,
Erzeugt ja in allen deutschen Gauen,
Vereinet dann mit regem Sammelfleiß.
Und was des Kleiderkünstlers Sinn ergründet,
Was dessen Hand erschuf alsdann,
In reicher Auswahl aufgestapelt findet
Im Goldner 24 man.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

Herren-Paletots	früher	10, 14, 18, 20, 25, 28, 35, 40.
	jetzt	7, 10, 12, 14, 18, 20, 25, 30.
Herren-Pelerinen-Mäntel	früher	15, 18, 23, 28, 35, 38.
	jetzt	10, 13, 16, 20, 24, 26.
Herren-Anzüge	früher	8, 11, 14, 18, 20, 28, 35, 40, 48.
	jetzt	6, 8, 10, 13, 16, 20, 24, 30, 36.
Herren-Loden-Joppen	früher	6½, 8, 9½, 11, 14.
	jetzt	5½, 6½, 7½, 9, 10.
Burschen-Paletots, -Mäntel und Anzüge	früher	9, 11, 13.
	jetzt	6, 7½, 10.
Knaben-Anzüge und Paletots	früher	2½, 3, 4, 5, 6½.
	jetzt	2, 2½, 3, 3½, 4½.
Herren-Hosen	früher	3½, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 14.
	jetzt	2½, 3½, 4½, 5, 6, 7½, 8½, 10.
Herren-Schlafröcke	früher	10, 12, 15, 17, 20, 28, 25.
	jetzt	8, 9, 10½, 13, 14, 16, 18.

Größte, billigste und reellste Einkaufsquelle.
Georg Simon zur
„Goldnen 24"
1. Etage, 24 Grimmaische Strasse 24, 1. Etage.
Feste Preise.

Champagnerfabrik Marienkeller.
F. Josef Lang, K. Bayr. Hofllef^{t}. **Würzburg.**
Ia. Marken:
Monbijou, Monokrat, Cte. Bleue, Reichssect, Cte. Blanche.

Liebig Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig
ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.
Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Controle der Herren Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

FRAY-BENTOS OCHSENZUNGEN
IN BLECHDOSEN
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Leipziger Dampfmolkerei, Milch- und Butter-Handlung,
Fernsprechstelle 3090. **Hugo Reimann,** Windmühlenstraße 46.
Butter eigener Production, täglich frisch.

Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm,	Stück		70 ₰.
do. do. aus schwach-saurem Rahm,	Stück		65 ₰.
Transportirte Butter täglich frisch ankommend:			
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm,	Stück		55 ₰.
feine Tafelbutter, aus schwachsaurem Rahm,	"		50 "
beste bayerische süsse Sennbutter,	à	Pfd.	100 "
garantirt reine Schmelzbutter,	à	"	110 "
feinste Molkereibutter	à	"	110 "

Ia Radbruch Schmalz à Pfd. 48 Pf.,
Ia bayer. Schmelzbutter à Pfd. 90—100 Pf.,
Mehl in diversen Sorten und **Hefe** zu billigsten Preisen offerirt
F. Beerholdt,
Markt 5.

Deutsch-französ. Cognac-Brennerei
München und Saintes-Cognac.
Cognac Macholl
Empfohlen durch erste ärztliche Autoritäten
Den besten französ. Marken ebenbürtig

Non nocere!
ist der Wahlspruch des gewissenhaften Arztes, der ihm auch bei der Wahl eines Heilmittels obenansteht. Kaum eines der gegen Kopfschmerz, Migräne und nervöse Zufälle angewendeten Mittel wird bei prompter Wirkung die Bedingung relativer Unschädlichkeit in solchem Grade erfüllen, wie dies bei Apotheker Petzold's Cinchona-Tabletten
„Nervenplätzchen"
nach Ausweis einer 10jährigen Erfahrung der Fall ist. Auch als gesundes Anregungsmittel bei Abspannung und Uebermüdung werden die Plätzchen in unzähligen Familien jahraus jahrein angewendet, ohne dass jemals ein Nachtheil daraus entstanden ist. 1 Kästchen zu 27 Stück Mk. 1.— in den Apotheken. Jede Pastille enthält 5 Centigr. citronsaur. Koffein und 3 Centigr. salzsaures Cinchonin.

Bergmann's
Pfirsichblüthen-Seife
von prachtv. Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeid., blendendweisse Haut. Allein-Verkauf à Pack. enth. 3 St. 40 ₰ in der Hofapotheke z. w. Adler, Hainstrasse 9 (Haupt-Niederlage), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen- u. Schiller-Apotheke.

Parquet-Wichse, beste der Welt!
Dose 90 ₰, 3 St. 2,50. Barfußgäßch. 5, I.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mark monatlich an. Preisverzeichniss franco.

Stuhlfabrik,
leistungsf. in Stapelartikel, sucht für Leipzig Abnehmer bei Waggonbezügen. Event. wird auch tüchtiger Vertreter angestellt. Off. u. Z. 3027 Expedition dieses Blattes.

Smyrna-Teppiche (Handarbeit)
Sophabezüge in Phantasie und Blüsch, Kameeltaschen, Port., Tischdecke, Stick x. zu Fabrikpreisen Wintergartenstr. 11, II.

Kalte Füsse weich. sofort. Eichler's galv.-elektr. Einlege-Sohlen. Prosp. gratis. Alleindepot: J. Trabert, Barfußg. 5.

Verlangt die reich illustr. Kataloge des National-Arboretums Zöschen (Kr. Merseburg). 225 Obst- und 340 Gehölzneuheiten. Echte Teltower; Millionen der schönsten Parkgehölze; Obsthoch- u. Zwergbäume; Alleebäume. 50 ha Baumschulen u. über 6000 Sorten in Cultur. Wiederverk. und Auftragsg. Rabatt.

Glüh-Körper
pro Stück 1 ℳ
Brühl 1.

Empfehlenswerthes
Echter Steinhäger
aus der Brennerei von
H. C. König
in Steinhagen (Westfalen), prämiirt mit 35 goldenen, silbernen u. Staatsmedaillen.
Vorräthig in den meisten Colonialw.- u. Delicateßgesch., sowie Restaurants.
Engros-Niederlage beim Generalvertreter
Wilh. Heinrich Franke,
Leipzig-N., Eisenbahnstraße 53.
Getränk.

Butter-Handlung
Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und
Markthallenstand 104,
Galerie, Ecke beim Thurm.
empfiehlt täglich frisch ankommende reine Naturbutter zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für Wiederverkäufer. A. Heller.

Täglich frische Wasserbretzeln Gohlis, obere Georgstraße 29.

Neue Sendung
Ochsenzungen,
vorzüglich conservirt, in Dosen à 3,25, 3,75, 4,— u. 4,60,
Braunschweiger Gemüse-Conserven
in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen empfehlen
Gebr. Kirmse,
en gros. Petersstr. 42. en detail.

General-Dépôt in Leipzig:
Gotthelf Kühne,
11 Petersstr. 11
Telephon Amt I, 824.

Gebr. Hübner,
Grimmaischer Steinweg 14,
empfehlen Gothaer hausschlachtene
Blut- und Leberwurst
à Pfd. 110 und 115 ₰,
die einen so feinen, großartigen Geschmack besitzt, daß sie den verwöhntesten Feinschmecker befriedigt.
Thüringer Schinken
von bekannter Großartigkeit, i. Ganzen à Pfund 100 ₰.
Leistungsfähigstes Delicatessen- u. Conservengeschäft.

Frisches Fleisch
von Schien oder Kälbern, jung, zart, Hinteres v. Schlegel od. Lungenbr., dickes, weißes, à ℳ 3.75. — Schmackhafte Tafeläpfel, große, gesunde Goldreinetten à ℳ 2, je 10-Pfund-Körbchen franco per Nachn. S. Freudmann in Monasterzyska Nr. VI. (Galizien.)

Mild gesalz. Pökelrippch. u. Kamm, mager empf. W. Mustopf, Blumbächerhof 34.

Für Wiederverkäufer x.: Blut- und Leberwurst à Pfd. 50 ₰, ff. Knackwurst 60 u. 70 ₰. Reflectanten bitte Adressen u. M. 220 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Mastgeflügel!!
frisch geschlachtet, sehr günstige Einkaufsquelle für Händler, Restaurateure und Private, nur sehr kurze Zeit in der Markthalle, Galerie Nr. 150.

M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink
gewährt Vorzugspreise auf alle
Conserven
bei Entnahme v. 5 Dosen einer Sorte.
Stangenspargel,
2-Pfd.-Dose 100, 130, 170, 200, 220 ₰.
Schnittspargel mit Köpfen,
2-Pfd.-Dose 80, 90, 110, 140 ₰.
Schnittspargel ohne Köpfe,
5-Pfd.-Dose 130 ₰, 2-Pfd.-Dose 60 ₰.
Junge Erbsen,
2-Pfd.-Dose 50, 60, 75, 100, 140, 180 ₰.
Junge Schnittbohnen,
5-Pfd.-Dose 80 ₰, 4 Pfd. 70 ₰, 3 Pfd. 52 ₰, 2 Pfd. 35 ₰.
Junge Brechbohnen,
2-Pfd.-Dose 40 ₰.
Junge Wachsbohnen,
2-Pfd.-Dose 50 ₰.
Leipziger Allerlei,
4-Pfd.-Dose 150 ₰, 2 Pfd. 80 ₰.
Junger Rosenkohl,
2 Pfund 100 ₰, 1 Pfund 60 ₰.

M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink
empfiehlt
Neue Kartoffeln
a. Pfd. 30 ₰.
Delicate fette Holländer Heringe p. Stück 25 ₰.
Frische Pökelzungen
Stück 3,90—5,50.
Zungen in Dosen
in anerkannt vorzüglichen Marken
Stück 3,60, 3,80, 4,00.
Geräuch. Rhein- u. Weserlachs.
Geräuch. Flensburger Spickaal.

Verschiedene feine Frucht-
Marmeladen
à Pfund 40—50 Pfg.,
ff. Back-Fett
à Pfd. 60 Pfg., b. 10 Pfd. à 48 Pfg. empf.
Theodor Glitzner, Katharinenstrasse No. 4.

Gemüse-Conserven,
vorzügl. in Qual., zu sehr mäßigen Preisen.
Aufschnitt, russ. und ital. Salat
auf Schüsseln geschmackvoll angerichtet,
Moselwein à Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰,
Els. Rothwein à Fl. 80 ₰, b. 10 Fl. 75 ₰.
Ernst Kiessig Nachf.,
Hoflieferant, Hainstraße 6.

Caviar
Kiessig & Co.,
2 Nicolaistrasse 2.

Caviar
großkörnig und mild, empfiehlt billigst
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistraße 17, Amtmann's Hof.

Schellfisch
nur Ia. Qualität, wirklich lebend frisch, alle Sorten frische See- und leb. Fische
E. A. Böse, Markthalle 186.
Bestellungen prompt.
— Telephon 3516, Amt IV. —

Pa. frischen
Silberlachs
à 120 ₰, im Ganzen à 100 ₰,
frischen Zander 60 Pf.,
fr. Ostender Seezungen,
fr. Ostender Steinbutt,
fr. Winter-Rheinlachs,
fr. Schellfisch etc.
empfiehlt
H. E. Henschel,
Katharinenstr. 23.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I., früher „Bauhütte",
An- u. Verk. v. Immobil. Beleg. v. Hypothek. Baumartikel. Fernspr. 3498, IV.

Bau-Terrain
in Greiz i. Vgtl.
Bau-Terrain
in guter Stadtlage
(Bebauungsplan genehmigt, Straßen aufgeschüttet), circa 26,000 Quadr.-Mtr., ist im Ganzen oder getheilt preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Offerten erbittet i. A. der Barth'schen Erben
Hoyerswerda i. Schles.
F. Hause, Apotheker.

Eckbauplatz in Lindenau,
in günstiger Lage an der Pferdebahn, ist preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Bauplätze
in Böhlitz-Ehrenberg, an der neu angelegten Waldstraße, sind unter günstigsten Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres im Contor des Maurermeisters Kurz, Gohlis, Turnerstraße Nr. 1.

Bauplätze in Schönefeld,
mit mächtigem Sanduntergrund, Nähe der elektrischen Bahn, hat zu verkaufen und gewährt auf Wunsch Baugelder **Ernst Flügel,** Leipzig, Berliner Straße 19.

Bauplatz in Leutzsch, mit Sandl., gesuchte Wohnlage, billig zu verk. Off. u. P. 9104 „Globus", Grimmaischer Steinweg 22, I.

Bauplatz mit Zeichnung, 242 ▢ Meter Lindenau, Aurelienstraße 56.

Areal zu gewerbl. Anlagen in Reudnitz u. an d. Zweinaund. Str. billig Brüderstr. 19, I.

Offerire ein kleines herrschaftl.
Rittergut
von ca. 1000 Morgen (Provinz Sachsen). Dasselbe ist von Leipzig und Dresden in je 1 Bahnstunde, von Berlin in 1½ Bahnstunde zu erreichen. Die Oekonomie ist leicht zu verpachten und ist für diesen Zweck eigens ein Wohnhaus vorhanden. Preis 82,000 Thaler, Schuld nur Pfandbriefe. Besitzer würde event. ein größeres Rittergut, auch in der Provinz Posen, annehmen.
Gefl. Offerten durch den Kaufmann
Jacob Bloch, Breslau,
Höfchenstraße 29.

Eine Villa in Gaschwitz
mit gut bestandenem Garten, ist für 34,000 Mark durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Brennholz-Auction.

Mittwoch, den **19. Februar 1896**, sollen **von Nachmittags 3 Uhr** an im **Rosenthal-Forstrevier** auf dem **Mittelwaldschlage, dicht an der Elster** und **der sogenannten Umkehr**, sowie an verschiedenen Wegen

ca. 200 klar gemachte Wurzelhaufen

gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine aushängenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 3 Uhr an der **Leibnizbrücke** am Rosenthal.

Leipzig, am 11. Februar 1896.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Am 3. Februar dieses Jahres, Nachmittags in der 6. Stunde, hat ein unbekannter Mann in der Eisenbahnstraße in Leipzig-Volkmarsdorf einen 9jährigen Knaben, der dort mit anderen Kindern gespielt hat, ohne Ursache derartig mißhandelt, daß der Knabe hingestürzt ist und einen doppelten Armbruch erlitten hat. Darnach hat sich der Unbekannte entfernt und ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Er wird beschrieben als ziemlich groß, mit schwarzem, kurzgeschnittenem Vollbart, bekleidet mit langen Stiefeln und Arbeitsanzug. Er hat einen leeren Sack auf dem Rücken getragen und einen kleinen Dachshund mit sich geführt.

Wir fordern alle Diejenigen, welche über den Vorfall und besonders über die Persönlichkeit des Unbekannten nähere Auskunft geben können, auf, sich ungesäumt bei unserer Criminalabtheilung, Wächterstraße 5, parterre, Zimmer 68, zu melden.

Leipzig, den 14. Februar 1896.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

VII b. 434. Bretschneider. Nr.

Erledigt

hat sich unsere Bekanntmachung vom 27. December 1895, den Fabrikarbeiter **August Franz Friedrich Paschleben** aus Zerbst betr., durch Auffindung seines Leichnams.

Leipzig, den 13. Februar 1896.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

III. 6713. Bretschneider. Z.

Auf Fol. 6925 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute Herr Friedrich Bernhard Heinold, Kaufmann in Leipzig, als Mitinhaber der hiesigen Firma **Jahn & Vogt** eingetragen worden.

Leipzig, den 13. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.

Reg. Ib A. 728/96. Steinberger.

Auf Fol. 9072 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß Herr Adolf Thierry aus der Firma **A. Thierry & Co.** in Leipzig als Mitinhaber ausgeschieden und die Beschränkung des nunmehrigen alleinigen Firmen-Inhabers Herrn Carl Ludwig Fleischmann in der Vertretungsbefugniß in Wegfall gelangt ist.

Leipzig, am 23. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.

Reg. Ib A. 754/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der **Anna Caroline Therese Eckelmann**, Inhaberin der Papier- und Schreibmaterialienhandlung hier, Heinstraße Nr. 19, Wohnung: Gustav-Adolfstraße Nr. 50, wird heute am 14. Februar 1896, Vormittags 9½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Kretschmer hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. März 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 6. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 206, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1896 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abth. II'.

K. 25./96. No. 2. am 14. Februar 1896.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Secr. Beck.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schankwirths **Otto Ferdinand Emil Teichmann** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 14. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 206, anberaumt.

Leipzig, den 14. Februar 1896.

K. 142./95. Nr. 26. Secr. **Beck**,

Gerichtsschreiber beim Königlichen Amtsgericht, Abth. II'.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mützenmachers und Cigarrenhändlers **Ludwig Hermann Hillig**, Inhabers des Cigarrengeschäfts unter dem Namen: **C. Hillig** hier, Kreuzstr. 26, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 14. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer 206, bestimmt.

Leipzig, den 14. Februar 1896.

K. 165./95. Nr. 19. Secr. Beck,

Gerichtsschreiber beim Königlichen Amtsgericht, Abth. II'.

Ortskrankencasse,

Errichtung einer Zweigmeldestelle betr.

Infolge Verlegung unserer Bureaus haben wir **Herrn Kaufmann Friedr. Herm. Schmidt**, Inhaber eines Colonialwaaren- und Cigarrengeschäfts in Fa **F. B. Schmidt** hier, Nicolaistraße Nr. 17, von Donnerstag, den 20. dieses Monats ab, eine Zweigmeldestelle übertragen.

Leipzig, am 13. Februar 1896.

Die Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend.

Dr. Willmar Schwabe,
Vorsitzender. G.

Bekanntmachung.

Die Stadt **Bitterfeld** schreibt hiermit zur öffentlichen Bewerbung aus:

Die **Regulirungs- und Pflasterungsarbeiten** in der **Bismarckstraße**, bestehend in:

ca. 5400 cbm Erdaushub einschl. Aufladen auf Wagen,
5400 qm alter Pflasterunterbau,
565 cbm alte Pflastersteine nachzuarbeiten,
2154 lfd. m Hochbord zu setzen,
4847 qm Reihenpflaster aus neuen Steinen herzustellen,
3770 qm desgl. aus alten nachgearbeiteten als Seitenpflaster,
28 Stück Thonrohrsinkkasten mit ca. 4 m 15 cm Anschlußleitung zu setzen.

Sämmtliche Materialien werden diesseits geliefert. Der Beginn der Arbeit ist auf **Mitte Mai** festgesetzt.

Die speciellen und allgemeinen Bedingungen, sowie Auszug aus dem Kostenanschlag liegen zur Einsicht im Rathhause hier aus.

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **15. März** cr. einzureichen.

Bitterfeld, den 13. Februar 1896.

Der Magistrat.
A. Dippe.

Reichstag.

88 **Berlin**, 14. Februar. Die heute fortgesetzte Berathung des Etats des Auswärtigen Amts vollzog sich in der üblichen Weise. Große Gesichtspuncte beherrschten die Verhandlungen nicht mehr, und zu erwähnen wäre vielleicht nur, daß Herr Bebel sich die kleinliche Bosheit leistete und den Botschafterposten in Wien abzulehnen beantragte, da Graf Eulenburg im vorigen Sommer, als durch die Ermordung Stambulow's die orientalische Frage wieder acut zu werden drohte, sich „auf der Nordsee in einem Vergnügungsdampfer eine Spazierfahrt geleistet" habe. Staatssecretair von Marschall lehnte es mit Recht ab, über Fragen des diplomatischen Dienstes Rede zu stehen, da die Entscheidung über die dienstliche Verwendung der Beamten lediglich dem Kaiser und dem Reichskanzler zustehe. Herr Richter fand sich zwar veranlaßt, dem Genossen Bebel seinen Beistand zu leihen, doch änderte das nichts an der Stellungnahme des Staatssecretairs. — Hierauf wurde der Militairetat berathen. Abg. Dr. Bürklin befürwortete eine Rangerhöhung der Militair-Capellmeister, so daß sie eine Zwischenstufe zwischen Unterofficieren und Officieren einnähmen, und empfahl deren Relictenversorgung. Abg. Dr. Hammacher trat für eine Erhöhung der Gehälter der Lehrer an den Unterofficier-Vorschulen ein. Der Kriegsminister v. Bronsart erklärte die bisherige Nichtberücksichtigung dieser schon wiederholt geäußerten Wünsche durch unsere knappe Finanzlage. Alsdann hielt Herr Bebel seine alljährlich wiederkehrende Rede und brachte Beschwerden vor über Soldatenmißhandlungen durch vorgesetzte Unterofficiere, über Mißhandlungen von Civilisten durch Soldaten u. a. m. Er rühmte sich dabei, daß die Abnahme der Selbstmorde in der Armee eine Folge der Verminderung der Mißhandlungen sei, die letztere aber schrieb er sich auf das Verdienstconto, da nur in Folge der von ihm im Reichstag vorgebrachten Beschwerden sich die Mißhandlungen vermindert hätten. Wir brauchen nicht besonders zu bemerken, daß Herr Bebel bei seinem Lieblingsthema recht lange verweilte und sich in den tollsten Uebertreibungen gefiel, wodurch er die Geduld des Hauses auf eine harte Probe stellte. Der Kriegsminister v. Bronsart theilte mit, daß die von Herrn Bebel im vorigen Jahre vorgebrachten Beschwerden zum größten Theile als übertrieben, zum Theile als objectiv unwahr sich erwiesen hätten, und belegte dies mit actenmäßigen Daten. Der Schluß liegt nahe, daß es mit Bebel's heutigen Beschwerden sich wieder so verhält. Der Minister führte unter der beifälligen Zustimmung der Mehrheit die socialdemokratische Autorität mit der seinen Ironie und in der schneidigen Weise ab, die wir im Reichstage wiederholt zu bewundern Gelegenheit hatten. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

40. Sitzung vom 14. Februar.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Freiherr von Marschall u. A.

Das Haus ist schwach besetzt.

Die zweite Berathung des Etats des Auswärtigen Amts wird fortgesetzt.

Beim Capitel Gesandtschaften und Consulate spricht

Abg. **Schmidt** (Warburg, Ctr.) seine Freude darüber aus, daß die Regierungen sich in der Budgetcommission bereit erklärt haben, die Interessen der griechischen Gläubiger zu unterstützen. Diese Ansprüche der Gläubiger sind alte; es handelt sich um 200 Millionen, an denen nicht etwa blos Börsenspeculanten betheiligt sind. Die Note, die Frankreich, England und Deutschland an Griechenland gerichtet haben, hat leider nicht viel gefruchtet. Griechenland liefert Manches aus, aber Geld liefert es nicht aus. Nachdem es schon die enorme Zinsreduction um 70 Procent vorgenommen hat, möchte es jetzt am liebsten gar nichts geben und macht allerlei dilatorische Einreden. Sollte man einmal ein kleines Flottenmanöver im Piräus veranstalten, so wäre das ja sehr schön; verlangen will ich es nicht gerade.

Staatssecretair Frhr. **von Marschall**: Ich bin gern bereit, meine Erklärungen in der Budgetcommission hier noch einmal zu wiederholen, um ihnen mehr Gewicht zu geben. Die Principien, nach denen wir zu verfahren pflegen, sind bekannt. Wir überlassen es grundsätzlich den Gläubigern, die Initiative in Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen zu ergreifen, und leihen ihnen, wie Jedem, der sein Recht im Auslande sucht, kräftige Unterstützung, aber der Nachdruck, womit dieses zu geschehen hat, wird um so stärker sein müssen, je stärker die Rechtsverletzung war, und je intensiver der Schaden war, der dadurch deutschen Staatsangehörigen zugefügt worden ist. Und ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß von diesen Gesichtspuncten aus allerdings die deutschen Gläubiger Griechenlands einen wohlbegründeten Anspruch haben auf ein kräftiges Einschreiten seitens der deutschen Regierung zu ihren Gunsten. Seitdem in Griechenland ein deutsches Ministerium ans Ruder gekommen ist, hat dieses neue Ministerium im Princip das von den Gläubigern verlangte System angenommen, daß unweigerlich die Einkünfte aus den früher verpfändeten Staatseinnahmen nach einem bestimmten Procentsatz im Interesse der Gläubiger verwendet werden sollen, und daß die Caisse, die auf die Gläubiger fällt, zu verwenden ist, um den reducirten Zinsfuß allmählich aufzubessern. Zur Zeit schweben über die Einzelheiten Verhandlungen in Paris, wo die Delegirten der englischen und deutschen Gläubiger mit den französischen vereinigt sind. Es entzieht sich meiner Kenntniß, auf welchem Puncte diese Verhandlungen angelangt sind. Indem ich der bestimmten Erwartung Ausdruck gebe, daß die griechische Regierung erkennen wird, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, mit den Gläubigern ein billiges Abkommen zu treffen, und ich gebe die Zusage, daß unsererseits nichts versäumt werden wird, daß dieses Ziel erreicht wird. (Beifall.)

Auf eine Anfrage des Abg. **Spahn**, der sich bezüglich der russischen Eisenbahntarife auf einen Artikel der „Deutschen Tagesztg." bezieht, erwidert

Staatssecretair Frhr. **v. Marschall**, die Behauptungen sowohl, daß seit dem russischen Handelsvertrag Rußland die Durchgangstarife heraufgesetzt habe, sei ebenso unrichtig, wie die, daß solche Durchgangstarife auch an anderen Stellen eingeführt seien, so daß große Quantitäten Getreide zu billigen Frachtsätzen sogar bis Köln gelangen können.

Abg. **Weiß** (freis. Vp.) fragt an, ob es wahr sei, daß Rußland Hafen-Export-Prämien eingeführt habe.

Staatssecretair Frhr. **v. Marschall** erklärt, es sei ihm nichts davon bekannt; es habe allerdings vor einiger Zeit eine Versammlung russischer Hafenbauern stattgefunden, in der verlangt wurde, an die russische Regierung mit dem Begehren der Einführung von Hafenexportprämien heranzutreten. Der Antrag wurde abgelehnt, weil man zu der Ansicht kam, daß das Verlangen unthunlich sei.

Abg. Dr. **von Jagdzewski** (Pole) klagte über die Erschwernisse im russischen Grenzverkehr und bat um Abhilfe.

Geheimrath **Helbwig**: Die Regierungen widmen der Frage vollkommene Aufmerksamkeit und haben den kaiserlichen Botschafter in Petersburg angewiesen, bei der russischen Regierung darauf zurückzukommen. Wir hoffen, daß dies Vorgehen Erfolg haben wird.

Abg. **Bebel** (Soc.) rügt, daß der Botschafter in Wien bei den wichtigsten Ereignissen im Orient nicht auf seinem Posten war, obwohl kein triftiger Grund dafür vorlag, sondern er nur Spazierfahrten auf der Nordsee machte. Er bitte also, das Gehalt des Botschafters abzulehnen.

Staatssecretair Freiherr **von Marschall**: Darüber, wann und wie lange ein Botschafter auf einem Posten zu sein hat oder anderweitig dienstlich verwendet wird, haben lediglich der Kaiser und der Reichskanzler zu entscheiden. So oft der Botschafter aber anderweitig verwendet wird, ist stets für eine ordnungsmäßige Vertretung gesorgt. Ich muß daher die Kritik des Abg. Bebel als vollkommen unberechtigt zurückweisen.

Abg. **Richter** (freis. Vp.). Als vollkommen unberechtigt kann ich die Kritik nicht ansehen. Ich weiß auch nicht, weshalb der Staatssecretair die Person des Kaisers in die Debatte gezogen hat. Der Reichskanzler und der Staatssecretair haben doch die Verantwortung vor dem Parlamente zu tragen. Daher war auch die Kritik des Vorredners berechtigt. Ich muß weiter auch sagen, daß die Abwesenheit des Botschafters die Bedeutung der Botschaft herabzumindern geeignet ist. Kann der Botschafter irgend ein Anderer vertreten, so kennzeichnet das seine Stellung als wesentlich ornamental. Solche Vorkommnisse sind geeignet, die Freigebigkeit des Reichstages bei der Bewilligung solcher Stellen herabzusetzen.

Staatssecretair Frhr. **v. Marschall**: Ich wollte durch den Hinweis auf den Kaiser keineswegs den Reichskanzler entlasten, derselbe übernimmt auch die volle Verantwortung. Es handelt sich hier um eine Frage des internen Dienstes und darauf habe ich dem Reichstage keine Antwort zu geben.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.) bestätigt, daß nicht der Staatssecretair die Person des Kaisers in die Debatte gezogen habe, sondern der Abg. Bebel, der von den Nordseefahrten des Botschafters sprach. Wenn auch formell die Herren berechtigt sind, jede Etatsposition zu kritisiren, so spricht doch aus den Ausführungen der Herren nur Dilettantismus. Können Sie denn wissen, ob nicht gerade die Theilnahme an der Nordseereise viel wichtiger sei. (Lachen links.) Jedenfalls schließe ich mich dem Staatssecretair durchaus an.

Abg. **Bebel** beharrt bei seinen Darlegungen und reclamirt für den deutschen Reichstag dasselbe Recht der Kritik, wie es das französische und das englische Parlament in Anspruch nehmen.

Staatssecretair Frhr. **v. Marschall**: Darüber, in welcher Weise Beamte des Auswärtigen Amtes dienstlich verwendet werden, steht lediglich dem Kaiser und den Vorgesetzten die Entscheidung zu. Ich lehne es daher formell ab, auf diese Dinge einzugehen und dem Abg. Bebel Rede zu stehen.

Die Position wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten bewilligt.

Abg. **Jebsen** (nat.-lib.): Den deutschen Rhedern fällt es sehr schwer, die Concurrenz mit dem Auslande fortzuführen. Selbst bei der größten Sparsamkeit kann heute der deutsche Rheder kaum einen Verdienst erzielen. Früher war z. B. die Schiffahrt nach Ostasien fast ausschließlich in deutschen Händen, während sie jetzt von Jahr zu Jahr mehr zurückgedrängt wird. Holland und England haben aber auch lange nicht mit den Lasten zu kämpfen, die den deutschen Rhedern obliegen. Ich hoffe, daß eine Ermäßigung der Consular- und Schiffsgebühren wieder zu einer Hebung der deutschen Schiffahrt führen würden, und bitte die Reichsregierung, in diesem Sinne wirken zu wollen.

Geheimrath **Reichardt**: Es ist bereits eine umfassende Enquete veranstaltet worden, um die Schiffahrtsverhältnisse sämmtlicher Nationen zu studiren, und nachdem das Material eingegangen ist, soll eine baldige Revision der Schiffs- und Consulargebühren stattfinden.

Bei Titel 86 „Madrid" fragt Abg. **Richter** (freis. Vp.) an, ob sich in unseren zollpolitischen Verhältnissen mit Spanien etwas geändert habe.

Staatssecretair Frhr. **v. Marschall**: Die Verhältnisse haben sich bisher nicht geändert.

Beim Titel: Consulat in Rio wünscht

Abg. Dr. **von Marquardsen** (nl.) an politisch wichtigen Stellen lediglich Berufsconsuln anzustellen, statt der Wahlconsuln, die oft nicht einmal deutscher Nation seien, besonders sei das in Bahia nöthig.

Geh. Rath **Reichardt**: Das Auswärtige Amt hat sich bisher in der Sache mit Rücksicht auf die Finanzlage zuwartend verhalten. Eine besondere Dringlichkeit hat sich bisher für Bahia auch nicht gezeigt.

Der Rest des Etats des Auswärtigen Amtes wird ohne weitere Debatte bewilligt. Das Haus geht über zur Berathung des Militairetats.

Bei der Position Besoldung des Ministers bestimmt

Abg. Dr. **Bürklin** (nl.) eine Verbesserung der Anstellungsbedingungen und Pensionsverhältnisse der Militaircapellmeister. Ihre Stellung entspreche jetzt nicht ihrem Bildungsgange. Als Rang wünschten sie nur eine Zwischenstufe zwischen Officier und Unterofficier, etwa nach Art der Zahlmeister.

Kriegsminister **von Bronsart**: Die Verwaltung erkennt die Verbesserungsbedürftigkeit der einschlägigen Verhältnisse an. Es haben auch schon Verhandlungen stattgefunden, die noch nicht abgeschlossen sind. Der Hauptstein des Anstoßes liegt in der Finanzfrage. Ich hoffe aber, daß später eine Regelung im Sinne des Vorredners sich ermöglichen lassen wird.

Abg. **Weiß** (freis. Vp.) kommt auf den einjährigen Dienst der Volksschullehrer zurück. Die Angelegenheit sei, wie er annehmen wolle, nach den Erklärungen des Kriegsministers in der Commission gegenwärtig correct erledigt, und er könne sowohl den Regierungen wie dem Reichstage seinen Dank aussprechen. Redner richtet an den Minister die Anfrage, ob es nicht angängig wäre, auch denjenigen Lehrern, welche den Vermögensnachweis nicht führen könnten und daher in der Caserne wohnen müßten, die Rechte der Einjährig-Freiwilligen zu gewähren.

Staatssecretair Dr. **v. Boetticher**: Nachdem auch die Reichsschulcommission erklärt hat, daß die Bildung der Seminarabiturienten der der bisherigen Einjährig-Freiwilligen gleichstände, ist in Preußen den Seminaren die Berechtigung zur Ausstellung des Einjährigen-Zeugnisses ertheilt worden. Die anderen Bundesstaaten würden sich dem wohl bald anschließen, so daß dann die liebe Seele Ruhe haben könne. (Heiterkeit.) Auf die Frage, ob auch die unverehelichten Lehrer die Rechte der Einjährigen erhalten könnten, möchte ich mich hier nicht einlassen.

Auf eine Anfrage des des Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) erwidert

Kriegsminister **v. Bronsart**, daß die Gehaltsaufbesserung der Lehrer an den Unterofficierschulen am Widerspruch des Reichsschatzamts gescheitert sei.

Abg. **Bassermann** (nat.-lib.) befürwortet den Neubau der Caserne in Mannheim, der auch vom Kriegsminister als nothwendig anerkannt sei. Die Stadt Mannheim habe sich auch zu einer Beihilfe erboten.

Kriegsminister **v. Bronsart** betont auch seinerseits die Nothwendigkeit dieses Neubaues und hofft, in dem nächsten Etat bereits die erste Rate für diesen Bau einstellen zu können. Auf Geschenke lege die Verwaltung keinen Werth, namentlich, da wenngleich später der Schuster noch verarmen und Anspriche geltend machen kann. (Heiterkeit.)

Abg. **Bebel** (Soc.) tadelt das Vorgehen des Abg. Bassermann; man habe in der Commission schon Mühe genug, die vielen Bauten herunterzuschrauben, man solle nicht aus dem Hause heraus noch zu solchen anregen. — Beschwerden beim Militairetat hier vorzubringen, halte er für seine Pflicht und werde das um so mehr thun, als seine Klagen doch nicht ganz spurlos an der Verwaltung vorüber gingen. Die Verwaltung hat ja auch selbst Veranlassung genommen, in der Commission auf die Abnahme der Selbstmorde in der Armee hinzuweisen. Diese erfreuliche Thatsache sei nur eine Folge der Verminderung der schweren Mißhandlungen, auf welche Redner stets hingewiesen habe. Derselbe bringt den bereits im Vorjahre behandelten Fall der schweren Verletzung eines Hamburger Bürgers durch einen Officier auf einem Dampfschiffverkehrswege wieder zur Sprache. Die Entwickelung der Verhältnisse habe seinen Darstellungen Recht gegeben, denn der betreffende Officier, Major v. Schulze-Klosterfelde, welcher dem Civilisten nur einen „Denkzettel" gegeben haben sollte, sei vom Kriegsgericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Ein ähnlicher Fall habe sich im Januar d. J. in Gießen zugetragen, wo der Lieutenant Krapf II vom Feldartillerieregiment Nr. 24 aus nichtigem Anlaß mehrere Civilisten mit seinem Säbel schwer mißhandelt hätte. Allerdings sei der Officier betrunken gewesen. Es sei daher zu verlangen, daß die Herren sich so benehmen, wie man es von anständigen Leuten verlangen könne. Auch die Duelle seien in steter Zunahme begriffen. Es sei doch zu bedauern, daß gerade die Kreise dabei betheiligt seien, von denen man besonders eine Wahrung von Ordnung und Sitte erwarten dürfte. Leider würden die Leute durch die Vorstellung nur zu neuen Duellen getrieben, daß der Zweikampf etwas Besonderes sei; dazu können dann noch die Begnadigungen. Andererseits seien ihm Fälle bekannt, wo Militairpersonen die allgemeine letzte Begnadigung nicht zu Theil geworden sei. Selbst ein Consistorialrath hätte sich neulich mit einem Richter duellirt. Darüber könne man sich aber nicht wundern, da ja auch im vorigen Jahre hier im Hause der Pastor Schall das Duell vertheidigt habe. Welchen Eindruck müsse es ferner machen, wenn am vorigen sog. Oster-Heiligenabend der Kammerherr v. Kage sich mit einem andern hochgestellten Hofbeamten duellirt habe? Diese Herren gehörten denselben Kreisen an, in denen ein förmlicher Sport bestehe, für den Bau von evangelischen Kirchen zu sammeln. Was soll das Volk bei solchem Widerspruch von der Sittlichkeit jener Kreise halten? Schärfer als durch diesen Fall hätte die Sittlichkeit jener Kreise auch nicht gebrandmarkt werden können. (Unruhe rechts.) — Aus Bonn wird ebenfalls über ein Duell zwischen zwei Reservelieutenants berichtet und zwar wegen des Hundes des Einen. Alle Achtung und Autorität wird sonach gerade durch Diejenigen untergraben, die in erster Reihe dazu berufen wären, sie zu schützen. In keinem andern europäischen Culturstaate wäre es möglich, daß bei der amtlichen Publication der Ordensverleihungen der militairische Character der Betreffenden vorangestellt würde und der bürgerliche Stand erst hinterher angeführt würde. Das beweist, daß wir in einem vollkommenen Militairstaate leben. Mußte es doch sogar der einstige Finanzminister von Scholz es als eine große Gnade ansehen, daß er zum Secondelieutenant ernannt wurde. (Große Heiterkeit.) Abg. Frhr. **v. Manteuffel** ruft: Mich hat das sehr gefreut! Ja, was blieb Ihnen denn auch Anderes übrig. (Erneute Heiterkeit.) Der Kriegsminister hat durch einen geheimen Erlaß darauf aufmerksam gemacht, daß bei Mißhandlungen für die Mißhandelten kein Zwang bestünde, eine Anzeige zu erstatten. Ob das für die Soldaten eine Wohlthat ist, kann zweifelhaft sein. Vielleicht hat der Kriegsminister dabei im Auge gehabt, daß der Anzeigende durch die Anzeige erst recht der Rachsucht seiner Vorgesetzten ausgesetzt wird. — Die Zahl der Selbstmorde in der Armee sind jetzt zwar nur etwa so zahlreich, wie die in der Civilbevölkerung. Es giebt aber manchen Umstand, dem zufolge die Soldatenselbstmorde gerade im Verhältniß zu denen der Civilbevölkerung noch viel geringer

Feuilleton.

Die Geheimnisse der Schlosserei.

Von Fr. Regensberg (Stuttgart).

Nachdruck verboten.

Es spricht eigentlich sehr wenig für die menschliche Natur, daß nachweislich schon in frühester Vorzeit die Nothwendigkeit sich geltend gemacht haben muß, Haus und Habe „unter Schloß und Riegel" zu bringen. Jedenfalls ist schon bei Homer und in der Bibel von Schlössern und Schlüsseln die Rede, und wenn jene Verschlußmittel nicht nur damals höchst primitiv waren, sondern das auch noch Jahrhunderte hindurch geblieben sind, so ist es um so anziehender, die „Geheimnisse der Schlösser" von jenen Anfängen bis zu dem so wunderbar complicirten Mechanismus unserer modernen Sicherheitsschlösser zu verfolgen.

Alle die leichteren Verschlüsse, die man noch jetzt — zumal auf dem Lande — verwendet, wo sie ausreichend erscheinen, gebrauchte man schon in den ältesten Zeiten, namentlich Vorstreckbolzen, Schub- und Einfallriegel. Die alten Egypter hatten Verschlußvorrichtungen in Form von Holzriegeln, die in Krampen eingriffen, Griechen und Römer aber bereits Schlösser und Schlüssel aus Bronze und Eisen. Diese dürften wohl zuerst nur für Truhen und Schränke bestimmt gewesen sein, während man die Hausthüren meist noch durch von innen vorgelegte Querbalken sicherte. Auch scheinen Vorhängeschlösser den nach Art unserer Thürschlösser construirten vorausgegangen zu sein.

In Nord- und Mitteleuropa behielt man das uralte Holzriegelschloß allgemein bis in das 10. Jahrhundert bei; dann fertigte man zuerst den Schlüssel, hierauf auch den Riegel aus Metall und gab noch später letzterem eine metallene Unterlage.

Wie Deutschland im Mittelalter allen Ländern in der Herstellung künstlicher Metallarbeiten voranging, so stand insbesondere dort die Schlosserei in hoher Pflege. Man verwendete ungemein viel Fleiß und Scharfsinn auf die Erfindung künstlicher Schlösser und große Kunst auf deren Ausführung. Schlösser und Schlüssel wurden reich verziert ornamentirt, wobei man den verschiedenen allgemeinen Einrichtungen bis zum Rococo getreulich folgte. Seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts, als an Stelle der Schmiedearbeit immer mehr der Eisenguß Verbreitung fand, legte man keinen Werth mehr auf künstlerische Ausstattung von Verschlußmitteln. Sie wurden bald in Fabriken massenhaft nach gleicher Schablone hergestellt, und erst in neuester Zeit fängt man wieder an, die trefflichen alten Vorbilder nachzuahmen.

Sehr früh schon hat man begonnen, an den Schlössern allerlei sinnreiche Erfindungen, sogenannte Vexiere, anzubringen, um das unbefugte Oeffnen zu erschweren. Man construirte künstliche Schieber zum Vorstecken des Schlüsselloches, Schlüsselloch-Deckel, die sich erst beim Drücken auf eine bestimmte Stelle öffnen, brachte sehr starke Federn an, die ein Uneingeweihter gar nicht zu beseitigen vermochte, und gab den Schlüsseln die seltsamsten Formen. Auch eine Art Combinationsschloß, Mal-, Ring- oder Buchstabenschloß geheißen, benutzte man schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Dasselbe Buchstabenschloß findet man noch heute als walzenförmiges Vorlegeschloß in Gebrauch. Zum Sperren und Oeffnen bedarf es keines Schlüssels, sondern es müssen vielmehr die daran befindlichen, mit verschiedenen Buchstaben bezeichneten Ringe durch allmähliches Drehen auf ein gewisses Losungswort gestellt werden, um den Riegel frei zu bekommen. Bei jeder anderen Stellung der Ringe greifen diese in die Einkerbungen des Riegels, und der Verschluß geht nicht auf.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erfand G. A. Freytag in Gera die fälschlich so genannten französischen Schlösser mit zweierlei sichernden Hemmnissen: dem feststehenden „Eingerichte" und der beweglichen „Zuhaltung". Eine weitere erhebliche Vervollkommnung brachten die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, indem Robert Barron in London „Eingerichte" und „Zuhaltung" verband und ein Schloß herstellte, das schon unverkennbar auf die modernen Combinationsschlösser hinwies.

Das Combinationsprincip gilt schon lange als das einzige, das den technischen Fortschritten der Diebe und Einbrecher gegenüber hinreichende Sicherheit zu bieten vermag. 1784 erfand Josef Bramah das darauf beruhende, nach dem Erfinder benannte Bramahschloß, und 1818 nahm Jeremiah Chubb das erste Patent auf das von ihm in gleichem Sinne construirte Schloß. Allein in neuerer Zeit erst sind diese und ähnliche Verschlüsse derart vervollkommnet worden, daß man sie als wirkliche „Sicherheitsschlösser" bezeichnen darf.

Ein gewöhnliches, noch so gut gearbeitetes Schloß bietet einem gewandten Diebe nicht das mindeste Geheimniß, und man darf wohl annehmen, daß gewiß 99 Proc. davon durch einen solchen „Fachmann" ohne Schlüssel mit leichter Mühe geöffnet werden können.

Sehen wir uns die heutigen Schlösser genauer im Einzelnen an, so ergeben sich bei allen als die wesentlichsten Theile: Riegel, Zuhaltung, Eingerichte und Schlüssel — alles Uebrige dient meist nur zur bequemeren Handhabung und zum Schutze jener Theile.

Der Riegel findet sich in seiner einfachsten Gestalt noch an manchen Thürschlössern als Nebenwerk, nämlich als sogenannter Nachtriegel vor, den man mit der Hand vor- und zurückschiebt. Der eigentliche Schloßriegel zerfällt in Riegelkopf und Schaft; letzterer liegt im Innern des Schlosses und ist der Theil, auf den der Schlüsselbart wirkt, während der Riegelkopf beim Zuschließen aus dem Kasten hervortritt. Der Riegel hindert das Oeffnen des Verschlusses, so lange er hinter einer Platte oder Vertiefung festgehalten wird; man kann ihn nur bewegen nach Beseitigung gewisser Hindernisse (Zuhaltung und Eingerichte) mittelst des Schlüssels.

Die Zuhaltung ist im Schloßkasten angebracht und hält den Riegel in seiner Stellung — sie sei geöffnet oder ganz beziehungsweise halb geschlossen — so lange fest, bis sie durch Einwirkung des Schlüssels verändert wird. Bei den französischen Schlössern ist die Zuhaltung an einem Ende mit einem hakenförmigen Ansatz versehen und bildet einen drehbaren Hebel; der Riegel hat oben drei Kerben, und eine Feder drückt bei den drei Hauptstellungen des Riegels jedesmal den Ansatz in eine dieser Kerben und hält ihn darin fest. Bei einem Umdrehen des Schlüssels wird durch dessen Bart die Zuhaltung gehoben und der Riegel bewegt.

SLUB
Wir führen Wissen.

sein müssen. Viel hat zu der Verringerung der Soldatenselbstmorde auch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit beigetragen. Wollte man die Dienstzeit noch mehr herabsetzen, so würde man noch günstigere Resultate erzielen. Daß eine fernere Herabsetzung auf 18 Monate angängig wäre, hat kürzlich ein Officier im „Stuttgarter Beobachter" ausgeführt. Man muß auch, um die Selbstmorde zu verringern, den Mißhandlungen natürlich entgegenarbeiten, die letzteren sind die Ursache der zahlreichen Desertionen, die Leute werden oft schlechter behandelt, wie die Pferde. Wie schreiend da die Zustände sind, erweisen schon die Allerhöchsten Erlasse gegen dieselben. Allerdings wird der Sache kein Dienst erwiesen, wenn z. B. der General Mindenfeldt davor gewarnt hat, Mittheilungen über Mißhandlungen in die Presse zu bringen. Redner führt zahlreiche Beispiele von Mißhandlungen an. Zu beklagen ist auch, daß nach einer höheren Anordnung die Officiere angewiesen sind, die Soldaten, welche verheirathet in die Armee eintreten und deren Kinder ungetauft sind, anzuhalten, daß ihre Kinder getauft werden. (Lebhafter Beifall rechts. Zuruf: „das ist nur gut für die Kinder!") Die Rechte, welche der Civilist in Bezug auf religiöse Angelegenheiten hat, sollen auch den Soldaten nicht vorenthalten werden. Jeder muß Soldat werden, welcher Partei und Religion er auch angehören mag. Da soll man doch auch die bürgerlichen Rechte wahren. Die Heeresverwaltung hat kein Recht zur Ausübung eines solchen Zwanges. Zwang ist es, wenn man hier die Recruten sectionsweise in den Christlichen Verein junger Männer führt. Vielleicht werden die Leute nicht mehr in diesen Verein geführt, nachdem das Tischtuch zwischen den Conservativen und Herrn Stöcker zerschnitten ist. (Heiterkeit.) Nicht genug, daß die Soldaten in der Caserne zu thun haben, hat der Oberst eines in Frankfurt a. O. stehenden Regiments bei einem dort ausgebrochenen Gerberstreike Soldaten in die Gerbereien geschickt und auf eine Beschwerde erwidert, er werde immer so handeln, wie eben bei einem Nothstande, bei Feuer- und Wassersgefahr. (Große Heiterkeit.) Der Oberst Schulz hat da sicherlich auf Grund seiner Ueberzeugung gehandelt, er muß aber belehrt werden (Heiterkeit), schicken Sie ihm doch den heutigen stenographischen Bericht! (Heiterkeit.) Sorgen Sie dafür, daß endlich die Zustände geordnet werden, die Gerechtigkeit verlangt, daß Dem ein Ende gemacht wird. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf: Wenn es nach mir persönlich ginge, dann würde ich auf keinen einzigen dieser vorgebrachten Fälle etwas erwidern, aber es ist meine Pflicht, darauf zu antworten. Die heute vorgebrachten Fälle übersehe ich nicht, weil mir nicht die Acten vorliegen, ich kann heute nur auf die im vorigen Jahre vom Abg. Bebel angeführten Dinge eingehen, und da hat sich herausgestellt, daß die Sachen vielfach übertrieben und objectiv falsch dargestellt waren. Redner führt dafür mehrere Fälle auf, in denen sich die Sache ganz anders verhalten hat, als wie Bebel sie dargestellt hat. Die Sache mit dem Officier Schulze in Klosterfelde ist Wort für Wort wahr, und es hat die erforderliche Strafe zu erfolgen. Die Forderung des Abg. Bebel, daß die Officiere sich so betragen möchten, wie es sich gebühre, weise ich zurück; es ist nicht angebracht, für die Ausschreitungen einzelner Officiere das ganze Officiercorps verantwortlich zu machen. In eine Dueldebatte habe ich nicht Lust einzutreten, aber den Abg. Bebel möchte ich doch fragen: Ist nicht Lassalle, einer Ihrer Parteiheiligen, im Duell gefallen? Da sagen Sie wohl: Ja Bauer, das ist etwas Anderes. (Widerspruch bei den Socialdemokraten.) Bei den Ordensverleihungen sind die Vorschläge von den Militairbehörden ausgegangen, daher muß der militairische Charakter bei der Veröffentlichung genannt werden. Daß daneben auch der bürgerliche Beruf genannt ist, das schadet doch nichts. Ueber den Selbstmord in der Armee haben noch verschiedene andere Officiere geschrieben, als der Abg. Bebel genannt hat. Die Verfasser dieser Broschüren sind Leute, die ihren Beruf verfehlt haben, das ist so, als wenn der Abg. Bebel sein Antlitz in einem concaven und convexen Spiegel sieht, dann ist von dem regelrechten Ebenmaße seiner Züge nichts mehr zu sehen. (Große Heiterkeit.) In den Verein christlicher junger Männer, den ich nicht kenne, sollen nicht politische, sondern nur wissenschaftliche und gemeinnützige Vorträge gehalten werden, und außerdem — giebt es dort Abends Thee (Heiterkeit.) Ich kann es dem Regimentschef nicht verdenken, daß er seine Soldaten dorthin führt, wenn es guten Thee giebt. In Frankfurt a. O. hat der Betrieb der Gerber thatsächlich in Folge des Streikes stillgestanden. Die Soldaten haben sich freiwillig zur Verrichtung der Arbeit gemeldet, die aber nur darin bestand, daß Felle, die verdorben waren, weiter verarbeitet wurden. Zu anderer Arbeit wurden die beiden Soldaten nicht verwendet.

Abg. Schall (Cons.): Der Abg. Bebel hat sozusagen hier schmutzige Wäsche aus der ganzen Armee gewaschen und dazu sich einzelne Fälle zusammengesucht. Gegen den Versuch, mich als Vertheidiger des Duells hinzustellen, möchte ich mich ganz entschieden verwahren, ich habe mich entschieden dagegen ausgesprochen. Etwas Anderes ist es in einem besonderen Falle, das Recht der Selbsthilfe zuzugeben. Der Abg. Bebel hat ferner von den Fahnenflüchtigen gesprochen. Nun, in seiner Partei giebt es auch solche. Ist das dort vielleicht auch ein Zeichen schlechter Behandlung? Hat doch der Abg. Liebknecht das Wort geäußert: „Wer sich nicht fügt, der fliegt hinaus". (Liebknecht ruft: „Ist denn Stöcker nicht geflogen?". Nein, der Abg. Stöcker ist freiwillig gegangen. Uebrigens hat Stöcker mit dem Vereine christlicher Männer nichts zu thun.

Darauf wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß gegen 5½ Uhr.

§§ **Berlin,** 14. Februar. (Privattelegramm.) In der Börsengesetzcommission des Reichstags begann heute die Berathung des vierten Abschnittes, über den Börsenterminhandel. § 45 bestimmt den Begriff der Termingeschäfte in Waaren und Werthpapieren. Abg. Fritzen (Cent.) beantragt eine Bestimmung, wonach der Terminhandel in Antheilen und Schuldverschreibungen einer inländischen Erwerbsgesellschaft durch die Börsenaufsichtsbehörde von einem näher zu bestimmenden Zeitpunct ab zu untersagen ist, wenn der Vorstand dieser Gesellschaft, auf Grund Beschlusses der Hauptversammlung der Antheilseigner, diese Untersagung beantragt. Abg. Dr. Bachem (Cent.) beantragt folgenden Zusatz: „Der Börsenterminhandel in Antheilen und Schuldverschreibungen von Erwerbsgesellschaften ist untersagt. Der Bundesrath ist befugt, für Antheile und Schuldverschreibungen einzelner Erwerbsgesellschaften den Börsenterminhandel zu gestatten, wenn diese Antheile und Schuldverschreibungen mindestens an einer außerdeutschen Börse gehandelt werden, und das Capital der betreffenden Erwerbsgesellschaft mindestens 50 Millionen Mark beträgt." Abg. Singer (Soc.) beantragt folgenden § 45a: „Den Mitgliedern des Aufsichtsraths und den persönlich haftenden Gesellschaftern einer Commanditgesellschaft auf Actien, den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsraths einer Actiengesellschaft, sowie sämmtlichen Angestellten dieser Gesellschaften ist der Terminhandel für eigene Rechnung in Werthpapieren dieser Gesellschaften untersagt. Auf diese Börsentermingeschäfte, auch wenn sie durch Mittelspersonen auf den Namen der letzteren abgeschlossen sind, finden die Bestimmungen des § 63 Abs. 1—3 Anwendung (d. h. es wird kein Schuldverhältniß begründet). Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 3000 ℳ oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft."

Abg. Gamp (Reichsp.) tritt für den Antrag Bachem ein und plaidirt dafür, den Terminhandel in Antheilen und Schuldverschreibungen überhaupt zu untersagen. Geh. Rath Wermuth bemerkt, daß der Antrag Singer gar nicht in das Börsengesetz gehöre. Es handle sich um das Verhältniß von Angestellten und Actionairen, und eine solche Materie könne vielleicht im Actiengesetz geregelt werden. Der Antrag Fritzen sei vielleicht acceptabel, es müsse aber eine Zeitbeschränkung vorgesehen werden. Der Antrag Bachem wird vom Redner bekämpft. Der Bundesrath sei gewiß geneigt, auf dem Boden der Börsenenquete weitere Beschränkungen, namentlich in Hinsicht des Mindestcapitals eintreten zu lassen. Es müsse aber ein Uebergangsstadium für die bereits zugelassenen Papiere vorgesehen werden. Der Antrag Bachem enthalte eine Privilegirung der ausländischen Papiere. Man vertheidige denselben mit Gründen der Arbitrage. Diese Arbitrage sei aber auch zwischen den inländischen Börsen erforderlich. Das Mindestcapital von 50 Millionen sei viel zu hoch gegriffen. Abgeordneter Müller-Fulda (Centrum) vertheidigt den Terminhandel. Die wildeste Speculation findet dort statt, wo kein Terminhandel vorhanden sei, wie in New-York. Er beantragt im Einverständniß mit Abg. Fritzen in dem Antrag des letzteren, daß nach fünf Jahren die Wiederzulassung des Terminhandels in Antheilen rc. erfolgen könne. Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) ist gegen den Antrag Bachem. Die Gründe, welche aber gegen diesen Antrag sprechen, sprechen noch vielmehr gegen das Terminregister. Reichsbankpräsident Koch legt die Vortheile des Termingeschäfts dar und bittet, von allen weiteren Beschränkungen abzusehen. Abg. Dr. Barth (freis. Ver.) ist für den Antrag Fritzen und gegen den Antrag Bachem. Abg. Graf Arnim (Rp.) tritt für den Antrag Bachem ein. Abg. Placke (nat.-lib.) beantragt, den Terminhandel in Antheilen von Erwerbsgesellschaften nur zu gestatten, wenn das Capital der betreffenden Erwerbsgesellschaft mindestens 20 Millionen beträgt. Ferner soll der Terminhandel in Bergwerks- und Industriepapieren untersagt sein. Graf Arnim beantragt, im Antrage Bachem statt „an einer außerdeutschen Börse" zu sagen: „an zwei außerdeutschen Börsen". Graf Arnim wünscht den Terminhandel in Bergwerks- und Industriepapieren beseitigt zu sehen, um dem Spiel den Boden zu entziehen. Die Millionen, die unsere großen Banken verdienten, würden besser für andere Dinge verwandt. Reichsbankpräsident Koch legt dar, wie es sehr leicht möglich sei, auch ohne Terminhandel, auf dem Wege des Cassageschäfts das Spiel zu betreiben. Er verweist auf die Erfahrungen, die man in Wien zur Zeit des Verbots des Terminhandels gemacht habe. Abgeordneter Dr. Bachem führt aus, daß sein Antrag weniger sich gegen das Spielen richte, als gegen das Verführerische, das durch die Form des Terminhandels gegeben sei. — Abg. Singer zieht darauf seinen Antrag zurück. Bei der Abstimmung wird sodann der Antrag Arnim (zum Antrage Bachem) abgelehnt. Ebenso wird der Antrag Bachem gegen 7 Stimmen (conservative Reichspartei und einige Centrumsmitglieder) verworfen. Dagegen wurden die beiden Anträge Placke-Paasche mit 11 Stimmen angenommen.

§§ **Berlin,** 14. Februar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung über die Aenderungen in dem System der Dienstaltersstufen der Beamten fortgesetzt. Zum Postetat wurde einstimmig die folgende, vom Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) beantragte Resolution angenommen: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei Aufstellung des nächstjährigen Etats auf eine Erhöhung des Meistgehalts der Landbriefträger bis 1000 ℳ Bedacht zu nehmen durch Einstellung einer weiteren Gehaltsstufe mit dreijähriger Aufrückungszeit." Sodann wurde, ebenfalls einstimmig, die folgende, vom Dr. Enneccerus beantragte Resolution angenommen: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Bestimmungen über die Anrechnung der Militairdienstzeit bis zu einem Jahre auf die vor dem 1. Januar 1892 angestellten Beamten ausgedehnt werde. — Eine Petition des Oberpostsecretairs Severin und Genossen um Festsetzung eines Höchstgehalts der Oberpostsecretaire wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. — Schließlich wurde noch eine Resolution v. Leipziger angenommen, welche lautet: „In Anbetracht der durch Einführung des Dienstaltersstufensystems bei einzelnen Beamtenclassen eintretenden Ungleichheiten empfiehlt es sich, mit Gehaltserhöhungen für diese Beamtenclassen vorzugehen, insoweit sie von den allgemeinen Gehaltserhöhungen im Jahre 1890 ausgeschlossen waren."

§§ **Berlin,** 14. Februar. (Privattelegramm.) In der Justizcommission des Reichstags wurde heute die zweite Lesung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz fortgesetzt. § 27 handelt von der Zuständigkeit der Schöffengerichte. Auf Antrag v. Buchka und Brockmann (Ctr.) werden die Schöffengerichte für alle Fälle für zuständig erklärt, in denen die Verfolgung im Wege der Privatklage geschieht, wie es in der Regierungsvorlage in Aussicht genommen war. Im Uebrigen bleibt § 27 nach der ersten Lesung unverändert. — In erster Lesung war ein neuer § 63a angenommen worden, wonach die nach §§. 61—63 gefaßten Beschlüsse (über die Vertheilung der Geschäfte und die Besetzung der Strafkammer) dem Präsidenten des Oberlandesgerichts vorzulegen sind, welchem ein Einspruchsrecht dagegen zustehen soll. Dieser Paragraph wurde heute wieder beseitigt, da die Regierungsvorlage mit 17 gegen 4, die Fassung der Commission mit 16 gegen 5 und eine vom Abg. Günther (natl.) vorgeschlagene Abänderung mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt wurde.

* **Berlin,** 15. Februar. Die „Kreuzzeitung" wußte zu melden, die Polen hätten in einer Fractionssitzung beschlossen, gegen die Zuckersteuer-Vorlage Stellung zu nehmen. Die „Post" ist in der Lage, zu versichern, daß das nicht der Fall ist; die Berathung über die Zuckersteuer ist in jener Fractionssitzung nicht beendet worden.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

X. **Dresden,** 14. Februar. Fünfundvierzigste öffentliche Sitzung, Vormittags 10 Uhr. Am Regierungstisch anwesend: die Herren Staatsminister v. Watzdorf, v. Seydewitz, v. Metzsch.

Auf der Tagesordnung standen zunächst die beiden Gegenstände, welche die Kammer am gestrigen Tage nach sechsstündiger Redeschlacht nicht mehr erledigen konnte.

Den ersten Punct der Tagesordnung bildete die Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über das Königliche Decret Nr. 10, die Umgestaltung der Dresdener Bahnhöfe und Tit. 12 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1896/97.

Nach dem von dem Abgeordneten Riethammer-Kriebstein erstatteten Bericht gipfelt das Decret in der Mittheilung, daß die auf der rechten Seite der Elbe beabsichtigten Bahnhofsbauten, welche im Jahre 1894 generell auf 11 088 500 ℳ veranschlagt waren, nun 15 401 500 ℳ kosten sollen, daß also der generelle Voranschlag von 1894 um 4 313 000 ℳ überschritten werden solle. Wie bekannt, wurde dem Landtage von 1890 ein Decret vorgelegt, in dem die für die Bahnhofsbauten benöthigten Summen auf 34 870 000 ℳ beziffert wurden. Daß diese Summen ganz wesentlich, um 18 641 000 ℳ, überschritten werden sollen, kam im Landtag am 15. Januar 1894 zur Mittheilung und wurde von allen Seiten auf das Tiefste bedauert. Für die Deputation konnte es sich gegenwärtig nur um die Frage handeln, wie sie sich zu der für die rechts der Elbe nöthigen Bahnbauten in Aussicht gestellten Ueberschreitung der Bausumme um 4 313 000 ℳ stellen wollte. Das Interesse für die Dresdner Bahnhofsbauten und das Bedauern, daß deren Kosten den Voranschlag so enorm überschreiten, ist ein allgemeines. Es waren aber über die Höhe der zur Vollendung der Dresdner Bauten noch nöthigen Summen so abenteuerliche Gerüchte im Lande verbreitet, daß die nun mit 4 313 000 ℳ bezeichnete Ueberschreitung als die letzte durch genaue Voranschläge belegte und verlangte Summe anzusehen sei. So hätte die Deputation das allgemeine Schweigen bei der Vorberathung des königlichen Decretes auffassen können, und wenn sie auch lebhaft bedauert, daß die Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe und die gänzliche Neugestaltung des hier zum Ausdruck kommenden Personen- und Güterverkehrs statt 34 870 000 ℳ nun 58 069 000 ℳ kosten wird, so glaubt sie doch ihrem Vertrauen Ausdruck geben zu sollen, daß die letztgenannte Summe nun als eine endgiltige anzusehen ist. Die Deputation war auch der Meinung, daß um einer solchen Ueberschreitung willen die nöthigen Bauten nicht verschoben werden dürfen, noch weniger würde sie es für richtig halten, wenn aus Gründen der Ersparniß die noch in Aussicht stehenden Bauten weniger praktisch und etwa so ausgeführt würden, daß der Plan zum Umbau der Bahnhöfe nicht in der einheitlichen Weise zur Ausführung gelangte, wie er nach seiner ganzen Anlage als ein wohldurchdachter erschienen ist. Schließlich erwähnt der Bericht, daß der Betrieb während des Baues ungestört aufrecht erhalten wurde, daß der ganze Bahnverkehr, wenn auch unter Aufwendung besonderer Mühe, sich zur Zeit auf ungefähr einem Drittel des künftigen Bahnhofs abspielt und daß man dadurch eine Gewähr dafür hat, daß die Größe des Hauptbahnhofes auf lange Zeit einem gesteigerten Verkehr dienen wird. So sehr die Deputation bedauert, daß eine nochmalige Ueberschreitung der Dresdener Bahnhofsbauten um 4 313 000 ℳ nothwendig werden soll, so konnte man doch nach reiflicher Erwägung zu einer Ablehnung dieser Mehrforderung nicht gelangen und empfahl in der festen Hoffnung, daß diese Summe die letzte Ueberschreitung bilden werde, und daß die Personen- und Güterbahnhöfe in Dresden in Bezug auf Verkehrs- und Betriebserleichterung etwas Mustergiltiges darstellen werden, der Kammer:

Tit. 12 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1896/97 Umbau der Dresdener Bahnhöfe in Dresden und damit zusammenhängende Herstellungen (vierte Rate) mit 14 000 000 ℳ zu bewilligen.

Abg. **Kunze-Deutschneudorf** giebt seinem Bedauern über die Nachtragsforderung von 4 313 000 ℳ Ausdruck. Er halte diese Forderungen für ein ewiges perpetuum mobile. Früher wären in der Provinz 90 km Bahnlinie im Jahre gebaut worden, während jetzt nur etwa 60 km zur Ausführung gelangten. Hieran reiht er die Bitte, daß die Eisenbahnbauten in der Provinz in einem etwas rascheren Tempo ausgeführt werden möchten. Der aus diesen Bahnen resultirende Ueberschuß werde den Nachkommen des jetzigen Geschlechts zu Gute kommen, und aus diesem Grunde könnten dieselben später auch größere Lasten tragen. Ganz besonders legt er der Regierung ans Herz, daß die Schweinitzthalbahn bald zur vollen Ausführung gelange.

Abg. **Behrens-Dresden** bringt im Namen des Bezirksvereins von Dresden-Friedrichstadt den Wunsch zum Ausdruck, daß in der Wettinerstraße passende Uebergänge an der Bahn geschaffen würden und die Eingänge des dortigen Bahnhofs so angelegt werden möchten, daß sie dem wirklichen Bedürfniß entsprächen. Weiter erinnert er die Staatsregierung an die Versprechen, daß auf der nach der Markthalle führenden Bahnstrecke nur während der Nacht Züge verkehren dürften, und bittet um strenge Innehaltung dieser Maßregel, um den Tagesverkehr nicht zu gefährden.

Staatsminister **von Watzdorf** versichert, daß nach Bewilligung des zur Genehmigung stehenden Postulates weitere Nachforderungen für die Dresdner Bahnhofsbauten seitens der königlichen Regierung nicht gemacht werden würden. Ob der Bahnbau in der Provinz in der gewünschten Weise in ein rascheres Tempo versetzt werden könnte, darüber könne er heute noch keine bestimmte Erklärung abgeben.

Die Kammer trat dem Deputationsantrage in allen Theilen bei. Im Anschluß hieran wurde eine Erklärung der Gemeinde-Vorstände der Lößnitz-Bahnstationen um Trennung der Abfahrtsstellen für die Local- und Fernzüge der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 43 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1896/97, Vermehrung der Personen- und Güterwagen für Normal- und Schmalspurbahnen betreffend.

Nach dem vom Abg. **Riethammer**-Kriebstein erstatteten Deputationsbericht verlangt die kgl. Staatsregierung in Tit. 43 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats eine Summe von 3 580 100 ℳ zur Vermehrung der Personen- und Güterwagen für Normal- und Schmalspurbahnen. In den Erläuterungen zu dieser Position ist dieses Verlangen sachgemäß begründet. Nach Aussage der königlichen Staatsregierung verlangt die preußische Bahnverwaltung, daß die sächsische Bahnverwaltung in den Schnellzügen, welche aus Preußen kommen und die sächsische Strecke durchfahren, ähnliche Wagen einstelle. Die Deputation sah davon ab, daß diese Wagen 41 000 ℳ pro Stück kosten sollen, während unsere etwas kleineren Wagen, von welchen 5 Stück gebaut werden sollen, nur 18 000 ℳ kosten. Sie wollte auch gegen die Herstellung von 20 langen Wagen dritter Classe mit Seitengang nichts sagen, konnte sich aber der Erwägung nicht verschließen, ob diese Wagen den Wünschen und Anforderungen des reisenden Publicums entsprechen.

Schließlich mag noch bemerkt werden, daß die Personenwagen in Fabriken zu Breslau, Görlitz und Nürnberg bestellt werden. Wenn man die Klagen unseres Vaterlandes über den Wagenmangel im Güterverkehr berücksichtigt, so erscheint der Vorschlag, 400 bedeckte und 300 offene Güterwagen einstellen zu wollen, gerechtfertigt. Wenn nun auch die Zahl der gebrauchten Wagen zu unserem großen Wagenpark in keinem nennenswerthen Mißverhältniß steht, so ist dieser Bedarf in keinem Augenblick, wo unser Wagenpark durch den größeren Kohlentransport in besonderer Weise in Anspruch genommen wird, doch nicht unbedeutend.

Die Deputation gab der Bitte Ausdruck, die königl. Staatsregierung wolle den ausgesprochenen Wünschen und Darlegungen so weit wie möglich Rechnung tragen. In dieser Voraussetzung beantragte sie, die hohe Kammer wolle beschließen:

entsprechend dem Vorschlag der königlichen Staatsregierung in Tit. 43 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats die Ausgabe von 3 580 100 ℳ zur Vermehrung der Personen- und Güterwagen für Normal- und Schmalspurbahnen zu bewilligen, hiernächst aber die bei der Ständeversammlung eingegangene, die Vermehrung der Güterwagen betreffende Petition der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz für erledigt erklären.

Abg. **Uhlemann-Görlitz**: Nachdem er sich zustimmend zu dem Bericht geäußert hatte, wendet er sich gegen die Beschaffung der für die sogenannten Harmonikazüge als nothwendig bezeichneten Wagen und erklärt, daß dieselben durchaus nicht praktisch seien. Er glaube, daß man mit den großen sächsischen Coupéwagen dem Reisenden bessere Dienste leiste. Ebenso wünscht er für die Schmalspurbahnen besser eingerichtete Wagen.

Geh. Finanzrath Dr. **Ritterstädt**: Die Regierung sei auch der Ansicht, daß die sogenannten D-Wagen große Mängel aufweisen. Sie müßten aber beschafft werden im Interesse des von Preußen durch Sachsen geleiteten Durchgangsverkehrs. Bezüglich der Unzulänglichkeit der Schmalspurbahnwagen könne eine Aenderung derselben in dem gewünschten Sinne nicht in Aussicht gestellt werden, da die Kürze der Achsen eine Verbreiterung des Raumes nicht zulasse.

Abg. **Steiger-Leutewitz**: Allgemein werde es mit Freude begrüßt, daß man endlich auf eine entsprechende Vermehrung der Güterwagen zukomme. Aus Erfahrung könne er bestätigen, wie der Wagenmangel gerade zur Zeit der Rübenernte in empfindlicher Weise aufgetreten sei. Gleichzeitig sei noch ein anderer Uebelstand aufgetreten. Landleute, die Wagen auf den einzelnen Bahnhöfen rechtzeitig bestellt hätten, und dann mit ihren Güterwagen auf den Stationen eingetroffen seien, hätten hier stundenlang warten und dann unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren müssen, da keine Wagen vorhanden gewesen seien. Man möchte doch auf die Einrichtung zukommen, daß, wenn Wagen nicht gestellt werden könnten, die Interessenten doch durch telegraphische Absage verständigt würden. Außerdem richtete er die Anfrage an die Regierung, ob es wahr sei, daß ein großer Theil der Güterwagen den böhmischen Kohlenwerken als Transportwagen zur Verfügung gestellt würden.

Hierzu gab der Vertreter der Regierung die Erklärung ab, daß man bereits Bestimmungen erlassen habe, nach denen die Interessenten auf kürzestem Wege (durch Telegramm, Eilbrief oder directen Boten) von dem Nichtvorhandensein der betreffenden Transportwagen in Zukunft benachrichtigt werden würden. Was die Abgabe von sächsischen Wagen an die böhmischen Kohlenwerke anlange, so müsse er dies als Thatsache bestätigen. Sachsen sei aber vertragsmäßig verpflichtet, je nach dem Procentsatz seines Kohlenbezuges eine bestimmte Anzahl Transportwagen den böhmischen Revieren zur Verfügung zu stellen.

Abg. **Theuerkorn-Chemnitz**: Für Chemnitz, welches durch seine großartig entwickelte Maschinenindustrie viel Transportwagen in Anspruch nehme, seien die vorhandenen Krahnanlagen entschieden zu unvollkommen. Chemnitz bedürfe unbedingt eines Dampfkrahnes, denn die Maschinenfabriken kämen dadurch, daß ihre zu befördernden Güter lange liegen blieben, in bedeutenden Schaden. — Ebenso verwendet er sich dafür, daß in den Personenwagen 4. Classe Sitzbänke angebracht werden möchten.

Abg. **Uhlig-Geumbach** wünscht, daß den Rückfahrkarten eine Gültigkeitsdauer von 5—8 Tagen beigelegt werde. Dem minderbemittelten Fahrgast käme eine derartige Maßregel am meisten zu gute, denn ein Rundreisebillet sei nicht Jeder zu kaufen in der Lage, wenn er geschäftliche Erledigungen zu vollziehen habe.

Nach einer kurzen Bemerkung des Kammerpräsidenten, daß diese Angelegenheit eigentlich nicht zu dem behandelten Puncte der Tagesordnung gehöre, stimmte die Kammer dem Deputationsantrage einhellig zu. — Schluß der Sitzung um 11 Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag, den 18. Februar, Mittags 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Schlußberathung über die Petition des Gemeindevorstandes Göbelt in Schwemsburg und Genossen, betreffend die Abänderung des § 5 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838; — 2) Schlußberathung über die Beschwerde des Otto Wünsch in Aue, Aufhebung der Auflösung des Gesangvereins „Frohe Sänger" in Aue betreffend.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag. — CCLVI. öffentliche Sitzung der Handelskammer zu Leipzig am 4. Februar 1896 (amtlicher Bericht). — Naturforschende Gesellschaft (Sitzung). — Wohlthätigkeits-Fest der Internationalen Artisten-Genossenschaft. — Oeffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten am 30. December 1895. (Fortsetzung. Amtlicher Bericht.) — Petition der nordwestlichen Vororte Leipzigs an den Landtag. — Gerichtsverhandlungen. — Kirchlicher Verband im 3. Bezirke der St. Andreasgemeinde (Monatsversammlung). — Das Lesezimmer der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. — Entscheidungen des Reichsgerichts.

-g- **Leipzig,** 14. Februar. Herr Reichsgerichts-Senatspräsident Dr. Wiener, der bekanntlich seit längerer Zeit erkrankt war, kehrt, wie wir erfahren, Ende dieses Monats aus Italien, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, wieder nach Leipzig zurück und übernimmt am 15. März seine amtlichen Functionen beim Reichsgericht wieder.

G. **Leipzig,** 14. Februar. In Ergänzung der im Abendblatt zum Abdruck gelangten Liste der in der ersten diesjährigen Quartalsperiode des königlichen Schwurgerichts stattfindenden Verhandlungen sei mitgetheilt, daß am Sonnabend, 29. Februar, Mittags 12½ Uhr noch die Anklagesache gegen die Dienstmagd Friederike Frieda Mahnike aus Belgershain, welche der versuchten Brandstiftung beschuldigt ist, zur Aburtheilung gelangen wird.

* **Leipzig,** 14. Februar. Zu den Vorgängen im hiesigen Evangelischen Arbeiterverein, die zur Amtsniederlegung der geistlichen Vorstandsmitglieder führten, bemerkt das „Leipz. Kirchenbl." in seiner jüngsten Nummer ausdrücklich, daß von einer „Einmischung des Consistoriums in innere Vereinsangelegenheiten" nicht die Rede sein könne, da nur eine persönliche Aeußerung des Consistorialpräsidenten, daß er ein Austreten des Pfarrers Naumann im Verein nicht für heilsam halten könne, vorgelegen habe.

* **Leipzig,** 13. Februar. Der Landesverband Königreich Sachsen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, unter Vorsitz des Herrn Dr. Gensel in Leipzig, hat in diesem Jahre zahlreiche Bücherzuwendungen im Betrage von 15—20 ℳ den körperschaftlichen Mitgliedern (38 an Zahl) zu Theil werden lassen. Darunter befinden sich der Bezirksverein der Eisenbahnbeamten in Leipzig, ferner ein Verein in Leipzig-Eutritzsch und im benachbarten Rötha. Ferner ist allen Mitgliedern der Vortrag Dr. Gensel's über Thomas Carlyle (Separatdruck der „Leipziger Tageblattes") für ihre Bibliothek übersandt worden. In entgegenkommendster Weise hat auch der Ausschuß für die Bismarckfahrt der Leipziger den Rest der Geyer'schen Schrift „Eine Bismarckfahrt" dem Vereine zur Vertheilung überwiesen. Zur Zeit

---

Das Eingerichte (auch Besatzung oder Gewirre) sind auf dem Schloßblech befestigte Streifen von Eisen- oder Kupferblech, die genau in Einschnitte des betreffenden Schlüsselbartes passen und um das Auge des Schlüsselloches herum genau nach dem Kreise gebogen sind, den der Bart im Schlosse beschreibt, so daß sie also diesem kein Hinderniß entgegenstellen, jeden anders geformten Schlüssel aber hemmen — nur nicht den Dietrich eines einigermaßen gewandten Gauners. Kann dieser in das Schlüsselloch überhaupt hineinschauen, dann vermag er auch seinen Dietrich mit sicherer Hand so zu biegen, daß er die Figur des Eingerichtes im Allgemeinen wiedergiebt und somit in das Schloß geht. Besser ist es immer, wenn das Schloß tiefer gelegt und durch ein Versatzblech mit anders geformtem Loch verdeckt wird.

Der Schlüssel endlich, der von außen durch das Schlüsselloch eingeführt wird, wirkt entweder durch Umdrehung (Tourschloß) und erhält dann seine Führung durch ein Loch im Schloßblech oder als Hohlschlüssel durch den hineinpassenden runden Stift oder Dorn; oder aber der Schlüssel drängt beim Einstecken die Zuhaltung ohne Drehung zurück (Steckschloß), dann hat die Verschiebung des Riegels durch nachträgliches Drehen des Schlüssels oder durch eine besondere Vorrichtung zu geschehen. Man unterscheidet am Schlüssel den vorspringenden, hebelartig auf Zuhaltung und Riegel wirkenden Bart oder Kamm, dann den Schaft, den das Gesenke gegen zu tiefes Eingeschobenwerden sichert, und den als Handhabe beim Drehen dienenden Ring (Raute), sowie bei Hohlschlüsseln noch das Rohr und die Höhlung. Der Bart spielt beim Drehen in eine im Riegel ausgefeilte Lücke ein und schiebt ihn somit seitwärts, bis er in Folge der Umdrehung die Lücke wieder verläßt. Ist nur eine solche Lücke da, so heißt das Schloß ein eintouriges; sind zwei Umdrehungen zum Oeffnen nöthig, so ist es ein zweitouriges. Die Einschnitte des Bartes (der Einstrich genannt), die oft kreuz- und sternförmige Figuren darstellen, entsprechen genau dem oben beschriebenen Eingerichte.

Nach der äußeren Form und der Anbringung der Schlösser unterscheidet man: Kastenschlösser, bei denen der Schließmechanismus von einem eisernen, mit einer Seite an der Thür angeschraubten Kästchen umgeben wird; Einlaßschlösser, die ganz ähnlich, aber in eine Aushöhlung auf der Seitenfläche der Thür eingelassen sind; Einsteckschlösser, die in eine an der schmalen Thürseite ausgemeißelte Höhlung gelassen und gegen die allein offene Schmalseite durch einen bis auf seine Dicke eingelassenen Metallstreifen unzugänglich gemacht werden, und endlich die bekannten, mit einem Bügel versehenen Vorhängeschlösser, die mancherlei Variationen zulassen.

Unter den Verschlüssen brauchen wir auf den einfachen Fallenverschluß, bei dem es keinen Schlüssel giebt, sondern man sich zum Oeffnen und Schließen einer immer im Schloß steckenden Klinke bedient, und den Nachtriegelverschluß nicht weiter einzugehen. Beim Riegelverschluß mit Schlüssel unterscheidet man die Schnapp- oder Zuhaltungsschlösser, wobei eine Feder den Riegel unmittelbar in die schließende Stellung schiebt, von den gewöhnlichen Zuhaltungsschlössern; hier hält jene Feder den Riegel in den beiden entgegengesetzten Stellungen fest, in die er beim Zu- und Aufschließen durch die Schlüsseldrehung versetzt wird. Zur ersten Gattung gehört das gewöhnliche deutsche Schloß, zur zweiten das oben erwähnte sogenannte französische, das gegenwärtig für gewöhnliche Verschlüsse am meisten zur Anwendung gelangt.

Alle diese Arten von Schlössern werden aber auch durch die künstlichen Schlüsselbärte und Schlüssellöcher, die complicirtesten Besatzungen und Vexire noch nicht zu wirklichen „Sicherheitsschlössern", sondern die Schlauheit und Gewandtheit der Diebe, die zudem vielfach mit den denkbar besten Instrumenten versehen sind, und die raffinirtesten Methoden anwenden, ist ihnen noch stets Meister geworden. Man hat sich daher für besonders werthvolle Gegenstände nach vollkommeneren Verschlüssen umsehen müssen, die der modernen Gaunergeschicklichkeit zu trotzen im Stande wären. Als solches Schutzmittel hat sich nun einzig und allein das Combinationsprincip bewährt, nach dem unsere besten Schlösser für Geldschränke u. s. w. construirt sind.

Dies Princip erfordert die Anbringung verschiedener Hindernißmittel, die das Oeffnen des Schrankes oder der Thür erst erlauben, wenn sie alle in eine bestimmte, für jedes einzelne Hinderniß verschiedene Lage oder Stellung gebracht worden sind — sei es direct mit der Hand, sei es durch einen Schlüssel von genau entsprechender Gestalt.

Die ersten Constructionen dieser Art waren die Bramah- und die Chubb-Schlösser (beide englischen Ursprungs) sowie die amerikanischen Yale-Schlösser. Sie sind sämmtlich später wesentlich verbessert worden, wobei in erster Linie auch deutsche Fachleute mitgewirkt haben, denen außerdem manche ganz neue Constructionen auf diesem Gebiete zu danken sind.

Das Yale-Time-Lock oder Chronometer-Schloß erlaubt ein Oeffnen nur zu ganz bestimmten Stunden, was durch Verbindung des Schloßmechanismus mit einem Uhrwerk bewirkt wird; desgleichen hat man Combinationen mit elektrischen Läutewerken, mit losgehenden Selbstschüssen und anderen Mordinstrumenten angebracht. Immerfort werden noch neue Verbesserungen erfunden, auf die wir hier nicht näher eingehen können.

Das Vollkommenste in dieser Art ist wohl das elektrische Schloß, bei dem das bloße Einstecken eines sehr schwer abzuformenden flachen oder konischen Schlüssels mit eingegrabenen Curven genügt, um ein System von Hartgummistäbchen so zu stellen, daß ein elektrischer Strom entsteht. So ist diese Sperrvorrichtung allen früheren dadurch weit überlegen, daß die schließende Stellung der Stäbchen, die auf dem Unterschiede von Leitern und Nichtleitern der Elektricität beruht, sich durch Reibungsunterschiede durchaus nicht herausfühlen läßt, so daß ein Einstellen derselben ohne Schlüssel nur dadurch denkbar ist, daß man alle möglichen Stellungs-Combinationen durchprobirt. Deren giebt es bei sechs Stäbchen aber bereits eine Million!

Ein Oeffnen ohne Schlüssel und ein Nachbilden desselben ist daher unmöglich. Zudem läßt sich die elektrische Sperrvorrichtung an jeder beliebigen, recht schwer auffindbaren Stelle eines Geldschrankes anbringen; es kann ein starker, durch Federkraft einfallender Riegel, der nur durch einen Elektromagneten zurückgezogen wird, die Hauptriegel des Schrankes festhalten, die sich auch selbst durch Elektricität hin und her bewegen lassen. Von dem eingemauerten Schranke gehen die Drähte durch Mauerkabel zu der in einem unzugänglichen Raume befindlichen Batterie, zudem ist im Schlafzimmer des Besitzers eine Sicherheits-Ausschaltung angebracht, so daß bei ausgeschalteter Batterie auch der gestohlene Original- oder ein Nachschlüssel dem Diebe nichts nützt. Würde aber das Ausschalten vergessen und ist ein Nachschlüssel vorhanden, so ertönt beim Einstecken des Schlüssels ein Alarmsignal, das sich in keiner Weise verhindern läßt.

SLUB
Wir führen Wissen.

bereits auch Herr Wanderredner Dr. Pohlmeyer das Königreich Sachsen, um in 18 Vereinen Vorträge zu halten. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung feiert in wenigen Monaten das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Fleißig regt man im Verbande dazu die Hände, um durch eine möglichst starke Mitgliederzahl (namentlich auch durch Beitritt von Einzel-Mitgliedern) Zeugniß abzulegen, daß in unserem Sachsenlande die auf wahrhafte Volksbildung abzielenden Bestrebungen nicht nur verstanden, sondern auch gewürdigt und unterstützt werden.

☐ **Leipzig**, 14. Februar. In der heute Nachmittag im „Schößkeller" abgehaltenen außerordentlichen Innungsversammlung der Leipziger Fleischer-Innung wurde die vom Vorstande vorgeschlagene Aenderung der Statuten der Innungskrankencasse genehmigt. Sodann beschloß die Versammlung, den Verbandstag des Verbandes deutscher Fleischerinnungen für das Jahr 1897 in Rücksicht auf die in diesem Jahre hier stattfindende Industrie- und Gewerbeausstellung nach Leipzig einzuladen.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater wird heute Grillparzer's Drama „Die Jüdin von Toledo" wiederholt. — Im Alten Theater geben die Einacter „Die Dienstboten", „Besonderer Umstände halber", „Das Schwert des Damokles" und „In Civil" am heutigen Sonnabend in Scene. — Morgen, Sonntag, wird die nachgelassene Oper C. M. von Weber's „Die drei Pintos", welche neu einstudirt wurde, im Neuen Theater zum ersten Male wieder gegeben. Es folgt Mascagni's Oper „Sicilianische Bauernehre". Die Aufführung beginnt um ½7 Uhr. — Im Alten Theater gelangt am morgigen Sonntag zur ersten Aufführung „Gebildete Menschen", Volksstück in 3 Acten von Victor Léon. — Im Carolatheater findet morgen eine Wiederholung der neu einstudirten Operette „Girofle-Girofla" — um 7 Uhr beginnend — statt.

— Herr Oswald Heckthener veranstaltet mit seinen Schülern und seinem Kinderchor „zum Besten des Leipziger Kinderkrankenhauses" Montag, den 17. Februar Abends 8 Uhr im Etablissement „Schloß Drachenfels" eine musikalische Aufführung, der ein zahlreicher Besuch zu wünschen ist.

— Sonntag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr wird der Anstaltsgeistliche Herr Pastor Gotthard im Christlichen Verein junger Männer, Johannisplatz 3, über das Thema „Lichtbilder an dunkler Stätte — aus der Seelsorge an Gefangenen" sprechen. Der Umstand, daß genannter Redner lange Zeit die Seelsorge an Gefangenen ausübt, wird sehr dazu beitragen, den Vortrag interessant zu gestalten. — Nächste Mittwoch veranstaltet der Verein eine Abendunterhaltung, bei der die in Leipzig rühmlichst bekannte Recitatorin Frau Helene Wagner, sowie das Soloquartett „Melodia" ihre Unterstützung gütigst zugesagt haben.

— Schule und Haus näher zu führen, mit Einrichtungen einzelner Schulanstalten bekannt zu machen, hat sich von jeher der Schreberverein der Nordvorstadt angelegen sein lassen. Es ist ihm gelungen, für seinen zweiten Familienabend, Donnerstag, den 20. Februar, den Director unserer städtischen Fortbildungsschule für Mädchen, Herrn Dr. M. Jahn, zu einem Vortrage zu gewinnen. Derselbe wird über die wirthschaftliche und gewerbliche Ausbildung junger Mädchen sprechen, welches Thema gewiß manches Elternpaar veranlassen dürfte, im Interesse der Töchter obengenannten Verein, der seine Sitzungen im „Eldorado" abhält, zu besuchen. Musikalische und declamatorische Darbietungen folgen dem Vortrage, welcher ½9 Uhr beginnt. Vereinsgenossen und Gäste sind herzlichst eingeladen.

⊃ **Leipzig**, 14. Februar. In einer in der Kochstraße in Connewitz gelegenen Fabrik entstand heute Nachmittag beim Mahlen von Hartgummi infolge von Selbstentzündung Feuer, das zum Glücke bald wieder gelöscht werden konnte.

§ **Krystall-Palast.** Immer näher rückt die Zeit heran, da das gegenwärtige Künstlerpersonal, welches uns in der kurzen Zeit so manchen genußreichen Abend bereitete, Leipzig wieder verläßt. Morgen Sonntag findet das letzte Auftreten sämmtlicher Specialitäten statt, und es gilt daher, bis dahin die kurze Zeit noch recht auszunutzen und dem Ensemble möglichst bald noch einen Besuch abzustatten, denn ein so gediegenes und reichhaltiges Programm dürfte so leicht nicht wieder geboten werden.

§ Wie bereits mitgetheilt, finden am Sonntag, Dienstag und Mittwoch in der Alberthalle des Krystall-Palastes Demonstrationen elektrischer Riesen-Pracht-Tableaux durch Herrn Physiker Wellner statt. Billets sind schon von heute früh 10 Uhr ab an der Tagescasse des Krystall-Palastes zu haben. Alles Nähere ist aus der heutigen Annonce ersichtlich.

— Der Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde zu Leipzig-Reudnitz hielt seinen diesjährigen Familienabend, der sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, am Mittwoch, den 12. d. M. im großen Saale der „Drei Lilien" ab. Nach einem gemeinsamen Gesange eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Diakonus Müller, den Abend mit einem kurzen, aber herzlichen Willkommensgruße, worauf Herr D. Buchwald das Podium bestieg. Der Vortragende entwarf in geistsprühender Rede, der auch an geeigneter Stelle ein köstlicher Humor nicht fehlte, ein fesselndes Bild eines Familienabends im Hause des großen Reformators Dr. M. Luther. Rauschender Beifall brach los, als der geschätzte Redner geschlossen hatte. Hierauf erfreuten die Mitglieder des Vereins die Anwesenden durch einen sehr anerkennenswerthen Posaunenvortrag, dem wohlgelungene turnerische Aufführungen folgten. Am Schlusse gelangte das vaterländische Festspiel „Der sächsische Prinzenraub" vom Vereinsmitgliede K. Täubrig verfaßt, durch 15 Mitglieder des Vereines zur Aufführung. Das Stück zeichnet sich durch wohlklingende, gewandte Rede, geschickte Verwendung des historischen Materials und treffliche Charakterisirung der einzelnen Rollen, wobei auch für Gegensätze gebührend gesorgt ist — sehr drollig wirkt die komische Figur des Küchenmeisters —, aus. Die Ausführenden waren von dem christlichen Streben erfüllt, ihr bestes Können einzusetzen und zeigten auch durchweg ein hübsches schauspielerisches Geschick, so daß die Wirkung des Ganzen eine sehr zufriedenstellende war. Dichter wie Mitwirkende wurden am Schlusse stürmisch hervorgerufen. Die durch den nachhaltigen Eindruck des Stückes hervorgerufene patriotische Begeisterung gipfelte in dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles", womit der Abend einen erhebenden Abschluß fand.

☐ **Möckern**, 14. Februar. Als neuer ständiger Lehrer an der Schule unseres Ortes wurde Herr Keller aus Falkenhain bei Wurzen einstimmig gewählt. — In einem unbewachten Augenblicke wollte das sechsjährige Kind eines hiesigen Handarbeiters gestern sein erst ein halbes Jahr altes Geschwisterchen selbst baden und ließ es in diesem Bemühen in die mit kochend heißem Wasser gefüllte Badewanne fallen. Hierdurch wurde das kleine Kindchen so verbrüht, daß es nach mehrstündigem qualvollen Leiden seinen Geist aufgab. — Wie wir s. Z. mittheilten, wurde Se. Maj. der König Albert gelegentlich seines Besuchs in Wahren in Möckern von Herrn Pfarrer Lorenz begrüßt. Dabei überreichte, wie noch nachträglich mitgetheilt sei, die Schwester des Pfarrers, Frl. Therese Lorenz, Sr. Majestät ein Bouquet als ein Zeichen sächsischer Unterthanentreue, eine Aufmerksamkeit, die der König huldvollst entgegennahm.

* **Lausigk**, 14. Februar. In der letzten Sitzung haben doch die Stadtverordneten dem Wunsche der Bürgerschaft Rechnung getragen und haben ihren früher gefaßten Beschluß dahin abgeändert, daß die beiden am Markte gelegenen Groß'schen Häuser zum Abbruch angekauft werden sollen, um hier das neue Rathhaus zu erbauen und zugleich eine Verbreiterung der angrenzenden Straße zu erzielen. — Gestern wurde hier der alljährliche Roßmarkt abgehalten. Derselbe hat sich in den letzten Jahren sehr lebhaft entwickelt. Ueber 100 Pferde waren angetrieben worden. Da auch aus weiter Umgegend schaulustige Pferdeliebhaber in Schaaren herbeigeströmt waren, so gestaltete sich in den Straßen und vor Allem in den Gasthöfen ein buntes Treiben und lebhafter Verkehr.

-m- **Chemnitz**, 14. Februar. Der Schaffner Seibel, welcher vorgestern früh auf dem Bahnhofe Flöha vom Zugführerwagen rutschte und sodann vom Zuge überfahren wurde, ist gestern Abend im hiesigen Krankenhause den erlittenen Verletzungen erlegen.

* **Zwickau**, 14. Februar. Die hiesigen Socialdemokraten rühmen sich der großen Zahl von Unterschriften, die sie für ihre Petition gegen die Wahlrechtsänderung erlangt haben. Es ist aber neuerdings festgestellt worden, daß die Unterschriftensammler vielseitig die Frauen und selbst Kinder, welche gar kein Verständniß für die Sache hatten, ja nicht einmal wußten, um was es sich überhaupt handelte, zur Einzeichnung des Namens des Gatten oder Vaters in diese Listen bewogen haben. Mit allen Mitteln ist somit diese Unterschriftensammlung ins Werk gesetzt worden. — Der hiesige Fuhrherrenverein, welcher 42 Mitglieder zählt, hat beschlossen, sich in eine Innung umzuwandeln und die Rechte derselben zu erwerben. — Innerhalb einer Woche mußten 4 Personen wegen Geistesstörung im Stadtkrankenhause untergebracht werden.

Annaberg, 13. Februar. Die vorgestrige Stadtverordneten-Sitzung in Annaberg, allwo bekanntlich die städtischen Collegien schon seit Langem auf recht gespanntem Fuße stehen, beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage, ob man den städtischen Beamten fernerhin die Nebenbeschäftigungen gestatten wolle. Bei dieser Berathung, die in öffentlicher Sitzung stattfand, wurden besonders recht heftige Ausfälle gegen den dortigen Gasanstaltsdirector erhoben, welcher in einem Jahre 3000 ℳ Nebeneinnahmen zu seinem 5400 ℳ betragenden Gehalte rechnen konnte, während der Bürgermeister nur mit 6000 ℳ besoldet wurde. Auch wurde betont, daß die Beamten nicht pünctlich zur Stelle seien, Abends dafür aber Ueberstunden machten, die selbstredend bezahlt würden und dergleichen. Annaberg habe 15 000 Einwohner und zahle 61 000 ℳ Gehalte an städtische Beamte, ein Zustand, der selten anzutreffen sei. Im Ferneren stellten die Veranlasser dieses Antrages den weiteren Antrag, dem Schuldirector die Ausübung seiner literarischen Thätigkeit zu versagen. Die Anträge wurden nach der aufregenden Sitzung abgelehnt.

— In einer Besprechung des Falles Schorlemer schreibt das „Neue sächsische Kirchenblatt" über die Verhältnisse in Großenhain: Wenn dort das ganze politische Leben, und nicht nur dieses, auf die ausgesuchte Connivenz gegen die römische Kirche gestimmt ist, also daß es den dortigen Freunden des Evangelischen Bundes nicht einmal möglich ist, einen Geistlichen zu finden, mit dessen Unterstützung sie einen Zweigverein begründen könnten, so sind das, um von Anderem zu schweigen, zum Mindesten ungesunde Verhältnisse, in die hoffentlich durch den Fall Schorlemer endlich Bresche gelegt wird.

Σ. **Dresden**, 14. Februar. Der König nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister im Residenzschlosse entgegen. — Nachmittags um 5 Uhr fand bei dem Könige Hoftafel zu 40 Gedecken statt, zu welcher die nachgenannten Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden waren: der königlich preußische außerordentliche Gesandte rc., Wirkl. Geh. Rath Graf v. Dönhoff, der königlich bayerische außerordentliche Gesandte rc., Kämmerer und Staatsrath v. Niethammer, der Wirkl. Geh. Rath v. Tschirschky und Bögendorff, ferner Geh. Rath Jäppelt, der Präsident der Oberrechnungskammer Freiherr v. Salza und Lichtenau, Generalmajor Freiherr v. Henning O'Carroll, Oberpostdirector Haïke, der Senatspräsident beim Oberlandesgericht Dr. Haase, Oberlandforstmeister v. Witzleben, die Kammerherren v. Arnim auf Peres und Sahrer von Sahr auf Dahlen, der fürstlich Schwarzburg-Rudolstädter Kammerherr Freiherr von Humbracht, Geh. Schulrath Dr. Bornemann, Geh. Finanzrath Edler v. d. Planitz, Geh. Kriegsrath Huth, Oberst Sachse, Geh. Oberrechnungsrath Dr. Hausmann, Geh. Regierungsrath Merz, Oberconsistorialrath Dr. Dibelius, Geh. Regierungsrath Dr. Forker-Schubauer, sowie die folgenden Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer der Ständeversammlung: Rittergutsbesitzer Dr. Crusius, Bürgermeister Dr. Haeubler, Geh. Commerzienrath Thieme, Bürgermeister Ahnert, Kaufmann Behrens, Kaufmann Hufse, Gutsbesitzer Kockel, Stadtrath Kramer, Geh. Commerzienrath Niethammer, Gutsbesitzer Seydel und Mühlenbesitzer Uhlig. — Die Frau Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg ist gestern Nachmittag 4 Uhr 42 Min. von Berlin hier angekommen. Die Frau Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg war nebst Prinzessin Feodora zum Empfange auf dem Böhmischen Bahnhof erschienen. — König Albert soll ein Denkmal errichtet werden. Eine große Anzahl patriotisch gesinnter Bürger hat sich zusammengethan, um dem schon längere Zeit geplanten Projecte greifbare Gestalt zu geben. Am nächsten Sonntag findet die erste Versammlung der Betreffenden im Stadtverordnetensaale statt.

Dresden, 14. Februar. Der König hat genehmigt, daß der Postdirector Eduard Hermann Dittrich in Zittau den ihm von dem deutschen Kaiser verliehenen Rothen Adler-Orden IV. Classe anlege. — Der seit Jahresfrist der hiesigen kaiserl. und königl. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft als Legationssecretair zugetheilte Legationsrath Freiherr Rhemen von Barensfeld verläßt demnächst Dresden und tritt zur Gesandtschaft nach Lissabon über. Als Nachfolger ist bereits Graf Karl Kinsky, ältester Sohn des Grafen Ferdinand Kinsky, geboren zu Wien 29. November 1858 und vermählt seit 7. Januar 1895 mit Elisabeth Gräfin Wolff-Metternich zur Gracht, von Brüssel hier eingetroffen.

Σ. **Dresden**, 14. Februar. Zu den Verhandlungen, welche seit zwei Tagen die Zweite Kammer des Landtages so eingehend beschäftigt haben, nimmt das „Dresdner Journal" heute Abend in einem „Reichstag und Sächsischer Landtag" überschriebenen Leitartikel das Wort. Dasselbe schreibt: Wie gestern im Reichstage die nationalen Parteien ein Verhalten gezeigt haben, in dem sie sich Eins fühlen können mit allen wahren Patrioten, so sind auch die Vorgänge, die sich in der parlamentarischen Vertretung unseres engeren Vaterlandes Sachsen während der letzten Tagen abgespielt haben, nur mit Freuden zu begrüßen. Die definitive Entscheidung in der unser Vaterland so lebhaft beschäftigenden Frage der Aenderung des Wahlrechts für die Zweite Ständekammer ist zwar noch nicht gefallen. Ueber die Stellung aber, die in dieser Frage die überwiegende Mehrheit des Landtages einnehmen wird, kann ein begründeter Zweifel nicht mehr obwalten, da schon jetzt feststeht, daß nur eine ganz geringe Zahl der von Anhängern der Ordnung gewählten Landtagsmitglieder, außer den Vertretern des Umsturzes, in der Opposition gegen die geplante Wahlrechtsordnung verharren wird. Der „Zerfall der sächsischen Ordnungsparteien", von dem man hier und da gefabelt hat, bleibt jedenfalls ein Schreckbild, das keine Gestalt annehmen wird. In den Reihen der Umsturzpartei und überall dort, wo man seine Erwägungen von der Herrschaft gewisser liberaler Schlagworte noch nicht freigemacht hat, wird man die gegenwärtige Landesvertretung Sachsens mit Schmähungen und Tadel überhäufen. Die Zukunft aber wird es noch lehren, wie recht es gewesen ist, Denjenigen ihr Handwerk zu erschweren, die nicht Kaiser und Reich, nicht König und Vaterland anerkennen, die verhöhnen, was uns heilig und theuer ist, die nicht nur gar nicht daran denken, das Wohl des Staates zu fördern, sondern die seine geschworenen Todfeinde sind.

Σ. **Dresden**, 14. Februar. In der gestern Abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung bewilligte das Collegium 16 250 ℳ für Einlegung eines Reservekabels für die Straßenbahnen über die Albertbrücke. Mit Siemens & Halske in Berlin hat der Rath einen Vertrag wegen Lieferung unterirdischer elektrischer Stromzuführungsanlagen abgeschlossen. Das Collegium nahm von diesem Abschlusse zwar Kenntniß, gab aber gleichzeitig dem Rathe anheim von der unterirdischen Stromzuführung überhaupt abzusehen.

Σ. **Dresden**, 14. Februar. Zwischen den Viehhändlern und Fleischern ist ein Zwist ausgebrochen, der einer Anzahl von Landwirthen und Händlern die Aussicht eröffnet, auf dem Dresdner Schlachtviehhofe Handel treiben zu können. Die Viehhändler wollen Rinder nicht mehr auf Schlachtgewicht verkaufen und die Fleischer kein Stück derartiges Vieh nach Lebendgewicht kaufen. Nachdem alle Einigungsversuche gescheitert sind, hat jede der Parteien ihren Mitgliedern die Innehaltung der Verpflichtung ans Herz gelegt. Zuwiderhandelnde müssen eine Strafe von 50 ℳ erlegen.

Musik.

* **Leipzig**, 15. Februar. Der überaus glänzende Erfolg, den Richard Strauß' „Till Eulenspiegel" hier errungen hat, macht das Erscheinen des Componisten im nächsten Lisztvereins-Concerte (am Montag Abend) zu einem höchst interessanten Ereigniß. Auf dem Programm des Concertes stehen mehrere Compositionen des genialen Tondichters, die sämmtlich zum ersten Male hier zur Aufführung gelangen, so das Violinconcert und die beiden Guntram-Vorspiele. Als Dirigent wird sich Herr Hofcapellmeister Strauß außerdem noch mit Liszt's zum ersten Male hier gespieltem „Hamlet" und Ritter's Cyklus „Olaf's Hochzeitsreigen" bethätigen. Herr Alfred Krassélt, einer der bedeutendsten jüngeren Geiger, welcher am königlichen Conservatorium der Musik in Leipzig seine Ausbildung erhielt, interpretirt das Violin-Concert von Strauß. An die Stelle der leider erkrankten Frau Hofcapellmeister Strauß tritt mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit Fräulein Broßmann, eine hochbegabte Schülerin unserer Gesangsmeisterin Auguste Götze. Die junge Dame hat in Privatkreisen mit ihrem wundervollen, staunenswerth umfangreichen Mezzo-Sopran großes Aufsehen erregt.

* **Leipzig**, 15. Februar. Wohlthätigkeits-Concert. Das zum Besten der Professor Dr. Hennig'schen Kinder- und Frauen-Klinik Montag, den 17. Februar, Abends ½8 Uhr im großen Saale des Hotel de Pologne stattfindende, von der hiesigen Concertsängerin Frau Lorenz-Witzmann gegebene Concert ist mit einem schönen Programm ausgestattet. Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt die Herren Julius Klengel, Pianist B. Zwintscher und Opernsänger Paul Knüpfer. Es steht ein abwechselungsreiches Concert in Aussicht, welches einen genußreichen Abend verspricht. Es wäre wohl zu wünschen, wenn diesem Concert, welches einem edlen Zwecke dient, ein recht zahlreicher Besuch zu Theil würde. — Der Ertrag ist für arme unbemittelte Kranke bestimmt. Möchten die Mühen, die eine solche Veranstaltung bereiten, von Erfolg gekrönt sein!

* **Leipzig**, 14. Februar. Die carnevalistischen Programme der letzten Concerte im großen Saale der Centralhalle gaben uns keine Veranlassung, die Leistungen des Musikcorps des königl. sächsischen 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 zu besprechen. Das am 13. Februar daselbst ausgeführte Concert unter der Leitung des Capellmeisters A. Jahrow war aber wieder mit Werken ausgestattet, deren Inhalt eine Notiznahme von Seiten der Kritik gerechtfertigt erscheinen läßt. Vor Allem ist zu nennen die herrliche Egmont-Ouverture von L. van Beethoven, deren Wiedergabe aufs Neue von der bedeutenden Leistungskraft des Dirigenten und der trefflichen Schulung des Orchesters ein glänzendes Zeugniß ablegte. Mit vollem Recht ist die Temponahme von Seiten des Herrn Jahrow nicht eine allzu schnelle, sondern dem Wesen der Composition gemäß eine solche, daß jedes Moment in der Entwickelung plastisch heraustritt und die reiche Melodik der Tondichtung zur vollen Wirkung kommt. Um so intensiver wirkte dann das Finale, in welchem der Dirigent die Capelle zur höchsten Steigerung zu begeistern vermochte; kurz, die ganze Ausführung war eine künstlerische That, welche des vollsten Lobes werth ist und ebenso den einzelnen Mitgliedern des Orchesters, wie dem ausgezeichneten Leiter zu hoher Ehre gereicht. Weniger Werth besitzt die Sammlung von Citaten aus Werken von Carl Maria von Weber, die Reinhold als eine „Phantasie" unter dem Titel „Nachruf an C. M. von Weber" bezeichnet. Ein so zusammenhangloses Nacheinander von Themen und Sätzchen aus Weber's Schöpfungen, ein so planloses Umherschweifen in den Tongebilden des Meisters ist eigentlich eine Beleidigung desselben und kann unmöglich Freude erwecken. Dagegen zündete der reizende Walzer von Strauß „Hochzeitslieder" unmittelbar. Prächtig executirt kamen die einzelnen Abtheilungen des graziösen Tonstückes in bester Weise zur Geltung. Der Inhalt desselben bestätigt wieder die Wahrheit des Ausspruchs, daß ein schöner Strauß'scher Walzer weit größeren Werth besitze, als eine Ouverture oder Symphonie mit mäßigem Gedankeninhalt, selbst wenn an der Factur nichts auszusetzen wäre. Eine solche Ouverture ist die zur Oper „Der König von Yvetot" von Adam, eine Arbeit, die besser im Schooße der Vergessenheit ruhen möge, als daß sie die Zeit für etwas Besseres hinwegnimmt. Dieser Ouverture, welche den zweiten Concerttheil eröffnete, folgte eine Scene und Arie für Clarinette solo von Bergson. Herr Häusler führte, discret begleitet vom Orchester unter der Leitung des Herrn Brandt, die Solopartie recht gewissenhaft und correct durch, ohne indessen mit seiner Leistung eine unmittelbare Wirkung erzielen zu können. Feinere Schattirung und zündende Verve wurden vermißt, was jedenfalls durch Indisposition des jungen Künstlers zu erklären ist. Im Uebrigen ist noch einmal zu constatiren, daß der Concert-Abend von der trefflichen Leistungsfähigkeit des Jahrow'schen Orchesters das günstigste Zeugniß ablegte. —s—

Vermischtes.

+ **Aus Thüringen**, 14. Februar. Ein Fürst in Mitteldeutschland, der durch seine Freigebigkeit weit über die Grenzen seines Landes bekannt ist, mußte es kürzlich erleben, daß seine große Huld in beklagenswerther Weise mißbraucht wurde. Jeder Unterofficier, welcher dem Regimente des Landesherrn angehört, erhält bei seiner Verheirathung ein brauchbares Geschenk, das er sich oft selbst auswählen darf. Jüngst stand wieder einmal ein Jünger des Mars vor dem schönen Tag seiner Hochzeit und erhielt vom Fürsten die Anweisung, sich auf dessen Kosten für die Einrichtung des Hausstandes etwas Brauchbares anzuschaffen. Dies geschah auch, aber in welcher Weise der Bräutigam sich auf das Einkaufen verstanden hatte, geht daraus hervor, daß die dem Landesherrn präsentirte Rechnung rund 1500 ℳ betrug.

— **Paris**, 14. Februar. Anläßlich der neuen Katalogisirung des Kriegsarchivs fand man ein aus dem Jahre 1640 datirtes, dem in Frankreich naturalisirten Solinger Waffenschmiede Wilhelm Kalthoff verliehenes Patent auf Musketen, aus welchen bei einmaliger Ladung zehn Schüsse abgegeben werden können. Demnach waren Magazingewehre schon unter Louis XIII. in Gebrauch. (B. L.-A.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Auch auf der im December vor. J. in Bordeaux stattgehabten internationalen Ausstellung wurde, wie auf allen früher beschickten, der Aepfelwein der bekannten Frankfurter Aepfelwein-Dampf-Kelterei Adam Rackles prämiirt, und zwar mit Ehrenkreuz und goldener Medaille. Es ist dies wiederum ein Beweis für die hervorragend gute Qualität der Aepfelweine gerade aus dieser Kelterei, welche ihr ganzes Bestreben darauf richtet, nur ganz vorzüglichen, wirklich naturreinen Aepfelwein zu liefern, weshalb der Bezug von der Firma Adam Rackles, Hoflieferant, Frankfurt a. M., Bergerstraße 235, auf's Wärmste empfohlen werden kann.

Briefkasten der Redaction.

Dr. B. F. in L. Sie fühlen sich „degradirt" durch die Wahlreformvorlage, weil Sie nach ihren Bestimmungen der zweiten Abtheilung der Urwähler eingeordnet werden. Wie viel mehr müssen Sie sich durch das jetzt geltende Wahlgesetz degradirt fühlen, das Ihnen nur ganz genau dasselbe Recht einräumt, wie einem Anderen, der nur den fünfzigsten Theil der Summe, die Sie an Staatssteuern entrichten, zu zahlen hat!

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Januar 1896.

Bei der Sparcasse sind
1 890 662 ℳ 87 ₰ eingezahlt*) und
1 586 879 ℳ 85 ₰ zurückgezogen,
überhaupt aber 49 475 Bücher expedirt, darunter 2784 neue und 1164 erloschene.

Das Leihhaus hat
214 632 ℳ — ₰ auf 15 266 Pfänder ausgeliehen und
207 582 ℳ — ₰ auf 11 998 eingelöste Pfänder zurückempfangen.

*) einschließlich bei den Annahmestellen in 6466 alten und 427 neuen, zusammen in 6893 Büchern eingelegten 349 335 ℳ 1 ₰, und zwar bei der

1. Annahmestelle	auf	364	alte Bücher	16 433 ℳ 69 ₰
		30	neue „	924 ℳ 30 ₰
	auf	394	Bücher	17 357 ℳ 99 ₰
2. Annahmestelle	auf	1601	alte Bücher	74 479 ℳ 1 ₰
		112	neue „	5 704 ℳ 75 ₰
	auf	1713	Bücher	80 183 ℳ 76 ₰
3. Annahmestelle	auf	2095	alte Bücher	122 253 ℳ 43 ₰
		145	neue „	9 246 ℳ 68 ₰
	auf	2240	Bücher	131 500 ℳ 11 ₰
4. Annahmestelle	auf	1198	alte Bücher	54 662 ℳ 42 ₰
		74	neue „	3 913 ℳ 39 ₰
	auf	1272	Bücher	58 575 ℳ 81 ₰
5. Annahmestelle	auf	1208	alte Bücher	58 423 ℳ 34 ₰
		66	neue „	3 294 ℳ — ₰
	auf	1274	Bücher	61 717 ℳ 34 ₰

(Eingesandt.)

Die Verbindung der inneren mit der äußeren Löhrstraße durch einen Parthensteg ist von der Anwohnerschaft schon sehr oft gewünscht, an maßgebender Stelle aber ebenso oft verweigert worden. Es soll hier nicht untersucht werden, ob von der einen Seite die Nothwendigkeit dieses Verkehrsmittels nicht völlig erwiesen, oder von der anderen diese Nothwendigkeit blos nicht anerkannt worden ist. Nur auf zwei Umstände soll hingewiesen werden, die in neuester Zeit die Erbauung dieses oft gewünschten Parthensteges mehr als blos wünschenswerth erscheinen lassen. Der erste und wichtigste ist die Führung der elektrischen Bahn durch die Nordstraße und über die Nordbrücke. Wer den lebhaften Verkehr in der Nordstraße, der sich vor Beginn und nach Schluß der Schulen auf der Nordbrücke zum Gedränge steigert, seit Jahren beobachtet hat, muß ebenso erfreut als erstaunt sein, daß hier noch kein Unglücksfall sich ereignet hat, zumal der Fahrverkehr durch die Nordstraße in den letzten Jahren erheblich gewachsen ist. Daß das nach Eröffnung der elektrischen Bahn noch so weiter gehen wird, ist unseres Erachtens denn doch zweifelhaft. Hier müssen Unglücksfälle vorkommen und sie werden — wenn die Verkehrsverhältnisse sich nicht ändern — leider häufiger vorkommen, als man anzunehmen scheint. Man denke doch, wie sehr der Fahrverkehr nach Eröffnung der Bahn gesteigert werden wird. Nicht bloß, daß die Wagen der elektrischen Bahn ziemlich häufig verkehren, auch der übrige Fahrverkehr muß bedeutender werden, da infolge des Bahnbetriebes in der nicht allzu geräumigen Gerberstraße diese einen Theil ihres enormen Fahrverkehrs an die Nordstraße abzugeben wird. Welche Verwirrung von Menschen, Thieren und Fahrzeugen dann auf der Nordbrücke entstehen kann, ist leicht zu denken. Schnelles Ausweichen aber der zum größten Theile recht jugendlichen Passanten ist in solchem Falle schwierig. Gerade an diese äußerst gefährdete Stelle nämlich hat man — und das ist der zweite der oben erwähnten Umstände — neuerdings noch die Droschkenhaltestelle verlegt, die sich bisher an der Gutritzscher Straße befand. Die eintretenden Falles gefährdeten Personen also, die etwa noch bei Seite springen könnten, werden wahrscheinlich hier noch Schaden nehmen, zumal wenn bei entstehendem Gewirre der oder jener noch nicht völlig abgestorbene Droschkengaul unruhig werden wird.

Wie sehr würde hier der Parthensteg den Verkehr an der gefährlichen Stelle mindern! Alle Realschüler aus den westlichen Stadttheilen, ebenso alle Gymnasiasten aus den östlichen, sämmtliche Bürgerschüler aus der inneren Stadt, sowie ein großer Theil der Bezirksschüler würden ganz zweifellos diesen Steg als Verkehrsweg wählen.

Daß der Parthensteg also praktisch ist, kann Niemand bestreiten, daß er nothwendig ist, kann u. E. auch nicht mehr verkannt werden.

Die Anwohner haben — so weit sie in dieser Angelegenheit überhaupt eine Verpflichtung des Hinweises auf die entstehenden Gefahren fühlen können, sich dieser nunmehr völlig entledigt. Mögen nun die maßgebenden Behörden das Ihrige thun, um Schlimmes zu verhüten!

Ein Bürger.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 14. Februar. Die Börsengesetzcommission begann die Berathung des Abschnitts über den Terminhandel und nahm den Antrag Placke an, welcher den Terminhandel in Antheilen der Erwerbsgesellschaften nur gestattet, wenn das Capital mindestens 20 Millionen Mark beträgt. Reichsbankpräsident Koch legt dar, daß auf diesem Wege das Cassageschäft leicht möglich und das Spiel zu vermeiden sei, und bittet, von weiteren Beschränkungen des Terminhandels abzusehen.

* **Berlin**, 14. Februar. Die „Post" veröffentlicht eine Erklärung des Geh. Raths Reich, eines vortragenden Rathes im Reichsamte des Innern, zu der Blättermeldung, daß er zum Oberbürgermeister in Potsdam in Aussicht genommen sei. Ihm sei von einem solchen Plane nichts bekannt, er habe auch nicht die Absicht, aus dem Reichsdienste auszuscheiden.

‡‡ **Weimar** 14. Februar. Mit Genehmigung des Großherzogs hat der Kirchenrath angeordnet, daß die am 18. d. M. bevorstehende 350. Wiederkehr des Todestages Dr. Martin Luther's von den Geistlichen der evangelischen Landeskirche in dem am 23. Februar stattfindenden Hauptgottesdienste gebührend berücksichtigt werde.

* **Paris**, 14. Februar. (Senat.) Morris, der am Dienstag die Interpellation über die Südbahn-Angelegenheit eingebracht hatte, erklärte in einer persönlichen Bemerkung, er halte Alles aufrecht, was er gesagt habe, und nehme nicht ein Wort davon zurück, denn gestern habe man einen Minister verfassungswidrige, lügnerische Berichte vortragen gehört. (Bewegung.) Lockroy und Doumer verlangen, daß der Präsident den Redner zur Ordnung rufe. Doumer protestirt Namens der Regierung gegen die Worte Morris'. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

* **Paris**, 14. Februar. Arton ist in Calais eingetroffen. Bei der Landung wurde er von der Menge mit Pfeifen empfangen.

* **Madrid**, 14. Februar. Der „Imparcial" meldet aus Havanna: Eine Proclamation des Generals Weyler befehle allen Landleuten, sich in die Städte und Dörfer zu verfügen. Dadurch solle verhindert werden, daß Individuen, welche den Feinden als Spione dienen könnten, sich außerhalb der Ortschaften aufhielten.

W. Dorpat, 14. Februar. (Privattelegramm.) Die Russificirung unserer Universität schreitet fort. Der Petersburger Privatdocent Kraschennikow ist zum ordentlichen Professor der altclassischen Philologie ernannt werden und hält hier morgen seine Antrittsvorlesung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Stadtgut

mit herrschaftl. Herrenhaus, auch als Ruhesitz geeignet, in waldreicher Gebirgsgegend, an Bahn unweit größerer Städte gelegen, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen ger. belastetes Zinsobject zu vertauschen. Adr. erbeten u. F. 895 an **Rud. Mosse**, Leipzig.

Kleine, reizende

Familien-Villa.

Verkaufe eventuell vermiethe wegzugshalber meine reiz., sehr solid für Sommer- und Winteraufenthalt und mit allem Comfort ausgestattete Familien-Villa mit 6 gr. hohen Zimmern, Kammern, Bad, Waschküche, Wasserleitung, Waterclosets, altem Obstgarten, im schönen Luftcurort

Langebrück,

für den Spottpreis von 23,500 *M* bei 3 bis 4000 *M* Anzahlung. Offerten u. Z. Z. 332 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Dresden erbeten.

Für Rentiers und Officiere.

Meine **sehr vornehme Familienvilla** im schönen Luftcurort

Klotzsche-Königswald

b. Dresden (15 Min. per Bahn), nahe Bahnhof gelegen, mit 7 gr. elegant eingerichteten hohen Zimmern, Bad (Wasserleitung), Waterclosets, Mädchen- u. Dienerzimmer, Veranda, Terrasse, Balcon, **großem Waldpark**, alter Bestand, schönem Vorgarten, verkaufe wegzugshalber für 34,500 *M*, gerichtliche Taxe 48,000 *M*. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Z. W. 331 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, in Dresden erbeten.

Villa in Friedrichroda,

dicht am Hochwald, ist incl. Mobiliar für 50,000 *M*, 20,000 *M* Anzahlung, zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villa-Verkauf.

In schönster Lage der Lößnitz b. Dresden verkaufe meine fast neue Villa nebst großem Garten, mit allerhand. Obst-, Wein-, Beerenst., schöner Veranda u. Fernsicht. Preis 24,000 *M*. Off. u. R. 60 postlag. Kötzschenbroda erbeten.

Nette Villa

mit schönem Garten in Luftcurort, Vorort Dresdens gelegen, ist für 15,000 *M* zu verkaufen. Offerten bitte unter L. E. 880 „Invalidendank", Dresden, niederzulegen.

Villaähnliches Haus, von allen Seiten freistehend, mit 3 Wohnungen u. Garten, in der Nordvorstadt gelegen, ist preiswerth zu verkaufen
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II.

Für Capitalisten!

Capitalisten, welche eine Summe von 100,000 *M* fünfprocentig anlegen wollen, ist günstige Gelegenheit geboten, ein solch nachweislich rentables Grundstück mit Miethhäusern in der angenehmsten u. vornehmsten, sowie stets im Werthe steigenden Lage Leipzigs käuflich zu übernehmen.

Directe Offerten von Kauflustigen erbeten unter „Capital 514" an den „Invalidendank", Leipzig. Zwischenhändler oder Agenten nicht berücksichtigt.

Nähe der

Promenade

ist ein **herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit Garten,**
Einfahrt, Stallung u. Wagenremise preisw. zu verkaufen. **A. Uhlemann**, Dorfstr. 7, II.

Zeitzer Strasse.

Kleines, freundliches Eckhaus, mit Vorgarten, Hof und Schuppen, 4 bewohnte Geschosse, billig zu verkaufen. Gesuche bitte zu richten unter K. 477 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Zwei prächtige Zinshäuser

in schönster Lage Leipzigs sollen, da der Besitzer von Leipzig wegzieht, mit kleiner **Herauszahlung verkauft** oder auf kleines schuldenfreies Object **vertauscht werden.** Offerten wolle man an **Rud. Mosse**, Leipzig, sub O. 792 richten.

Ein schönes neues Zinshaus

mit Einfahrt, Hof und separat liegenden Gewerksräumen **auf Bauplatz** in Leipzig oder Vorort zu vertauschen, Lindenau ausgeschlossen. Gefl. Off. v. Tauschlustigen erb. sub P. 793 **Rud. Mosse**, Leipzig.

Für Fuhrwerksbesitzer, auch für anderes Gewerbe paß., ist ein **Hausgrundstück** Nähe der Bahnhöfe, nur 5 Min. von der Promenade entfernt, zu verk. Vorhanden sind jetzt Stallungen für 4 Pferde, welche vergrößert od. zu anderem Gewerbe eingerichtet werden können. Offerten unter A. B. ‡‡ 15 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, niederzul.

Wegzugshalber verkaufe meine der Neuzeit entsprechend gebauten, in guter Wohnlage gelegenen **Wohnhäuser** (Alt-Leipzig) unter Selbstherstellungspreis. Agenten sind ausgeschlossen. Offerten unter W. D. 286 „Invalidendank", Leipzig.

Für Stellmacher passend ist ein Hausgrundstück in vorzüglicher Lage Alt-Leipzigs, direct neben einer Schmiede gelegen, zu verkaufen. Näheres unter Z. ‡‡ 20 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

In **frequenter Geschäftslage** ist ein **Haus**, worin seit langen Jahren eine **Conditorei** flott betrieben wird, preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7.

Verk. m. schönes Haus mit Laden u. Garten, geth. Etagen, nahe Drachenfels, Pr. 56,000 *M*. Ertrag 6%. Anz. 7500 *M*. Off. u. N. 130 in die Expedition d. Bl.

In Böhlitz-Ehrenberg

ist ein **Grundstück** mit parkartigem Garten **und altem Baumbestand** sehr preiswerth durch **uns zu verkaufen.**
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Mein in Leipzig-Plagwitz

unter Nr. 27 an der Carl-Heine-Straße, Ecke der Alten Straße, gelegenes Haus- u. Gartengrundstück von noch ca. 3380 qm Fläche oder auch davon abzutrennende einzelne Bauplätze beabsichtige ich zu verkaufen.

Nachdem der an das Kämpf'sche Grundstück grenzende Bauplatz verkauft ist, verbleiben 2 Bauplätze an der Carl-Heine-Straße von ca. 1229 u. 1144 qm Fläche, 1 Bauplatz Ecke der Carl-Heine-Straße und der Alten Straße von ca. 594 qm und 1 Bauplatz an der Alten Straße von ca. 412 qm Fläche.

Offerten bitte ich an mich nach Dresden zu übersenden. Rechtsanwalt Dr. Heink.

Grundstück in Halle a/S.

von circa 3000 qm Größe, an einer Hauptstraße mit Pferdebahn gelegen, zu allen Zwecken geeignet, ist für einen soliden Preis jederzeit direct vom Besitzer zu verkaufen. — Reflect. wollen sich unter B. z. 49789 an **Rudolf Mosse**, Halle a/S., wenden.

Für Industrielle.

Auf dem Industrie-Terrain der

Isarwerke in München

finden Industrielle Gelegenheit zum Erwerb von Grundstücken in jeder Größe zur

Errichtung von Fabrik-Anlagen

zu **billigen**, festen Preisen. Jedes Grundstück hat **Geleise-Verbindung** mit der K. Bayer. Staatsbahn.

Die **Isarwerke** liefern

Kraft und Licht

aus ihren großen Elektricitäts-Werken nächst München zu äußerst günstigen Tarifen; zunächst 2000 Pferdekräfte im Betrieb.

Anfragen zu richten an:

„Isarwerke"
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Hauptbureau: Alfred Schmid Straße 2.
München-Thalkirchen.

Wichtig für Handwerker und Fabrikanten.

In der Nähe der Zeitzer Straße ist ein solid gebautes **Hausgrundstück** mit ca. 750 ☐Meter großem Garten, welcher für gewerbliche u. Privatzwecke bebaut werden kann, für 62,500 *M* (7250 *M* unter dem Ankaufspreis) bei geringer Anzahlung besonderer Umstände halber zu verkaufen. Off. nimmt der „Invalidendank", hier, unter Z. P. 410 entgegen.

3000 Mark

und mehr kann verdienen, der mein **Papier- und Schreibwaaren-Geschäft in Leipzig** kauft. Preis 7200 *M* gegen Casse. Adressen erbitte postlagernd Leipzig unter Z. X.

Tauschofferte.

Mein großes **Eckgrundstück** in guter Lage von Alt-Leipzig mit geordneter Hypothek will ich verkaufen oder gegen ein kl. Object vertauschen. Werth mein. Grundst. 210,000 *M*. Off. u. H. R. 11 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Für Klein-Capitalisten.

Unsere zwei in Leipzig-Reudnitz, nahe der Stadt gut gelegenen **Zinshäuser** — Ertrag je 3000 *M*, Hyp. billig und fest — beabsichtigen wir einzeln oder zusammen wegen Erbschaftsregulirung unter den günstigsten Beding. ohne Verm. zu verk. Offerten unter N. 148 in die Expedition dieses Blattes.

Das Grundstück Augerstr. 3, L.-Lindenau,

ist **erbschaftshalber sofort zu verkaufen.** Näheres **Brühl 43, Leipzig.**

Hausgrundstück mit gr. Laden, am Markt in einer mittleren Stadt Sachsens gelegen, billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Offerten unter Z. 3017 in die Expedition dieses Blattes.

Ein hübsches Haus

mit Stallungen, Scheune, gr. Obst- u. Gemüsegarten, in einem Bahnstationsort, ist bei 900 *M* Anzahl. zu verkaufen. Für Gewerbtr., Sattler, Glaser ist Bedarf am Platze.
F. Schönberg, Mötha.

Ein großes **Hausgrundstück** in **Dessau**, Eckhaus, 766 qm Grundfläche, in welchem seit vielen Jahren eine Destillation u. Liqueurfabrik mit gutem Erfolg betrieben wird, ist Todesfalls halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Bedingungen bei Hrn. **R. Lemke**, Dessau, Bismarckstr. 35.

Hausgrundstück in Torgau,

mit Thoreinfahrt, **beste Lage** der Stadt, worin eine flottgehende **Schlächterei** betr. wird, ist Todesfalls halber **sofort zu verk.** Selbiges eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Näh. b. **A. Weyrauch, Torgau.**

Niederlage mit Contor,

Pferdestall und **Anschlußgleis** in Leipzig **verkäuflich.**
Adressen erbeten unter **P. K. 691 „Invalidendank", Leipzig.**

Wirth-Gesuch.

Ich beabsichtige, mein **in denkbar günstigster Lage Alt-Leipzigs, in unmittelbarer Nähe des Marktes** belegenes Hausgrundstück event. sofort unter **sehr annehmbaren Bedingungen** zu verkaufen.

Da sich dasselbe **besonders** zu einem Special-Ausschank einer **bayer. Brauerei** eignet u. **Concession dazu früher bereits ertheilt war**, so bietet sich einem **tüchtigen, strebsamen** Wirth mit etwas **Capital** Gelegenheit, sich eine **dauernde** Existenz zu gründen. **Brauerei-Subvention zugesichert!** Gefl. Offerten beliebe man unter **A. W. 530** abzugeben im **„Invalidendank", Leipzig.**

Vorzügliche Existenz!

An einen tüchtigen Conditor herrliches Grundstück (Café mit besserem Restaurant und Garten) in einer Residenz mit Capitalunterstützung einer sehr leistungsfähigen Brauerei zu verkaufen. Offerten unter Z. 3024 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Gastwirthe.

Ein schönes **Grundstück** mit Café-Restaurant in Leipzig, nahe Marktplatz, ist für 165,000 *M* zu verkaufen. Concert- und Nacht-Concession. Mäßige Anzahlung. Adr. unter **Z. 962** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Leipzig, erbeten.

Restaurations-Grundstück

zu verkaufen, Hauptstraße Alt-Leipzigs, sehr günstige Bedingungen. Agenten verbeten.

Alles Nähere unter **M. 211** durch die Expedition dieses Blattes.

Eine Bäckerei in guter Lage eines Vorortes wegzugshalber sofort zu verkaufen. Adressen unter „101" in Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Gasthofsverkauf

In einer Kreisstadt gelegener **Gasthof** mit Fremdenverkehr ist sofort zu verkaufen, nachweislich 240—260 Hektol. Bier, 1000 Wein, 500—600 Logisgelder, 8—10 000 *M* Anzahlung, Kaufpreis 56 000 *M*, Brandcasse 37 000, Werthtaxe 52 000 *M*. Off. sub **J. s. 49805** bef. **Rudolf Mosse**, Halle a/S.

Café- u. Saal-Etablissement.

Ein **großartig eingerichtetes** Etablissement, bestehend in div. Sälen, Café-Restaurant, Vereinszimmern, Weinstuben, Billardsaal, Concertgarten ꝛc., in einer **lebhaften** Provinzialstadt der **Prov. Sachsen**, Mitte der Stadt belegen und mit guten Umsätzen, soll unter **sehr günstigen Bedingungen** mit compl. Inventar **verkauft** werden. Zur Uebernahme ꝛc. sind 40—50,000 *M* erforderlich. Alles Nähere erfahren nur Selbstreflectanten sub **K. 570** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Restaurant,

an der Bahn- u. Hauptstr., mit Garten, vor 5 Jahren neu gebaut, flott. Torf-, Briketts- u. Kohlenhandl., Preis 35,000 *M*, Anzahl. 10,000 *M*, veränderungshalber bin ich gesonnen, wie es steht und liegt zu verkaufen.
W. Grünz, Rüßen,
Gelchwitz-Meuselwitzer Bahn.

Gartenrestaurant — Südviertel —

ist Familienverhältn. u. Krankheitsh. sofort u. günst. Bed. für 3500 *M* bei 1500 *M* Anzahlung zu verk. Rochwitzl. gut. Jede Woche Schlachten. Miethe bill. Adressen unter **G. 50** in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erb.

Ein in unmittelb. Nähe Leipz. äußerlich an Wald u. Wasser gelegenes u. starkbesuchtes **Gartenlocal** in großem Orte ist wegen Krankheit der Frau sof. zu verk. Erford. ca. 16,000 *M*. Off. u. K. Sch. 57 an Scheit's Ann.-Exp., L.-Neustadt.

Wegen sofortiger Abreise verkaufe m. Restaurant, bierfrei, für jed. annehmb. Preis Elisenstraße 31, part. links.

G. Restaurant

mit 1000 *M* sof. zu übernehmen. Zu erfr. Windmühlenstraße Nr. 45, Cigarrenladen.

Flaschenbier-Geschäft, 1800 Hectoliter Umsatz, sofort billig zu verkaufen. Offerten u. C. 35 Filiale dss. Bl., Königsplatz 7.

Sichere Existenz.

Für einen strebsamen jungen Mann bietet sich für sogleich oder zum 1. April günstige Gelegenheit, eine seit vielen Jahren bestehende, rühmlichst bekannte **Bäckerei, Conditorei und Café mit Schank-Concession** zu übernehmen. Erstes Geschäft, gute feine Kundschaft und ohne Concurrenz. Das Grundstück liegt in der Hauptstraße einer lebhaften Geschäftsstadt (Badeort). Zur Uebernahme sind 18—20,000 *M* erforderlich. Näh. Auskunft unter M. 164 in die Exped. d. Bl.

Eine **flottgehende Fleischerei, Südvorort Leipzigs**, ist veränderungshalber sofort zu billigem Preis zu verkaufen. Off. unter M. 117 in die Expedition dss. Blattes erb.

Flottgehendes feines **Delicateß-Geschäft** in verkehrsreicher Straße der inneren Stadt mit nachweisl. gutem Nutzen ist direct von Besitzerin Umstände halber preiswerth zu verk. Zur Uebernahme gehören 2000 *M*.

Reflectanten wollen Offert. sub O. M. 40 Hertel's Ann.-Bur., Katharinenstr. 21, niedl.

Landesproducten-Grosso-Geschäft

besonderer Umstände halber preiswerth zu verkaufen. **Selbstkäufer** wollen ihre Adr. u. M. O. D. Fil., Katharinenstr. 14, niederl.

Fisch-, Wild- u. Geflügel-Handlung, vorzügl. Lage, Umsatz 3000 *M* Monat, Verh. wegen sof. sehr bill. zu verk. Erf. 2000 *M*. Off. u. V. 887 **Rud. Mosse**, Leipzig.

Kartoffel-Handlung mit gut. Kundschaft, Pferd, Wagen und Säcken, verhältnißhalber billig zu verkaufen. Off. u. Z. W. 39 in d. Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Drogen- und Farbenhandlung

in Grossstadt (Detail)
veränderungshalber zu verkaufen. Erf. circa 10,000 *M*. Adressen durch **Rudolf Mosse**, Leipzig, sub G. 874.

Cigarren-Geschäft.

Ein gutgeh. Cigarrengeschäft in bester Lage unter günst. Beding. **sofort zu verk.** Off. u. K. G. 51096 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Halle a. S.

Kaufm. älteres Institut,

renomm., eingeführt, Familienverh. halber **billig verk.** Vorzügl. für ledig. od. verh. Kaufm. ꝛc. Offerten unter K. 8 an **Rud. Mosse** in Zwickau.

Geschäfts-Verkauf.

Ein viele Jahre bestehendes Kurz-, Galanterie- und Stahlwaaren-Geschäft in größerer Stadt Thüringens ist wegen Krankheit des Besitzers sofort sehr günstig zu verkaufen.

Offerten unter **Z. 511** befördert die Expedition dieses Blattes.

Granitstein-Geschäft,

seit 26 Jahren bestehend, mit guter Kundschaft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Gef. Off. sub **D. K. 405** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Dresden, erbeten.

Holzbranche.

Größeres Dampfsägewerk in bestem Betrieb, 5 Vollgatter, 3 Kreissägen, an floß- und triftbarem Flusse und Bahn in holzreichster Gegend des bayerischen Waldes belegen, wird Familienverhältnisse halber billig verkauft. Anfragen erbitten unter Z. 527 in die Expedition dieses Blattes.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 50 Jahren in eigenem Hause mit gutem Erfolg betriebenes

Confections- und Modewaaren-Geschäft

in guter Lage einer größeren Provinzialstadt Sachsens, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten sub **D. V. 415** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Dresden, erbeten.

Betheiligung.

Einem jungen strebsamen **Kaufmann** mit Sprachkenntnissen ist Gelegenheit geboten, sich an einem bereits **seit Jahren bestehenden und bekannten**

Strumpfwaaren-Exportgeschäft

zu betheiligen. Suchender ist Fachmann und arbeitet seit 30 Jahren in der Branche. Erforderliches Capital 20—30,000 *M*.

Gef. Offerten unter **E. E. 93 „Invalidendank", Chemnitz**, erbeten.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein seit Jahren bestehendes, in der Kundschaft gut eingeführtes Musterzeichnen- und Jacquardkarten-Geschäft sucht baldigst zur Vergrößerung des Geschäfts einen Theilnehmer mit 15—20 000 *M* Einlage.

Reflectanten werden gebeten, werthe Adr. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera-R.**, unter **N. 650** niederzulegen.

Gute Existenz

ist gebildeter Dame mit etwas Capital gesichert durch Eintritt in größeres Chocoladengeschäft an feinstem Geschäftsplatz. Familienanschluß geboten. Off. u. Z. 3025 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht

behufs Ausnutzung zweier patentfähiger Neuerungen **Capitalbetheiligung**. Adr. unter N. 154 Expedition dieses Blattes erbeten.

Pianinos 450—1200 *M*, **Flügel** 1100 bis 1500 *M*, **Orgel-Harmoniums** 90 bis 2500 *M*. Größte Auswahl, nur beste Fabrikate. **Gebrauchte Instrumente** billigst. **Ital. Geigen, Violinpulte, Piano-Sessel.** **R. Bachrodt Nachf.**, Pfaffendorfer Str. 3.

Gelegenheitskauf. Pianino, neu, Nußb., edl. Ton, best. Fabr., sehr bill. Elsterstr. 6, II.

Ein hohes **Pianino** aus renommirt. Fabrik billig zu verkaufen Humboldtstr. 29, I. r.

Ein **Stutz-Flügel** billig zu verkaufen. Näheres b. Cassirer an der Panorama-Casse.

Pian., Harmoniums u. Musikautomaten, neu u. gebr., Blücherstraße 27, III.

Feines Pianino zu vk. Poniatowskistr. 7, p.

Gebr. Pianino bill. Jablonowskistr. 1, pt. rechts.

Verk. b. g. Pianinos. Franke, Erdmannstr. 1, I. r.

Schlagzither 11 *M*, Geige 6 *M*, Accordzither 11 *M*, Streichzither 10 *M* Weststr. 47, part.

Symphonion-Automat,

mit 8 Platten spiel., Umstände halber billig zu verkaufen **Thonberg**, Mariengasse Nr. 3.

1 Leihhausschein über goldene Brosche mit Brillanten, **250** *M* geborgt, 1 Schein über schöne gold. Herren-Rem.-Sav.-Anker-Uhr, 1 Schein über gold. Kette, 1 Schein über gold. Brosche, Armband, 1 Ring, alles mit Brillanten verkauft Umstände halber. Zu erfragen Brühl 14, Cig.-Geschäft.

Z. verk. 1 gr. Holzkoff., versch. Möbel Pölitzstr. 12, II

Elegante neue **Damenmasken** verleiht billig **M. Fricke**, Brauſtraße 24, III.

Eleg. Damen-Masken zu verleihen Kurprinzstraße 5, Putzgeschäft.

Maske,

National-Costüme aus Privathand f. Herrn u. Dame gesucht. Off. N. 139 Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf.

Dunkl. Sommerpaletot, schw. Chev.-Anzug, gestreifte Hose, normale Figur, 96 Oberw., 81 Schrittl., f. 45 *M* zu verkaufen (Händler verbeten) bei
Reinh. Träger, Matthäikirchhof 30, II.

2 Geb. g. rothe Betten, Bettst. m. Mtr., versch. best. u. einf. Möbel bill. Blücherstr. 33, I. r.

Für Brautleute u. Familien eleg. u. einf. Möbel, neue u. gebr. Kleid.-, Küchen- u. Vorsaalschr. v. 12 *M*, Commod. v. 10 *M*, Verticow, Tische, Stühle v. 2 *M*, Sopha v. 15 *M*, Bettst. m. Mtr. v. 8 *M*, Federb. bill. Härtelstr. 8, p., N. Marktstr.

Polstermöbel.

Um bevorsteh. Inventur zu erleichtern, verkaufe sämmtliche **Möbel, Spiegel, Polstermöbel** bis 1. März a. c. **bedeutend billiger! F. Wohnungs-Einrichtungen, Ausstattungen**, günstige Gelegenheit, ältere Lagerbestände noch billiger.

C. F. Gabriel,
Reichsstr. u. Goldhahngäßchen-Ecke. Besteht seit 1861.

Verkaufe f. preiswerth solide Möbel, Plüschgarnitur, Schrank, Verticow, Trum., Sopha, Spiegel, Schreibtisch, Bettst., Matr., Plüschsopha, Tepp., Bilder, Decken, Port., nur an Private, **Tauchaer Straße 8, I.**

Weststraße 75, pt. links,

sofort sehr billig zu verk.: versch. **bessere** und **einf. Möbel.** Alles sehr gut erhalten.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt bill. **O. Pickenhahn**, Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Betten, Polsterw., Ladeneinr. empf. b. Schramm, Bayerische Str. 17, p.

Ganze **Wirthschaft** guter nußb. Möbel, auch einz., spottb. zu verk. Gartenstr. 8, I. r.

2 Verticows, 1 Kleidersecretair, 2 große **Gold-Spiegel, Tische, Bettst. m. Mtr., Waschtisch** m. Marmorpl., **Sopha, Buffet, Stühle, Spiegelschr.**, feine **Plüschgarnitur, Gardin.** sehr billig **Lehmann's Garten 2e, part.**

Billig zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, zw. Thüren, 3 Tische, 4 Stühle, 1 Kleiderständer, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 2 Bettstellen, eine Matratze **Sedanstraße 2, part. links.**

Gr. Nußb.-Spieg. b. z. verk. Sternwartstr. 6, III. l.

Gebr. Nußb.-Herrenschreibtisch, Mahagoni-Bücherschrank, Verticow, Waschtisch sehr billig An der Pleiße 2e, p.

Herrenschreibtisch (Nußb.) bill. Holzstr. 31, I. r.

Aus einem Nachlaß billig zu verk.

1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 klein. Kleiderschrank, 1 Hängelampe, 1 große Büste v. Kaiser Friedrich, 1 Waschmaschine nebst Wringmaschine, neuer Construction, ꝛc. Zu treffen nur noch Sonnabend, 15. Februar, Nachmittag 3—6 Uhr

Dufourstr. 19, 3. Et. rechts.

1 Waschtisch m. Marmorpl., mahag. Tische, 1 Plüsch- u. 1 Ripsgarnitur, 1 Herrensopha, Stühle, große u. kl. Pfeilerspiegel, Commoden billig zu verk. **Burgstr. 9, I.**, Auctionslocal.

Sofort billig zu verkaufen:

1 hochf. Salon-Garnitur 75 *M*, 1 Säulen-Trumeau 58 *M*, 1 Nußbaum-Büffet 135 *M*, 1 Speisetisch 20 *M*, Stühle 3 *M*, Kleiderschrank 33 *M*, prachtv. Verticow 30 *M*, 2 Bettst. m. schönen Matr., zus. 45 *M*, Salontisch 15 *M*, Schlafsopha 28 *M*, Teppiche, Portièren
Pfaffendorfer Strasse 5, I. r.

Umzgh. f. Plüschg., Schreibt., Buff., Vert., Schrk., Trum., g. Soph., Bettst. m. M., Wascht., Fbrbtt. sof. f. j. annehmb. Pr. nur an Priv. z. vf. Weststr. 12, p.

Passend für Brautleute: Fein. Plüschsopha, Vert., Schrank, elegante Plüschg., Schreibtisch, Trum.-Spiegel und Schränkchen, Ottomane, Tisch, Stühle, zwei franz. Bettst. mit g. Matr., 2 einf. Bettst., Reg. u. div. Hdr. verk. **Prom.-Str. 31, I. r.**

Umzgh. 1 Sopha, 2 Bettst. m. Matr., 2frz. Bettst. m. Mtr., 1 Vert., 1 Secr., 1 Spieg. Lindenstr. 8, II. l.

Gut erh. Sopha bill. zu verk. Humboldtstr. 26, p. l.

Gut erh. **Bettst. m. Matr., rund. Tisch, Wandtafel** wegzugsh. z. vk. Mittelstr. 20, III.

Kl. Privat-Geldschrank, b. Neumarkt 17, II.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Ein **Contor-Pult** ist billig zu verkaufen Nürnberger Straße 16, I.

2 Pulte billig zu verk. Schenkendorfstr. 27, Hp.

Hobelbank, gr., fast neu, bill. Leplaystr. 5, I.

Hobelbänke, Hobel u. alle Holzwerkzeuge bei **Paul Kühn**, Petersstr. 24.

1 Stoffregal bill. z. verk. Kurprinzstr. 22, III. l.

2 Buch-Drahtheftmaschinen,

Dreischneider, Rundmachemaschine, Abpreßmaschine, Prägepressen, Walzwerk, Radschneidemaschine, Stockpresse, Broschüren-Heftmaschine ꝛc. verkaufen **Hubold & Co., Dresden,**
Wintergartenstraße 33.

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Selterswasser-Maschine

ist billig zu verkaufen **Zehmitz in Anh.** bei **Rosenmeyer.**

Eine elektrische Anlage, bestehend aus: **Dampfkessel, Dampfmaschine, Dynamomaschine und Accumulatoren** ist ganz billig zu verkaufen.
Hotel Kaiserhof, Leipzig.

Gebrauchte

Gas- und Petroleum-Motore

in allen Größen stets auf Lager bei
Kunze & Maier,
Maschinenfabrik,
Leipzig-Reudnitz, Lutherstraße 22.

Für Baumeister.

Eine Anzahl Schraubenflaschenzüge sowie 5 complete Fahrbühnen für Versetzgerüste, nur beim Bau des Ministerial- und Landschaftsgebäudes gebraucht, giebt billigst ab.
Altenburg S.-A.
H. A. Richter, Baumeister.

Einen Posten

Petrol.-Hängelampen mit od. ohne Kerzenarme, sowie Salon-, Tisch-, Hand- u. Wandlampen,

Kronleuchter für Kerzen,

Armleuchter u. Wandleuchter in bester Goldbronze verkauft mit 10%, Rabatt auf bish. Preise **Rich. Schnabel**, Wintergartenstr. 15.

Einen Posten

neuer **Wringmaschinen, Wasch- u. Mangelmaschinen** verk. mit 10%, Rabatt auf bisherige Preise
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Einen Posten

neuer Badewannen, Sitz- und Rumpfbäder, Fußbadewannen, Zimmerdouchen, Zimmer-Closets, Closetstühle und Bidets verkauft mit 10%, Rabatt auf bisherige Preise
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Eichene Thür, Treppe u. Bücherregale zu verk. Windmühlenstraße 44, II.

Leere Kisten zu verkaufen Brühl 17, 1. Et.

Hackestöcke u. Amboßstöcke a. S. Eilenstr. 47.

30 Centner

Packleinewand

und **Stricke** im Ganzen, auch kleinen Posten, sowie ein 4 rädriger **Leiter-Handwagen** zu verkaufen Töpferstr. 1, Rohproductengeschäft.

Futtermöhren, ff. Speisekartoffeln

verkauft bill. **Gasthaus gold. Laute, Böhme.**

1 Reitsattel, wie neu, verschied. 1- u. 2spänn. Kutschgeschirre, 1 Kummet-Geschirr sind billig zu verkaufen **Ranstädter Steinweg 8.**

Kutschwagen,

neu und gebraucht, zu verkaufen L.-Neudnitz, Chausseestraße 46.

Wagen | mit Verdeck, für Bäcker o. Biergesch. pass., z. vk. Volkmarsdorf, Ewaldstr. 28, p.

Halbchaisen, Wiskis, offene Wagen, neu und gebr. Geschirre verkauft **Rich. Dietz**, Georgenstraße 16, am Krystall-Palast.

Ein Droschken-Fuhrwerk

sofort zu verkaufen Lindenau, Carl Heinestraße 64, im Restaurant.

1 eleg. Glaslandauer, 1 Halbchaise, zwei Schlitten, 1- u. 2spänn. **Kutsch-Geschirre** zu verkaufen **Hilbig**, Berliner Str. 17.

Zweispänner, hochfein. Kutschgeschirr, bill. Neumarkt 32, Frau Heike.

Eleg. Glas-Landauer, Break, Wiskis, Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre bill. Gottschedstr. 15.

Halbchaise, als Taxameterdroschke pass., zu verk. Gohlis, Hauptstraße 23, G.-G. I. l.

Landauer, eleg., sehr leicht, **Break**, gut erh., **Transportwag.** bill. Gustav Adolfstr. 41.

Zu verkaufen **2 Wagen**, für jedes Geschäft passend, Hohe Straße 48.

Hand- u. Geschäftswagen Täubchenweg 4.

43 Hand- u. Geschäftswagen Scheinestr. 13.

Ein Sitzwagen ist zu verkaufen, Preis 4 *M* **Neustadt, Markt 4, 3. Etage rechts.**

Fahrräder,

96er Modelle, sind eingetroffen!
Grosse Reparatur-Werkstellen.
Arthur Klarner, Wächterstr. 8/10.

Reparaturwerkstatt für

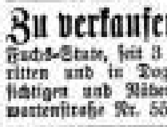
Fahrräder.

W. Tanner & Co., L.-Reudnitz-Schönefeld,
Gustav-Hartkortstr. 5/7.

Engl. Triumph-Pneumatic, 96er, hochelegant, billig Promenadenstraße 21, p. r.

Pferde-Verkauf.

Hochelegant und **sicher frommgefahrene** Wagenpferde, desgleichen Einspänner, gute, elegante, fromme Reitpferde empfiehlt
Franz Peters,
Leipzig, Weststraße Nr. 81.



Ein großer frischer Transport hochedler **Reit- und Wagenpferde** ist eingetroffen. **Rudolph Schäfer,** Leipzig, Pfaffendorfer Hof.
Telephon Nr. 2558, Amt I.

Zu verkaufen irischer Cob,

Fuchs-Stute, seit 3 Jahren von Dame geritten und in Dogcart gefahren. Zu besichtigen und Näheres zu erfahren Sternwartenstraße Nr. 55.

Ein schwarzbrauner **Wallach**, 8 Jahre alt, in schweren u. leichten Zug, ist aus Privat zu verkaufen, Kotter Geher Glockenstraße 4.

Reit- und Wagenpferde

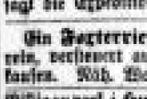
sehr preiswerth zu verkaufen.
Felix Walther, Kradistraße 5, im Hofe.

8 starke **Arbeitspferde**, Franz. u. Dän., für Landwirthe ob. schw. Zug, u. 1 eleg. flott. Einsp., f. Fleisch. pass., f. g. bill. z. verk. Gust.-Adolfstr. 9.

Mittwoch, den 12. Februar, traf ein Transport frischmilchender und tragender

Kühe

(Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Eutritzscher Straße Nr. 5.
L. Kaseler & Horn.



Donnerstag, **13. Februar**, Vorm. 10 Uhr traf ein Transport Dess. neumilchender **Kühe mit Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling**, Viehhändler aus Scholitz bei Dessau, Gerberstraße 33, **Schwarzes Roß.**

90 fette Hammel,

2jährig, und

70 fette Schafe,

verschiedener Jahrgänge, verkauft das Rittergut **Herrengosserstedt** bei Buttstädt, Thüringen.

30 fette Schweine,

ca. 3 Centner, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Foxterrier, Hund, 8 Mon., stubenrein, versteuert auf 1896, für 10 *M* zu verkaufen. Näh. Weststr. 32, Cig.-Handlung.

Billig zu verk. j. **Hund** Nürnberger Str. 34, II. l.

Engl. Zwergpinscher, Toy-Terrier, Bologneser, Geupel, Auerbach's Hof.

Zoolog. u. Vogelfutter-Handlung,

Königsplatz 7,
empf. Papageien, Zier- u. Singvögel, Goldfische, v. 10 ₰ an, bestes haushaltes **Vogelfutter.**

Canarienhähne u. Weibchen billig zu verk. Neustadt, Bußstr. 4, II., Mittellogis.

SLUB
Wir führen Wissen.

CCLVI. öffentliche Sitzung der Handelskammer zu Leipzig am 4. Februar 1896.

I. Registrande: 1. „Ungarn zur Zeit des Millenniums". — 2. Dankschreiben. — 3. Zur Frage des amtlichen Wörterbuches für Telegramme in verabredeter Sprache. — 4. Routenplan England-Continent. — 5. Unberechtigte Ausnahmestellung der landwirthschaftlichen Genossenschaften in dem Entwurf zur Abänderung des Genossenschaftsgesetzes. — 6. Zu dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut. — 7. Zollbehandlung von Geweben beim Eingange nach Rumänien. — 8. Zollbehandlung von „Buchbinderleinen". — 9. Glückwunsch- und Dankschreiben. — 10. Bücheranzeige. — 11. Zur Frage der Frachtermäßigung für Pflastersteine auf den Sächsischen Staatseisenbahnen. — 12. Empfehlung eines Sachverständigen zur Theilnahme an einer im Auswärtigen Amte stattfindenden Besprechung über die Berner Internationale Urheberrechts-Uebereinkunft. — 13. Empfehlung geeigneter Persönlichkeiten zur Ertheilung eines Gutachtens in einer Patentstreitsache. — 14. Desgleichen in einer weiteren Patentstreitsache. — 15. Erneutes Rundschreiben der Handelskammer Thorn gegen Wiedereinführung directer deutsch-polnischer Tarife. — 16. Graphische Darstellung der Kammzug-Terminpreise. — 17. Protokoll der letzten Versammlung der deutschen Handels- und Gewerbekammer-Secretäre zu Nürnberg. — 18. Protestversammlung in Berlin, den Entwurf des Börsengesetzes betr. — 19. Benennung von Sachverständigen für den Eierhandel. — 20. Bericht über die in Osnabrück abgehaltenen Besprechungen in Betreff der Bedrängnisse des Kleinhandels. — 21. Die „Creditkündigung in der Gewerbe-Ordnung". — 22. Rundschreiben der Handelskammer Göttingen, Abkürzung der Verjährungsfristen in dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs betr. — 23. Drucksachen-Verzeichniß. — II. Befürwortung des Gesuchs des geschäftsführenden Ausschusses der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung um Bewilligung eines Staatszuschusses. — III. Petition an den Reichstag, den Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs betr. — IV. Desgleichen, den Gesetzentwurf über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter betr. — V. Desgleichen, den Börsengesetz-Entwurf betr. — VI. Desgleichen, den Gesetz-Entwurf über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere betr. — VII. Nicht-öffentliche Sitzung.

Die 256. Sitzung der Handelskammer eröffnet in Anwesenheit von 15 Mitgliedern der Vorsitzende, Herr Thieme, indem er

I. auf Grund der Registrande Mittheilung macht über die wichtigeren Eingänge und Vorkommnisse seit der letzten Sitzung.

1. Die Preß-Section der Millenniums-Ausstellung zu Budapest übersendet ein Exemplar der von ihr veröffentlichten Schrift „Ungarn zur Zeit des Millenniums". Das Werk liegt aus.

2. Die Firma R. Händler & Sohn dankt für die ihr seitens der Kammer bei einer Zollreclamation gewährte Unterstützung und theilt mit, daß die fragliche Sendung Lambsfellwammen infolge der Reclamation zu dem von ihr ursprünglich declarirten Eingangszolle eingelassen worden ist.

3. Das Präsidium des Deutschen Handelstags theilt die ihm von dem Herrn Staatssecretär des Reichs-Post-Amts bezüglich des „Amtlichen Wörterbuchs für Telegramme in verabredeter Sprache" zugegangene Antwort mit, danach soll der von dem Deutschen Handelstage vertretene Standpunct, daß ein Bedürfniß für Herstellung eines solchen Wörterbuchs nicht vorliege, auf der nächstjährigen internationalen Telegraphen-Conferenz eingehend geprüft werden.

4. Die Holländische Eisenbahn-Gesellschaft übersendet 100 Exemplare eines Routenplanes England-Continent mit Rücksicht auf ihre Bahnverbindungen. Den Mitgliedern ist je ein Exemplar bereits zugestellt worden; die übrigen sind an den Börsenvorstand abgegeben.

5. Der Verein Deutscher Großhändler in Dünge- und Kraftfuttermitteln und die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg übersenden je ein Exemplar der von ihnen an den Reichstag gerichteten Eingaben, betreffend die unberechtigte Ausnahmestellung der landwirthschaftlichen Genossenschaften in dem Entwurfe zur Abänderung des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889, und ersuchen um Unterstützung derselben. Mit Rücksicht auf das vorgeschrittene Stadium der Berathung, in dem sich der Entwurf gegenwärtig beim Reichstage befindet, wird vom Herrn Vorsitzenden vorgeschlagen, von einer Stellungnahme seitens der Kammer abzusehen, was einstimmig beschlossen wird.

6. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin übersenden einen Abdruck des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut. Gleichzeitig fügen sie eine Kritik dieses Entwurfs bei, mit dem Anheimgeben, in gleichem Sinne an zuständiger Stelle vorstellig zu werden.

Da die Kammer erst vor Kurzem selbständig Stellung zu dieser Angelegenheit genommen hat, wird beschlossen, es bei der Kenntnißnahme bewenden zu lassen.

7. Das Königliche Ministerium des Innern hatte um Auskunft darüber gebeten, ob seit Beginn v. J. hinsichtlich der Zollbehandlung von Geweben mit 12 oder weniger Fäden Einschlag auf den Quadratcentimeter beim Eingange nach Rumänien etwa eine mildere Zollpraxis eingetreten sei, da seitdem nichts wieder von Beschwerden deutscher Industrieller laut geworden sei. Auf Grund der angestellten Erörterungen ist dem Königlichen Ministerium des Innern hierauf Folgendes erwidert worden: „Infolge der Bestimmung, daß Baumwollgewebe (Barchent, Calmuk und andere gefärbte meist aus Baumwollabfällen hergestellte Gewebe), wenn sie weniger als 12 Faden Einschlag auf den Quadratcentimeter haben, einem Zoll von 200 fr. für 100 kg unterliegen, Gewebe mit mehr als 12 Faden Einschlag dagegen mit 60 fr. für 100 kg verzollt werden, hat man auf den Import der leichten zwölf- oder weniger fadigen Barchente nach Rumänien jetzt so gut wie ganz verzichtet. Es werden fast nur noch Barchente mit mehr als 12 Faden Einschlag eingeführt, welche anstandslos zu dem Zollsatze von 60 fr. für 100 kg verzollt wurden."

8. Herr Commerzienrath Meißner übersendet ein an ihn gerichtetes Schreiben der Firma Robert Männel, in welchem diese Firma Klage darüber führt, daß ihr seitens des hiesigen königlichen Haupt-Zoll-Amts für das von ihr seit Jahren importirte „Buchbinderleinen" (Buchbinderzeugstoff) anstatt, wie bisher, ein Zoll von 30 ℳ für 100 kg, ein solcher von 120 ℳ für 100 kg in Ansatz gebracht worden ist. Unter Hinweis auf die Anmerkung zu Pos. 40b des neuen amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarife beantragt Herr Commerzienrath Meißner, bei der zuständigen Behörde behufs Wiedergewährung des früheren Zollsatzes vorstellig zu werden.

Der Herr Vorsitzende schlägt vor, den Gegenstand dem Zoll- und Steuer-Ausschuß zur selbständigen Erledigung zu überweisen. Herr Meißner theilt hierzu mit, daß das Königliche Haupt-Zoll-Amt der Reclamation der genannten Firma inzwischen bereits Folge gegeben hat, wodurch sich die Angelegenheit erledigt.

9. Herr Comm.-Rath Cäsar Sonnenkalb dankt für die ihm aus Anlaß des 50jährigen Bestehens seines Geschäfts von der Handelskammer dargebrachten Glückwünsche.

10. Die Verlagsbuchhandlung von Julius Dase in Triest übersendet ein Exemplar des von ihr herausgegebenen Handels-Adreßbuchs von Triest für das Jahr 1896. Dasselbe liegt aus.

Gleichzeitig theilt genannte Firma mit, daß demnächst in ihrem Verlage ein neues Adreßbuch unter dem Titel: „Oesterreichisches Export- und Bezugsquellen-Adreßbuch" erscheinen werde, worüber sie ein Circular beifügt. Auch dieses liegt aus.

11. Das Verkehrs-Bureau der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen hatte der Kammer aus Anlaß des von der Kammer unterstützten Gesuchs von sächsischen Steinbruchsbesitzern — betreffend Frachtermäßigung für Pflastersteine — folgende Fragen vorgelegt: 1) Welchen Durchschnittssätzen — für die Gewichtseinheit von 100 kg — entsprechen die in der Eingabe der sächsischen Steinbruchsbesitzer bezifferten Preise von

6 ℳ für 1 cbm schwedische Steine
7,95 ℳ }
8,15 ℳ } 1 qm Berliner Pflaster III. Classe?

2) Wie hoch stellen sich die ungefähren Selbstkosten für 100 kg in den hauptsächlichen sächsischen Versandstationen? 3) Ist das sächsische und schwedische Steinmaterial von gleicher Verwendbarkeit und Güte, oder wie ist das Verhältniß und die Verladefähigkeit? Auf Grund der von sachverständiger Seite erhaltenen Auskunft sind diese Fragen folgendermaßen beantwortet worden: 1) Hierzu ist zunächst zu bemerken, daß in der Eingabe der sächsischen Steinbruchsbesitzer vom 23. Mai 1895 nicht der Preis von schwedischen Steinen auf 6 ℳ für 1 cbm beziffert worden ist, sondern daß sich diese Angabe auf den Frachtsatz Karlskrone-Berlin bezog. Der Preis für schwedische Steine ist gegenwärtig auf 7,65 ℳ für 1 qm frei städtisches Steindepot Berlin zurückgegangen, was eine Concurrenz des deutschen Materials mit dem schwedischen für Lieferungen nach Berlin und Charlottenburg gänzlich ausschließt. Je nach der Form der Steine bilden 5 bis 6 qm bei der Beladung 1 cbm, dessen Gesammtgewicht etwa 2000 kg beträgt, so daß sich der Durchschnittssatz für die Fracht Karlskrone-Berlin auf 0,30 ℳ für die Gewichts-Einheit von 100 kg beläuft. Dagegen beträgt nach den uns gemachten Angaben der Durchschnittssatz für die Fracht von Beucha — einer der wichtigsten sächsischen Versandstationen — nach Berlin-Görlitzer Bahnhof — in der Nähe des letzteren, bei Treptow, befindet sich der Lagerplatz — 9 ℳ für 1 cbm, also etwa 0,45 ℳ für 100 kg. 2) Die ungefähren Selbstkosten belaufen sich bei den vor allem in Betracht kommenden Versandstationen: Beucha, Wurzen und Grimma ziemlich gleichmäßig auf 6 ℳ für 1 qm, oder 1,80 ℳ für 100 kg. 3) Hinsichtlich seiner Verwendbarkeit und Güte ist das sächsische Material im Allgemeinen von der gleichen Beschaffenheit wie das schwedische. Ebenso ist die Verladefähigkeit bei beiden dieselbe. Höchstens ließe sich in Betreff der allgemeinen Eigenschaften beider Steingattungen sagen, daß das sächsische Material härter und darum dauerhafter ist als das schwedische, daß letzteres dafür aber weniger leicht springt, wie einzelne sächsische Materialien. Zwischen dem schwedischen Granit und dem sächsischen Granit aus der Lausitz besteht keinerlei Unterschied.

12. Das Kgl. Ministerium des Innern hatte mitgetheilt, daß die französische Regierung gemäß Art. 17 Abs. 2 der Berner Internationalen Urheberrechts-Uebereinkunft vom 9. September 1886 eine Conferenz zum 15. April d. J. nach Paris einberufen habe, auf welcher die gedachte Uebereinkunft einer Revision unterzogen werden solle. Von der französischen Regierung ist für die Conferenz u. a. der Vorschlag gemacht worden, die unerlaubte Herstellung bez. Benutzung von auswechselbaren Scheiben, Platten u. s. w. für mechanische Musik-Instrumente im internationalen Verkehr als Nachdruck zu behandeln. Um diesen Gegenstand eingehend zu erörtern, hatte der Herr Reichskanzler zunächst eine Besprechung für den 25. und 26. v. M. im Dienstgebäude des Auswärtigen Amts zu Berlin anberaumt. Zur Theilnahme an derselben ersuchte das Kgl. Ministerium die Kammer, einen geeigneten Sachverständigen vorzuschlagen. Der Verfassungs- und Wahl-Ausschuß hat hierfür Herrn Fabrik-Director Preußner (in Firma: Fabrik Leipziger Musikwerke, vorm. Paul Ehrlich & Co., L.-Gohlis) empfohlen, der auch an der genannten Conferenz in Berlin theilgenommen hat.

13. Der I. Civil-Senat des Reichsgerichts ersuchte die Kammer in einer Patentstreitsache — betr. Nichtigkeits-Erklärung eines auf „Neuerung an Broncir-Maschinen" ertheilten Patents — um Namhaftmachung von Persönlichkeiten, welche zur Erstattung eines hierauf bezüglichen Gutachtens geeignet seien. Der Verfassungs- und Wahl-Ausschuß hat hierfür folgende Herren in Vorschlag gebracht: 1) Leopold Maximilian Schmiers (Firma: Schmiers, Werner & Stein); 2) Gust. Ad. Aug. Höfer, technischen Director der Firma Karl Krause, L.-Crottendorf; 3) Carl Gustav Eckhardt (Firma: G. Eckhardt), L.-Reudnitz; 4) Philipp Swiderski, Vorstand der Leipziger Dampfmaschinen- und Motoren-Fabrik vorm. Ph. Swiderski, L.-Kleinzschocher.

14. In einer weiteren Patentstreitsache ist die Kammer gleichfalls ersucht worden, einen geeigneten Sachverständigen, der möglichst am Orte wohnt, dem I. Civil-Senate des Reichsgerichts zu benennen. Es handelt sich in diesem Falle um Nichtigkeits-Erklärung von zweier deutscher Reichspatente, welche die Herstellung von Platten, Dielen oder Steinen aus Holzwolle und einer Mörtelmasse zum Gegenstand haben. Da die vom Verfassungs- und Wahl-Ausschuß zunächst in Aussicht genommenen Herren erklärt haben, daß sie ein Gutachten über diesen Gegenstand nicht abgeben könnten, so ist auf die betreffende Prüfungsstation des Kgl. Polytechnikums zu Dresden verwiesen worden.

15. Die Handelskammer zu Thorn bittet um Unterstützung einer von ihr an den preußischen Minister der öffentl. Arbeiten gerichteten Eingabe gegen Wiedereinführung directer deutsch-polnischer Tarife.

Die gleiche Angelegenheit hat die Kammer bereits im Sommer vergangenen Jahres beschäftigt; und zwar wurde damals beschlossen, sich dem Antrage der Handelskammer Thorn nicht anzuschließen. Die Kammer stellte sich vielmehr auf den Standpunct, daß sich der von der Handelskammer Thorn erstrebte Zweck auch erreichen lasse, ohne daß auf die mit der Einführung billigerer Tarife gebotenen Vortheile verzichtet zu werden brauchte. Das geeignete und den Forderungen der Gerechtigkeit in jeder Beziehung entsprechende Mittel hierfür erschien darin gegeben, die Einführung der projectirten billigeren directen Tarife davon abhängig zu machen, daß gleichzeitig auch für den gebrochenen Verkehr die gleichen Frachtermäßigungen eingeführt würden. Die Kammer richtete daher an das Königl. Ministerium des Innern das Gesuch, sich in der gedachten Richtung bei der preußischen Regierung zu verwenden. Auf das erneute Rundschreiben der Handelskammer Thorn wird dem Antrage des Verkehrs-Ausschusses entsprechend beschlossen,

der genannten Kammer zu erklären, daß man diesseits keine Veranlassung finde, von dem früher vertretenen Standpuncte abzugehen.

16. Die Firma J. Wertheim übersendet ein Exemplar einer graphischen Darstellung der Preisschwankungen von La Plata-Zug, Vertrag B, an der Leipziger Terminbörse während der Jahre 1890 bis 95. Dieselbe liegt aus.

17. Der geschäftsführende Ausschuß der deutschen Handels- und Gewerbekammer-Secretäre übersendet einen Abdruck des Protokolls der letzten Versammlung zu Nürnberg vom 26. und 27. Juli 1895. Das Schriftstück liegt aus.

18. Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin hatten für Sonntag den 2. d. M. zu einer in Berlin stattfindenden Versammlung behufs Abwehr der bei der ersten Lesung des Börsengesetzes im Reichstage gegen den Handelsstand gerichteten Angriffe Einladung übersandt.

Als Vertreter der Kammer haben an der erwähnten Versammlung, deren Beschickung der Börsen-Vorstand auf Befragen empfahl, die Herren F. Mayer und Director Huth theilgenommen.

19. Das Kgl. Amtsgericht hatte um Benennung einiger Sachverständiger für den Eierhandel gebeten. Dem Beschlusse des Verfassungs- und Wahl-Ausschusses zufolge sind hierfür die Herren C. M. Graupner (Firma: Eierexport M. Graupner) und Albert Wohrizek (gleiche Firma) vorgeschlagen worden. Die Genannten haben sich bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen.

20. Der Bericht über die am 9. December 1895 zu Osnabrück gepflogenen Verhandlungen deutscher Handels-Körperschaften, betr. die Bedrängnisse des Kleinhandels und die Mittel zur Abhilfe derselben, ist soeben eingegangen und liegt für die Mitglieder aus.

21. Herr W. Schimmelpfeng überreicht einen Sonder-Abzug eines von ihm in den „Preußischen Jahrbüchern" veröffentlichten Artikels: „Die Creditkündigung in der Gewerbe-Ordnung." — Derselbe liegt aus.

22. Die Handelskammer zu Göttingen übersendet einen Abdruck ihrer Eingabe an den Reichstag, Abkürzung der Verjährungsfristen in dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs betr., mit dem Ersuchen um Unterstützung.

Da die Kammer sich bereits dahin ausgesprochen hat, daß der Entwurf als Ganzes angenommen werden möge, wird von der Unterstützung derartiger Sonderwünsche abgesehen.

23. Von den eingegangenen Drucksachen sind folgende zu erwähnen: a) Festschrift des Concessionirten Sächsischen Schiffer-Vereins zur fünfzigjährigen Jubelfeier am 3. Januar 1896. — b) Reichs-Chemiker-Kalender 1896. Herausg. von Dr. Karl Hofmann, approb. Nahrungsmittel-Chemiker, Leipzig. — c) Die wirthschaftliche Entwickelung. Jahres-Bericht der Firma Alexander Jahn & Co., Hamburg. — d) Statistischer Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Graz 1890. — e) Statistik der Seeschifffahrt und des Seehandels in den österreichischen Häfen 1895. Herausg. von der Börsen-Deputation in Triest. — f) Jahresberichte von den Handelskammern Bremen (Thätigkeitsbericht für 1895), Coblenz (I. Theil), Geestemünde (I. Theil), Mannheim (I. Theil), Hamburg, Kiel (vorläufiger Bericht) und von der Handels- und Gewerbekammer Hildburghausen (1893 und 1894). — g) Jahresberichte von der Industrie-Schule Sonneberg 1894/95, der Königl. Kunstgewerbeschule und dem Kunstgewerbe-Museum Dresden, 1893/94 und 1894/95 und der Anthor'schen höheren Handels-Schule Gera, 1895. — h) Geschäfts-Berichte für 1894/95 von dem Export-Verein für das Königreich Sachsen und dem Deutschen Holzstoff-Schutzverbande. — i) Geschichte der internationalen Union für den Schutz des gewerblichen Eigenthums sammt Convention und Staatsverträgen. J. Auftr. der „Deutschen Permanenz-Commission" und des „Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigenthums" herausg. von deren Geschäftsführern Carl Pieper und Paul Schmid. — k) Bericht über die am 9. December 1895 zu Osnabrück gepflogenen Verhandlungen Deutscher Handelskörperschaften, betr. die Bedrängnisse des Kleinhandels und die Mittel zur Abhilfe derselben. Nach stenogr. Aufzeichnungen zusammengest. von F. Stumpf, Secr. der Handelskammer. — l) Mittheilungen über den 36. Allg. Genossenschaftstag der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zu Augsburg, August 1895. Herausg. im Auftr. des Allg. Verbandes von F. Schenck. — m) Verzeichniß sämmtlicher im Handelsregister eingetragenen Firmen in dem Bezirke der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau, 3. Aufl. Abgeschlossen am 1. Mai 1895. — n) Die Wirkung der Handels-Verträge. Vortrag, gehalten in der Volkswirthschaftl. Gesellsch. zu Berlin am 30. Nov. 1895 von Georg Gothein. (Nr. 2 der Mitth. des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit.)

II. Namens des erweiterten Verkehrs-Ausschusses berichtet hiernächst Herr Schmidt über das Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung um Bewilligung eines Staatszuschusses, um dessen Befürwortung die Kammer gebeten worden ist. In der betreffenden Eingabe an das Ministerium des Innern wird davon ausgegangen, daß die Mehrzahl der staatlich subventionirten sächsischen gewerblichen Fachschulen zwar bereit sein würde, die Ausstellung zu beschicken, daß ihnen aber hierzu nicht die entsprechenden Mittel zur Verfügung ständen. Aus demselben Grunde seien auch eine große Anzahl von Klein-Gewerbtreibenden, namentlich aus der Musikinstrumenten-, Blechwaaren- und Spitzenklöppel-Industrie des Erzgebirges und des Voigtlandes, sowie aus der Spiel- und Holzwaaren-Fabrikation in Grünhainichen, Olbernhau u. s. w., ferner aus den Lausitzer Weberdörfern, nicht in der Lage, sich an der Ausstellung zu betheiligen. Und doch sei die Betheiligung derselben und ebenso auch die der Fachschulen sowohl in deren eigenem Interesse als auch in dem der Ausstellung sehr erwünscht, damit die industrielle und gewerbliche Entwicklung Sachsens und Thüringens in einem möglichst vollständigen Gesammtbilde vorgeführt werden könne. Der geschäftsführende Ausschuß bittet daher, aus Staatsmitteln eine Summe im Betrage von etwa 100 000 ℳ zu dem Zwecke zur Verfügung zu stellen, um den staatlich unterstützten Fachschulen sowie unbemittelten Kleingewerbtreibenden die Betheiligung an der Ausstellung zu ermöglichen.

Von dem erweiterten Verkehrs-Ausschuß wird Befürwortung dieses Gesuchs vorgeschlagen. Derselbe stellt sich dabei auf den Standpunct, daß bei der Größe des Raums, den nach den gemachten Angaben einzelne Fachschulen benöthigen würden, um ihre Ausstellungsgegenstände in würdiger Weise vorzuführen, von der Ausstellungsleitung Erlaß des Platzmiethe billigerweise nicht verlangt werden könne. Da andererseits die Fachschulen selbst keine Mittel zur Bestreitung derartiger außerordentlicher Ausgaben besäßen, sei es Aufgabe des Staats, hier helfend einzugreifen. Ob die Gewährung einer solchen Unterstützung aus den zur Verfügung des Königlichen Ministeriums stehenden Fonds erfolgen könne oder besser im Wege einer besonderen Vorlage an den Landtag zu geschehen habe, müsse der Ausschuß dahin gestellt lassen.

Nachdem Referent den Entwurf eines Befürwortungsschreibens in diesem Sinne vorgetragen hat, hebt Herr Dobel zunächst hervor, daß die Zahl der in Sachsen bestehenden Fachschulen, welche für die Ausstellung in Betracht kämen, viel größer sei, als man wohl anzunehmen geneigt sei, und berichtet dann weiter über die Audienz, die er kürzlich bei Herrn Staatsminister von Metzsch gehabt habe, um das Gesuch noch persönlich näher zu begründen. Eine bestimmte Zusage habe er zwar nicht erhalten, indessen sei auch keine directe Ablehnung erfolgt.

Herr Vorsitzender Thieme bemerkt im Anschluß hieran, daß er aus Aeußerungen des Herrn Ministers von Metzsch habe schließen müssen, daß die Aussichten für Bewilligung eines Zuschusses aus Staatsmitteln doch nur geringe seien. Indessen könne die Absendung der Eingabe ja nichts schaden. Er gebe aber anheim, ein gleiches Gesuch auch an beide Ständekammern zu richten. Ebenso würde er es für zweckmäßig halten, wenn man die Fachschulen veranlasse, auch ihrerseits noch vorstellig zu werden.

Nachdem Herr Dobel erklärt hat, daß letzteres bereits geschehen sei, wird der Entwurf des Befürwortungsschreibens ohne Debatte einstimmig genehmigt.

III. Demnächst berichtet Herr Zweiniger namens des Handelsgesetzgebungs-Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Nachdem Referent die einzelnen Anträge des Ausschusses, die in einer Petition an den Reichstag zusammengestellt sind und den Mitgliedern gedruckt vorliegen, begründet hat, wendet er sich schließlich noch besonders gegen die Bestimmungen in § 9 des Gesetz-Entwurfs. Wenn man sich auch bemüht habe, die zu den §§ 7 und 8 des alten Entwurfs geäußerten Wünsche in dem neuen § 9 nach Möglichkeit zu berücksichtigen, so biete dieser doch immer noch zu schweren Bedenken Anlaß. Dieselben richteten sich namentlich gegen die Bestimmungen in Ziffer 2 desselben, die nicht allein im Interesse der hierbei in erster Linie in Betracht kommenden Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge zu beanstanden seien. Referent empfiehlt daher, zu beantragen, den Schutz der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse auf die Dauer des Dienstverhältnisses zu beschränken und Ziffer 2 der Regierungsvorlage demgemäß zu streichen.

Herr Brockhaus erklärt seine Zustimmung zu dem Antrage des Herrn Zweiniger, für den er bereits im Ausschusse eingetreten sei. Die Kammer werde damit aber wohl zu spät kommen, da die Berathungen über den Entwurf in der Reichstags-Commission schon sehr weit vorgeschritten seien.

Der Entwurf der Petition*) wird sodann einstimmig genehmigt.

IV. Namens desselben Ausschusses berichtet sodann Herr Brockhaus über die Eingabe des Ausschusses vereinigter Margarine-Fabrikanten, den Gesetz-Entwurf über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln betr.

Unter Hinweis auf die einschneidenden Verschärfungen, welche die Reichstags-Commission, der die fragliche Regierungs-Vorlage zur Vorberathung überwiesen ist, an derselben vorgenommen hat, bittet die genannte Vereinigung, die Kammer möge gegen die betreffenden Commissionsbeschlüsse sowie gegen die von agrarischer Seite weiter gestellten Anträge in der gleichen Richtung beim Reichstage vorstellig werden. Unter Bezugnahme darauf, daß sich die Kammer in einem Gutachten, das sie der Königlich Sächsischen Regierung im Jahre 1894 über die eventuelle Abänderungs-Bedürftigkeit des Reichsgesetzes vom 12. Juli 1887, den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter betr., zu erstatten hatte, bereits dahin ausgesprochen hat, daß ein ausreichender Grund für eine Abänderung des genannten Gesetzes — abgesehen von dem Verlangen einer schärferen polizeilichen Controle der Durchführung desselben — nicht zu erkennen sei, empfiehlt der Ausschuß,

eine Petition in dem von den Gesuchstellern gewünschten Sinne an den Reichstag zu richten.

Der Entwurf einer solchen Petition*), den Referent vorträgt, findet die einstimmige Genehmigung der Kammer.

V. Namens des Handelsgesetzgebungs- sowie des Bank-, Münz- und Börsen-Ausschusses berichtet hierauf Herr Mayer über den Entwurf eines Börsen-Gesetzes. Auf Grund des von der Kammer z. Z. über die Vorschläge der Börsen-Enquete-Commission erstatteten Gutachtens und der vom Börsen-Vorstande sowie den Mäklern der hiesigen Börse zur Kenntniß der Kammer gebrachten Wünsche und Bedenken haben die vereinigten beiden Ausschüsse eine Petition an den Reichstag ausgearbeitet, die den Mitgliedern gedruckt vorliegt.

In der Einleitung derselben heißt es:

„Wenn die Handelskammer Veranlassung nimmt, sich über den dem Hohen Reichstage vorgelegten Entwurf eines Börsengesetzes auszusprechen, stellt sie sich dabei von vornherein auf einen etwas anderen Standpunct als mehrere der Handelskörperschaften, von welchen bisher Eingaben vorliegen. Sie setzt nicht nur das Zustandekommen des Gesetzes als sicher voraus, sondern sie wird auch den einzelnen Bestimmungen, die um des allgemeinen Besten willen für nothwendig gehalten werden, nur insoweit entgegentreten, als sie entweder diese für nicht zweckentsprechend erachtet oder eine ernstliche Gefährdung des gesunden, redlichen Geschäfts davon befürchtet. So weit die Commissionsbeschlüsse bei der Abfassung dieser Eingabe bereits bekannt waren, sind sie mit in Betracht gezogen.

„Die Handelskammer kann allerdings nicht umhin darauf hinzuweisen, daß die Verhältnisse der Mehrzahl der deutschen Börsen und so namentlich auch der hiesigen ein Eingreifen der Gesetzgebung bisher nicht haben vermissen lassen. Nachdem ihr mit dem Beginn des Jahres 1869 die Verwaltung der Börse zugefallen war, hat die Handelskammer von Anfang an die Aufgabe der Börse in dem Sinne verstanden, daß sie „Regel und Gesetz zu schaffen und zu bewahren habe gegenüber der Willkür". Durch die wiederholte Umarbeitung der Börsen-Ordnung und der Handelsmäkler-Ordnung und durch die allmähliche Schaffung einer Reihe von Ordnungen, die zu deren Ergänzung dienen, u. a. auch durch Einrichtung eines Börsen-Schiedsgerichts, ist sie diesem Ziele immer näher gekommen. Daß die zur Verwaltung des Börsenwesens berufenen Handelskörperschaften ihre Aufgabe in diesem Sinne verstehen, wird auch nach dem Erlaß eines Gesetzes immer die Hauptsache bleiben. Die dafür geeigneten Kräfte zu finden, wird aber auch in Zukunft um so leichter gelingen, je mehr der Gesetzgeber diesen Körperschaften mit Vertrauen entgegenkommt und sie in ihren Bestrebungen zu unterstützen sucht. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob eine solche Körperschaft bei freier Bewegung ihr Augenmerk nur darauf richtet, die Ehre des Standes fleckenlos zu erhalten, oder ob sie durch kleinliches Mißtrauen der Behörden genöthigt wird, ihre Kräfte in erster Reihe auf den Schutz der Freiheit des Handels gegen Eingriffe zu verwenden.

„Da an der hiesigen Börse ein Termingeschäft in Werthpapieren nur in sehr beschränktem Maße und ohne Notirung von Terminkursen, in Waaren überhaupt nicht stattfindet, so hat für sie ein großer Theil des Gesetzes nur mittelbar Bedeutung, insofern durch die vorgeschlagenen Beschränkungen voraussichtlich ein Theil des deutschen Geschäfts ins Ausland getrieben werden wird. Auch anderwärts liegen die Hauptübelstände nicht sowohl an der Börse als vielmehr außerhalb, wenn auch in Kreisen, die zugleich an der Börse verkehren. Wenn es dem Gesetzgeber gelänge, die dort hervorgetretenen Erscheinungen, namentlich das eigentliche Spiel in Werthpapieren und Waaren, zu unterdrücken, so wäre das ein sehr heilsamer Erfolg. Der sicherste Weg dazu wäre nach der Ueberzeugung der Handelskammer eine Bestimmung, wodurch dem Einwande, daß die Erfüllung durch Lieferung ausgeschlossen worden sei, also dem Einwande des Spiels, ganz allgemein die Beachtung abgesprochen würde; denn gerade in der Hoffnung, die Gewinne einzuheimsen, der Haftung für etwaige Verluste aber durch den Einwand des Spiels auszuweichen, liegt der gefährlichste und sittlich verwerflichste Anreiz zum Spiel."

Weiter werden dann zu den einzelnen Bestimmungen des Gesetz-Entwurfs folgende Abänderungs-Anträge gestellt:

Zu I § 2, Absatz 2, die Bestellung eines Staatscommissars betreffend, wird empfohlen, die Worte „soweit es sich um kleine Börsen handelt" zu streichen.

Zu II wird vorgeschlagen

a) § 34, Abs. 1 zu streichen und der Landesgesetzgebung die Befugnisse einzuräumen, die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über die Handelsmäkler bis zu dessen Revision beizubehalten;

b) die Anstellung und Entlassung der Mäkler auch in Zukunft den Handelskörperschaften zuzuweisen.

Zu III, Mäklerwesen, wird beantragt, § 37 zu streichen, im übrigen aber gegenüber den Vorschriften unter III der Landesgesetzgebung die Einführung oder Beibehaltung abweichender Bestimmungen freizustellen.

Zu IV (Terminhandel) beschränkt sich die Kammer auf den Antrag, § 46, Absatz 1, sowie in § 48 die Worte „oder wird die Zulassung nicht nachgesucht" zu streichen.

Schließlich wird noch anheimgegeben, die in dem Gesetze dem Bundesrathe beigelegten Dispensations-Befugnisse überall da, wo es sich um Angelegenheiten der einzelnen Börsen handelt, statt dessen den mit den örtlichen Verhältnissen weit besser vertrauten Landesregierungen zuzuweisen.

Der Entwurf der Petition, die als besondere Drucksache gedruckt ist, wird von der Kammer ohne Debatte einstimmig angenommen.*)

VI. Namens derselben beiden Ausschüsse berichtet Herr Mayer sodann weiter über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere.

Die betreffenden Ausschüsse haben auf Grund der bei einer Reihe von Bankfirmen gehaltenen Umfrage den nachstehenden Entwurf einer hierzu an den Reichstag zu richtenden Petition aufgestellt:

„Der dem Hohen Reichstage vorliegende Entwurf eines Gesetzes, betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere, ist von der Handelskammer auf Grund der Vernehmung mit den hauptsächlich betheiligten Firmen und Anstalten zum Gegenstand der Verhandlung gemacht worden. Das Ergebniß ist, daß die meisten der darin enthaltenen Bestimmungen hier in Leipzig von den Betheiligten schon seither ohne gesetzliche Vorschrift gehandhabt worden sind. Könnte man versucht sein, daraus den Schluß herzuleiten, daß der Entwurf sachgemäß sei, so tritt bei den Betheiligten doch mehr die Empfindung in den Vordergrund, daß es unnöthig sei, gesetzlich festzulegen, was der Handel aus sich heraus geschaffen hat, um so mehr, als die freie Entwicklung dadurch gehemmt wird.

Die Handelskammer will sich gleichwohl darauf beschränken, einige Puncte hervorzuheben, die jedenfalls einer Abänderung bedürftig erscheinen.

Zunächst gilt dies von der Vorschrift in § 3, wonach der Einkaufs-Commissionär dem Committenten binnen drei Tagen ein Stück-Verzeichniß übersenden soll. Diese Frist wird als zu kurz bezeichnet und namentlich im Interesse der Provinzial-Bankiers Verlängerung auf mindestens 8 Tage empfohlen.

Bei der Abfassung von § 4, welcher dem Commissionär für die Einsendung des Nummern-Verzeichnisses bis zur Berichtigung der ihm aus der Ausführung des Auftrages erwachsenen, von ihm nicht gestundeten Forderung Ausstand gewähren, scheint der Fall des Bestehens eines Contocorrent-Verhältnisses zwischen dem Commissionär und dem Committenten ganz außer Acht gelassen worden zu sein. Nach der jetzigen Fassung des § 4 bleibt unklar, wie sich die Verfasser dessen Anwendung auf den Contocorrentverkehr gedacht haben und wie der Commissionär in einem solchen Falle den Bestimmungen des Gesetzes gerecht werden soll. Diese Lücke muß jedenfalls ergänzt werden.

Bezüglich des § 9 schließt sich die Handelskammer dem in der Eingabe der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin an den Bundesrath ausgesprochenen Verlangen nach Ergänzung des Paragraphen durch folgende drei Zusätze (am Schlusse desselben) hierdurch an:

a. Im übrigen ist er (d. h. der dritte) in der Befolgung der Verfügungen des Auftraggebers nicht beschränkt.

b. Die Mittheilung, daß die Werthpapiere fremde seien, ist widerruflich.

c. Die Uebersendung von Werthpapieren zum Verkaufe zu einem bestimmten Preise wird als Uebersendung zur Aufbewahrung nicht angesehen.

Schließlich erachtet die Handelskammer die Strafbestimmung in § 10, Absatz 1 für zu hart, insofern auch schon die bloße Fahrlässigkeit darunter fällt; sie empfiehlt deshalb, vor dem Worte „rechtswidrig" die Worte „vorsätzlich und" einzuschalten.

Die Handelskammer giebt sich der Hoffnung hin, daß der Hohe Reichstag diese sachlichen Ausstellungen berücksichtigen werde."

Der vorstehende Entwurf wird ohne Debatte einstimmig gutgeheißen.

VII. Hieran schließt sich noch eine nicht-öffentliche Sitzung.

(Auf Grund des Protokolls mitgetheilt von dem
Secretariat der Handelskammer.)

*) Der Wortlaut derselben ist bereits in der 4. Beilage zu Nr. 65 des „Tageblatts" veröffentlicht; Abzüge sind zu entnehmen in der Kanzlei der Handelskammer.

*) Dieselbe ist bereits in der 5. Beilage zu Nr. 63 des „Tageblatts" veröffentlicht; Abdrücke stehen auf der Kanzlei der Handelskammer zur Verfügung.

*) Abzüge sind, soweit der Vorrath reicht, auf der Kanzlei der Handelskammer zu haben.

Naturforschende Gesellschaft.

Oeffentliche Sitzung vom 8. Februar 1896.

Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Medicinalrath Professor Dr. Hennig die zahlreich, auch von auswärts, erschienenen Gäste willkommen geheißen hatte, setzte Herr P. Ehrmann die Mittheilung seiner zoologischen Reiseerinnerungen vom Golfe von Neapel fort. Wie schon im vorigen Jahre, so wußte er auch diesmal wieder die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer durch seinen klaren und interessanten Vortrag zu fesseln. Er begann damit, daß er ausführte, wie der Bewohner des Binnenlandes, dem die wunderbare Thierwelt des Meeres nicht bekannt ist, von der Thierwelt und namentlich vom Thierleben nur eine unvollkommene und einseitige Anschauung hat. Es ist dies einmal darin begründet, daß eine Reihe merkwürdiger Thiergruppen, wie z. B. die Seeigel und Seesterne, oder wie die Tintenfische, im Binnenlande überhaupt nicht vertreten sind, dann aber und in noch höherem Maße in einem anderen Umstande. Viele Thierformen des Landes und des Süßwassers vermögen wegen ihrer unbedeutenden Erscheinung oder ihrer verborgenen Lebensweise die Aufmerksamkeit des Menschen nicht oder nur in geringem Maße zu erregen, während sich ihre marinen Verwandten durch eine so reiche und mannigfaltige Entwickelung, durch eine so bedeutende Lebensenergie auszeichnen, daß sie der Beobachtung überhaupt nicht entgehen können. Trotzdem dauerte es bis zum Ende des vorigen und bis Anfang dieses Jahrhunderts, bis die wissenschaftliche Erforschung der Thierwelt des Meeres, die im Alterthum von Aristoteles in genialer Weise begonnen worden war, mit Ernst und Eifer wieder aufgenommen wurde. Von allen größeren Staaten wurden wissenschaftliche Expeditionen ausgerüstet, um entlegene Meere, oder einen größeren Theil der Oceanfläche oder die Gründe der Tiefsee zu durchforschen. Wenn sich die deutschen Expeditionen bis auf eine, die Planktonexpedition vom Jahre 1889, in ziemlich bescheidenen Grenzen hielten, so ist dafür Deutschland auf einem anderen Wege in der Förderung der biologischen Meeresforschung allen anderen Staaten voran-

SLUB
Wir führen Wissen.

gegangen: in der Gründung von biologischen Meeresstationen. Die biologische Station in Neapel, begründet von dem deutschen Professor A. Dohrn und kräftig und nachhaltig unterstützt vom deutschen Reiche, ist ein unerreichtes Vorbild geworden für alle die anderen biologischen Stationen, die in den letzten Jahrzehnten gegründet wurden. Sie dient dem erfahrenen Forscher, der auf irgend einem speciellen Gebiet die feinsten Detailuntersuchungen vorhat, in gleicher Weise wie dem, der nach Beendigung seiner vorbereitenden Studien es unternimmt, sich einen Gesammtüberblick über das reiche und mannigfaltige Leben des Meeres zu verschaffen. Wer das letztere vorhat, dem giebt die Station zwei vorzügliche Mittel zur Bereicherung seiner Kenntnisse in dem Aquarium und in den täglichen Sammelexcursionen der Fischer in die Hand. Von Beiden gab der Redner ein anschauliches Bild.

Das Aquarium ist ein großer Raum im Erdgeschoß der Station. Drei seiner Wände werden hauptsächlich durch die starken Glasscheiben der großen Wasserbecken gebildet. Das Licht dringt nur durch diese in den Raum, worin sich der Beschauer aufhält, was für die Beobachtung der Thiere in hohem Grade günstig ist. Außerdem ist noch in der Mitte des Raumes eine Doppelreihe von Becken vorhanden. Die Bewohnerschaft einer Anzahl dieser Becken wurde vom Redner in höchst anschaulicher Weise geschildert. Da enthält eins die stachelbesetzten Seeigel, die bunten Seesterne, die Seewalzen und die zierlichen Haarsterne, die abweichend von ihren vorher genannten trägeren Verwandten zu schwimmen verstehen, indem sie abwechselnd mit je 5 von ihren zehn Armen nach unten schlagen. In einem andern schwimmt unermüdlich von einem Ende zum andern eine Schaar langgestreckter, eigenartig milchweiß durchscheinender Thierchen aus der Gattung Loligo. Werden sie aufgeregt, so schießen sie pfeilschnell umher und ihre zarte Haut zeigt ein wunderbares Farbenspiel. Sie sind äußerst vergänglich und halten sich selbst im Neapler Aquarium nur wenige Tage. Ein dritter Behälter wird von Schnecken und Muscheln bewohnt. Hier zeigen sich Thiere von einer Farbenpracht, von einer Größe und von einer Lebhaftigkeit, von der Jemand, der nur ihre im Süßwasser lebenden Verwandten kennt, keine Ahnung hat. In anderen Bassins sind die absonderlichen großen Krebse des Mittelmeeres, die prachtvollen Gorgonien und Korallen und Schaaren zierlicher Fische zu sehen.

An die Schilderung des Aquariums schloß sich die Beschreibung einer Seefahrt nach Capri unter Führung des trefflichen Signore Lo Bianco. Er ist wohl die merkwürdigste Erscheinung unter den Stationsbeamten. Als vierzehnjähriger Junge wurde er einst zum Gläserputzen und zu ähnlichen kleinen Diensten an der Zoologischen Station angestellt und hat sich rein autodidaktisch zu einem der besten Kenner der Mittelmeerfauna herangebildet. Auch in der zoologischen Literatur ist er wohlbewandert und selbst schriftstellerisch thätig. Zur Fahrt nach Capri haben sich auf dem Stationsdampfer „Johannes Müller“ 12 Personen früh um 8 Uhr versammelt. Sie gehören 8 verschiedenen Nationen an, ein Zeichen dafür, daß die zoologische Station eine internationale Bedeutung erlangt hat. Je weiter der Dampfer sich vom Ufer entfernt, desto mehr wird von der Stadt und ihrer schönen Umgebung sichtbar. Der Fernblick über das Meer ist noch durch den Morgennebel beschränkt, nur der Vesuv und die Sorrentiner Gebirge ragen daraus hervor. Später wurden die Insel Nisida und die Gestade des Golfes von Baja sichtbar. Da nähert sich dem Dampfer ein mit Kübeln, Gläsern und Netzen beladenes Boot. Darin befindet sich eine Gruppe der Stationsfischer, die bereits von einem Morgenausfluge zurückkehren. Sie legen am Dampfer an und zeigen ihre mannigfaltige Beute vor, dann steuern sie der Küste zu. Auch der Dampfer setzt seine Fahrt fort, im Westen hebt sich aus dem grauvioletten Nebelschleier des Horizontes sonnenbeglänzt der Gipfel des Monte Epomeo auf Ischia heraus, und endlich erscheinen im Süden die Conturen von Capri. Jetzt beginnt auch der Fang. Das „feine Tiefnetz“, ein immerhin ansehnliches, trichterförmiges Netz aus dichtem Stoffe, das am Grunde ein größeres Glasgefäß trägt, wird ins Meer gelassen und vom Schiffe bei mäßigem Dampfe 5—10 Minuten lang in nicht allzugroßer Tiefe geschleppt. Dann wird es heraufgezogen, das Glas herausgelöst und die Innenfläche des Beutels in andere Gläser hinein abgespült. In dem ersten Glase wimmelt es von kleinen pelagischen Thieren, als zierlichen Röhrenquallen, zarten Würmern und vor Allem von zahllosen kleinen Krebsen, darunter die prachtvoll blauglänzenden Sapphirinen. Der Dampfer hat sich unterdessen der Küste von Capri genähert. Das bisher dunkelblaue Meerwasser nimmt allmählich lichtere Töne an und geht in unmittelbarer Nähe der Küste in jene eigenthümliche Farbe über, die auf dem dunklen Grunde der Blauen Grotte die wundervollen Lichteffecte hervorzaubert. Nach einem Besuche der Grotte kehrt die Gesellschaft zum Dampfer zurück. Ein schweres eisernes Grundnetz mit grobmaschigem Beutel wird etwa 80 Meter tief bis auf den Grund hinabgesenkt, eine Zeit lang geschleift und dann mit der Dampfwinde aufgezogen. Die Hauptmasse der gehobenen Last sind verkalkte Algen, sogenannte Corallinen. Sie werden in Kübeln untergebracht und so mit nach Hause genommen, um dort genau durchsucht zu werden. Denn zwischen ihnen wimmelt es von Geschöpfen aller Art. Dann statten die Forscher der Insel selbst noch einen kurzen Besuch ab und kehren am Nachmittag mit dem Dampfer nach Neapel zurück. Der Redner schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß der biologischen Station gestattet sein möge, in steter Jugendfrische als ein Wahrzeichen deutschen Forscherfleißes weiter zu blühen.

Hierauf führte Herr Dr. med. Barth aus Lindhardt der Versammlung wieder zwei seiner vortrefflichen Reliefkarten vor, die er in letzter Zeit ausgeführt hat. Diese Karten sind in richtigem Höhenmaßstab, also ohne Uebertreibung der Höhe, auf Grund der Karten der geologischen Landesuntersuchung gearbeitet und bieten ein außerordentlich anschauliches Bild der Gebirgsform und -Bildung. Ganz besonders gilt dies von den beiden neuen, den Sectionen Schöna-Tetschen und Sebnitz. Die verschiedenen Böschungen der Thäler der Elbe und ihrer Zuflüsse treten selbst auf größere Entfernung auf das Schärfste hervor. Die Karten, sowie eine größere Anzahl von Photogrammen, anderen Abbildungen und Naturalien, die Herr Ehrmann zur Illustration seines Vortrages ausgestellt hatte, wurden nach den Vorträgen von den Versammelten mit großem Interesse besichtigt, bis man sich wieder niederließ, um in heiterer Geselligkeit noch einige Stunden vereint zu bleiben. K.

Wohlthätigkeits-Fest der Internationalen Artisten-Genossenschaft.

Von vier Varieté-Bühnen, vom Krystall-Palast, vom Etablissement Battenberg, von der „Guten Quelle“ und von Kaufmann's Varieté in Berlin, war am jüngsten Donnerstag eine Reihe zugkräftiger „Specialitäten“ zusammengetreten, um einer zum Besten der „Section Leipzig“ der Internationalen Artisten-Genossenschaft in den oberen Räumen des Krystall-Palastes veranstalteten Künstler-Vorstellung als wirksame Magnete zu Gunsten der Genossenschaftscasse zu dienen. Sie erreichten, wie der Verlauf der lebhaft applaudirten Vorführungen bewies, dann auch vollkommen diesen Zweck, nur hätte der Besuch angesichts des Gebotenen und der humanen Sache etwas zahlreicher sein können. An Vielseitigkeit ließ das Programm nichts zu wünschen übrig. Es führte Soubretten, Gesangshumoristen und Vertreter der hohen Gymnastik mit Erfolg ins Feld und lieferte weiter als musikalische Verschönerung des Abends ein Concert der Capelle Curth.

Mizi Braun, die gewandte Soubrette vom Krystall-Palast, eröffnete den Reigen mit dem beifällig aufgenommenen Vortrag einiger gut pointirter Couplets. In schärferen Umrissen zeichnete später Emmy Bender vom Varieté Battenberg ihre pikanten Tonmalereien und verlieh ihnen ein kräftiges Colorit. Wäre nicht Max de Wirth von der „Guten Quelle“ absichtlich durch sein gesangliches Herunterstellen in die tiefsten Tonlagen an sich zum Verräther geworden, Niemand hätte in der imitirten, leichtgeschürzten, graciösen Soubrette den kunstfertigen Damendarsteller erkannt; so groß auch die Handschuhnummer der Pseudosängerin sich zeigte. Er erntete wohlverdiente Triumphe.

Ohne Beifall ging überhaupt keiner der Mitwirkenden aus. Zu besonderer Höhe der Begeisterung erhob er sich, als „Los Rempalagos“, sechs Parterreacrobaten vom Etablissement Battenberg, ihre wunderbaren gymnastischen Spiele entwickelten, ihre wirbelnden Salti schlugen und mit nie versagender Kraft meisterlich das Feld ihrer Kunst beherrschten. Zuvor, im ersten Theile, war die Vignet-Truppe vom Krystall-Palast auf der Bühne erschienen, ebenfalls Akrobatenkünstler. Während die Rempalagos-Truppe nur aus Männern und Jünglingen bestand, dominirte bei den „Vignets“ das weibliche Element in der Ueberzahl, was den Einzelheiten ihrer Vorführungen wieder ein anmuthiges Gepräge gab. Gewissermaßen als Solo-Virtuos auf dem gymnastischen Gebiete zeigte sich Martini von Kaufmann's Varieté, Berlin, der, den üblichen Namen eines Schlangenmenschen abstreifend, sich in einen „anatomischen Drachen“ verwandelt hatte und als solcher seine Verrenkungen, Windungen und Verschlingungen durchführte.

Weiter concurrirten die beiden Gesangshumoristen Richard Gersdorf vom Varieté Battenberg und Richard Pelzner vom Krystall-Palast um die Palme des Abends, doch blieb jeder für sich im unbestrittenen Besitz seiner Domaine, Richard I. auf dem Gebiete der burlesken humorgesättigten Menschendarstellung, wie sie sein „Knickebein“ war, Richard II. auf dem Gebiete des Carikaturs im Sinne jener überspannten Naturen, wie sie das „fin de siècle“ als Carricaturen gezeitigt. Auch die Fürstin Lilli Dolgorouki, die Kammervirtuosin der Kaiserin von Rußland, trug durch ihr Violinspiel zur Verherrlichung des Abends bei, ja selbst eine erst schulpflichtig gewordene Zauberkünstlerin, die kleine Melanie, stellte sich in den Dienst des humanen Werkes und wickelte aus Hut und Papierspänen allerhand Nützliches und Scherzes heraus.

Die beiden Schwestern Doré beschlossen als Gedankenleserinnen die für alle Betheiligte genußreiche Vorstellung. Verblüffend wirkte ihre Kunst, denn Fragen und Rathen war eins, es folgte wie der Donner dem Blitz, und als neu und eigenartig erwies sich die Wiedergabe von Eigennamen. Die Zuschauerschaft kam dabei aus dem Staunen nicht heraus ob der Leistungen dieser gewandten „Mnemo-Technikerinnen“, wie sie der Zettel bezeichnete.

Auf die Vorstellung folgte ein Ball, dem eine fröhliche Künstlerschaar das Relief verlieh. —

Literatur.

Italiani in Germania von Giuseppe de Botazzi. Torino, 1895. 230 S. Der Verfasser dieses auch für Deutsche interessanten Werkes, seit etwa 9 Jahren in Stuttgart als Lehrer der italienischen Sprache und Correspondent verschiedener italienischer Zeitungen thätig, beabsichtigte anfangs nur, Nachrichten über diejenigen seiner Landsleute, die im deutschen Reiche zu einer irgendwie hervorragenden Lebensstellung gelangt sind, zu sammeln und zu veröffentlichen. Im Verfolg dieses Zieles erweiterte sich ihm die Arbeit allmählich dahin, daß er einen Ueberblick über die gesammte neuere italienische Einwanderung ins deutsche Reich, über ihre Ziele und Thätigkeit dargeboten hat. Als Quellen dienten ihm vornehmlich die Mittheilungen der 15 italienischen Consulate des Reiches, sowie zahlreiche Privatcorrespondenzen, die ihm aus allen Theilen desselben zugingen. Das Büchlein, das in erster Linie dazu dienen soll, in dem Vaterlande des Verfassers über die deutschen Zustände und Verhältnisse, insbesondere soweit sie für die nach Deutschland ziehenden Italiener in Betracht kommen, Aufklärung zu verbreiten, kann doch auch allen Freunden unserer transalpinischen Bundesgenossen nicht nur des vielfach anziehenden Inhaltes, sondern auch seiner leichten und gefälligen Sprache wegen warm empfohlen werden. Wie ein kleiner Roman liest sich zum Beispiel (S. 160 ff.) die durchaus dem Leben nacherzählte Geschichte des armen ambulanten Gypsfigurenhändlers aus Corsetta bei Lucca, der nach mancherlei merkwürdigen Schicksalen in Polen, Rußland und Deutschland sich in Stuttgart eine angesehene Lebensstellung verschafft hat. Als ein Zeugniß dafür, wie auch ein an südliche Schönheit gewöhntes Auge die Reize eines deutschen Stadt- und Landschaftsbildes zu empfinden vermag, seien hier einige Verse aus dem schönen Seite 157 mitgetheilten Sonett auf Stuttgart angeführt:

Salve, Stoccarda! A te con ampia mano
D'ogni bellezza il fior largì natura!
Salve, Stoccarda! Il sol ricerca invano
Città più vaga, aura più dolce e pura

Lieto s'arresta il peregrino estrano
Sui colli ameni che ti fan cintura;
E questo d'andar oltre il desir vano,
Poi che te vede, altro veder non cura.
Salve, della Germania, o gentil fiore! Dr. S.

* * *

In der Philipp Reclam'schen **Universal-Bibliothek** gelangten soeben folgende Bände zur Ausgabe: Nr. 3481—3485. Charles Dickens, Verkehr mit der Firma Dombey & Sohn, Engros, Detail und Export. Roman in zwei Theilen. Deutsch von M. v. Berch. Zweiter Theil. — Nr. 3486. Victor Verlezio, Eine Seifenblase. Lustspiel in drei Aufzügen. Aus dem Italienischen übersetzt von Friedrich Otto. Soufflir- und Regiebuch mit Decorationsplänen und dem vollständigen Scenarium. — Nr. 3487. 3488. Clara Tschudi, Marie Antoinette's Jugend. Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen mit einem biographischen Vorworte von Dr. Heinrich von Lenk. Mit sieben Abbildungen. — Nr. 3489. Alexander Bergen, Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin. Posse in einem Aufzug nach dem Französischen. Durchgesehen und herausgegeben von Carl Friedrich Wittmann. Soufflirbuch mit der vollständigen Regiebearbeitung. — Nr. 3490. Otto Ludwig, Die Makkabäer. Trauerspiel in fünf Aufzügen.

* * *

Eine „Illustrirte Ausgabe“ von **Hackländer's Künstlerroman** erscheint seit Jahresanfang im Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart (in 30 Lieferungen à 40 ₰). Zu Hackländer's Lob und Tadel ist schon unendlich viel gesagt worden, er ist ein echter „Realist“. Wir schätzen es deshalb sehr hoch, daß die Verlagsbuchhandlung die illustrirte Ausgabe seiner Schriften mit immer gleichem Eifer besorgt. Gerade die neuesten Lieferungen des „Künstlerromans“ sind von A. Langhammer vorzüglich illustrirt und es ist eine Freude, dem unverwüstlichen Humor und der unvergänglichen Darstellungsgabe des Autors in so würdiger Gesellschaft zu begegnen. **

* * *

Der zweite Jahrgang der „**Biographischen Blätter**“, Zeitschrift für lebensgeschichtliche Kunst und Forschung (Herausgeber: Dr. Anton Bettelheim; Verlag: Ernst Hofmann & Co. in Berlin SW. 46) wird mit einem Preisausschreiben zur Förderung biographischer Arbeiten eröffnet. Ein Aufsatz von Theob. Ziegler zum Säcularfest Pestalozzi's würdigt den großen Pädagogen zugleich auch als Vorbild aller gesunden socialpolitischen Volkserziehung. A. E. Schönbach bringt in einem Aufsatze über Leben und Wesen des mittelalterlichen Sängers Ulrich von Lichtenstein ein aus selbstständiger Forschung geschöpftes Culturbild. Erinnerungen an den Reichskanzler Fürst Hohenlohe von Freiherrn v. Boellendorff und Laube-Historietten von einem alten Freunde Laube's gewähren anekdotische Unterhaltung. Die Bedeutung und das Leben Conrad Ferdinand Meyer's findet in Adolf Frey einen trefflichen Kenner. Briefe von und an Wilh. v. Humboldt theilt O. Harnack mit als werthvollen Beitrag zur Charakteristik des großen Mannes und seines Kreises. Moritz Willkomm, der Erforscher der spanischen Halbinsel, wird in einem Nekrologe von Ernst Roth gewürdigt, und Fr. Ratzel läßt sich über den Tod des Afrikareisenden Ed. Vogel in einer Studie vernehmen. **

* * *

Deutscher Soldatenhort, Illustrirte Zeitschrift für das deutsche Heer und Volk. Herausgeber: General-Lieutenant z. D. H. v. Below. Preis pro Quartal 1.80 ℳ. Verlag von Karl Siegismund, Berlin W., Mauerstraße 68. VII. Jahrgang, Heft 14 erschien soeben und enthält: Giganten und Zwerge. Roman von Otto Elster. (Fortsetzung.) — Depesche König Wilhelm's vom 1. September 1870 an die Königin Augusta. (Mit Abb.) — Das Geheimniß. Humoreske aus Oesterreichisch-Galizien von Zdenko Luderie. — „Durch“. (Mit Abb.) — Unsere Feldzeichen. Von General der Infanterie z. D. v. Kretschman. — Die „Schildmauer“ Friedrich's des Großen. Eine geschichtliche Erinnerung von O. Steinbrink. (Mit Abbildungen.) — Die scharfen Patronen. Eine Skizze aus dem letzten französischen Kriege. — Eine schauerliche Nacht. Reiseerlebniß aus dem Transvaallande von Karl Rode. — Cabinetsordres des Königs Friedrich Wilhelm III. aus der Zeit der Reorganisation der preußischen Armee vom Jahre 1808. — Noch einmal: Warum trug Friedrich der Große keine Sporen? Von Steinbrink. — Vaterländische Gedenktage 2c.

* * *

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände. Organ des „Deutschen Humboldt-Vereins“. Herausgegeben von Dr. Karl Müller. G. Schwetschke'scher Verlag. Halle (Saale). 45. Jahrgang. Nr. 7. Inhalt: Die Physik der Sonne und die magnetischen Beziehungen der Weltkörper. Von Dr. Curt Schmidt. — Seltenheit und Thierwelt im Kaiser Wilhelms-Canale. Von P. Barfod, Kiel. — Die Reptilien und Amphibien der norddeutschen Bergländer. Von Dr. E. Roth. — Bücherbesprechungen. — Chronik. — Kleine Mittheilungen. — Bibliographie.

* * *

Der Weidmann. Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Verlag von Paul Wolff in Blasewitz-Dresden. XXVII. Band. Nr. 7. Inhalt: Der amerikanische Elch (Moosedeer) und seine Jagd. Von Fred Vincent. — Vereinsnachrichten. — Nekrolog. — Mannigfaltiges. — Illustrationen: Vignette zu dem Artikel: Der amerikanische Elch (Moosedeer) und seine Jagd. — Königl. sächsischer Oberförster Georg Ludwig Ettmüller. — Dachshunde bei einer abgefangenen Sau. Original-Zeichnung für den „Weidmann“ von Georg Koch.

Das Stahlrad. Illustrirtes Fachblatt des Radfahrsports. Verlag von Willy Werner in Leipzig, Glockenstraße 13. XI. Jahrgang. Nr. 7. Inhalt: Das Training für Dauerfahrer. — II. Verbandstag der Vereine für Radwettfahren in Berlin am 8. und 9. Februar. — Der kleine Puppendoctor. Gedicht (mit Bild). — Verhandlungen seitens des Verbandes deutscher Fahrradhändler mit dem Vorstand des Vereins deutscher Fahrradfabrikanten zu Berlin am 19., 20. und 21. Januar. — Das Kleeblatt von der Pfalz (mit Bild). — Reisebilder aus dem tropischen Amerika: IV. Colon. — Der Laibacher Bicycle-Club im Jahre 1895. — Rundschau. — Technisches. — Vereinsnachrichten.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Estomihi predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Geh. Kirchenrath, Superintendent D. Pank. ½9 Uhr Beichte bei Lic. Dr. Suppe, Lic. Dr. von Criegern und Dr. Krömer, Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Subdiakonus Weidert, Abends 6 Uhr Lic. Dr. von Criegern.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Pastor D. Hölscher, ½9 Uhr Beichte: Pastor D. Hölscher, Dr. Binkau, Diakonus Schach und Diakonus Ebeling, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Schach, Abends 6 Uhr Diakonus Ebeling.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Diakonus D. Buchwald, ½9 Uhr Beichte bei Archidiakonus Pescheck und Diakonus D. Buchwald, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor D. Kaiser, Abends 6 Uhr Subdiakonus Weidert.

St. Petri: Früh 9 Uhr Diakonus Thieme, ½9 Uhr Beichte bei Archidiakonus Seß und Diakonus Thieme; vor der Predigt: „Herr, mein Gott, ich trau auf dich“, von G. Lipeitz. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor D. Hartung, Abends 6 Uhr Archidiakonus Seß.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Pfarrer von Seydewitz, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. A. Jeremias, Mittags 1 Uhr Kirchentaufen, Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst, Predigt: Diakonus Dr. A. Jeremias.

St. Andreas: Früh 9 Uhr Diakonus Teichgräber, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst (Knaben-Abtheilung): Diakonus Teichgräber, Nachm. ¼4 Uhr geistliche Musikaufführung zum Besten armer Confirmanden, Abends 6 Uhr Diakonus Schmidt.

St. Johannis: (Wegen Neubaues der Johanniskirche finden die Gottesdienste für die Johannisgemeinde bis auf Weiteres in der Universitätskirche zu St. Pauli statt.) Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Lic. Dr. Rüling.

Nordkirche (Entritzscher Straße, gegenüber der Gasanstalt): Früh 10 Uhr Subdiakonus Dr. Jeremias.

St. Pauli: Früh ½10 Uhr Consistorialrath Prof. D. Heinrici, Abends 6 Uhr cand. theol. von der Trenk vom Prediger-Coll.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pastor Schulze.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Subdiakonus Martin.

St. Markus: Früh 9 Uhr Pastor Rausch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr: Diak. Müller, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pastor Rausch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Diakonus Müller, Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Confirmanden des Pastors Rausch, Abends 6 Uhr predigt cand. theol. Dr. Held. — Im Betsaale der oberen Schule, Oststraße, predigt früh ½10 Uhr Diak. Dr. Ahner, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Ahner, Abends 6 Uhr predigt Hilfsgeistlicher Kunze. — St. Markus: Freitag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Communion: Diakonus Müller. Amtshandlungen: für Taufen und Trauungen: Hilfsgeistlicher Kunze, für Beerdigungen: Pastor Rausch.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh ½9 Uhr Beichte: Diak. Liebster, 9 Uhr Predigt: derselbe, Vormittags ½11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Diakonus Dr. Liebscher, Vorm. 11 Uhr desgleichen in der Kinderbewahranstalt: stud. theol. Gehring, Abends ½6 Uhr Beichte: Diak. Dr. Liebscher, 6 Uhr Predigt: derselbe. Wochenamt für Taufen, stille Trauungen und stille Beerdigungen: Diak. Liebster. — Mittwoch Abends ½9 Uhr Bibelstunde: Diakonus Liebster.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Pfarrer Bache, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Mädchen): Pfarrer Bache, Abends 6 Uhr Diakonus Richter, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe. — Mittwoch, den 19. Februar, Abends ½9 Uhr in der Krypta der Kirche Passionsandacht, Thema: Passion und Mission: Diakonus Richter. — Wochenamt: Pfarrer Bache.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt: Pfarrer Reinhardt, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reinhardt, Abends 6 Uhr Predigt: Hilfsgeistlicher Pfeiffer.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh 9 Uhr Pastor Schilling, ½9 Uhr Beichte: derselbe, nach der Predigt Abendmahlsfeier, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: stud. theol. Voigt, Abends 6 Uhr stud. theol. Wiche. — Wochenamt vom 17. bis 23. Februar für Taufen: Pastor Schilling, für Trauungen und Begräbnisse: Diakonus Beiß.

L.-Connewitz: Früh ½9 Uhr Beichte: Pastor Hasse, 9 Uhr predigt Pastor Hasse, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diak. Kunad. Das Wochenamt hat Pastor Hasse.

L.-Eutritzsch: Früh 9 Uhr Pastor Jäger, heil. Abendmahl, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Nachm. 1 Uhr Diakonus Wagenknecht, kirchliche Unterredung mit der confirmirten Jugend.

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles, Beichte ½9 Uhr: Pastor Dr. Seydel, Predigt: Diakonus Schreiber, Abends 6 Uhr Predigt: Diakonus Richter. — Amtshandlungen vom 16.—23. Februar für Taufen und Trauungen: Diakonus Schreiber, für Beerdigungen: Diakonus Richter.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Diak. Dietrich, vorher ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Wagner, Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Pastor Sorge. Mittwoch, den 19. Februar, Abends 8 Uhr Bibelstunde: Diak. Dietrich. Das Wochenamt haben vom 17. bis mit 23. Februar für Taufen und Trauungen: Pastor Sorge, für Beerdigungen: Diakonus Dietrich.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Diakonus Hempel, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidt, Abends 6 Uhr Pastor Schmidt. Mittwoch, den 19. Februar, Vorm. 10 Uhr Wochencommunion: Pastor Schmidt, Abends 8 Uhr Passionsandacht im Pfarrhause, Friedrichstraße Nr. 6, parterre: Pastor Schmidt.

L.-Kleinzschocher: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Diak. Lohse.

L.-Sellerhausen: Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Mehner.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: stud. theol. Schleinitz. Nachm. 3 Uhr Taufen.

Reformirte Kirche: Früh ½10 Uhr Hilfsprediger Frommel.

Katholische Kirche (St. Trinitatis): Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, ½9 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr heilige Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Kirche (St. Laurentius, L.-Reudnitz, Wilhelmstraße): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Hochamt, Nachm. 3 Uhr Christenlehre, Litanei und heil. Segen.

Deutschkatholische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule Erbauung: Prediger Wiener.

Apostolische Gemeinde (Kirche in der Friedrich List-Straße): Abends ½7 Uhr öffentliche Predigt für das christliche Publicum.

Baptisten-Gemeinde (Johannisgasse Nr. 15, II.): Vorm. 9 Uhr und Nachm. 4 Uhr evangelischer Gottesdienst; Prediger Rode. Vorm. 10½ Uhr Sonntagsschule mit relig. Anschauungsunterricht. — Jeden Sonntag 7 Uhr Abends Jünglings- u. Männerverein. Donnerstag Abends 8½ Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich willkommen!

Methodisten-Gemeinde (Rossplatz Nr. 3): Gottesdienst Sonntag Nachm. 5 Uhr. Prediger. Jedermann herzl. willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Magazingasse 1, parterre). Jeden Sonntag Vorm. 10½ Uhr und Nachm. 5 Uhr religiöser Vortrag. Donnerstags 8½ Uhr Bibelstunde. Prediger.

Anglo American Church „All Saints“
Sebastian Bachstrasse 1.
Matins and Sermon 10,30, Evensong and Sermon 6,—.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Matins; on all other Sundays at 8,30 a. m.
Lenten Services.
Ash-Wednesday: Celebration of the Holy Communion 8,30 a. m.
Morning Service 10,30 a. m. Evensong 5,30 p. m.
Wednesdays: Evensong and address 5,30 p. m.
Fridays: Holy Communion 8,— a. m.
Rev. R. Skinner, British Chaplain, Nonnstrasse 5, III.
Locum Tenens: Rev. Charles W. Hadley, M.A., Pfaffendorferstr. 15, III.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., Erste Bürgerschule.
Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m., in the same place.
Pastor: Rev. David J. Edwards, Ferdinand Rhodestr. 21, I.

Schulgottesdienst.
Barth's Erziehungsschule, 11 Uhr: Director Dr. Barth.

Kindergottesdienst Sonntag Vormittag 11 Uhr:
a) Vereinshaus (Roßstraße 14): Vereinsgeistlicher Dr. Kroker.
b) Marthastift (Elsterstraße 51): cand. theol. Schuberlich.
Die religiösen Vorträge fallen bis auf Weiteres aus.

Mission unter Israel. Sonntag Nachm. 4 Uhr Bibelstunde Markt 2, III. Pastor Koncke.

Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pastor D. Hölscher.
Mittwoch: Nicolaikirche Abends 7 Uhr Bibelstunde: Pastor D. Hölscher. Eingang nur durch die beiden dem Altarplatz nahen Nord- u. Südeingänge der Kirche.
Mittwoch: Matthäikirche Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaale, Lessingstraße 5: Archidiakonus Pescheck.
Mittwoch: Lutherkirche Abends ½9 Uhr fällt die Bibelstunde im Pfarrhause aus, dafür Freitag, den 21. Februar, Abends ½8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche.
Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion: Lic. Dr. von Criegern.
Donnerstag: Thomaskirche Abends ½9 Uhr Bibelstunde: Subdiakonus Dr. Jeremias.
Donnerstag: Andreaskirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Schmidt.
Freitag: Nicolaikirche Abends 6 Uhr Dr. Binkau, Passionsandacht mit Ansprache. Motette, gesungen vom Thomanerchor: a) „Die bitt're Leidenszeit“; b) „Selig, wer an Jesum denkt“.
Freitag: Matthäikirche Abends 7 Uhr Passions-Abendmahlsgottesdienst: Pastor D. Kaiser.
Freitag: Peterskirche früh 9 Uhr Beichte und Communion: Pastor D. Hartung.
Freitag: Peterskirche Abends 7 Uhr Passionsandacht mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Seß.
Freitag Abends ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde: cand. theol. von der Trenk vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Dr. Krömer.
Matthäikirche: Archidiakonus Pescheck.
Peterskirche: Diakonus Eckardt.
Lutherkirche: Pfarrer von Seydewitz.
Johanniskirche: Pastor Trenschel.

In St. Nicolai werden die unentgeltlichen Kirchentaufen in dieser Woche von Diakonus Ebeling, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von den betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die unentgeltlichen Kirchentaufen in der Andreaskirche werden in dieser Woche von Pastor Dr. Schumann vollzogen, alle übrigen Amtshandlungen (außer den Begräbnissen) von dem betr. Bezirksgeistlichen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 3—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Diakonus Thieme.
Südfriedhof: Diakonus D. Buchwald.
Nordfriedhof: Lic. Dr. von Criegern.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
C. F. Fricke: „Vater unser“, für vierstimmigen Chor und vierstimmiges Solo.
Franz Lachner: „Gott, sei uns gnädig“, für achtstimmigen Chor.
(Texte sind an den Kirchthüren für 10 ₰ zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Thomaskirche:
J. S. Bach: „Meinen Jesum laß' ich nicht“, für Solo, Chor, Orchester und Orgel.

Liste der Getrauten. Vom 7. bis mit 13. Februar.

Thomaskirche: F. W. Lehmann, Schneider hier, mit C. J. M. geb. Schilling von hier. — A. C. J. Meyer, Handlungsgehilfe hier, mit A. C. geb. Horst von hier. — C. E. Zulich, Steinschleifer hier, mit A. verw. Becker, geb. Mühlner aus Landsberg. — F. E. Müller, Fleischermeister hier, mit M. O. E. geb. Hellmundt von hier.

Matthäikirche: A. B. Hartwig, Buchdrucker hier, mit E. J. geb. Saarinen aus Helsingfors (Finnland). — F. G. Schmidt, Tischler hier, mit C. A. geb. Lange aus Großdahla bei Taucha. — J. F. H. Weubel, Handarbeiter hier, mit T. L. verehel. gewes. Such, geb. Günther hier. — F. Böhme, Kellner hier, mit M. A. geb. Lorenz aus Grotzsch. — J. E. Gabler, Fleischer hier, mit B. A. geb. Hofmann aus Taucha bei Delitzsch.

Peterskirche: F. G. Hamisch, Vergolder hier, mit A. M. geb. Lindner hier. — C. A. Stüler, Sattler hier, mit F. A. geb. Klein in Pegau. — F. W. C. Grle, Bankbeamter hier, mit E. H. geb. Arnold hier. — F. A. Heinold, Luftdruckbremswärter in Dresden, mit Ch. H. geb. Helgaße in Drehla.

Lutherkirche: F. H. Kolbe, Telegraphenarbeiter in L.-Gohlis, mit M. A. geb. Schubert hier. — F. T. Schuster, Posthilfsbote in L.-Volkmarsdorf, mit A. M. geb. Mehner hier.

Andreaskirche: J. C. Lorenz, Eisenbahnschaffner hier, mit A. H. verehel. gewes. Bleul, verw. gewes. Baum, geb. Weiner hier. — F. C. Pfau, Handarbeiter hier, mit J. W. verw. Krug, geb. Pfau hier. — F. C. F. Kraemer, Fleischer hier, mit H. F. M. geb. Müller aus Gräfenthal in S.-Meiningen.

Johanniskirche: F. H. Fischer, Markthelfer hier, mit A. M. geb. Schachtschabel von hier.

Reformirte Kirche: F. W. Schuft, Zuschneider, mit E. L. geb. Hartung, Beide von hier.

Liste der Getauften. Vom 7. bis mit 13. Februar.

Thomaskirche: L. A. Frommberg, Arrestwärters bei der Casernen-Verwaltung T. — C. H. Müller, Milchhändlers T. — A. W. Pfeiffer, Dr. med. und prakt. Arzts T. — F. A. Müller, Schuhmachermeisters T. — J. H. Kuib, Korbmachermeisters T. — W. C. O. Müller, Goldarbeiters T. — M. O. Mühlhausen, Handlungsgehilfens S. — P. A. Weigel, Schneiders S. — A. O. Pietsch, Geschäftsführers S.

Nicolaikirche: A. O. Prager, Markthelfers S. — E. E. E. Stübler, Lithographens T. — F. A. Reibhardt, Lehrers an der 1. höheren Bürgerschule T. — W. H. Kluge, Drechslergehilfens S. — F. A. M. Heinrich, Schuhmachers T. — A. H. Kuhne, Handarbeiters S. — H. Th. Zimmermann, Kaufmanns T. — B. Meier, Werkmeisters T. — H. H. A. Engelbrecht, Kaufmanns S. — H. H. Hoppe, Hilfsweichenstellers T. — F. C. Schröter, Kutschers S. — H. P. Pirkner, Boten am Reichsgericht T.

Matthäikirche: A. A. Görner, Maurers S. — J. M. Barth, Rechtsanwalts T. — J. M. M. Wunder, Schmieds T. — C. L. Weinhold, Zeichenlehrers T.

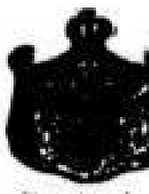
Peterskirche: C. O. Sippert, Kaufmanns T. — C. A. Böthig, Handlungsreisendens T. — E. O. Roth, Handarbeiters S. — C. A. Th. Sachs, Schlossergehilfens T. — E. O. Planitz, Schuhmachers S. — F. H. Kunisch, Droschkenkutschers T. — H. C. Bierweg, Tapezirers S.

Lutherkirche: G. M. R. Fabian, Rathsboten T. — J. L. R. Otto, Briefträgers T. — H. Kroeber, Buffetiers T. — A. F. Gabriel, Maurers S. — J. G. O. Böhme, Kaufmanns T. — G. Hofmann, Schlossers T. — J. B. Müller, Kutschers T. — G. B. Hebold, Markthelfers S. — J. A. Weinhard, Restaurateurs S.

Andreaskirche: A. M. Jäger, Correctors S. — F. O. Bergmann, Posthilfsbotens T. — C. H. O. Grimmer, Buchhalters T. — G. A. Hunger, Reserve-Locomotivführers T. — F. W. H. Kühn, Kaufmanns T. — H. G. Kupfer, Criminal-Schutzmanns S. — C. H. Liebing, Schuhmachers S. — F. P. Geißner, Conditors S. — F. C. A. Rupprecht, Bäckermeisters T. — C. F. A. Borkert, Markthelfers S. — C. G. Wilhelm, Fuhrwerksbesitzers T. — C. O. Grummt, Buchbinders T. — F. F. Berger, Posthilfsbotens T.

Johanniskirche: J. F. Dutzmann, Posthilfsbotens S. — O. P. Müller, Schlossers S. — L. A. J. Kupke, Telegraphenbotens T. — M. M. Eulitz, Hausschlächters T. — Außerdem 28 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Reformirte Kirche: F. L. Stiebel, Handarbeiters S. — A. W. Voigt, Buchbinders S. — R. F. C. Schmidt, Procuristens T. — C. C. Bosse, Galvanoplastikers T. — A. C. Schott, Markthelfers T. — H. C. G. Hinzel, Verlagsbuchhändlers S.



Der erste diesjährige Transport

englischer Pferde

ist soeben eingetroffen und stelle ich denselben zur gefl. **Auswahl.** Es befinden sich darunter

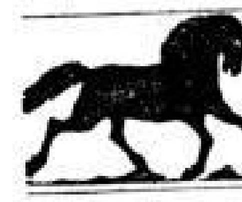
Jagdpferde 1. Classe, Reitpferde

vom leichtesten bis zum schwersten Gewicht,

Wagenpferde u. mehrere Cobs.

J. Bujarsky Nachf.
Leipzig, Kramerstrasse 5. **Ernst Sack,** Hoflieferant.

Mein erster diesjähriger großer Transport von **80 Stück hochedelgezogenen ungarischen Gestüts-, Reit- und Wagen-Pferden,** leichten und schweren Schlages, in allen Farben und Größen, darunter **20 Stück truppenfromm gerittener Reitpferde** steht unter bekannter Reellität und zu soliden Preisen zum Verkauf.
J. Rosenfeld, Pferdehandlung, Leipzig — Ungarn.
Aeußere Hallesche Straße 2c.
Telephon-Amt I, 1560.



Von Sonnabend, als den 15. d. M., steht abermals ein großer Transport **dänischer Arbeitspferde** in leichtem und schwerem Schlage zu äußerst soliden Preisen bei mir zum Verkaufe.
Gerberstraße 52, Berliner Hof. Fernspr. A. I, 2930. Wilhelm Eichhof.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken- u. Baugelder an 1. Stelle zu 3½, bis 4¼ %, 10jähr. u. noch länger feststeh., unter den denkbar günst. Beding. **auszuleihen.** Capitalisten weise kostenfrei prima Anlage nach. **F. J. Metzger, Brüderstr. 4. Teleph. 3207.**

3600 Mk. { gute Hypothek auf ein Haus am **Johannisplatz** mit 150 M Verlust zu verkaufen. Adr. unter K. G. 2 postlagernd Hohe Straße.

98 000 M werden zur 1. und alleinigen Hypothek zu 3¾ auf ein gutes **Zinshaus** in Alt-Leipzig zum **1. October,** auf längere Jahre fest, **gesucht.** Handwerk'sche Taxe 132 500, Miethertrag Netto 6900. Offerten bittet man unter **M. 244** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

60000 Mk. zu 3½—3¾ % als **erste Hypothek** auf 3 Grundst. per 1. Oct. 1896 direct aus Privathand gesucht in e. Vorort mit elektr. Bahnverb. W. Adr. u. N. 158 Exped. d. Bl.

35—36,000 Mk. erststellig zu 3½—3¾ % suche für sogleich oder April auf mein an der Großenhain-Cottbuser Bahn gelegenes, circa 400 Morgen großes Ackergut. Landschaftstaxe ca. 70,000 M. Nur von Selbstverleihern Offerten u. M. 118 durch die Exped. d. Bl. erb.

Ich suche eine 2. Hypothek von **22,000 M** auf ein Grundstück, das mit 180,000 M abgeschätzt ist und auf dem eine erste Hypothek von 90,000 M eingetragen steht. Offerten werden sub **Z. 823** an **Rud. Mosse, Leipzig,** erbeten.

18,000 Mk. vom Selbstdarleiher auf 6 Monate gegen sehr hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. N. 140 in die Expedition d. Bl. erb.

6000 Mark gegen gute II. Hypothek auf ein älteres Grundstück in Alt-Leipzig, Ostvorstadt, nur von **Selbstdarleihern sofort** gesucht. I. Hypothek 10,000 M. Miethertrag 2500 M. Offerten erbeten unter **D. Z. 417** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

5—10,000 M ev. 20—30,000 M gegen sich. 2. Hyp. f. sofort oder Ostern auf solides hies. Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstdarl. unter **A. 592** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Geschäfts-Capital. Suche für ein hiesiges rentables Geschäft in lebhafter Lage zur Vergrößerung des Betriebscapitals ein **Capital von 4—5000 M** auf einige Jahre gegen **ganz vorzügliche Sicherstellung** und **gute Verzinsung.** C. Wellner, L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 8.

Reell. Geschäftsm. bitt. um **Darl.** v. 200 M geg. Sich. u. Rückz., 10 %. W. Off. erb. unter N. 168 Expedition dieses Blattes.

Jg. Geschäftsinh. bittet um 200,— Darl. gegen 6 % Zinsen u. pktl. Rückz. Werthe Adr. M. S. 38 Filiale, Katharinenstraße 14.

Eine bessere Dame aus gutem Stande, w. unverschuldet in Noth ger., bittet Edeldenk. geg. Sicherh. einer sehren, ganz neu einger. Wirthschaft u. g. Zinsen um ein Darlehn von 150—200 M. Rückzahl. nach einem Jahre. Gef. Off. unter N. 155 an die Exped. d. Bl.

Sol. anst. Frau bess. Stand. f. auf 2 Monate 30 M zu leih. geg. Sicherh. u. p. Rückzahl., da f. in gr. Verlegenh. Off. N. 141 Exped. d. Bl. erb.

Eine gebildete **Wittwe** besseren Standes ersucht Edeldenkende um ein Darlehn von 20 M gegen pünctliche Rückzahlung, gesichert. Off. unter N. 134 in die Exped. d. Bl. erb.

Hypotheken u. Baugelder an erster Stelle zu 3½ bis 4¼ %, langjähr. feststehend, unter den coul. Bedingungen auszuleihen. Capitalisten weise **kostenfrei** ff. Anlage nach. **C. Th. Lenk,** Nicolaistraße 15, I. Telephon 1968, Amt I.

Württembergische Hypothekenbank in Stuttgart beleiht **Wohn- und Geschäftshäuser** zur ersten Stelle in **jeder Höhe zu 3½ und 3¾ %** unter coulantesten Bedingungen 10 Jahre fest durch den Vertreter **Ed. Glaiger,** Ober-Inspector, **Leipzig,** Gartenstr. 12.

Größere Posten 3½, 3¾, 3⅞ u. 4½ %ige sof. bez. Ostern, Johannis und Michaelis d. J. verfügbare Cassen-, Bank-, Stiftungs- u. Mündelgelder haben wir mehrjährig unkündbar gegen gute 1. Hypotheken auszuleihen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Baugelder, welche event. als feste Hypothek stehen bleiben können, habe auszuleihen. **C. Rohmann,** Alexanderstr. 23, I.

Bis ⅘ der Taxe sind auf Land- u. Wohnhausgrundstücke unter coul. Beding. **Hypothekengelder** zur 1. Stelle von 3½ % an in jeder Höhe per sofort oder später zu verg. Event. werden auch industr. Etabl. berücks. Gesuche nehmen entgegen **Ritter & Mirus, Leipzig,** Reichsstr. 39.

Bank-, Cassen- u. Institutsgelder bis ⅘ d. Taxe sind hypothek. **auszuleihen** d. d. **Allgem. Handels-Ver.,** Ritterstr. 4.

180,000—200,000 Mark sind aus Privathand zum 1. April a. c. gegen 1. Hypothek zu 4 % Zinsen auszuleihen. Gesuche mit speciellen Angaben in die Fil. d. Blattes, Katharinenstraße 14 sub M. T. erb.

Ein altes, solides Fabrikgeschäft auf dem Lande wünscht seine

I. Hypothek

von M 45,000 bei der Landescreditcasse abzulösen und à 3¾ % anderweit in sichere Hand unterzubringen. Werth des Objects ca. M 400,000. Sicherheit pupillarisch. Gefl. Offerten sub Z. 3025 an die Exped. d. Bl.

Kaufgesuche.

Nähe Leipzigs werden an der Bahn gelegen **20—25 Acker Feld** zu k. ges. Off. mit Preis an Warg in **Gaschwitz** erbeten.

Kaufe Bauplätze, wenn mein schönes Zinshaus m. angenommen. Anerb. u. A. Z. 582 „**Invalidendank**“, **hier,** erbeten.

½ **Theater-Abonn.,** Parquet od. Balcon-Loge, gesucht **Gohlis,** Turnerstr. 28, part.

Geld zu 3½ %

auf Wohnhäuser unter günstigen Bedingungen auszuleihen durch **A. Gottschald,** Hainstraße Nr. 11, Telephon-Amt I, Nr. 2781.

Solides Haus bis 60,000 M gesucht, wenn ff. Landhaus in Plagwitz angenommen wird. Offerten unter A. L. 484 „Invalidendank“, hier, erbeten.

Gegen gute 4½ % zweite Hypothek über 20,000 M wird besseres Haus zu kauf. ges. Off. u. B. 847 an Rud. Mosse, Leipzig, erb.

Effect-Zwirnerei. Ein angesehener Kaufmann in Lodz (russ. Polen) sucht behufs Eröffnung einer Filiale eine leistungsfähige Firma obiger Branche. Suchender würde sich mit einem Capital von vorläufig M 60,000 thätig betheiligen. Ein überaus lohnender Absatz der Production ist völlig gesichert. Off. sub „A. B. 1000“ an die Exped. d. „Lodzer Zeitung“, Lodz, erb.

Gute Musikalien und Bücher werden stets zu angemessenen Preisen gekauft **Buchhandlung Neumarkt 36.**

Bücher kauft stets das Antiquariat Markt 3, Koch's Hof.

Meyer's Lexikon, letzte Auflage, zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter P. postlagernd Groß-Zschocher.

Höchste Preise für Gold, Silber, Uhren, Betten, Kleider, Möbel, Leihscheine, zahlt **Fürstenthal,** Gr. Fleischergasse 23, im Cigarren-Geschäft.

Von Herren Officieren abgelegte **Militair-Garderobe,** sowie von Herren Studenten, Kaufleuten ausrangirte Kleider werden gekauft u. **gut bezahlt.** Off. nur **brieflich** an **N. Schmerel, Ritterstr. 34, I.**

Herrenkleid., Milit.-Uniformen, altes Gold, Silb., Uhr., Alterthümer, Münzen, Symphon., Leihscheine, a. d. ausw. kaufen Gebrüder Cohn, **Nicolaistraße 27, I.**

Betten, auch Leihhausscheine auf versetzte Betten, kauft zu gut. Preis Nürnberger Str. 16, I.

Höchste Preise f. Möbel, Betten, Wirthsch., Herrenkleid., Gold, Silber, zahlt **Bräutigam,** Hürtelstr. 8, p., N. Markth.

Möbel, ganze **Einrichtungen, Leihhausscheine, Betten, Oefen 2c.** kauft zu wirkl. gut. Pr. **A. Brendel,** Nürnberger Str. 16, I.

Möbel kft. ft. **Schramm,** Bayerische Str. 17, p.

Gtr. Sch., Com., Soph., Bett., Wt., Gartenmb. k. j. höchst. Pr. **J. Körltzsch,** Nürnbg. Str. 54, p. r.

Gesucht ein nußb.-polirter oder eichen. **Herrenschreibtisch** aus Privathand. Offerten mit Preisangabe u. W. L. 17 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Gebrauchte, gut erhaltene Kastenregale, Waarenschränke mit und ohne Schiebethüren, Ladentische mit u. ohne Marmor, Contoreinrichtungen, Billards, Pianinos kauft stets u. zahlt die **höchsten Preise Friedrich Pelleke, Halle a/S., Geiststr. 25.**

Dynamo-Maschine zu 50/60 Amp. u. 110/120 Volt Spannung event. mit Schaltbrett u. anderem Zubehör, wird gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. erb. unter M. 214 an die Exped. dieses Blattes.

Eine kleinere **Holz-Abricht-Maschine** wird zu kaufen gesucht. Offerten sub Z. 216 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Alte Oefen w. gekauft Nürnb. Straße 16, I.

200,000 Mauersteine sof. zu k. gef. Preisang. Vorort Leipzigs u. H. S. 2000 hauptpostl.

Futter und Abfälle aus Hotels od. Rest. **sucht ein pünctlicher Abnehmer.** Offerten sind abzugeben im Restaurant zur Thüringer Burg, Johannisplatz 19.

Gebr. Packwagen und gebr. Kissenrover werd. zu kaufen gesucht. Offerten postlagernd unter R. F. Teutschluppa f. C.

Gebr. Pneum.-Rover, mögl. neues Modell, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis erbeten Conditorei Hoffmann, Schützenstraße.

Stück 10,000 Stück alle lebende **Feldtauben** in allen Farben sucht sofort zu kaufen. Offerten erbittet **Taubenversand von Franz Gaudich Leipzig,** Wächterstraße 16.

Suche zur Erweiterung u. Betheiligung an meiner Heilanstalt (Thüringen) mit einer vermögenden, protest.

Dame,

nicht über 32 Jahre alt, beh. Verheir. in vertraute Correspondenz zu treten. Ehrenwerthe Verm. erbeten. Vertr. Offerten mit Photographie u. strengster Discretion freundl. unter B. 891 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Heirath. Apothekenbes. Thüringens (38 J.), dem es an Damenbekanntsch. fehlt, sucht die Bek. e. häusl. erzog., protest. Dame v. hübsch. Erscheinung mit disponib. Vermögen v. ca. 40 Mille Mark. Verschwiegenheit auf Ehrenwort. Corresp. nur m. d. Eltern resp. Vormund. Offerten sub **Z. 521** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Heiraths-Gesuch. Ein junger Restaurateur, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen, netten Mädchens, Köchin oder Wirthschafterin bevorzugt. Briefe nebst Photographie erb. unter N. 148 Expedition dieses Blattes.

Eine gebildete Dame a. g. Fam., ev., repräs. Ersch., 50 J., wünscht f., **da nun alleinst., m. e. ehrenh. Herrn** pass. Alt. (z. Beamt., Rent., Off.) in gesich. Verh. **noch zu verheir.** Wittw. m. K. n. ausgeschl. Zu rege Thätigk. u. Fürs. f. all. H. bish. gewöhnt, werd. Vorurtheilsfr., Charakt., m. d. Eigensch. schätzen, gebeten, ernstl. Gesuche, mit Adr. sub **W. 875** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu senden. Discret. Ehrensache. Vermittler verbeten.

Geb. j. Wittwe, einfach u. wirthsch., aus gutem Fam., wünscht sich mit ält. gutsit. Herrn bald zu **verheir.** Off. erb. u. **Z. 381** Fil., Königspl. 7.

Damen in diskreten Umständen finden liebevolle Aufnahme u. Pflege bei ... Leipzig-Gohlis, Lange Str. ...

Privat-Entbindung Frau **Wilhelmine Raub,** Hebamme, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.

Damen in discr. Angelegenh. finden freundl. Aufn. bei Hebamme Zimmer, Mödern-Leipzig.

Bestgeschulte Wiener Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von nur feiner und geschmackvoller

Damen-Garderobe.

Gediegene Arbeit und tadelloser Sitz wird garantirt. ***Flora Twarz,*** **Pfaffendorfer Straße 42, Entresol.**

Wäsche wird saub. u. gew. auf dem Lande gew. u. gepl. (im Sommer Rasenbleiche). Werthe Adr. unter D. 966 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Herren- u. Damenwäsche wird sauber gewaschen und geplättet. **Frau Kittel,** Hohe Straße 27c, H. 2. Et.

Eine Plätterin sucht für die ersten Tage in d. Woche n. Besch. Colonnadenstr. 6, H. p. l.

Agenturen.

Sehr gut eingeführte große Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft sucht für Leipzig und Umgegend tüchtige, fleißige **Vertreter und Acquisiteure** zu höchsten Provisionen. Offerten unt. **Z. O. 408 „Invalidendank“, Leipzig.**

Reisende, welche größere **Maschinenfabriken** besuchen und fein eingeführt sind, können sich durch Mitübernahme einer Vertretung monatlich fünfhundert bis tausend Mark Nebeneinnahme verschaffen. Gefl. Adressen unter **J. O. 6590** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** erbeten.

Cap-Wolle. Ein schon theilweise eingeführtes **Wollhaus** sucht mit einem Commissionsgeschäft für deutsche 2c. Wollen in Verbindung zu treten, um demselben den provisionsweisen Verkauf von Cap- und anderen überseeischen Wollen in den Fabrikationsplätzen der Strecke Görlitz—Dresden—Leipzig zu übertragen. Event. könnte auch eine Theilung dieses Rayons eintreten. Beste Referenzen erforderlich. Angebote sub F. B. 1822 an **Rud. Mosse, Leipzig,** erbeten.

Agentur. Für die von der Transatlantischen Feuerversich.-Actien-Gesellschaft in Hamburg neu aufgenommene **Einbruchsdiebstahl-Versicherungsbranche** engagiren wir noch einige Herren als Vertreter. Die Subdirection **Uhlmann & Co., Leipzig, Nordstraße 12.**

Altrenommirte Exportfirma mit Sitz in Bordeaux, Cognac und Kingston sucht für Leipzig erstclassige Kraft als

Vertreter.

Gefl. Offerten sub H. H. 2955 bef. Rud. Mosse, Leipzig.

Wein-Agentur. Eine leistungsfähige rheinische Weingroßhandlung (Producent) sucht an allen größeren Plätzen bei hoher Provision solide **Vertreter** mit Ia.-Referenzen. — Gef. Offerten unter **E. No. 629** an **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** erbeten.

Sehr hohe Provision zahlt hiesige **Kohlengroßhandlung** für Vermittelung von Aufträgen. Offerten sub **N. 160** an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen für **Leipzig** und **Umgegend** einen ***Vertreter,*** welcher bei **besseren Colonialw.-Handlg.** und **Conditoreien** gut eingeführt ist. **A. Sintermann & Co., Bernburg,** Dampf-Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Bedeutenden und fortlaufenden Nebenverdienst können **Kaufleute, Beamte, Handwerker 2c.,** auch **Damen** sich durch bloße Zuweisung von **Lebens-, Volks- und Unfall-Versicherungen** verschaffen. In der Acquisition tüchtige und solide Vermittler finden event. feste Anstellung. Offert. sub O. 250 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Moselwein. Ein erstes Moselweinhaus mit eigenen Weingütern in verschiedenen Gemarkungen, welches nur ausschließlich mit Grossisten arbeitet, sucht für **Leipzig** einen gewandten, repräsentablen **Vertreter,** der sich eines guten Rufes und ehrenhaften Charakters erfreut. Ueber letztere Eigenschaften werden ganz besonders weitgehende Nachweise erbeten. Branchekundschaft ist weniger erforderlich, da die Qualität der Weine sich bei einigem Fleiß selbst einführt. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter **P. H. 1958** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Tücht. Herren als **Acquisiteure** für eine alte Feuer-Vers. bei festen Bezügen für Leipzig und Vororte gesucht. Off. sub C. 965 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für **Leipzig** wird ein bei Exporteuren und Grossisten der **Spielwaarenbranche** gut eingeführter **Agent,** der in der Lage ist zur Ostermesse schon thätig zu sein, für einen **neuen, zugkräftigen und lohnenden Artikel** gesucht. Nur Herren mit Ia.-Referenzen **wollen Offerten unter G. N. 163 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** senden.

Lebens-Versicherung. Eine alte Deutsche Anstalt ersten Ranges sucht einen **Reise-Inspector** für Sachsen gegen festen Gehalt, Provision und Reisespesen zu engagiren. Nur gut empfohlene Fachleute mit Prima-Referenzen werden ersucht, ihre Adressen unter **R. 861** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederzul.

Wir suchen für die Leitung unserer **General-Agentur Leipzig** einen erfahrenen, cautionsfähigen Bewerber und bitten, Offerten mit Lebenslauf und Referenzen direct an uns gelangen zu lassen. **„Arminia“ in München,** Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstkosten-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Hamburger Agentur- und Commissions-Firma wünscht noch **einige Vertretungen leistungsfähiger Häuser,** namentlich auch für den **Export,** zu übernehmen. Ia. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter **L. Q. 562** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg,** erbeten.

Für die **Inseraten-Expedition** einer größeren sächs. Tageszeitung wird sofort ein tüchtiger, repräsentabler, intelligenter

Bureau-Chef

gesucht. Derselbe muß Fachmann, gesetzten Alters, im Besitz von Prima-Zeugnissen und mit den sächsischen Verhältnissen genau vertraut sein. **Dresdner** bevorzugt. Dauernde, gute Stellung zugesichert. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften 2c. unter **K. U. 873** an den **„Invalidendank“, Dresden,** erbeten.

Eine größere **Papierfabrik Sachsens** sucht bei hohem Salair zum baldigen Antritt einen

Correspondenten,

welcher **bereits** in einer **Papierfabrik** in **Stellung war** und vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat. Derselbe muß zuweilen auch kleine Reisen machen. **Nur erste Kräfte** wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften unter **E. 894** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** wenden.

Wir suchen für das Lager einen tüchtigen, accuraten, branchekundigen jungen Mann, welcher im Stande ist, selbstständig zu arbeiten. Lebensstellung. Nur schriftliche Offerten sind zu richten an **Steinmetz & Lingner.**

Inspector für eine deutsche, sehr gut eingeführte **Lebens-Versich.-Gesellsch.** gesucht. Bezirk: Sachsen und Thüringen. Bezüge: Gehalt, Spesen und Provisionen. Offerten unter **T. 863** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Agent, tüchtig, gut eingeführt, zur Vertretung in **Leipzig** für bedeutendes **Delicatessen- u. Frucht-Geschäft in Hamburg** gesucht. Off. m. Ia.-Referenzen u. L. 8.564 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a/Rh.,** wenden zu wollen.

Agent in London, welcher Prima-Häuser vertritt u. hauptsächlich mit Confectionairen und Schneidergrossisten arbeitet, sucht noch einige Vertretungen leistungsf. Fabrikanten einschlägiger Artikel. Off. sub No. 3344 an **Rud. Mosse, 14 Queen Victoria St., London.**

Offene Stellen.

Suche für mein Local, gute Meßlage, für die Ostermesse eine **kleine,** aber **gediegene Singspielgesellschaft.** Offerten unter **O. 366** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Musik-Capelle, 1 Herr u. 2 Damen, sofort gesucht **Reichsstraße 43.**

Tücht. **Clavierspieler** sof. ges. Dorfstraße 12.

Gut. Clavierspieler, der ev. zugl. Komiker für j. Sonntag gesucht bei gutem Honorar. Adr. unter N. 128 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Pianist** d. gesucht Ritterstraße 37.

Ein Arzt, der auf dem Boden der **Naturheilmethode** steht, wird für eine **Vorstadt Magdeburgs** mit circa 30 000 Einwohnern **gesucht.** Ein an Mitgliedern zahlreicher Naturheilverein, sowie am 1. April cr. zu eröffnende **Cur- und Bade-Anstalt** stehen zur Seite. Offerten sub **C. E. 281** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Chemiker oder tüchtiger **Laborant** zur selbstständigen Leitung einer Fabrik **ätherischer Oele** gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unter **G. L. 159** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Für eine Fabrik **äth. Oele u. Essenzen** wird ein tüchtiger, durchaus erfahrener **Laborant** zum 1. April oder später gesucht. Reflectirt wird nur auf Herren mit längerer Praxis. Offerten mit Gehaltsangabe unter R. Z. an **Rudolf Mosse, Berlin,** erbeten.

Jungen Buchhändler, mit der Papier- u. Druckbranche vertraut, nicht zur selbstständigen Leitung eines Detail-Geschäfts bei gutem Salair und dauernder Stellung **J. Schmidt,** Markneukirchen.

Als Platz-Reisender wird ein gewandter junger Mann geg. Fixum und Provision gesucht. Werthe Angebote u. N. 119 in die Expedition dieses Blattes.

Lith. Anstalt und Steindruckerei sucht Verbindung mit tüchtig. **Provis.-Reisenden.** Offerten unter V. W. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Eine Dampfkafferösterei neuesten Systems, **sehr leistungsfähig,** sucht für **Sachsen, Bayern, Thüringen** einige tüchtige **Provisions-Reisende.** Reflectanten mit nur guten Referenzen belieben sich zu melden sub **N. 953** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Weinreisender. Von einer altrenommirten Weingroßhandlung Norddeutschlands wird per bald oder später ein tüchtiger, gewandter Reisender, nur allererste Kraft, fürs Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen 2c., der gute Bekanntschaft in diesem Rayon nachweisen kann, **gesucht.** Bei nachweislich guten Erfolgen wird fester Gehalt und Spesen bewilligt oder nach Uebereinkommen theils Spesen, theils Provision. Bewerber, welche gut eingeführt sind, wollen ihre Offerten mit genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, der bereisten Plätze, der Familienverhältnisse, sowie unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter Chiffre U. 992 einsenden.

Tüchtige, bestempl. Reisende, welche in Delicatessen- u. Producten-Gesch. gut eingef. sind, werden f. tägl. Bedarfsart. gegen gute Provision zu eng. gesucht. Gefl. Offerten unter N. 122 Exped. d. Bl. erbeten.

Stadtreisende gegen Gehalt und Provision gesucht von **P. Ehrlich,** Kurprinzstraße 3.

Für **Landesproducten-Engros-Geschäft** wird 1. April oder früher tüchtiger bei der Kundschaft gut eingeführter **Stadtreisender** gesucht. Off. mit **Gehaltsansprüchen** unter **S. D. 542 „Invalidendank“, hier,** erb.

Tüchtiger Reisender sofort gesucht. **Leipziger Westend-Fahrrad-Depot Franz Seiffert, L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 62.**

Gewandter **junger Mann** kann sich durch Verkauf einer gesetzlich geschützten Neuheit f. Behörden, Hausbesitzer 2c., **gute Provision verdienen.** Offerten sind sub N. 129 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Auf dem Comptoir einer Kammgarnspinnerei ist per 1. April oder früher ein **Buchhalter- und Correspondenten-Posten** zu besetzen. Real- oder Gymnasialbildung, Sicherheit in der doppelten Buchhaltung u. eine gute Correspondenz sind erforderlich. Gef. Angebote nebst Zeugnissen werden an **Rudolf Mosse in Reichenbach i. V.** unter Chiffre L. G. erbeten.

Die **Sächsische Straßenbahn-Gesellschaft zu Plauen i. V.** sucht zu möglichst baldigem Antritt einen durchaus zuverlässigen ersten

Buchhalter.

Nur bestens empfohlene Bewerber wollen sich schriftlich wenden an den Vorsitzd. d. A. R., Herrn Rudolf Goesmann, in Plauen i. V.

Vertrauensstellung. Eine mögl. in Lebensversi. erfahr. Beamter, der dopp. Buchführ. 2c. mächtig u. cautionsfähig, find. sof. Lebensstell. Ausführl. Off. mit Lebenslauf mögl. m. Photogr. erbeten unter K. L. 300 an Leipz. Annonc.-Exped. Naschmarkt 3.

Tüchtige kaufmännische **Fabrikbeamte** gesucht für großes Fabriketablissement in Wien. Kenntnisse der Buchhaltung nicht unbedingt, dagegen Tüchtigkeit im Facturenausfertigen, Calculationen u. s. w. erforderlich. Offerten sub H. 5922 befördert **Rudolf Mosse, Wien.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Für **Comptoir** und **Reise** wird in eine **Pianoforte-Fabrik** ein befähigter, solider, mit Sprachkenntnissen versehener

Kaufmann

per 1. April d. J. zu engagiren **gesucht**. Diejenigen, welche einen ähnlichen Posten in der Branche schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Z. 3026 Expedition d. Bl.

Für mein **Leinen- und Baumwollwaaren-Engros-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen gewandten, gut empfohlenen **jungen Mann** für **Lager event. auch für die Reise.** Nur der Branche Kundige wollen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen einsenden an

Halle a/S. **L. Otto Schultz.**

Ein junger, **intelligenter Mann**, welch. sich keiner Arbeit scheut und der **1500 bis 2000** ℳ Einlage machen k., die sicher gest. wird, für sofort **gesucht**. Gef. Offerten u. N. 150 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein feines **Herrengarderobegeschäft** nach Maaß wird per sofort ein jung. Mann aus gut situirter Familie als

Volontair gesucht.

Derselbe muß sich auch für die Reise eignen. Off. m. Photographie unter **A. F. 49795** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Tüchtiger

Xylograph,

der in Modefiguren und Handarbeiten eingearbeitet ist, einen sicheren eleganten Ton schneidet, findet per sofort dauernde Lebensstellung bei gutem Verdienste. Abzüge ꝛc. bitte einzusenden.

John Henry Schwerin, Verlagsbuchhandlung, Berlin, Steglitzerstraße 11.

Xylographen

für hervorragende grosse Aufgaben gesucht. Proben erbeten.

G. Heuer & Kirmse, Berlin W. 30.

Zeichner,

die im Skizziren von Mustern für **gestickte Tischdecken** bewandert sind, wollen ihre Adressen unter **D. 893** bei **Rudolf Mosse, Leipzig**, niederlegen.

Für mehrfarb. Buntdr. in kl. Druckerei f. vorl. Handbetr. findet **1 lith. Drucker**, welch. vollst. selbstständig im Arb., Farbenmischung ꝛc., auch energisch gegen Personal u. ged. Soldat ist, dauernde Stellung. Lebenslauf mit Zeugnißabschr., Lohnanspr. erb. Sonnewitz postlagernd unter „Reelle gute Kraft".

Steindrucker.

Wir suchen zum Nachätzen der Umdrucke einen jüngeren Steindrucker, der auch event. an den Schnellpressen aushelfen könnte.

Eintritt sofort gewünscht.

Geographische Anstalt von **Wagner & Debes**, **Brüderstraße 23.**

Schriftsetzer, N.-B., finden aushilfsweise Stellung.

Off. mit Gehaltsansprüchen unter **M. M.** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Buchbindergehilfe,

fleißiger und accurater Arbeiter, welcher im Handvergolden, desgl. auf Kunden- und Partiearbeit geübt ist, gesucht.

Brieflich und mit **Abschrift der Atteste** zu melden bei

Carl Himpel, Eilenburg.

Sofort gesucht ein älterer unverheiratheter **Buchbindergehilfe** zur selbstständigen Führung des Geschäfts. Näheres durch

M. Göhre, Oberm., Salomonstraße 15.

Geübte Cartonnagenarbeiter und Arbeiterinnen finden gut lohnende Beschäftigung bei **Baader & Gerlach**, Kreuzstraße 20.

Tüchtige **Fahrrad-Reparateure** und **Monteure** werden sofort gesucht.

Bruno Zirrgiebel, L.-Reudnitz.

Für eine **Bau- u. Maschinenschlosserei** mit Motorenbetrieb wird sofort oder später ein tüchtiger u. zuverlässiger **Schlosser** gesucht, der in Abwesenheit den Meister zu vertreten hat. Adressen mit Gehaltsansprüch. u. Näherem befördert unter A. B. 1000 die Inseraten-Annahme, Westplatz Nr. 32.

Wir suchen auf 2—3 Monate einen tücht. **Schlosser**, der speciell auf Kunstschmiede- u. Treibarbeit eingerichtet und in der Lage ist, hierin Unterweisung zu ertheilen. Schriftliche Angebote zu richten an

Bergner & Weiser, Pößneck i/Th.

Geprüfter, williger, verh. **Heizer**, mit elektr. Lichtanlage vertr., nach Eutritzsch ges. Fam.-Wohn. im Hause. Zu melden Hainstr. 14, I.

Ein **Capitalist** beabsichtigt in irgend einem **Consumartikel** sich eine **Fabrik** zu gründen und **sucht** dazu bei hohem Gehalt einen

Werkführer.

Offerten unter **T. 441** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Werkmeister

für große Fabrik englischer Gardinen gesucht.

Nur Bewerber mit tüchtigen Fachkenntnissen und langjähriger praktischer Erfahrung bei diesen Maschinen finden bei gutem Gehalt und dauernder Anstellung Berücksichtigung und sind Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit zu richten unter **L. 8. 321** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

2 **Möbeltischler u. Holzdrechsler** sofort gesucht Plagwitz, Weißenfelser Str. 31, part.

Tischler wird gesucht L.-Neustadt, Altestraße 14.

Sattler,

welcher selbstst. arb. auf Geschirre u. Treibriemen, f. d. Stell. Querstr. 8, **Prautzsch.**

Einen tüchtigen **Tapezierergehilfen** sucht **H. Knappe**, Frankfurter Straße 8.

Ein **Barbiergehilfe**, tücht. im Fach, wird gesucht. **Louis Schmerl**, Eutritzscher Str. 4.

1. Schuhmacher Knabe, Grimm. Str. 24, III.

Zwicker

werden z. sofort gesucht nach Rußland. Bewerber wollen sich melden im **Hotel Palmbaum von 8—2** heute Sonnabend.

Ein Bierzapfer

sofort gesucht Markthallen-Restaurant.

Gesucht

per sofort, 1. März und 15. März **sechs tüchtige Oberkellner** für Hotel, **Caution erforderlich**; nur gute Stellen. Zeugnisse, Photographie, womöglich sofort persönlich vorstellen. Nur gute Leute wollen sich melden.

Franz Esple, Gasthaus-Bureau, **Zwickau.**

Suche für Saison Ober- u. Zimmerkellner mit Sprachkenntn., Küchenchefs, 120—180. B. Agn. C. F. Reinmann, Eisenach.

2 j. Kellner, 2 **Hausburschen** f. sofort **Jühring**, Burgstraße 9, I.

Ges. 1 j. Kellner, 16-18 J., 1 j. gew. Hausb., m. G. bed. kann, u. 1 fr. Hausb. Kl. Fleischerg. 25, I.

J. Kellner und **Kellnerb.** sofort gesucht **Burgstraße 16, 2. Etage.**

Lehrling.

Ich suche für Ostern d. J. einen jungen Mann als Lehrling. Derselbe muß höhere Schulbildung besitzen und einer achtbaren Familie angehören.

C. Erdmann, Chemische Fabrik, Leipzig-Lindenau.

Lehrling.

Für das Contor einer größ. Firma wird für 1. April ein **Lehrling** gesucht. Adressen unter N. 107 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann

mit Berechtigung zum einj.-freiwilligen Dienst findet in meinem **Garn- und Woll-Agentur- und Commissionsgeschäft** Stellung als

Lehrling

zu vielseitiger gründlicher Ausbildung.

Mühlhausen, Thür. E. Reise.

Für ein **Möbelstoff- u. Teppich-Special-Geschäft** wird ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **A. O. 502 „Invalidendank", Leipzig.**

Ein befähigter, gut erzog. **Lehrling** wird für ein größ. Weißw.- u. Cravatten-Engros- u. Detail-Geschäft per Ostern gesucht. Gef. Off. mit genauen Ang. u. N. 53 Exp. d. Bl.

Für mein **Tuch-, Manufactur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft** suche ich zu Ostern einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Paul Wieck, Hettstedt.

Für mein **Stabeisen-, Ofen-, Werkzeug- und Kurzwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Magazin für Haus- und Küchengeräthe**, suche zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.

Gustav Paul, vorm. **Herm. Werner, Grimma.**

Für Nahrungsmittel-Engros-Geschäft wird Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht. Offerten unter **B. E. 543 „Invalidendank"**, hier, erbeten.

Wir suchen per Ostern a. c. einen Sohn achtb. Eltern mit gut. Schulzeugn. als **Lehrling. Wirth & Winkler**, Leipzig, Königsstr. 5, I.

Lithographen-Lehrlinge

sucht **Richard Lübeck**, Lange Straße 30.

Sohn achtb. Eltern für Ostern als Lehrling gesucht. R. Engemann, Tischlerm., Burgstr. 10.

Malerlehrling suchen **Priesemeister & Sachse**, Emilienstr. 40.

Austräger

sucht P. Ehrlich, Kurprinzstraße 3.

Ein junger, flotter, ehrlicher **Mann** wird als **Kutscher** und **Hausknecht** gesucht

Gasthof Zweinaundorf.

Geschirrführer für Lastfuhrwerk wird gesucht Carolinenstraße 15, parterre.

1 j. **Kutscher** (ged. Cavall.) ges. Kiestergasse 16, II.

Comptoirbursche von 14—15 J. gesucht. **R. Giegler's Sortiment**, Thalstr. 17.

Ein **Arbeitsbursche** gesucht. Zu melden 9—10 Vorm. Nürnberger Str. 4. Glasgesch.

Tüchtiger Buffetbursche

(mit Caution) sofort gesucht. Näheres beim Buffetier der Vereinsbrauerei.

2 Hausburschen f. Restaur. ges. Burgstr. 16, II.

Hausbursch., 16 J., w. auch Gäste bed. m., f. C. Böttcher, Reichsstraße 24, II.

Hausburschen f. Markthallenstraße 14, 1. Et.

Ein **Hausbursche** sofort gesucht. Zu erfragen beim Büffetier **Drei Mohren.**

Ein junger Bursche (zu Rennpferden) wird gesucht Weststraße Nr. 81, links.

Zu melden zwischen 8 und 9 Uhr Vorm.

Kräft. **Laufbursche** nicht unter 16 Jahren sofort gesucht. **Julius Hager.**

Einen **Laufburschen** sucht Tapezierer **Hessel**, Reichsstraße 6, Hof III.

Junge, der nach der Schule Wege besorgt, **gesucht** Grimmaische Str. 32. English Store.

Placir.-Institut nur für Damen gebild. Stände (Frau Sander), Härtelstr. 8, I.

Kindergärtnerin

gesucht.

Für 3 Kinder von 4—9 Jahren wird eine in jeder Hinsicht tüchtige, liebevolle Kindergärtnerin II. Cl. per sofort bei hohem Gehalt gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse u. Abschrift der Zeugnisse sub L. 11 postlagernd **Aschersleben** erbeten.

Suche einfach. **Kinderfräulein** z. 2 Kindern, Behandlung gut, Gohlis, Gartenstr. 9, Bäckerei.

Ges. ein Fräulein, welches Nachmittags bei zwei **Mädchen** v. 14 u. 9 J. die Schularb. beaufsichtigen, französisch u. Clavierübungen betreiben kann. Adressen unter **N. M. 12** Filiale d. Bl., Königsplatz 7, abzugeben.

Privat-Institut Mädchenheim, Reichsstr. 37. **Centralstelle für Oek.-Wirthschafterinnen, Stützen, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Kindermädchen, Bonnen, Gesellschafterinnen, Haus- u. Küchenmädchen,** sowie **Mamsells u. Buffetfrl.** a. f. Hotels f. d. In- u. Ausl. (streng sol. Bed.)

Als Hausrepräsentantin

resp. Wirthschafterin

wünscht ein alleinstehender deutscher Gutsherr in Ungarn eine distinguirte Dame, Mädchen oder Wittwe, zu engagiren. Jahresgehalt 480 fl. ö. W. sammt freier Station u. Reisevergütung. Christin bevorzugt. Zuschriften an **Salmeon Grünbaum**, Herrschafts-Agt., Budapest, VIII. Bezirk, Bezeredygasse Nr. 8.

Verkäuferin-Gesuch.

Gutes Placement findet ein junges **Mädchen**, welches mit der **Galanterie-** u. **Luxuswaarenbranche** vertraut ist und vorkommende Arbeiten selbständig ausführen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz**, unter **B. 945** erbeten.

Für Honigkuchen- u. Zuckerwaaren-Geschäft wird eine mit der Branche vertraute

junge, flotte Verkäuferin

zum 1. März gesucht Thomasiusstr. 17, I. r.

Wir suchen für das Putzfach

Verkäuferinnen.

Zeugn. u. Photographie erwünscht.

Rud. Sachs & Co., Halle a. S., Hoflieferanten.

Zum 1. März tüchtige

Verkäuferin in Bäckerei

gesucht. Zu melden Hainstraße Nr. 8, I.

Eine t. j. Verkäuf., mögl. a. Conf. od. Delicat.-Br., m. od. o. Station ges. Bür Klostergasse 16, II.

Wir suchen per März oder 1. April für unser **Posamenten- u. Tapisserie-Geschäft** eine **jüngere tüchtige Verkäuferin**, welche mit der Branche gut vertraut ist und bescheidenes freundliches Wesen besitzt. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause erbitten

Witt & Kieser, Inh. H. Kieser, **Arnstadt.**

Für unser **Wäsche-Ausstattungsgeschäft** suchen per 1. April **bei hohem Gehalt** eine **durchaus tüchtige**

Directrice,

erste Kraft, die auch gewandte Verkäuferin sein muß.

Stein & Koslowsky, Breslau, Ring 16.

Ich suche für mein **Putzgeschäft** eine **flotte**

erste Arbeiterin,

die vollständig selbständig arbeitet, per 1. März

W. Schmidt-Mann, Leipzig, Windmühlenstraße.

Lernende für Damenschneiderei u. Schnittzeichnen ges. Atel. **Hofmann**, Königstr. 23, H. I.

Lernende für Damenschneiderei gesucht Dörrienstraße 13, Hof III.

Lernende f. Damenschn. ges. Zeitzer Str. 39, III. I.

Geübte Arbeiterinnen auf Costüme werden verlangt Südstraße 12, p. **J. Engel.**

Taillenarbeiterin gesucht Brüderstr. 24, p. r.

Geübte **Handsegenstickerinnen** find. lohn. Besch. **Lüdolff & Piel**, L.-R., Kohlgartenstr. 49.

Gut empf. perfecte Glanzplätterin sofort gesucht Florplatz 6, 2. Etage links.

Ein junges **Mädchen** zum **Spulen** und leichter Arbeit gesucht Burgstraße 8, 2. Et.

Anlegerin für Lichtdruck sofort gesucht Sidonienstraße 65.

Tüchtige **Anlegerin für Steindruckschnellpresse** sofort gesucht.

Adolph Lösche, Querstraße 12.

Auslegerinnen

sucht **Aug. Kürth**, Lith. Anstalt.

Geübte Drahtheſterin sucht per sofort **Julius Hager.**

2 geübte Cartonnagenarbeiterinnen f. Reichsstr. 33

Zu kleineren Hilfeleistungen beim Versende wird für Schirmfabrik jüngeres, aber verständiges, an Sauberkeit gewöhntes **Mädchen** gesucht. Schriftliche Offerten sub M. S. 104 Promenadenstraße 7, Ann.-Exped., erbeten.

Junge **Mädchen** aus anständ. Familie für saubere Arbeit gesucht. Selbstgeschr. Offerten u. N. 118 durch die Expedition d. Bl. erb.

Arbeiterinnen werden gesucht.

Mirus & Naumann, Döbener Weg 9, II.

☛ **1 Wirthschafterin** sucht sofort Nicolaistraße 22, III. **Arnold.**

Saub. Mädch., welches selbstständig kleineren **Haushalt führen** kann, sucht einzelner Herr. Offerten unter **N. 114** Expedition d. Bl.

Ges. selbständ., nicht zu junges **Mädchen** z. Führung d. Haush. b. h. L. Rosenthalgasse 5, II. I.

Zum 1. März

als Stütze der Hausfrau ein gebildetes Mädchen gesucht, das perfect kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Zu melden Pfaffendorfer Straße 26, part.

Masseuse.

Eine ältere gebildete Wittwe oder Fräulein wird zur Stütze und Pflege einer leidenden Dame gesucht. Haupterforderniß ist Ausübung der Massage u. s. w., Gymnastik und Reisegewandtheit. Aerztliche Zeugnißabschriften sind einzusenden sub Chiffre Dr. Fr. 90 Halle a. S. hauptpostlagernd.

Geb., zuverlässiges, besseres Mädchen als **Stütze** zum 1. März gesucht. Selbiges muß kochen, plätten u. f. best. Haushalt vollständig allein versehen können, Liebe zu 2 kl. Mädchen v. 2—4 J. haben, sowie Dienstmädchen anst. können. Off. mit Gehaltsansprüchen u. B. A. 10 Fil., Universitätsstr. 1, erb.

Mamsell f. k. u. Kaffeek., Hausbdch. f. Nicolaistr. 18, I.

Zuverlässige Mamsell

bei Familienanschluß sofort gesucht. Gehalt 25—30 ℳ monatlich.

Sächsischer Hof, Wolkenstein.

Hotelköchin, tücht. Mädchen, sof. gesucht **J. Reichert, Halle a. S.**, Gr. Brauhausstr. 29.

Für ein größeres Etablissement am Platze wird per sofort eine **perfecte Kaffeemamsell** und per 1. März eine **Wäschemamsell** gesucht. Offerten sub N. 127 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

☛ Suche tägl. in nur g. Stellen **Köchin, Stuben-, Küch.-, Haus- u. Kindermädchen** Verm.-Geb. nur 1 ℳ Georgenstraße 35, I.

Gesucht sofort eine Köchin, Rest., ausw., 30 ℳ, tücht. Café-Köchin, Küch.-, Haus- u. Aufw.-Mdch. Reichsstr. 5, Durchg., Seifengesch.

☛ Ich suche **Köchin**, Stub.-, Haus-, Kindermädch., auch Landmädch. b. hoh. Lohn sof. od. sp. Frau **Frohwein**, Schuhmacherg. 5, I.

⊡ Köchin, 25—30 ℳ, ges. Nicolaistraße 6, II.

☛ Suche noch tücht. **Köchin, Stuben-, Herd- u. Aufwaschmdch.** z. 15. Febr. u. 1. März Kl. Fleischergasse 13, II., Hempel, j. Fr. Pätzold.

Perfecte Köchin in größ. Haus auf Schloß bei Leipzig bei 36 ℳ Gehalt gesucht durch Frau **Schreiter**, Peterssteinweg 12, II.

Für den 1. März sucht eine zuverlässige **Köchin** und ein gewandtes **Stubenmädchen** Frau Dr. **Smitt**, An der Pleiße 4, II. Zu sprechen von 8 bis 5 Uhr.

1 j. Restaur.-Köchin ges. Klostergasse 16, II.

Gesucht ohne Einschreibegeld 4 Köchinnen, 6 Stubenmädch., sehr viele f. Haus u. Küche in sehr gute Stell. Fr. Becker, Königsplatz 6, II. I.

Gegen hohen Lohn wird p. sofort oder p. 1. März eine tüchtige **Köchin**, die längere Dienstzeit nachw. kann u. sich auch Handarb. unterzieht, f. ein feines Haus ges. Nur solche mit best. Zeugn. w. sich m. Harkortstraße 1, II.

Ges. 3 tücht. Küchenmdch. b. h. Geh. und nur g. H. d. **Antczak**, Matthäikirchh. 37, I.

Ges. z. 1 Dame u. Sohn saub. Mädch., d. z. kochen verst., 70 Thlr. L., leichte St., Humboldtstr. 28, II.

Kräftiges **Mädchen** für die Küche, welches etwas Handarbeit mit übernimmt, wird gesucht Gohlis, Wilhelmstraße Nr. 18, II.

Ein gut empfohlenes **Mädchen**, welches gut kocht und einen Theil der Handarbeit übernimmt, wird zum 1. März gesucht von Frau Prof. **v. Gebhardt**, Marschnerstr. 3, I.

Für 15. März wird ein zuverlässiges, gut empfohlenes **Mädchen**, welches kochen kann, für kinderlose Familie zu miethen gesucht. Zu erfragen Frau Landbaumeister **Seidel**, Schloß Pleißenburg.

Sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus zu sofortigem oder späterem Antritt gesucht

L.-Reudnitz, Elisastraße 8, II.

Gesucht ein **Mädchen mit gut. Zeugnissen für Küche und Haus zum 1. März Schletterstraße 6, I.**

Suche z. 1. März tücht. **Mädchen** f. Küche u. Haus bei gutem Lohn. Mit Buch zu melden bei Buchhändler **Maier**, Carlstr. 7, 1. Etage, von 8—2 u. 4—8 Uhr.

Gesucht zu älteren Leuten ein **Mädchen** für bürgerliche Küche und Haus, und ein im Nähen und Plätten erfahrenes **Hausmädchen** bei guter Behandlung.

Kl. Fleischergasse 4, II. I., Fr. Hellmundt.

Ein ord., fleiß. Mädchen

wird nach auswärts für Küche und häusliche Arbeiten gesucht.

Zu melden Thomasgäßchen 11, III.

Ein kräft. **Mädchen** von ausw. wird für Küche u. Haus sof. ges. Windmühlenstr. 14/16.

Gesucht ein ordl. **Mädchen** zu alten Leuten f. K. u. H., 65 Thlr. L., Gustav-Adolphstr. 44, III. r.

Gesucht zum 1. März ein **tüchtiges, zuverlässiges**

☛ **Mädchen** ☚

für Küche und Handarbeit, gegen guten Lohn. Mit guten Zeugnissen zu melden Albertstraße 35, 1. Etage.

Ges. zu einz. Leut. nett. Mädchen f. Küche u. Haus, w. etwas nähen k. Löhrstraße 22, I. r.

Ges. zu **2 ält. Leuten ält. Mädchen** f. **Küche u. Haus** Kurprinzstraße 20, II.

Ges. z. 1. März kräft. **Mädchen** f. **Küche u. Haus** bei hoh. Lohn Hauptstr. 6, I. r.

Will., ehrl. Mädchen, 18—20 J., wird für Küche u. Haus bei g. Lohn p. 1. März ges. Zu meld. mit Zeugn. Sonntag Nachm. v. 3 bis 4 Uhr Wintergartenstr. 12, Chocoladengesch.

Ges. f. Küche u. Haus in klein. best. Haushalt zu 3 Pers. 1 **Mädchen**, 50—60 Thlr. Löhrstr. 13, p. I.

Jüngeres ordentl. **Mädchen** für Küche u. Haus sofort gesucht

L.-Sellerhausen, Eisenbahnstr. 142, prt.

Tüchtige Herd-, Haus- u. Küchenmädch. sucht **J. Nagel**, Markthallenstraße 14, 1. Et.

Junge Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, können sich melden im **Hôtel Stadt Nürnberg.**

Eine **Kochschülerin** sucht **Schloßbräu Friedenfeld**, Neumarkt 7, **O. Eckardt.**

Gesucht wird zum 1. März oder später ein im Nähen und Plätten bewandertes

Stubenmädchen.

Mit Buch zu melden bei Frau Dr. **Hillig**, Plagwitz, Carl-Heinestraße 24.

Ges. zu ält. Dame ein **Stubenmädchen**, in Handarb. gut bewandert, Königsplatz 6, II. I.

Ich suche z. 1. März wegen Vergröß. der Wohnung ein zweites, sowohl in all. Handarbeit als auch im Serviren, Nähen, Plätten erfahr. Stubenmädchen. Nur Solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden Vorm. von 8—12, Nachm. v. 3—5 Uhr Fr. Geh. Hofr. Binding, Bismarckstr. 6, II.

Flinkes, freundliches **Mädchen** für Stuben- und Handarbeit bis 1. März gesucht

Peterssteinweg 19, 3. Etage.

Suche per 1. April ein evangelisches

1. Stubenmädchen.

Frau von Brederlow, Tragarth b. Merseburg.

Ordentliches Mädchen

für häusliche Arbeit und 2 Kinder sof. oder 1. März. Zu meld. Berliner Str. 21, part.

Stellen-Vermittl., Nicolaistr. 6, II., placirt bill. ohne Einschreibegeld, Stelle 2 ℳ, Haus- u. Küchenmädchen bei hohem Lohn.

Ein Mädchen

findet Stelle, welches sämmtliche Hausarbeiten kann, muß auch in Bäckerei mit verkaufen, Kreuzstraße 50.

Gesucht ein **Mädchen** für Handarbeit und zum Bedienen der Gäste **Moritzstraße 17.**

Tüchtiges **Haus- u. Kindermädchen** f. z. sofort. Antritt J. Nagel, Markthallenstr. 14, I.

Kräftiges, reinl. Hausmädchen

sofort ges. Gellertstraße 4, I. Von 11—2 U.

J. hübsche **Mädchen** nach ausw. gesucht. Bier auf Rechn. B. Hölzig, Peraberg 11, I.

Junges **Mädchen** zu älteren Leuten sofort **gesucht** Lange Straße Nr. 43, II., M.

Mädchen zu 2 ält. Leuten sof. gesucht u. **Mädchen** zu 1 Kind Ritterstr. 36, Hausm.

Fleiß., saub. **Mädchen** m. g. Zgn. zu zwei Leuten gesucht Emilienstraße 44, I. rechts.

Ges. zu 1 Dame 1 Mädch. v. 16—20 J., im Sommer mit verreisen Löhrstraße 13, pt. I.

Ges. 1 kräft. **Mädchen gesucht** Poststr. 9, III.

☛ **Mädchen** gesucht zum sof. Antritt. Zu melden Thomasgasse 3, Seifengeschäft.

Gesucht sofort ehrliches, fleißig. **Mädchen** Zweinaundorfer Straße 18, im Laden.

Ein gutes, zuverlässiges **Mädchen** wird per 1. März gesucht Czermak's Garten 8, II.

Gesucht per sofort oder 1. März älteres braves, sauberes und zuverläss.

Mädchen bei hohem Lohn u. guter Behandlung.

Mit Buch zu melden Nordstr. 43, III. r.

Ein **anständiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, Liebe zu Kindern, findet sofort Stelle Nicolaistraße 31, 2. Et. I.

☛ **Viele Mädchen** f. Priv. u. Restaur., g. Stell., sucht sof. und später Nicolaistraße 22, III.

Junges saub. **Mädchen**, d. bei den Eltern wohnen kann, z. kindl. Fam. ges. Arndtstr. 14, II.

Ein **Mädchen** für Restaurant kann bei mir sofort Stellung finden, Gehalt pro Monat 20 ℳ. Nur Solche werden angenommen, welche gute Zeugnisse haben.

H. Stamminger, Eldorado.

Ein Ordnung liebendes **Dienstmädchen** findet sofort lohnendste Beschäftigung Windmühlenstraße 14/16, I. links.

Ein **Dienstmädchen** wird zum 1. März gesucht Matthäikirchhof 26, Restaurant.

☛ **Dienstmädchen für sofort u. später sucht Frau Modes, Poststr. 16, Hof II.**

Ordentl. **Dienstmädchen** in feine Herrschaftshäuser sucht Frau Hahnefeld, Nicolaistr. 15, II.

Gesucht für Café u. Conditorei 1 **Mamsell** für Verkauf und Bedienen der Gäste Reichsstraße 5, Durchgang, bei Fr. Kießling.

Kellnerin, Rechn., a. Anfäng., f. Nicolaistr. 18, I.

12 Kellnerinn. erh. sof. Stelle d. **Wolff**, Schuhmacherg. 4, III.

☛ **Viele Kellnerinnen** sucht f. Wein-, Kaffee- u. Bierlocale Wendel, Preußerg. 14, II.

Kellnerinn. (auch Anfäng.) sucht Münzg. 2, III.

10 f. Kellnerin f. f. Weinst. u. f. Rest., sow. auch f. Bier a. Rechn. z. nehm. d. Antrag f. Matthäikch. 37, I.

☛ **Mädchen** für feinen **Schießsalon** sucht sof. b. hoh. Lohn Schuhmacherg. 5, I.

Kinderfrau oder älteres **Mädchen**, welches die Pflege eines vierzehn Tage alten Kindes übernimmt, wird bei hohem Lohn sofort gesucht

Pfaffendorfer Straße 11, 3. Etage.

Gesucht

ein **gebildetes, besseres Mädchen**, welches in Hand- und allen häuslichen Arbeiten erfahren und 3 größere Kinder zu beaufsicht. versteht, als **besseres Kinder-** resp. **Stubenmädchen** per 15. März

Eisenbahnstraße 31, I.

Ein zuverlässiges, nicht zu junges **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen wird für 1. März gesucht

Rudolphstraße Nr. 6, 3. Etage.

Gesucht wird 15. März

für ein einjähriges Kind ein älteres **Kindermädchen.** Nur mit guten Zeugn. zu melden **Bismarckstraße 12, parterre.**

Stall- u. Hausmägde b. hoh. Lohn sof. ges., erh. 5 ℳ Miethgeld u. kostenfrei. Tücht. **Küchenmdch.**, w. einfach bürgerlich kochen können, desgl. **Mädchen** in Restauration, Fleischer u. Bäcker ꝛc. ꝛc. ges. Mit Zeugn. zu melden bei Frau **M. Schöne**, Gerberstr. 48, I.

Gesucht 15—16jähriges **Mädchen** als **Aufwartung** für den ganzen Tag zu Kindern und häusliche Arbeit Johannisgasse 34, I.

Ges. Aufw., junge Frau, die kochen kann. Melden 10—4 Weststraße 58, 1. Et. I.

Aufwartg. f. d. g. Tag ges. Schenkendorfstr. 24, prt.

1 saub. **Aufwartung** u. **1 Dienstmdch.** gesucht **Gohlis**, Ulrichstraße 1, parterre.

Ges. m. saub. Aufwärterin täglich v. 7 bis 10 Uhr Beethovenstraße 3, I. r.

Anst. ält. **Frau** ges. zur Aufwartung, welche da schlafen kann, Gerberstraße 61, part.

Stellegesuche.

Officier a. D.,

sehr gut empfohlen, vielseitig gebildet, sucht geeignete Thätigkeit. Auf Wunsch Caution. Offerten u. N. 149 Expedition d. Bl. erbeten.

Bautechniker (M.),

22 J. alt, in größtem Bau- u. Architekturbureau u. bei Behörde thätig gewesen, sowie auf Baustelle erfahren, Kgl. Baugewerkschule absolvirt, mit gut. Zeugnissen. Offerten u. M. B. 25 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Bautechniker, firm im Fache, sucht für seine freie Zeit Nebenbeschäftigung. Off. sub **30** bei **Volkmar Küster**, Zeitzer Str. 35, niederzul.

Gärtnereibranche.

Tücht. energ. **Reisender** sucht per sofort Stellung, event. auch als Vertreter während der Gartenbauausstellung in Dresden. Off. sub **D. U. 414** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Durchaus erf., tücht. Kaufmann,

energisch, umsichtig u. dispositionsfähig, mit umfassenden Kenntnissen in der Chemie, perf. im Italienischen, gewdter Correspondent und Buchhalter, sucht dauernde Stellung in Fabrik oder Engros-Geschäft. Gefl. Offerten sub **N. 144** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, **Manufacturist**, sucht per sofort event. 1. März

Stellung auf dem Comptoir.

Offerten bitte unter Z. 526 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Erfahrener Kaufmann sucht für einige **Nachm. u. Abende Beschäftigung in Buchführung u. Correspondenz.** Adressen u. N. 145 an die Expedition dieses Blattes.

Durchaus tüchtiger

Buchhalter,

selbstständiger, bestempfohlener Arbeiter, sucht für bald passende Stellung. Gef. Off. unter **Z. 524** Expedition dieses Blattes.

Contorist,

mit der Buchführung u. sämmtl. Contorarb. vertraut, sucht per 1. April ähnl. Stell. oder auch als Lagerist der Manufactur-Branche. Beste Empfehlungen u. gute Handschrift vorhanden. Gefäll. Offerten an **G. Mötz, Chemnitz**, Brückenstraße 5, 2. Etage.

Kaufmann, 25 Jahre alt, der in der **Eisenbranche** thätig, **sucht Stellung** für **Comptoir, Lager** oder als **Verkäufer.** Gef. Off. u. **E. 166** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Ein Kaufmann in ges. Jahren mit nicht schlechter Handschrift, w. in der Colonialwaaren-Branche gut bewandert, sowie in der Lederbranche so ziemlich erfahren, sucht Stell. in irgend einem Geschäft als **Magaziner, Facturist, Reisender** od. **Verkäufer** gegen kleine Ansprüche. Offerten unter N. 104 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ord., fl. Mann sucht Stellung als **Heizer und Maschinist**, oder als **Hausmann mit Cantine** in Fabrik. Adr. Leipzig, Sophienstr. 40, 4 Tr. **Karl Rossberg.**

Ein verh. **Gärtner** mit guten Zeugnissen sucht, um sich zu verändern, Stelle als Privat- u. Herrschafts- oder Gutsgärtner zum 1. April. Werthe Offerten unter Q. 31 an die Ann.-Exped. **Grützmann, Plagwitz.**

☛ **Junger Kellner** ☚

21 Jahr, **gegenw. u. i. Stell., sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empf. p. 15. März od. später Stell. in Restaur. od. Hotel, ev. a. Bier auf Rechn. Caut. k. ev. gest. werden.** Gef. Off. u. K. N. 10 postl. L.-Reudn.

Ein Knabe achtb. Eltern, welcher Ostern die Schule verl., d. gute Zeugnisse z. Seite stehen, mit schöner Handschrift, sucht Stelle als **Lehrling** in einem größ. Comptoir. W. Adr. an Hrn. Kaufm. R. Wildorf, L.-Gohlis, b. d. Kirche.

Suche per Ostern f. m. Sohn, 15 J. alt, Abiturient der Realschule, Stelle als **Lehrling** in achtbarem kaufm. Geschäft. Werthe Off. unter **V. 66** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrstelle

sucht ein j. M., 18 J. alt, welcher schon als Schreiber thätig w., auf ein. Contor bei gering. Vergüt. Gef. Off. u. W. L. Plagwitz postlagernd.

Sohn achtb. Eltern sucht **Lehrstelle** als **Mechaniker.** Gerichtsweg 10, **F. W. Ellitz**, Lederwalzwerk.

Für einen Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, **wird eine Lehrstelle gesucht in einer Maschinenbaufabrik.** Gef. Adressen werden erbeten an C. Singer, L.-Gohlis, Möckernsche Straße 32, II.

Cassen- u. **Contorboten** m. belieb. Caut., **Einkassirer, Portiers, Hausmänner** m. dgl. F. empf. **A. Loff**, Klosterg. 16, II.

Professionist sucht **Hausmannsposten** mit großer Wohn. Adr. u. N. 135 Exp. d. Bl.

Junge Leute, beide in herrschaftl. Stellung, suchen wegen Verheirathung **Hausmannsposten** in herrschaftl. Hause. Werthe Off. unter N. 123 in die Exped. d. Bl. erbeten.

J. geb. Mann v. anst. Aeuß., 22 J., ged. Militair, sucht **Stell. als Diener** hier od. ausw. Off. unt. N. 138 in die Exp. d. Bl.

Pers. herrsch. Diener (19 J.) f. St. Klosterg. 16, II.

Junger verh. **Gärtner** mit 1 Kinde sucht sofort dauernde Stellung als Markthelfer u. Gärtner ꝛc. Off. unt. N. 150 Exped. d. Bl.

Kräft. Markth., Bierf., Geschäftskutsch., Kellerarbeiter ꝛc. f. **St. Klosterg. 16, II.**

Ein Markthelfer der **Lederbranche**, der 20 Jahre zur größten Zufriedenheit seines Chefs gearbeitet hat u. nur durch Auflösung des Geschäfts frei wird, sucht Stellung gleichviel welcher Branche. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. u. **A. T. 520 „Invalidendank", Leipzig**, erbeten.

J. Mann, gr. u. kr., mit g. Handschr., sucht, gestützt a. g. Zeugn., Stell. als **Markthelfer** od. dergl. L.-Reudnitz, Kohlgartenstr. 38, 3 Tr. l.

Jüng. Markth. mit g. Zgn., Hausdien., Haus- u. Laufb. empf. kostenfr. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Ein junger cautionsf. **Markthelfer sucht Stelle**, w. i. Buchh. bewandert ist. Offerten unter N. 108 Expedition d. Bl. erbeten.

Kostenlos empfehle Markthelfer, Kutscher, Diener, Lauf-, Hausburschen Georgenstr. 35, I.

Markthelfer, Kutscher, Burschen empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg**, Gr. Fleischerg. 21.

Ein verh. Kutscher b. abl. Herrschaft, gedient. Cavallerist, firmer Fahrer u. Reiter, bew. im Serviren, bes. Prima-Zeugnisse, sucht Stellung vom 15. März bis 1. April. Off. abzug. Weststraße Nr. 30. Zeugn. u. Photogr. daselbst.

Arbeits- u. Laufburschen empf. kostenfrei **O. Frohberg**, Große Fleischergasse 21.

Française cherche engagement dans famille distinguée pour quelques aprèsmidis. Gartenstr. 14, I. à g.

Praktisch gebild. **Kindergärtnerin** mit guten Zeugnissen, erfahren in der **Kinderpflege**, im **Haushalt** und **Handarbeiten**, sucht passende Stellung. Gefl. Offerten unter **H. D. 100** postlagernd **Oschatz.**

Junges Fräulein aus sehr guter Familie, welches doppelte Buchführung, Wechselkunde und Correspondenz erlernte, **sucht per sofort oder später Stellung auf Contor.** Am liebsten in Plagwitz oder Lindenau. Gef. Offerten sub **Z. U. 436** an den **„Invalidendank", hier.**

Ein j. gebild. **Fräulein**, mit guter, flotter Handschrift, welches sich in Stenographie ausbildet, wünscht bis 1. März Stelle i. Contor. Gef. Off. u. N. 115 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Cassiererin, perfect im Rechnen, sucht Stelle bis 1. oder 15. März. Bis jetzt noch in Stelle. Offerten unter P. C. 1314 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Eine tüchtige

Verkäuferin

für Chocolade sucht Stellung, eventuell Filiale zu übernehmen. Prima Refer. Off. u. Z. G. 42 Fil., Katharinenstr. 14.

Verkäuferin, welche 2 Jahre in einer Bäckerei war, sucht Stellung per 1. März oder 15. März. Offerten unter A. S. 13 an Hertel's Annonc.-Exp., Katharinenstr. 21.

SLUB
Wir führen Wissen.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten
am 30. December 1895.
(Fortsetzung.)

Herr Maschinenfabrikant Herzog: Meine Herren, die Ausführungen des Herrn Stadtrath Fischer betreffs der Marschallstraße treffen nicht ganz zu. Das Areal wird wohl niemals bebaut werden, mindestens bekommen wir graue Haare bis dahin.

Daß das Areal nicht bebaut werden kann, liegt an unseren Allmächtigen. Denn wenn seiner Zeit die Concessionsbedingungen nicht so schwer gemacht worden wären, dann wäre das Areal längst verkauft. Aber leider ist das eben nicht der Fall. Wir werden die Zustände noch lange haben. Der Fußweg ist bei ungünstigem Wetter kaum zu passiren. Ich bitte Herrn Dr. Fischer, bei schlechtem Wetter selbst dort zu gehen, dann würde den anderen Tag vielleicht Trottoir gelegt werden.

Ich komme aber noch auf Antrag 4 zurück und zwar zum Steinplatz an der Chausseestraße, welcher gerade die Strecke am Täubchenweg betrifft, wo die Uebergänge jedenfalls nach Herrn Rudolph's Ansicht gelegt werden sollen. Die Gemeindestraße hat sehr viel Verkehr — ich glaube das zu wissen, denn ich wohne da — aus diesem Grunde ist es nothwendig, daß sie weiter geführt wird von der Chausseestraße über den Steinplatz nach dem Täubchenweg. Das läßt sich ausführen, auch wenn der Platz nicht ganz von Steinen geräumt ist; wenn die Steine seitlich gebracht werden, dann läßt sich der Straßenbau vornehmen und dem Verkehr wäre geholfen.

Herr Vorsitzender: Herr Herzog, habe ich Sie recht verstanden, daß Sie sagten, Sie wollen keinen Antrag stellen, sondern nur die Bitte aussprechen?

Herr Maschinenfabrikant Herzog: Jawohl.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Ich wollte nur ein kurzes Wort wegen der Baumanpflanzungen sprechen, wiewohl das nicht mein Ressort ist, aber ich wollte es doch aus meinem Interesse für die Sache heraussagen. Die Anregung, Platanen zu pflanzen, ist seiner Zeit von den Stadtverordneten gekommen und nicht aus der Gartenverwaltung, der Director Wittenberg hat sich immer gegen die Anpflanzung von Platanen ausgesprochen. Er hat nur eben den ihm gegebenen Weisungen Folge geleistet. Er hat aber immer auf dasselbe aufmerksam gemacht, worauf Herr Mönch aufmerksam gemacht hat, daß die Platanen in den ersten Jahren sehr viel dem Froste ausgesetzt sind und sehr leicht zu Grunde gehen. Ich freue mich, daß von so sachverständiger Seite eine Ansicht ausgesprochen worden ist, die der Ansicht unserer Gartenverwaltung entspricht. Was den Vorwurf anlangt, daß zu schwaches Material gepflanzt sei, so möchte ich das Eine zum Schutz unserer Gartenverwaltung sagen, daß im letzten Winter es außerordentlich schwer gehalten hat, Material zu bekommen. Ich weiß, daß der Director von vielen auswärtigen Anstalten, die uns sonst mit gutem Material versorgt haben, gar keine Bäume hat bekommen können, weil so viel erfroren waren, und er hat sich schließlich auf schwaches Material beschränken müssen. Es gilt das wohl auch von den Eichen, die in der Eisenbahnstraße gepflanzt worden sind. Es ist ganz richtig, was auch der Herr Referent gesagt hat, daß es sehr wünschenswerth sei, in unseren eigenen Anpflanzungen das Material zu ziehen. Aber die Bäume sind ja bisher nur in kleinem Umfang vorhanden gewesen und der etwas größere Pflanzengarten, den wir uns jetzt angeschafft haben, wird ja erst nach und nach im Stande sein, genügendes Material zu schaffen.

Herr Stadtrath Dr. Fischer: Um keine falschen Vorstellungen aufkommen zu lassen, will ich blos auf das, was Herr Herzog gesagt hat, noch etwas bemerken. Er sagt, wenn ich mir den Fußweg angesehen hätte, was ich auch thun werde, so bald einmal schlechtes Wetter ist, dann würde anderen Tags Trottoir gelegt. So wird bei dem Rathe nicht verfahren. Denn der Herr Stadtverordnete Herzog weiß ganz genau, daß wir dazu erst die Bewilligung der Herren Stadtverordneten einholen müssen.

Herr Rudolph: Herr Stadtrath Fischer hat ausgeführt, daß das Profil der Gutritzscher Straße festgelegt wäre und daß eine Verbesserung der Straße wegen des Verkehrs stattfinde. Ich gebe das zu, und durch die Worte des Herrn Stadtrath Fischer wird bestätigt, daß dort ein starker Verkehr vorhanden ist. Um so mehr ist es nothwendig, daß natürlicher Weise auch für den Fußweg gesorgt wird. Dazu ist weiter nichts nöthig, als den Graben auszufüllen; das Material kostet nichts; wir brauchen blos einen Mann hinzustellen, der das Material breit macht, und unten ein Rohr zum Ablaufen des Regenwassers. Ich möchte nun nicht, meine Herren, daß durch diese Ausführung des Herrn Stadtrath Fischer mein Antrag unter den Tisch fällt. Es ist nöthig, daß dort etwas geschieht. Wenn Herr Stadtrath Fischer sich angesehen hätte, wie es Mittags oder Abends bei schlechtem Wetter dort aussieht, so will ich zwar nicht behaupten, daß es gleich gemacht würde, er würde mir aber Recht geben. Was den Täubchenweg anbetrifft, so habe ich gemeint, es wäre sehr gut, wenn dieser Fußweg gepflastert würde. Herr Stadtrath Fischer ist der Ansicht, daß da, wo ein Grundstück noch nicht bebaut ist, es nicht nöthig ist, die Fußwege herzustellen. Ich begreife nicht, wie man dazu gekommen ist, an den sämmtlichen Bauplätzen die wir in Gohlis haben, die Fußwege mit Mosaikpflaster herzustellen. Dort sind sie hergestellt worden und hier solche Verhältnisse! In Gohlis ist beim Johannishospitalareal nur da wo die Schacht'sche Stiftung ist, noch kein Fußweg hergestellt, auf der anderen Seite sonst überall. Ich möchte wenigstens bitten, die Fußwegübergänge des Täubchenweges, die bebaut ist, herzustellen. Denn dort ist es jetzt so, daß, wenn man nicht bis zu einer Straße gehen will, wo man einen Uebergang hat, wie z. B. an der Crusiusstraße, daß man da einen halben Meter tief in die Pfützen hinunter steigen muß. Wenn Herr Stadtrath Fischer an Ort und Stelle sich das ansehen will, so wird er dies zugeben müssen, wenn die Straße noch nicht hergestellt wird, möchte ich bitten, daß dann der Fußweg befestigt wird. Ich möchte dem Rath anheimstellen, welches von Beiden; aber etwas muß geschehen.

Herr Vorsitzender: Der frühere Antrag bleibt aber, Herr Rudolph, oder soll das ein anderer Antrag werden?

Herr Rudolph: Der frühere bleibt.

Herr John: Ich möchte bei diesem Conto die Aufmerksamkeit des Rathes lenken auf die beiden Einfahrten einestheils nach den Lagerräumen und andererseits nach dem Lagerplatz; die beiden Einfahrten nach diesen Plätzen durchschneiden dort das Trottoir von Tschermann's Haus nach dem Thüringer Bahnhof zu und sind in schlechtem Zustande. Die Steine sind sehr glatt und abgelaufen und bei dem geringsten eintretenden schlechten Wetter sind die Ueberfahrten wirklich schwer zu passiren. Mit Rücksicht darauf, daß dort ein sehr starker Verkehr von und nach dem Thüringer Bahnhof hin und her geht, glaube ich, daß es am Platze ist, wenn diese Uebergänge einmal erneuert würden; sie sind außerdem recht abschüssig nach der Lagerhalle zu gebaut, was nach meiner Ansicht nicht sein darf. Ich möchte bitten, daß dort Abhilfe geschafft wird.

Herr Referent: Ich wollte nur Herrn Rudolph beruhigen wegen der einen Nummer. Der Täubchenweg wird gepflastert; voriges Jahr ist der innere Theil vorgesehen gewesen und dieses Jahr der äußere. Der innere Theil ist nicht zur Ausführung gekommen, weil die Bahn jetzt erst eingelegt werden kann. Bei der Einnahmeposition 3 finden Sie den Hinweis wieder; im Anschlag sind immer die Fußwege dabei. Hier sind vorgesehen 3850 qm Fahrbahnfläche mit Schlackensteinen und 190 qm Fußwegübergänge mit bossirten Steinen erster Classe am Täubchenweg. Die Pflasterung der Uebergänge ist also bei der Pflasterung der Fahrbahn mit vorgesehen und der Antrag Rudolph somit überflüssig.

Herr Rudolph: Zur Berichtigung!

Herr Ente: Ich bin Herrn Stadtrath Fischer sehr dankbar für diese Aufklärung und die Zusicherungen in der Nürnberger Straße werden es ebenfalls sein. Ob aber eine beabsichtigte Weiche in der Grimmaischen Straße genügen wird, möchte ich dahin gestellt sein lassen. Denn wenn das Verkehrshinderniß nach dem Augustusplatz zu liegt und der Wagen kommt vom Augustusplatz, so kann er nicht ausweichen, und genau so ist es umgekehrt, wenn der Wagen vom Markt her kommt, und es ist ein Hinderniß vor der Weiche nach dem Markte zu vorhanden. Es müssen unbedingt noch Weichen auf den Markt und auf den Augustusplatz, wenn ein Ausweichen möglich sein soll.

Herr Vorsitzender: Wünschen Sie innerhalb der Debatte zu sprechen, Herr Rudolph, oder zur Berichtigung.

Herr Rudolph: Zur Berichtigung.

Herr Vorsitzender: Dann gebe ich Ihnen das Wort nach Schluß der Debatte.

Herr Regierungsbaumeister Götz: Die Pos. 58 und 59 geben mir Veranlassung, das Wort zu ergreifen. Bei der Pos. 58 ist bereits im vorigen Jahre darauf aufmerksam gemacht worden, man möchte doch bei den Ergänzungen und Unterhaltungen der gepflasterten Fahrbahnen etwas mehr Sparsamkeit walten lassen. Es ist besonders bei der Herstellung der Fußwege, soweit ich wenigstens in der Lage bin, das zu übersehen, mehr gepflastert worden, als es nöthig wäre. Wir geben dadurch ungeheuer hohe Summen aus und es macht den Eindruck, als ob das Pflastern mehr im Interesse der dauernden Beschäftigung der Steinsetzer, als der unbedingten Nothwendigkeit geschähe. Es sind außerdem Fälle vorgekommen, von denen ich wenigstens einen erwähnen will. In der Nonnenstraße in Plagwitz ist im Herbst vorigen Jahres, als die Fußwege hergestellt wurden, die gesammte Straße umgepflastert worden. Die ganze Straße ist in Rohsteinen umgepflastert worden von der Heine'schen Fabrik bis an die Brücke. Bereits damals war sie im Haushaltplan zur Neupflasterung vorgesehen. Wir haben dann erlebt, daß im Anfang dieses Jahres dieselbe Straße, die man im Herbst vorher umgepflastert hat, mit Schlackensteinen neu gepflastert wurde. Das sollte doch eigentlich nicht vorkommen. Ebenso ist an verschiedenen Stellen — es ist mir ja gerade der Westen geläufig, es kann sein, daß es in anderen Vororten auch solche Stellen giebt — besonders in einzelnen Straßen sehr starke Einsenkungen über hergestellten Schleußen entstanden, die nicht ausgebessert worden sind. Das möchte ich auch moniren. Die Weißenfelser Straße ist neu beschleußt worden, so viel ich weiß in diesem Jahre erst, und das Pflaster ist vor Eintritt des Frostes mindestens 15 cm eingesunken. Aber daran ist nichts gemacht worden; der Verkehr ist dadurch in der bedenklichsten Weise beeinträchtigt. Ich glaube, die Steinsetzermeister müssen die Garantie für das Verfallen und Zupflastern übernehmen, das ist uns mehrfach gesagt worden — und die Garantie wird dann Kosten für uns ausschließen. Aber gesehen habe ich noch nicht, daß man dort irgend welche Abhilfe geschaffen hat. Auch die Zschochersche Straße, die Herrn Stadtrath Fischer zu Bemerkungen Anlaß gegeben hat, ist im Wesentlichen nur schlecht, wo Schleußen eingebaut sind. Dort würde, glaube ich, die Garantie Derjenigen, die das Zufüllen besorgt haben, eintreten.

Zu Pos. 59 gestatte ich mir einen bestimmten Antrag zu stellen. Die Unterhaltung der asphaltirten Straßen wächst in einer Weise in die Höhe, daß man vor der Position bedenklich werden kann. Eine einzige Firma bekommt, soweit mir bekannt ist, etwa 27 000 Mark. Die Beträge im Haushaltplan sind colossal im Wachsen begriffen und man könnte da — ich bin zwar kein Freund von Regiearbeiten — an der Stelle sich fragen, ob es nicht angebracht wäre, daß man Untersuchungen anstellt, ob man diese Ausbesserungen nicht selbst vornehmen könnte. Wir sind zwar durch die Verträge auf lange Zeit gebunden, ich glaube aber, man könnte diese Verträge gerade jetzt bei dem Uebergang der Pferdebahn in elektrischen Betrieb einer Revision unterziehen. Die Verträge sind mit Rücksicht auf die Pferdebahn gemacht worden, weil durch das Laufen der Pferde immer an derselben Stelle der Asphalt mehr abgenutzt wird als an anderen Stellen. Wenn wir elektrischen Betrieb einführen, fällt der Punct jedenfalls weg. Ich hatte deshalb auch in den Ausschüssen den Antrag eingebracht, daß man mit Neuherstellungen so lange warte, bis der elektrische Betrieb eingeführt sei.

Der andere Punct, der noch bei der Pos. 59 wegen der Unterhaltung der asphaltirten Straßen für mich in Frage kommt, ist der, daß fast alle Reparaturen in Stampfasphaltstraßen mit Gußasphalt gemacht werden. Nach meinen Erkundigungen sind die Fälle, wo der Gußasphalt wieder beseitigt worden ist, ganz selten. In einzelnen Straßen, die ich oft Gelegenheit habe, zu sehen, ist es kaum gemacht worden. Außerdem ist es außerordentlich schwer, nach einiger Zeit die Stellen noch zu finden. Der Gußasphalt fährt sich nicht glatt und nicht immer allein wieder aus. Dann sieht man nicht mehr, wo Gußasphalt lag. Merkwürdiger Weise hat sich die Einrichtung so herausgebildet, daß die Reparaturen an den Asphaltstraßen fast alle in den Monaten der schlechten Jahreszeit gemacht werden; in den Sommermonaten wird außerordentlich wenig daran gethan. Mir ist es so vorgestellt worden, daß die Asphaltarbeiter der Firmen im Sommer nicht viel Zeit haben. Sie müssen die großen Neuherstellungen ausführen und können die Ausbesserungen nicht besorgen. Dann kommt der Winter und da muß eben Gußasphalt genommen werden, weil man im Winter nicht Stampfasphalt anwenden kann. Aber Auswechselungen erfolgen dann nicht, und in der Richtung wäre Gelegenheit, den Vertrag zu revidiren, weil von der Gußasphaltausbesserung überhaupt nichts im Vertrag steht. Der Vertrag bezieht sich nur auf Herstellung der Straßen in Stampfasphalt. Der Vertrag legt für Stampfasphalt, glaube ich, eine einjährige Garantiefrist fest, im zweiten Jahre kommt ein geringerer Unterhaltungsbeitrag und dann die höheren Beträge von 50 und 75 ₰. Die Sache wäre doch vielleicht zu vermeiden, weil die betreffende Firma, ohne daß das im Vertrag steht, die Ausbesserung in Gußasphalt ausgeführt hat. Ich würde der Meinung sein, daß wir der Frage näher treten und ich möchte bitten, daß die Pos. 59 zunächst, weil sie sonst im Uebrigen auf das Conto ganz einflußlos ist, ausgesetzt wird, damit die Ausschüsse Gelegenheit haben, sich darüber zu orientiren. Ich bin selbst auch durchaus nicht in allen Sachen orientirt, dazu war die Zeit nicht ausreichend. Also ich meine, wir möchten wenigstens Gelegenheit haben, der Frage näher zu treten und würde, um in der Richtung zu einer Verbesserung zu gelangen, den Antrag stellen, daß man bei Neuasphaltirungen von Straßen doch erwägen möchte, ob man sie denselben Firmen zur Unterhaltung abgiebt, oder sonst irgend welche Abhilfe für das Conto trifft. Für Ausführung der Straße ist das ganz gleich; wir verlieren keine Zeit, wenn die eine Position noch einige Monate ausgesetzt bleibt. Ich möchte daher beantragen, daß der Beschluß über diese eine Position zunächst ausgesetzt wird. Ich erwarte über die Frage keine bestimmte Erklärung vom Rathstische, das können wir dann, wenn wir mehr Zeit haben, besser erledigen. Ich beantrage also Aussetzung der Pos. 59 und Zurückverweisung an die Ausschüsse.

Herr Vorsitzender: Sie stellen also den Antrag, Pos. 59 an den Ausschuß zurückzuverweisen. Der Antrag wird unterstützt.

Herr Rudolph: Ich werde mich blos auf die Berichtigung beschränken. Ich bin in der Lage, etwas zu thun, was nicht wieder so leicht vorkommen dürfte, nämlich Herrn König zu berichtigen. Herr König hatte sich geirrt. Für den Täubchenweg ist im vorigen Jahr eingestellt in Pos. 71 die Herstellung von der Stadt aus bis zur siebenten Bürgerschule, und in diesem Jahr ist eingestellt in Pos. 69 die Herstellung von der Feldstraße bis nach der Hauptstraße in Anger-Crottendorf. Die Strecke von der Heinrich- bis zur Gotschenstraße ist noch nicht hergestellt und auch nicht eingestellt, und diese meine ich; diese ist nicht gepflastert.

Herr Stadtrath Dr. Fischer: Um gleich an das Letzte anzuschließen, muß ich bemerken, daß Herr Rudolph irrt und nicht der Herr Referent. Denn diese Mittel für die Pflasterung des Täubchenweges von der Feldstraße bis an das Armenhaus nach der Stadt sind schon 1895 bewilligt. Sie können sich also beruhigen, die Pflasterung erfolgt nächstes Jahr ebenfalls mit; also es geschieht etwas. Weiter möchte ich noch auf das, was der Herr Regierungsbaumeister Götz erwähnt hat, bemerken, daß ich zunächst nicht in der Lage bin, diese thatsächlichen Behauptungen, die er bezüglich der Pflasterung der Nonnenstraße vorgetragen hat, ohne Weiteres zu widerlegen oder etwas Genaues darüber zu äußern, ich werde mich aber darüber orientiren. Vorläufig muß ich ihnen als nicht zutreffend widersprechen.

Ja, ich kann das nicht zugeben, daß eine derartige Behauptung ausgesprochen wird, daß eine Pflasterung vorgenommen worden wäre in einer Straße, die erst das Jahr vorher auch neu ausgeführt worden sei. Dem muß ich zunächst, zur Zeit, widersprechen. Ich werde aber die thatsächlichen Erörterungen beibringen. Was den Antrag des Herrn Regierungsbaumeisters Götz zu Pos. 59 betrifft, so möchte ich doch bitten, diesen Antrag abzulehnen. Denn diese Beträge, die hier eingestellt sind, beruhen eben genau auf den vertragsmäßigen Verpflichtungen. Ich gebe gern zu, daß die Erwägungen, die der Herr Regierungsbaumeister jetzt ausgeführt hat, bei der Abschließung neuer Verträge zu berücksichtigen sind, aber an den jetzt geltenden Verträgen können wir nichts ändern. Ich bitte deshalb um Ablehnung.

Herr Joachim: Meine Herren, es ist mir recht interessant gewesen, vom Herrn Oberbürgermeister zu hören, daß die Platanen nicht auf Wunsch des Herrn Gartendirectors, sondern auf Beschluß der Stadtverordneten gepflanzt worden sind. Ich hatte im vorigen Jahre, obgleich ich nicht sachverständig bin, aber doch glaube, immer noch einen todten von einem lebenden Baum unterscheiden zu können, auf die schlechte Beschaffung der Bäume auf der Chausseestraße hingewiesen und darauf hatte der Herr Gartendirector sich bewogen gefühlt, dem Collegium ein Schreiben zugehen zu lassen. Er hätte es in diesem Schreiben sehr leicht gehabt, die Schuld für schlechte Beschaffenheit der Bäume von sich abzuwälzen und auf den Beschluß der Stadtverordneten hinweisen können. Das hat er aber nicht gethan, sondern hat im Gegentheil in diesem Schreiben nachzuweisen gesucht, daß die Bäume in einer ganz guten Beschaffenheit sich befunden und daß sie jedenfalls auch ein gutes Fortkommen finden würden. Der Herr Oberbürgermeister hatte damals auf Grund dieses Schreibens constatirt, daß ich mich einer großen Uebertreibung schuldig gemacht habe. Heute kann ich constatiren, daß mein Urtheil richtiger gewesen ist, wie das des Herrn Gartendirectors; denn ich habe mich nicht einer Uebertreibung, wohl aber einer Unterschätzung der Bäume in ihrer Beschaffenheit schuldig gemacht, denn ich glaube, es sind nicht nur 75 Proc., wie ich damals behauptete, eingegangen, sondern weit mehr, es ist kein einziger Baum mehr vorhanden. Ich möchte noch auf ein Anderes hinweisen; nämlich an Stelle der Bäume stehen jetzt überall noch die Pfähle und Schutzkörbe. Man muß doch als ordentlicher Hausvater dafür sorgen, daß alle diese Gegenstände, die im Winter nicht gebraucht, unter Dach und Fach gebracht werden, damit sie im nächsten Jahre wieder verwandt werden können und der Stadt nicht neue Opfer angesonnen werden müssen, um derartige Sachen neu zu beschaffen. Jedenfalls wird es sich empfehlen, diese Pfähle und Körbe baldmöglichst zu entfernen, und die Löcher der Erde gleich zu machen, damit nicht irgend Jemand in Gefahr geräth, Hals und Beine zu brechen.

Herr Vorsitzender: Herr Rudolph, wollen Sie die Güte haben, Ihren Antrag betreffs des Täubchenwegs schriftlich einzureichen.

Herr Regierungsbaumeister Götz: Mir kommt die Sache mit der Nonnenstraße nicht so tragisch vor, wie dem Herrn Stadtrath Dr. Fischer. Zur Vermeidung von Mißverständnissen möchte ich mittheilen, daß ich nicht von Neupflasterung im Jahre vorher gesprochen habe, sondern nur von einer Umpflasterung bei Gelegenheit der Einlegung der Bordschwellen in die Fußwege. Da ist nicht nur an die Schwellen angepflastert worden, sondern die ganze Fahrbahnbreite ist umgepflastert worden, etwa drei oder vier Monate vor der vollkommenen Neupflasterung. Das ist wahrscheinlich lediglich auf eine nicht genügende Uebersicht der betreffenden Organe zurückzuführen. Thatsächlich sind aber der Stadt dadurch unnöthige Mehrkosten, in der Höhe dieses Gesammtbetrages für Umpflasterung erwachsen. Die Bemerkung wegen des Antrages, die Pos. 59 auszusetzen, scheint mir nicht richtig. Denn ich wäre nimmer darauf gekommen, dem Rath zuzumuthen, daß er Verträge löse, die er nicht lösen kann; sondern ich will nur die Anregung geben, daß er in einigen Puncten Aenderungen treffe, ich meine besonders in der Gußasphaltangelegenheit. Wenn wir die Position aussetzen, haben wir mindestens Gelegenheit, uns über die Sache zu orientiren; ich könnte unrichtige Anschauungen in der Sache haben und das möchte ich auch vermeiden. Wir riskiren mit der Aussetzung zunächst gar nichts, sondern werden nur, hoffentlich, zu einem besseren Ziele in der Sache kommen.

Herr Referent: Ich wollte Herrn Rudolph gegenüber nochmals bemerken — wenn der Antrag nicht zurückgezogen ist — daß voriges Jahr der vordere Theil bewilligt worden ist und jetzt der obere Theil. Der dazwischenliegende Theil liegt in einem Bebauungsplan, der zuletzt hier berührt worden ist bei der Abrechnung über den Botanischen Garten. Da ist auch er in Frage gekommen und ein dahin gehender Antrag im Ausschuß angenommen worden, daß nun, nachdem die Bahn concessionirt werden soll, weil eine Ordnung in der Liebigstraße sich nicht herbeiführen läßt, daß also nunmehr die ganze Straße hergestellt wird, und daß nicht in der Mitte bei den Vorstädten der belebtere Theil liegen bleibt. Also, es ist wirklich unnöthig, daß Herr Rudolph einen derartigen Antrag stellt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Ich muß Herrn Joachim erwidern: der Herr Gartendirector hat keinen Grund gehabt, in seiner Aufzählung der Bäume auf den geschichtlichen Ursprung der Anpflanzung der Platanen in Leipzig zurückzugehen. Ich will nur hinzufügen, daß der Antrag damals gestellt worden ist von dem Herrn Stadtverordneten Gumpel; es liegt allerdings weit zurück. Es wurden damals die Neuanpflanzungen an den Promenaden vorgenommen, aber immer hat der Herr Gartendirector Wittenberg seine Bedenken dagegen geltend gemacht. Was speciell den von Herrn Joachim angeführten Fall anlangt, so glaube ich, handelte es sich damals nicht blos um die Chausseestraße, sondern auch um die Dresdner Straße, und es würde mir von Interesse sein zu constatiren, ob, wie Herr Joachim behauptet, dort wirklich überhaupt kein Baum mehr vorhanden ist. Ich will es augenblicklich nicht bestreiten, denn ich bin darüber nicht orientirt, da es nicht zu meinem Ressort gehört.

Herr Rudolph: Ich ziehe meinen Antrag mit Rücksicht darauf, daß er unnöthig ist, zurück. Ich wollte nur constatiren, daß ich mich nicht geirrt habe, denn es ist nichts gepflastert; ich weiß das, denn ich bin heute erst selbst durchgegangen.

Herr Vorsitzender: Genehmigt das Collegium die Zurückziehung des Antrages? — Ist genehmigt.

Herr Seyferth: Obgleich ich die Vortheile eines guten Asphaltpflasters durchaus nicht verkenne, so kann ich mich doch immerhin der Bedenken, die ich schon früher dagegen ausgesprochen habe, nicht entschlagen. Die Gründe, die gegen das Asphaltpflaster sprechen, sind in erster Linie die großen Unterhaltungskosten. Dieselben vermehren sich infolge dessen, daß wir die Asphaltirung von Straßen in einem verhältnißmäßig bedeutenden Maße weiter ausdehnen; immer mehr; und von den Einnahmen, die wir von den elektrischen Bahnen zu erwarten haben, wird in Zukunft ein erheblicher Theil durch die Unterhaltung der Asphaltwege absorbirt werden, weil der größere Theil der Straßen, durch die die elektrischen Straßenbahnen gehen werden, wie es scheint, nach und nach asphaltirt werden soll. Also namentlich sind es die Unterhaltungskosten; dann ist es aber auch der Widerwille, der mich nach und nach erfaßt hat, wenn ich sehe, daß in unserer Stadt von Jahr zu Jahr auf den Asphaltstraßen immer wieder geflickt wird. Wenn ich versichert sein kann, daß ein Asphaltirungsverfahren angewendet wird, das endlich auch einmal eine Garantie bietet, daß nicht jedes Jahr schon wieder von Neuem reparirt werden muß, so will ich meine Bedenken dagegen unterdrücken und ich werde meine Stimme dafür geben, daß speciell die hier zunächst geforderten Straßen asphaltirt werden. Im großen Ganzen möchte ich aber doch das Collegium bitten, den Antrag des Herrn Regierungsbaumeister Götz anzunehmen, die Pos. 59 auf später zurückzustellen, um noch einmal eine genaue Prüfung vornehmen zu können, was für unsere Straßen das beste Asphaltirungsverfahren ist.

Herr Vorsitzender: Ich möchte Sie wegen Ihrer eben gemachten Ausführungen fragen, ob das soviel heißen soll, daß Sie heute überhaupt gegen alle Positionen, in denen Asphalt vorkommt, stimmen wollen. Ich frage wegen der Fragestellung bei der Abstimmung, weil ich dann genöthigt wäre, alle diese Positionen herauszuschälen, es würde sich handeln um die Pos. 61, 64, 66, 67, 68.

Herr Seyferth: Ich habe nicht die Absicht, einen speciellen Antrag darauf hin zu stellen, sondern mein Wunsch würde erfüllt durch die Annahme des Antrages Götz.

Herr Vorsitzender: Sie beruhigen sich also dabei.

Herr Schröder: Ich möchte nur noch erwähnen, daß bei Berathung des Contos in den Ausschüssen einige Positionen nicht einstimmig angenommen worden sind; es sind das die Positionen 61, 64, 68 und 70. Man hat mit der Ablehnung durchaus nicht etwa von Seiten der Ablehnenden sagen wollen, daß man den Straßen eine Neupflasterung nicht gönnte, sondern hat vor allen Dingen finanzielle Rücksichten in den Vordergrund gestellt, und war dazu gekommen, mit vier gegen sieben Stimmen Ablehnung dieser Position zu beantragen. Ich selbst möchte hiermit beantragen, daß die Gellertstraße, Pos. 61, und die Pos. 68, die Strecke der Bahnhofstraße von der Gellertstraße nach der Wintergartenstraße, dieses Jahr nicht mit Asphalt befestigt, sondern derselbe Zustand, wie er jetzt ist, noch einige Jahre belassen werden möge. Die Pos. 70 betrifft die Lindenstraße. Ich habe mich überzeugt, daß sie in so desolatem Zustande ist, daß eine Neubefestigung nöthig ist. Wegen des Schreberzäßchens hat schon Herr Rudolph erwähnt, daß eine Besserung zur Erleichterung des Verkehrs nöthig wäre.

Herr Böhme: Meine Herren, ich möchte im Gegensatz zu Herrn Schröder bitten, daß Sie die Position der Gellertstraße bewilligen möchten. Diese befindet sich thatsächlich in einem Zustande, daß, wenn man über die Straße geht, man sich den Fuß verrenken kann. Hier ist es absolut nöthig, daß etwas geschieht, und hier kann gerade Asphalt verwandt werden, weil das diejenige Straße sein wird, wo nicht in absehbarer Zeit der Asphalt durch schweres Fuhrwerk so durchlöchert sein wird, daß er schlechter aussieht wie gewöhnliches Pflaster. Dann möchte ich auch noch die Bitte aussprechen, daß in der Eisenbahnstraße — der College, der in jener Gegend wohnte und die Sache jedes Mal zur Sprache brachte, ist nicht mehr hier — daß in der Eisenbahnstraße mit den nothleidenden Bäumen aufgeräumt werde. Es wird damit doch nichts und ich möchte dringend bitten, daß man die Versuche dort aufgiebt und die Bäume entfernt.

Herr Vorsitzender: Die Debatte ist geschlossen. Was die Fragestellung anlangt, so hat die Debatte Anlaß gegeben, über die folgenden einzelnen Ausschußanträge einzeln Frage zu stellen.

Zunächst über Ausschußantrag 2.

Sodann kommt Antrag 4 in Frage, und zwar mit Rücksicht darauf, daß Herr Stadtrath Fischer gesagt hat, daß ohne besondere Bewilligung die Räumung dieses Lagerplatzes in diesem Jahre sich nicht möglich machen lassen wird.

Sodann würde über die übrigen Anträge, bis auf Antrag 9, den ich gleich weiter erläutern will, nichts zu sagen sein, wenigstens hat die Debatte keinen Anlaß gegeben, über einen Punct eine besondere Frage zu stellen.

Zu Antrag 9 werden einzelne Positionen besonders herausgegriffen werden müssen. Ich werde also dann fragen, ob nach den Ausschußanträgen genehmigt werden soll zunächst die Pos. 61, Gellertstraße, sodann die Pos. 66, das ist die Asphaltirung der Frankfurter Straße, die vom Ausschuß beantragt wird, aber die bestritten worden ist von anderer Seite, und die Pos. 68. Sodann wird es nothwendig sein, in diesen Antrag 9 nach dem Berichte des Herrn Referenten noch einzuschalten, daß die Pos. 47 nur unter der Voraussetzung genehmigt werden soll, daß zu Conto 12 Pos. 19 genehmigt wird. Das wird im Beschluß ausgedrückt werden müssen. Sodann wird eine besondere Frage gestellt werden auf den Antrag Rudolph wegen der Delitzscher Straße und dann der Antrag Götz, Pos. 59 an die Ausschüsse zurückzuverweisen. Ich habe abzuwarten, ob etwa noch aus dem Collegium zu der oder jener Position, zu dem oder jenem Antrag eine besondere Fragestellung gewünscht wird. Es ist nicht der Fall. Also beginne ich mit den einzelnen Fragen und werde dann, wenn die erledigt sind, die gesammten Anträge in einer Frage zur Abstimmung bringen.

Ausschußantrag 2 abgelehnt mit 32 gegen 22 Stimmen.
Ausschußantrag 4 einstimmig angenommen.
Pos. 61 nach dem Ausschußantrag bewilligt gegen 4 Stimmen.
Pos. 66 nach dem Ausschußantrag bewilligt gegen 4 Stimmen.
Pos. 68 nach dem Ausschußantrag bewilligt gegen 6 Stimmen.
Die übrigen Ausschußanträge und zwar Pos. 47 mit der Voraussetzung . . . einstimmig angenommen.
Antrag Rudolph einstimmig angenommen.
Antrag Götz gegen 5 Stimmen angenommen.

III. Das Referat über:
Conto 3 „Stadtverordnete" des Haushaltplans auf das Jahr 1896
erstattet Herr Vicevorsteher Mayer für den Finanzausschuß.

Der Ausschuß beantragt:
1) Pos. 2 „Protokollführung bei den Plenarsitzungen 600 ℳ" auf 3600 ℳ zu erhöhen,
2) im Uebrigen das Conto zu genehmigen.

Herr Referent: Wie Sie aus der Tagesordnung ersehen, schlagen wir Ihnen vor, Pos. 2 um 3000 ℳ zu erhöhen. Es ist Ihnen bekannt, daß in der Sitzung vom 6. November d. J. beschlossen worden ist, in den Plenarsitzungen Stenographen herbeizuziehen, um die Verhandlungen stenographisch nachzuschreiben. Dies ist auch geschehen und es haben in den bisherigen Sitzungen die stenographischen Niederschriften stattgefunden. Es sollte dies bis Ende des Jahres zur Probe vorgenommen werden. Nach der Ansicht des Finanzausschusses hat sich diese Einrichtung bewährt und wir schlagen Ihnen demnach vor, diese Einrichtung fortbestehen zu lassen. Es handelt sich darum, eine Summe für diese stenographischen Aufnahmen einzustellen. Wir haben geglaubt, mit einem Betrage von 3600 ℳ auszukommen, die Position war bisher mit 600 ℳ für Protokollführung eingestellt. Diese 600 ℳ werden sich ja erübrigen, da die Protokollführung künftighin durch den Archivar vorgenommen werden soll, es würden sich also mit diesen 3600 ℳ die stenographischen Niederschriften bestreiten lassen. Im Uebrigen wird dann, wie bisher, noch eine Bearbeitung der Stenogramme stattzufinden haben und es hat sich ja, wie wir gehört haben, unser bisheriger Protokollant, Herr Rechtsanwalt Dr. Jund, für die nächste Zeit dazu bereit erklärt. Wir schlagen Ihnen also vor, es bei der bisherigen Einrichtung zu lassen und abzuwarten, wie sich dieselbe nun weiter bewähren werde.

Weiterhin habe ich Ihnen noch zwei Anträge zu bringen, die der Ausschuß noch vor der Sitzung beschlossen hat. Es hat sich nothwendig gemacht, die Positionen 3 und 4 zu erhöhen, und zwar die Pos. 3 Schreibgebühren um 300 ℳ, auf 2500 ℳ; es soll den bisherigen Schreibern, die auf dem Stadtverordnetenbureau angestellt sind, eine Erhöhung zu Theil werden und zwar soll der eine Schreiber von 70 auf 75 ℳ gesetzt werden und die zwei jüngeren Schreiber, welche bisher 30 ℳ erhielten, sollen künftig 45 ℳ erhalten. Es sind das die Löhne, die auch anderweit bezahlt werden und die dem Alter der Schreiber entsprechen.

Die Position (3) ist jetzt mit nicht ganz 2200 ℳ in Anspruch genommen worden, man glaubt mit einer Erhöhung von 300 ℳ auskommen zu können. Die Position 4 soll auf 5000 ℳ erhöht werden, das macht sich nothwendig, weil der Bedarf bisher schon im November die Höhe von 4231 ℳ erreicht hatte und der Monat December ungefähr noch 800 ℳ erfordert, also die Position bereits um 400 ℳ überschritten ist; die Erhöhung der Position ist wahrscheinlich die Folge des erhöhten Bedarfs in Folge der Einführung der elektrischen Beleuchtung, die sich bedeutend theurer stellt als die Gasbeleuchtung. Im Uebrigen empfehlen wir das Conto zu genehmigen. Ich möchte noch bemerken, daß in Pos. 2 der Text geändert werden muß und es heißen muß anstatt „Protokollführung" „für stenographische Niederschrift bei den Plenarsitzungen."

Ohne vorherige Debatte wird über die Ausschußanträge abgestimmt. Sie werden einstimmig angenommen.

IV. Ueber die Vorlage, betr.
Ermiethung von im Erdgeschosse des Grundstücks Mühlgasse Nr. 10 gelegenen Räumen für einen Theil der im Stadthause untergebrachten Verwaltungen gegen eine jährliche Miethe von 2000 ℳ und Aufwendung von 1717,50 ℳ für bauliche Ausbesserungen und Aenderungen, sowie für Mobiliarbeschaffung,
berichtet Herr Pommer für den Finanz-, Stiftungs- und Bauausschuß.

Nach Verlesung des Rathsschreibens bemerkt Herr Referent:
Der Kostenanschlag schließt mit einer Summe von 2300 ℳ ab, von denen der Besitzer des Hauses 582,50 ℳ beträgt, so daß die Stadtgemeinde 1717,50 ℳ aufzuwenden hat, hiervon sind als Kosten für Mobiliarbeschaffung 1100 ℳ abzuziehen, also 617 ℳ für bauliche Umänderungen auszugeben.

Herr Rechtsanwalt Harich erklärt, da er die Vermiether vertrete, sich der Abstimmung zu enthalten.

Der auf
Genehmigung der Vorlage
lautende Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

V. Derselbe Herr Referent berichtet für den Bau-, Oekonomie-, Finanz- und Verkehrsausschuß über die Vorlage, betreffend das Ersuchen des Rathes:
A. Zustimmung zur Gewährung des halben Kostenbetrages, der keinesfalls mehr als 35 000 ℳ betragen soll, für den Bau einer Brücke über das Mühlflutbett in 30 m Breite mit einer aus 7 cm starken eichenen Bohlenbelag herzustellenden und 10 m breiten Fahrbahn zu ertheilen,
B. principielles Einverständniß damit zu erklären, daß in dem in der Vorlage bezeichneten Umfange der Mittelbau des Hauptausstellungsgebäudes für die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung massiv ausgeführt werde und hierzu seitens der Stadtgemeinde ein Beitrag von circa 700 000 ℳ in Aussicht gestellt wird, jedoch allenthalben unter der Voraussetzung, daß dem Collegium hierüber noch genauere Pläne und Kostenanschläge zur Zustimmung vorgelegt werden, und daß ferner über Entnahme der Mittel genaue Vorlage dem Collegium noch zugehen soll.

Von den vereinigten Ausschüssen wird hierzu beantragt:
1) zu A: Beschlußfassung auszusetzen und den Rath zu ersuchen:
a. dem Collegium anderweite Vorlage zugehen zu lassen, in der die Angabe über die Breite der Brücke mit den betreffenden Zeichnungen übereinstimmt,
b. zu erwägen, ob sich nicht bei dem in Aussicht genommenen Höchstbetrage von 35 000 ℳ massive Pfeiler herstellen lassen,
2) zu B: die Vorlage abzulehnen.

Herr Referent: Die Rathsvorlage über diesen Gegenstand der Tagesordnung nebst Beilagen ist vervielfältigt worden und befindet sich in Ihrem Besitz. Ich will bemerken, daß der Rath mit dem Ausstellungscomité sich über Herstellung der Parkanlagen geeinigt hat. Es wird beabsichtigt, eine große Allee-Straße von der Kreuzung der Karl-Tauchnitz-, Beethoven- und Marschnerstraße nach dem Pleißenweg über das Pleißenflutbett hinweg anzulegen und zu beiden Seiten der Straße Parkanlagen zu schaffen, die nach Beendigung der Ausstellung den Stadtpark bilden sollen. Hierzu werden Mittel von Seiten des Rathes nicht gefordert und theilt der Rath mit, daß aus dem Grassifonds 80 000 ℳ hierzu Verwendung finden sollen und außerdem genügende Mittel vorhanden sind, um im Jahre 1897 den Stadtpark vollständig herstellen zu können. Die vereinigten Ausschüsse waren der Ansicht, daß die Anlage der großen Alleestraße auch für die Stadt von großer Bedeutung sei, weil sie eine wesentliche Verkürzung des Weges von den westlichen Vororten nach den Südvororten und der alten Stadt schaffe und dies sowohl der arbeitenden Bevölkerung als auch dem Verkehr zu Gute kommen werde. Auch für die Stadtbewohner würde ein näherer Weg nach dem Walde geschaffen. Aus diesen Gründen begrüßen die Ausschüsse die Anlage dieser Straße mit Freude. Für Anlage einer Brücke, die im Zuge dieser Straße über das Pleißenflutbett geführt werden soll, fordert der Rath einen einmaligen Kostenbeitrag von 35 000 ℳ als Höchstbeitrag. Die Ausschüsse empfehlen Ihnen Zustimmung, nur war Zweifel darüber vorhanden, in welcher Breite die Brücke zur Ausführung gelangen sollte. In der Rathsvorlage sind 30 m vorgeschlagen, die beigelegte Zeichnung ergiebt aber ein Maß von 35 m. Man war der Ansicht, daß man die Brücke doch unbedingt in Straßenbreite herstellen müsse und nicht in den alten Fehler verfallen solle, eine schmälere Brücke in eine so schöne Straße einzubauen, zumal das Gelände eine breite Brücke verlangt. In den Ausschüssen wurde darauf hingewiesen, die Brücke nicht, wie sie projectirt ist, mit Holzpfeilern zu bauen — gegen den Holzoberbau wurden dagegen Einwendungen nicht erhoben — sondern die Brückenpfeiler in massiver Ausführung herzustellen, weil die Holzpfeiler in einer viel kürzeren Zeit als 30 Jahre, vielleicht schon in 10 Jahren, vernichtet werden können. Deshalb den Ausschußantrag dem Rath zur Erwägung zu geben, ob es nicht möglich sei, die Brücke mit massiven Pfeilern zu bauen.

Ferner fordert der Rath Zustimmung dazu, daß die Stadtge-

mehrte 700 000 ℳ zum Bau eines massiven Ausstellungsgebäudes beitrage. Für diesen Theil empfehlen die vereinigten Ausschüsse Ablehnung.

Darin, daß es sehr wünschenswerth sei, für Leipzig ein Gebäude für Fachausstellungen zu erhalten, stimmen die Meinungen der Ausschüsse mit denen des Rathsschreibens und den in den Petitionen geäußerten überein. In den früheren Verhandlungen des Plenums ist schon auf die Wichtigkeit hingewiesen worden, die ein solches Gebäude für Leipzig habe. Nur über den Platz, auf welchem ein solches Gebäude entstehen sollte, gingen die Ansichten auseinander. Der Rath bevorzugte den Westen, die Stadtverordneten den Osten. Wir waren der Meinung, daß es, wenn wir dazu kommen sollten, ein derartiges Gebäude zu errichten, der Platz des alten Marstalles hinter der Johanniskirche sich am besten dazu eigne. Wir hielten diesen Platz für bedeutend günstiger als den im Westen gelegenen, der ziemlich an der Peripherie der Stadt liegt und im Winter schwerlich viel Besucher haben würde. Die Ausschüsse waren sehr im Zweifel, wie dies gleichfalls in der öffentlichen Sitzung der Handelskammer geäußert wurde, ob der Platz den der Rath vorgeschlagen hat, für eine derartige Ausstellung günstig ist, und ob es richtig sei, für diese Stelle einen so hohen Betrag aufzuwenden. Die Handelskammer hat es vorgezogen, zu dieser Frage nicht Stellung zu nehmen, vielmehr diese Frage ganz offen gelassen, sie hat nur betont wie wichtig ein derartiges Gebäude für die Stadt sei. Die Handelskammer befindet sich damit in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten. Die vereinigten Ausschüsse wurden durch folgende Erwägung dazu geführt Ihnen Ablehnung der Rathsvorlage vorzuschlagen. Das Ausstellungsgebäude ist in einer Länge von 240 m projectirt. Zu dieser bedeutenden Längenausdehnung ist es unbedingt nöthig, auch eine dominirende Höhe des Mittelbaues zu schaffen. Nun denken Sie sich aber, daß nach der Ausstellung zwei Drittel der Front abgebrochen werden und der dominirende Mittelbau mit 2 Seitentheilen allein übrig bleibt. Die Ausschüsse waren der Ansicht, daß, wenn den Architekten der Ausstellung die Aufgabe gestellt worden sei, den Plan eines massiven Fach-Ausstellungsgebäudes zu entwerfen, sie nimmermehr auf eine Lösung gekommen sein würden, wie sie hier dargestellt ist. Die Lösung der Aufgabe wäre eine durchaus andere geworden, da eine derartige Ausstellung ganz andere Räume verlangt. Der Mittelbau besitzt eine Halle, die mindestens 22 m hoch ist, wie das Flinsch'sche Haus am Augustusplatz; wie kann ein derartiger Raum für Fachausstellungen oder für Concerte und dergleichen dienen? Zu all diesen großen Räumen fehlen aber sämmtliche Nebenräume; es fehlt eine ausreichende Beheizung, eine ausreichende Beleuchtung, und die Bewirthschaftung der Räume würde den Bau von so und soviel Nebenräumen nach sich ziehen, so daß wahrscheinlich zu den 700 000 noch ein Mehraufwand von 400 000 ℳ hinzukommt, so daß wir ein Ausstellungsgebäude besitzen, das weit über eine Million kostet und nicht so praktisch gebaut ist wie das Dresdner. Ich erinnere Sie an die Ueberreste der Pariser Ausstellung, die ich dieses Jahr zu sehen Gelegenheit hatte. Ich fand darin eine kleine Fachausstellung der Lithographen, die sehr verloren darin aussah, denn selbst in einer so großen Fremdenstadt wie Paris war der Besuch dieser Ausstellung sehr schwach. In einem anderen Theile der Halle war ein Circus eingebaut, und ein weiterer Theil diente dem Militair als Reitschule; das war das Bild, das die Ueberreste der großen Ausstellungshalle boten. In den Ausschüssen ist man auch der Meinung, daß es in Leipzig an Räumen für Fachausstellungen nicht fehle, der Krystall-Palast, der Meß-Palast und noch verschiedene andere Säle stehen hierzu zur Verfügung. Für große Concerte, wie hier in den Beilagen angeführt wird, besitzen wir den Krystall-Palast, der jedenfalls für große Monstreaufführungen viel günstiger liegt als das weit abseits liegende Ausstellungsgebäude. Die Ausschüsse waren der Meinung, daß es viel richtiger sei, wenn wir 700 000 ℳ für den Bau eines Fachausstellungsgebäudes anwenden wollten, eine entsprechende Halle auf dem Areal des alten Marstalls zu bauen, und daß wir dort auch mit 700 000 ℳ auskommen könnten. Deshalb waren wir der Meinung, den Bau der Halle hier abzulehnen, da sie doch nicht den zu stellenden Anforderungen entsprechen würde. Gegen den Bau sprechen auch finanzielle Bedenken, namentlich wurde geltend gemacht, daß die Mittel der Stadtgemeinde zur Zeit durch das Pleißenburgproject und den Bau des Meßpalastes vollständig in Anspruch genommen sind, daß unsere Reserven zum Theil gleichfalls in Anspruch genommen und daß größere Anleihemittel nicht mehr vorhanden sind. Aus allen diesen Gründen empfehlen die vereinigten Ausschüsse Ablehnung der Rathsvorlage. Sie thun dies um so leichter, als sie genau wissen, daß durch die Ablehnung nicht eine Verzögerung im Bau der Ausstellung herbeigeführt wird, sondern der Bau der Ausstellungsgebäude viel rascher gefördert werden kann.

Herr Böhme: Ich habe bei dem sehr ausführlichen Referat doch eins vermißt. Bei der vorletzten Sitzung stand dieser Punct bereits auf der Tagesordnung, und da wurde ein Schreiben der Handelskammer verlesen, in dem gesagt war, daß die Handelskammer sich noch ein Gutachten vorbehalte. Daraufhin war das Collegium auf Antrag des Herrn Referenten so loyal, die Sache noch einmal abzulegen; es ist dies Gutachten heute hier vorgelegt worden, im Uebrigen aber eine weitere Bemerkung nicht geschehen. Es ist nicht darauf hingewiesen worden, ob dies Schreiben von der Handelskammer selbst oder von Jemand, der gar nicht zu einem derartigen Schreiben befugt gewesen ist, eingereicht worden ist. Ich hatte jüngst Gelegenheit, einer Sitzung der Handelskammer beizuwohnen; da ist ein Protokoll verlesen worden, nach welchem der Herr Vorsitzende der Handelskammer erklärt hat, daß er für seine Person sich nicht für befugt gehalten haben würde, das Schreiben an die Stadtverordneten zu unterschreiben; es hat dasselbe nur eine Unterschrift getragen, nämlich „Dr. Gensel, Secretair“. Es ist in der Handelskammer selbst darauf hingewiesen worden, daß ein derartiges Vorgehen eines einzelnen Beauftragten dieser Corporation durchaus nicht den Gepflogenheiten der Handelskammer entspreche, ferner darauf, daß sich Jemand in die Befugnisse der Stadtverordneten und der Handelskammer eingemischt habe, der dazu nicht befugt gewesen ist. Das Collegium ist so loyal gewesen, auf den Antrag der Handelskammer hin ohne Weiteres den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Es muß daher hier auch constatirt werden, daß sich Jemand in die Verhandlungen der Stadtverordneten eingemengt hat, der dazu nicht befugt war.

Herr Blagosch: Der Herr Referent hat schon darauf hingewiesen, daß Ausstellungen an und für sich für die Stadt Leipzig von Vortheil sind, er hat auch gesagt, daß man nichts dagegen habe, Fachausstellungsgebäude dafür zu schaffen, und daß man sehr wohl wisse, daß Fachausstellungen die Ausstellungen der Zukunft sind. Ich habe selbst eine ziemlich große eigene Erfahrung im Ausstellungswesen und kann sagen, daß nur Fachausstellungen diejenigen waren, welche einen directen und sichtbaren Nutzen brachten, dergestalt, daß man die Spesen schon auf und während der Ausstellung durch auf derselben gemachte Verkäufe hereinbrachte. Nur bei Fachausstellungen wird eine Industrie so reichhaltig, ja vollzählig und dabei doch übersichtlich vertreten sein, daß man sich ein genaues Bild von der Leistungsfähigkeit derselben machen kann. Nur bei Fachausstellungen wird kein Fabrikant von nur einiger Bedeutung in seiner Branche als Aussteller und kein Interessent als Besucher fehlen wollen, und nur bei Fachausstellungen weiß man, daß fast jeder Besucher auch Interessent und event. Käufer ist. Man ist nun dagegen, daß gerade dieser Mittelbau der 97er Ausstellung dauernd erhalten wird, da er sich nicht recht als dauerndes Ausstellungsgebäude für Fachausstellungen eigne. Ich möchte nicht gern, daß die Rathsvorlage, die ich mit Freuden begrüßt habe, der Stadt Leipzig ein Ausstellungsgebäude zu schaffen, in dem Fachausstellungen abgehalten werden können, durch die Annahme der heutigen Ausschußanträge einfach unter den Tisch fiele. Wenn nun von mehreren meiner Herren Collegen ausdrücklich gesagt worden ist, man sei für die Schaffung eines Ausstellungsgebäudes, das zugleich den Fachausstellungen dienen solle, nur sei man gegen die Erhaltung gerade dieses Gebäudes der Größe und des Platzes wegen, so möchte ich den Antrag stellen, daß im Falle der Annahme der Ausschußanträge der Rath ersucht werde, baldmöglichst an die Stadtverordneten eine Vorlage einzubringen, betreffend die Erbauung eines für Fachausstellungen geeigneten Gebäudes.

Der Antrag wird unterstützt.

Herr Stadtrath Dodel: Ich habe das Wort erbeten, um vor Allem hier zu constatiren, ebenso wie ich es an anderer Stelle, nämlich in der Handelskammer, gethan habe, daß das Unternehmen der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung kein Interesse daran hat, ob Sie heute die Rathsvorlage annehmen oder ablehnen, d. h., daß die Ausstellung an sich kein Interesse daran hat, ob der Mittelbau der Industriehalle in einer solchen Weise gebaut wird, daß er permanent erhalten werden kann, oder ob er nur in leichter Bauweise für die sechs Monate der Ausstellung hergestellt wird. Ich wollte dies ausdrücklich constatiren, weil ein Artikel im gestrigen Tageblatt den Anschein erwecken kann, als wenn derselbe vom geschäftsführenden Ausschuß der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung ausgegangen sei, und es diesem Ausschuß durchaus fern liegt, irgendwelche Beeinflussung des Collegiums in dieser Frage auszuüben. Jener Artikel geht vom Verein für Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs aus, dessen Vorsitzender mich ausdrücklich ermächtigt hat, Ihnen dies mitzutheilen, es ist dies auch schon im heutigen Abend-Tageblatt constatirt worden. Ich möchte dieses Nichtinteressirtsein des Ausstellungsunternehmens auch deshalb ausdrücklich constatiren, weil mir in letzter Zeit verschiedentlich zu Ohren gekommen ist, daß davon gesprochen worden ist, daß diese 700 000 ℳ, sollte sie bewilligt werden, eine finanzielle Unterstützung des Ausstellungsunternehmens sein sollten. Dasselbe ist auch in einer hiesigen Zeitung vor Kurzem berichtet worden. Sie, meine Herren, sind hinreichend orientirt, daß von einer derartigen finanziellen Unterstützung des Ausstellungsunternehmens durch Bewilligung dieser Summe keineswegs die Rede sein kann. Es ist selbstverständlich, daß diese Summe nur die Differenz ist zwischen den Kosten eines massiven und eines provisorischen Baues; es würden Ihnen ja hierüber auch noch genaue Kostenanschläge und Rechnungserhebungen gegeben worden sein. Der Grund, der den geschäftsführenden Ausschuß veranlaßte, mit der Anfrage, ob ein permanenter Bau des mittleren Theils der Industriehalle gewünscht werde, an die städtischen Collegien zu gehen, liegt darin, daß er sich sagen mußte, daß seit Jahren schon in den betheiligten Körperschaften, in der Handelskammer, der Gewerbekammer, von Seiten betheiligter Interessenten, von Versammlungen, von Seiten der Presse darauf hingewiesen wird, daß ein derartiges Gebäude in Leipzig entstehen möge. Nachdem nun Dresden auch mit der Erbauung eines solchen Gebäudes vorgegangen ist, glaubte der geschäftsführende Ausschuß, die Verantwortung nicht auf sich nehmen zu können, wenn er unterließe, Veranstaltungen vorzusehen, die es ermöglichen, daß ein Theil dieses Gebäudes erhalten bliebe. Aus diesen Erwägungen ist der Antrag von Seiten des Ausstellungsunternehmens an den Rath hervorgegangen. Wenn ich, abgesehen von meiner Stellung als Vorsitzender des Geschäftsausschusses der Ausstellung, zu Ihnen in dieser Angelegenheit sprechen darf, so muß ich sagen, daß ich es auf das Tiefste bedauern werde, wenn die Anträge Ihrer Ausschüsse angenommen würden, denn ich sehe nicht so bald wieder eine ähnliche günstige Gelegenheit kommen wie die jetzige Vorlage, um in Leipzig in absehbarer Zeit in den Besitz eines derartigen Gebäudes zu gelangen, über dessen Nützlichkeit ja bei allen Collegien, die sich dafür interessirt haben, Einstimmigkeit herrscht. Es ist von anderer Seite, von dem Herrn Referenten, darauf hingewiesen worden, daß der Platz hinter der Johanniskirche sich besser eignen würde; ich bestreite die günstige Lage dieses Platzes durchaus nicht, aber hier spielt doch die Finanzfrage noch viel, viel mehr mit als bei der jetzigen Vorlage. Wenn Sie den Werth des Grund und Bodens dort in Betracht ziehen, so wird das ein Project von mehreren Millionen Mark werden. Meine Ansicht geht dahin, daß ein derartiges Ausstellungsgebäude von Gartenanlagen umgeben sein muß, die einerseits es ermöglichen, auch Garten-Ausstellungen zu veranstalten, und es andererseits ermöglichen, daß sich an das Hauptgebäude kleinere Annexbauten, wie Maschinengebäude u. s. w., anschließen können. Das würde doch auf dem alten Gottesacker, ganz abgesehen von seiner früheren Bestimmung, nicht gut gehen.

Ich bemerke, daß der Osten zunächst dieser Platz, der erst kürzlich als Park angelegt wurde, hergeben würde, ganz abgesehen davon, daß Veranstaltungen von Concerten und dergleichen der Umgegend, der Nähe der Gebäude halber, unangenehm werden müßten. Der Herr Referent hat darauf hingewiesen, welchen trostlosen Eindruck das Ausstellungsgebäude in Paris auf ihn gemacht habe. Ich glaube, daß der Herr Referent die Sache nicht ganz richtig beurtheilt. Die Gebäude der letzten Pariser Ausstellung sind nicht erhalten worden zu permanenten Ausstellungen und festlichen Veranstaltungen, sondern sind nur stehen geblieben, weil man bei Schluß der letzten Ausstellung schon den Beschluß gefaßt hatte, daß im Jahre 1900 eine weitere Ausstellung auf demselben Platz stattfinden solle. In Paris läßt sich ein viel besseres Beispiel für den Beschluß des Rathes anführen, wenn man hinweist auf das Ausstellungsgebäude, welches in den Champs Elysées erhalten worden ist, das Palais de l'Industrie, welches von einer der ersten größeren Pariser Ausstellungen herrührt. Dieses ist nicht viel größer als unser Project und entspricht denselben auch mit seinen Höhenmaßen; dieses Gebäude wird jährlich zu den verschiedensten Ausstellungen und festlichen Veranstaltungen benutzt; ich verweise Sie auf den Salon, die alljährlich dort abgehaltene große Kunstausstellung, und darauf, daß alle möglichen wissenschaftlichen Congresse dort abgehalten worden sind in Verbindung mit Ausstellungen. Ich möchte Sie sehr bitten, folgen Sie in diesem Puncte Ihren Ausschüssen nicht; ich habe die große Befürchtung, daß, wenn heute diese Ausstellungshalle, die ja schon öfter das Collegium beschäftigt hat, wieder abgelehnt wird, in absehbarer Zeit sich für Leipzig keine Gelegenheit finden wird, ein derartiges Gebäude zu schaffen, und ich möchte Sie immer wieder auf Dresden verweisen.

Wenn in Mitteldeutschland erst einmal eine Stadt mit einem so günstigen Ausstellungsgebäude wie das Dresdner einen festen Fuß in Ausstellungsunternehmungen gefaßt hat, wird es Leipzig nur mit Opfern, mit Aufwand viel größerer Mittel möglich werden, den verlorenen Boden wieder zu gewinnen.

Herr Blagosch: Der Krystall-Palast ist als ein geeignetes Gebäude für die Ausstellung bezeichnet worden. Da man diese Ansicht vielfach unter den Bewohnern Leipzigs vertreten findet, möchte ich Ihnen mittheilen, daß ich den Krystall-Palast leider im vorigen Jahre als Aussteller mit kennen gelernt habe, und möchte schildern, wie es bei Ausstellungen dort zugeht. Einschieben möchte ich noch, daß, wenn ich von Fachausstellungen gesprochen habe, die sich für mich als Aussteller rentirt haben, ich nur solche Fachausstellungen meine, die sich auf einige Monate erstrecken; eine Fachausstellung, wie wir sie im Krystall-Palast abhalten können, dauert 8 Tage, für längere Zeit giebt der Krystall-Palast seine Räume nicht her, denn diese werden als Concerträume, für den Circus ꝛc. gebraucht, für längere Zeit kann man sie nicht bekommen. Aber Ausstellungen von acht Tagen können niemals rentiren; die Hauptspesen bleiben sich ganz gleich, ob ich ein paar Monate ausstelle oder acht Tage, nur die Nebenspesen vergrößern sich mit der längeren Dauer. Dazu kommt, daß der Krystall-Palast, so ungeeignet seine Säle schon an und für sich sind, für das Hineinschaffen der Gegenstände immer nur einige Tage bewilligen kann, weil bis zum letzten Augenblicke Concerte und ähnliche Dinge abgehalten werden. Bedenken Sie, daß auf jeder Fachausstellung die Maschinen das Wichtigste sind, denn man will zeigen, wie fabricirt wird. Sie wissen, daß man Maschinen hat, bei denen man zum Montiren Wochen braucht, ganz abgesehen davon, daß das Hineinschaffen Zeit erfordert. Zur Buchbinderausstellung bekamen wir drei oder vier Tage; es waren da etwa drei Thüren vorhanden, nach denen sich Alles drängte. Für so leichte Gegenstände, wie sie bei der Kochkunstausstellung ausgestellt werden, konnte das ganz gut gehen, für eine Fachausstellung, bei der Maschinen gebraucht werden, geht das nicht. Man hat theilweise Maschinentheile, die bis 30, 40 oder 50 Centner wiegen; wenn man so einen Theil ohne jedwede Vorrichtung, ohne jeden Krahn, vom Rollwagen bis in die Halle befördern muß, so sperrt man so und so lange allen Anderen die Thür. Die Montirungszeit ist zu klein und die acht Tage genügen nicht. Die Säle sind als Concertsäle gebaut und der ganze Fußboden dem entsprechend eingerichtet. Wir bekamen für unsere Maschinen den Parterresaal angewiesen und mußten uns dort einrichten, so gut es ging; in der Mitte ging ein großer breiter Gang vom Saale für die Ausstellung verloren; direct an die Gänge durften wir mit schweren Maschinen nicht hin, sonst hätten wir den Fußboden beschädigt und wären eventuell durchgebrochen. Wir mußten mit unseren Maschinen unter die Galerie und standen nun dort im Dunkeln, so daß die Maschinen nicht gesehen werden konnten. Und da war auch nicht mehr Raum, als man gerade zur Aufstellung brauchte. Da passirte uns nun mit einer Maschine Folgendes. Mit zwei Füßen waren wir auf dem gedielten Fußboden und mit den anderen zwei unter der Galerie, unter der bekanntlich ein Cement-Fußboden sich befindet. Dabei war uns schon etwas ängstlich geworden, und als wir versuchten, die Maschine laufen zu lassen, fing die ganze Maschine an zu schwanken, so daß wir aufhören mußten, sie gehen zu lassen. Das nur nebenbei, meine Herren. Wir haben auch keine Transmissionen dort; es müssen also die Transmissionen für nur acht Tage mit großen Kosten beschafft werden. Manchen halten diese Spesen allein schon ab, dort auszustellen. Dann ist außerdem für den Betrieb mancher Maschinen Dampf oder Dampfheizung nöthig, und die haben wir dort nicht zur Verfügung. Das sind nur nebenher einzelne Sachen, die ich aus eigener Erfahrung erzählen kann und aus denen Sie zu der Ueberzeugung kommen werden, daß der Krystall-Palast für Ausstellungen gar nicht geeignet ist. Nun bedenken Sie, daß das eine ganz kleine Buchbinderausstellung war, an der man sich nicht so groß betheiligt hat wie bei einer richtigen Fachausstellung. Man hat es auch ganz in der Hand, je nach den zur Verfügung stehenden Räumen eine Ausstellung größer oder kleiner zu machen, bei einer Buchbinderausstellung z. B. dadurch, daß man verwandte Branchen dazu nimmt und z. B. abhält eine Ausstellung für die graphischen Gewerbe, unter Hinzuziehung der Buchdruckerei, oder gar eine Ausstellung für die gesammte Papierindustrie ꝛc. Eine solche Ausstellung könnte auch international sein. Wenn man da Alles vorführen will, so gehört ein Gebäude dazu, das für solche Zwecke gebaut und doch genug ist; der Krystall-Palast ist dafür sehr ungeeignet gebaut, so ungeeignet wie möglich.

Herr Referent: Die Auffassungen des Herrn Blagosch weisen darauf hin, was beim Bau eines Fachausstellungsgebäudes gefordert wird, für das vorliegende Project ergiebt sich, daß noch Transmissionen, Dampf für Betrieb und Heizung und für elektrische Beleuchtung zu schaffen ist. Das Haus allein soll 700 000 ℳ kosten; die Wünsche, die Herr Blagosch äußert, bedingen vielleicht noch 400 000 ℳ Aufwendungen, dann haben wir weit über eine Million ausgegeben, und das Gebäude erfüllt seinen Zweck doch nicht. Es wird immer darauf hingewiesen, von welch großem Nutzen solche Fachausstellungen sind, aber davon, woher wir die Mittel nehmen wollen, reden wir nicht. Die Hauptsache hierbei ist und bleibt: Woher sollen wir die Mittel nehmen? Der Herr Vorsitzende vom Finanzausschuß hat schon betont, daß wir zur Zeit keine haben. Es wird uns also nur übrig bleiben, die Erfüllung des Wunsches hinauszuschieben. Zur Zeit haben die vereinigten Ausschüsse die Ansicht, daß die Stadtgemeinde Mittel nicht besitzt, um ein derartiges Gebäude zu errichten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Es wird vielen von Ihnen bekannt sein, daß die Beschaffung eines Ausstellungsgebäudes für unsere Stadt sozusagen ein ceterum censeo für mich ist. Ich habe seit vielen Jahren diese Ansicht vertreten; es war ja auch seiner Zeit der Plan des Raths, die Mittel der Grassi-Stiftung mit zu verwenden zur Beschaffung eines solchen Ausstellungsgebäudes. Die Pläne, die damals vorgelegt wurden, boten Ausstellungsräume, außerdem waren sie so eingerichtet, daß eine Erweiterung im Falle des Bedürfnisses leicht ausgeführt werden konnte. Diese Pläne sind damals an dem Widerspruch der Herren Stadtverordneten gescheitert, und wir haben das Grassi-Museum an einer anderen Stelle errichten und einen großen Theil der Mittel dazu verwenden müssen, um das Areal für das Grassi-Museum zu erwerben. Ich habe meinerseits sehr bedauert, daß damals die Gelegenheit, ein Ausstellungsgebäude zu bekommen, versäumt worden ist, denn es war mir ja damals schon bekannt, daß in Dresden, namentlich seitens der Stadtverordneten, darauf gedrängt wurde, daß sobald wie möglich ein Ausstellungsgebäude für Dresden errichtet würde, und es war mir immerhin recht wenig begreiflich, daß, während in Dresden das Stadtverordnetencollegium eine derartige Stellung einnahm, unser Stadtverordnetencollegium sich gegen einen derartigen Gedanken mindestens sehr kühl verhielt. Ich habe deshalb diese Gelegenheit, die sich jetzt hier dargeboten hat, ergreifen zu sollen geglaubt und bin im Rath dafür eingetreten, und ich muß sagen, ich würde es auch meinerseits außerordentlich bedauern, wenn das Stadtverordnetencollegium hier abermals die Gelegenheit von der Hand wiese; denn nach meiner Ueberzeugung würde damit für Leipzig die Beschaffung eines Ausstellungsgebäudes wieder auf lange Jahre hinaus verschoben. Herr Pommer hat gesagt: wenn wir heute beschließen, das Gebäude hinter die Johanniskirche zu setzen, kann damit morgen begonnen werden. Ja, meine Herren, bedenken Sie doch, was da Alles erst gemacht werden muß! Ehe dort mit dem Bau begonnen werden kann, müssen die ganzen Marstallgebäude beseitigt werden und müssen die Straßenzüge festgelegt werden. Es steht z. B. in Frage, woran ich früher schon erinnert habe, ob die Straße, die vom Eilenburger Bahnhof her angelegt ist, durchgeführt werden soll. Wenn das der Fall ist, so wird das Terrain in zwei Theile getheilt, und es wird unmöglich sein, das Ausstellungsgebäude hineinzubringen, denn es kann nur auf die eine oder die andere der beiden Seiten gelegt werden, und dann wird der Raum ungenügend sein. So leicht ist die Frage doch nicht zu lösen, und ich behaupte, daß selbst, wenn jetzt die Meinung dahin ginge, dort das Ausstellungsgebäude hinzubringen, es mindestens zehn Jahre dauern würde, ehe dasselbe fertig wäre. Das will in derartigen Dingen außerordentlich viel sagen. Es ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß Gefahr im Verzug ist, und daß, wenn wir jetzt nicht dazu thun, ein festes Ausstellungsgebäude zu bekommen, jedenfalls die Neigung, ein solches zu bekommen, verschwinden wird. Ich habe sehr viel Veranlassung und Gelegenheit gehabt, die Ausstellungen, die hier stattgefunden haben, zu besuchen; ich habe sie begrüßt, habe mich mit den hiesigen Comités, mit den fremden Ausstellern immer ins Einvernehmen setzen können, und da ist mir derselbe Refrain immer wieder zu Ohren gekommen; wir kommen sehr gern nach Leipzig, Leipzig ist uns eine angenehme Stadt, es liegt günstig für uns, wir halten gern unsere Versammlungen hier: wenn wir nur ein besseres Ausstellungsgebäude hätten, als wir es hier in den Räumen des Krystall-Palastes oder sonst in provisorischen Räumen haben. Die Herren, die zum Gewerbestand gehören und derartige Ausstellungen mit veranstaltet haben, können mir gewiß bezeugen, daß diese Ansicht fortwährend uns entgegen getreten ist. Es ist für Leipzig eine günstige Lage vorhanden, und es ist ein dringendes Bedürfniß vorhanden; denn dem muß ich vollständig widersprechen, daß durch den Krystall-Palast das Bedürfniß gedeckt sei. Ich habe doch alle hiesigen Ausstellungen besucht, und man kann sich immerhin freuen, daß man ein derartiges Gebäude hat, aber sich dabei zu beruhigen, daß das für alle Zukunft unser Ausstellungsgebäude sein soll, das würde ich für vollständig verfehlt halten. Namentlich auch der Umstand, den Herr Blagosch angeführt hat, wie schwer es ist, für maschinelle Einrichtungen etwas zu schaffen, ist mir wiederholt entgegengetreten. Transmissionen zu schaffen oder Locomobilen aufzustellen, das hat die ungeheuersten Schwierigkeiten und ist immer nur mit großen Opfern und großer Resignation seitens der Aussteller überwunden worden. Für mich entspringt die Geneigtheit, auf diese Gelegenheit hier einzugehen, erstens einmal dem Umstand, daß wir das hier bald haben können, während nach meiner Ueberzeugung jeder andere Platz mindestens einen Aufschub von zehn Jahren hervorrufen wird. Ferner spricht in meinen Augen für das Project der Umstand, auf den College Dodel bereits aufmerksam gemacht hat: es ist eine Thatsache, die sich bei allen Ausstellungen herausgestellt hat, daß man nämlich Ausstellungsgebäude am besten ins Grüne hineinsetzt, in eine Parkanlage, theils um den Leuten die von der Besichtigung der Ausstellungsgegenstände müde werden, die Möglichkeit zu geben, sich einmal im Freien erholen zu können, und dann, weil für Viele die Parkanlage an und für sich ein Anziehungspunct ist, weil sie gern dahingehen und bei dieser Gelegenheit die Ausstellung mit besuchen. Dann ist noch eines der allerersten Erfordernisse für jedes Ausstellungsgebäude die Erweiterungsfähigkeit. Man kann ja nicht sagen, wie viel eine Ausstellung gerade Raum braucht, das richtet sich je nach den vorhandenen Bedürfnissen. Gerade nach dieser Richtung empfiehlt sich dieses Project so außerordentlich, weil es nach der ganzen Anlage so geschaffen ist, daß man etwa für einzelne Ausstellungen nothwendige Erweiterungen ohne alle Schwierigkeit angliedern kann, wie die Zellen sich in einem Bienenstock anlegen. Das läßt sich hier machen, während bei jedem anderen Project große Schwierigkeiten durch solche Erweiterungen entstehen würden.

Der Herr Referent hat nun gegen die Annahme des Projectes verschiedene Gründe geltend gemacht. Erstens hat er einen Gegensatz zwischen Osten und Westen hereingezogen und dem Rath den Vorwurf gemacht, daß er immer den Westen begünstigt habe, während die Stadtverordneten den Osten begünstigen wollten. Dem Rath liegt es absolut fern, irgend einen Stadttheil zu begünstigen. Er hat nur geglaubt, daß er aus der Sache heraus, aus inneren Gründen heraus seine Entscheidung treffen müsse, und die sonst sachlich richtige Entscheidung nicht deshalb aufgeben solle, weil der Platz im Westen liegt anstatt im Osten. Die vorhin von mir erwähnten Umstände, wie eben Raumfreiheit, Parkanlagen und dergleichen, die finden sich eben nur auf dem freien Raume, der unsere Altstadt von den westlichen Vororten trennt, und wir können deshalb derartige Anlagen nur dorthin bringen; das ist durch die Natur der Sache gegeben und liegt durchaus nicht in der Begünstigung eines einzelnen Stadttheiles. Der Herr Referent hat die Höhe und Erscheinung des Gebäudes bemängelt, ich glaube doch, wir sollten hier, was die Erscheinung anbelangt, die architektonischen Rücksichten etwas unterdrücken. Es kommt hier ja mehr auf die Sache an und ich muß meinerseits sagen, auf mich macht das Bild durchaus keinen störenden Eindruck. Ich kann mir im Gegentheil gerade denken, daß in diesen großen weiten Wiesenflächen ein etwas hochragendes Bauobject einen günstigen Eindruck machen und auch den Vortheil haben wird, daß es die Dampfessen, die von Plagwitz immer mehr in unsere Stadt hereinschauen, etwas verdecken wird, und ich glaube deshalb, es wird ein gutes Bild in diesem weiten grünen Raume bieten. Aber selbst wenn das nicht der Fall wäre, so würde ich hier die praktischen Rücksichten doch weit über die ästhetischen Rücksichten setzen und nicht aus solchen ästhetischen Bedenken das ganze Project verwerfen. Es hat mich überrascht, daß gegen die Höhe des inneren Ausstellungsraumes Bemerkungen gefallen sind. Wer die Münchner Ausstellung besucht hat, weiß, wie die Eintrittshallen von den Münchner Architekten in der geschicktesten Weise behandelt worden sind und wie der Eintritt in die große Mittelhalle einen hervorragend schönen Eindruck macht. Daß die Räume nicht heizbar sind, ja wenn man sich daran gestoßen hätte, als man den Münchner Industriepalast errichtete, daß der Raum nicht heizbar ist, da würde man ja einen großen Fehler gemacht haben. Der alte, einfache Münchener Glaspalast ist für die Münchener die Quelle von Einnahmen von Millionen gewesen, das kann man gar nicht hoch genug anschlagen, denn an diesen Ausstellungen, die in dem Münchener Glaspalast fortwährend stattgefunden haben, hat sich die ganze Münchener Kunst und Kunstgewerbeindustrie großgezogen, und darin beruht ja jetzt ein hauptsächlicher Reichthum von München, und beruht die schöne und bedeutende Stellung, die sich München in unserem deutschen Vaterlande gewahrt hat. Also derartige kleine Bedenken dürfen meines Erachtens bei der Entscheidung der Frage nicht [illegible]; ob man gerade Concerte im Winter bei Kälte dort abhalten könne, das ist eine Frage, die ja wohl noch recht gut beantwortet bleiben kann, nach meinem Dafürhalten wird das wahrscheinlich nicht geschehen, man wird sich hauptsächlich auf den Sommer beschränken, wo es nicht nöthig ist, Heizung herzustellen. Ich weiß ja nicht, ob das Project in Ihren Kreisen sich viele Freunde wird erwerben können, nachdem die Ausschüsse mit so großer Mehrheit die Ablehnung empfehlen, aber ich habe es für meine Pflicht gehalten, in diesem nach meiner festen Ueberzeugung äußerst wichtigen Augenblick für Das einzutreten, was ich als im Interesse unserer Stadt Leipzig gelegen halte, und ich will meinerseits eine Verantwortung nicht tragen, wenn dieser Augenblick jetzt wieder versäumt wird.

Herr Referent: Die Aeußerungen des Herrn Oberbürgermeisters betreffend, will ich nur erwähnen, daß ich nicht gesagt habe, der Rath begünstige den Westen, sondern ich habe gesagt: bevorzugt den Westen und die Stadtverordneten den Osten für den Bau der Halle. Ich habe dies als diametrale Gegensätze aufgeführt, die zwischen Rath und Stadtverordneten seiner Zeit herrschten, als es sich um den Bau eines derartigen Ausstellungsgebäudes handelte. Wenn der Herr Oberbürgermeister sagte, daß man hierbei architektonische Rücksichten unterdrücken solle, so meine ich, bei Erschaffung jedes Baues richtet sich die äußere Erscheinung nach den Verhältnissen. Ich glaube, wenn wir ein Fachausstellungsgebäude bauen, soll es auch ein gefälliges Aeußeres haben, und dies erzielt man entschieden nicht, wenn man die Verhältnisse ändert, unter denen es entstanden ist. Der Herr Oberbürgermeister wünscht die große Halle zu behalten. Eine derartige große Ausstellung, wie die in Leipzig projectirte, bedarf gewiß eines großen Vestibüls, aber für Fachausstellungen ist ein Vestibül von 22 m lichter Höhe vollständig überflüssig. Soll eine solche Ausstellungshalle Nutzen haben, so müssen wir für sie auch in ungünstiger Jahreszeit Verwendung haben. Heizen wir den Raum nicht, so werden wir bei den schweren Bodennebeln, die über dieser Gegend liegen, im Herbst absolut nicht nutzbar machen können, weil die Ausstellungsgegenstände vollständig beschlagen. Wir dürfen nicht immer andere Städte wie München heranziehen; München hat einen so enormen Fremdenverkehr, daß jede Ausstellung stark besucht wird. Leipzig hat einen außerordentlich geringen Fremdenverkehr, und sollen wir versuchen, ob wir durch solche Fachausstellungen die Bewohner der umliegenden Gegenden nach Leipzig hereinziehen können.

Herr Blanke: Aus den Mittheilungen der Handels- und Gewerbekammer und den Ausführungen des Herrn Blagosch geht deutlich hervor, daß die Errichtung eines Gebäudes für Fachausstellungen ein großes Bedürfniß ist. Aus dem Gange der Debatte geht hervor, daß Herrn Pommer, wie er mehrmals bemerkt hat, der Mittelbau, dessen Höhe, sowie architektonische Ausschmückung nicht gefällt; wenn das der Hauptgrund ist, ließe sich da nicht ein Mittelweg finden, derart, daß die fachmännischen Ausstellungen des Herrn Pommer berücksichtigt würden, um event. das zu beseitigen, was hier Hinderniß ist, damit wir schnell und bald Das bekommen, was wir bedürfen? Es ist vorhin von Herrn Blagosch der Krystall-Palast als nicht geeignet zur Abhaltung von Fachausstellungen hingestellt worden; Herr Pommer hat erwidert, daß, wenn Herr Blagosch die Gelegenheit nicht gefunden habe, Transmissionen anzubringen oder Dampfheizungen zu finden, das in dem Platze drüben auch nicht der Fall sein würde. Ja, Herr Pommer scheint wenig Erfahrungen im Ausstellungswesen zu haben, sonst würde er sich sagen, daß, wenn in einer derartigen Fachausstellung Gelegenheit gegeben und sie in genügend langer Zeit abgehalten wird, die Aussteller dann selbst als Ausstellungsobjecte Transmissionen und Heizungseinrichtungen zur Ausstellung bringen. Außerdem ist hier meiner Ansicht nach viel zu sehr Gewicht darauf gelegt worden, daß die Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten benutzt und geheizt werden können; das ist doch nicht das Wichtigste. Ich habe auch zu erwähnen, daß die Ausführungen in dem Gutachten, das der Vorlage beigegeben ist, nur Privatgedanken der Architekten Schmidt und Johlige sind. Das Ausstellungscomité hat bei Errichtung des Baues nur an den Hauptzweck gedacht; wenn der Mittelbau zu hoch erscheint, läßt sich das durch meine wohlgemeinten Vorschläge beseitigen. Was nun die Platzfrage betrifft, so ist der Gegenvorschlag, das Gebäude hinter die Johanniskirche zu bringen, sehr unglücklich. Wenn man eine Ausstellung besucht, kommt es nicht darauf an, wie weit man zu gehen hat; man hat doch in großen Städten immer Gelegenheit zu fahren. Denken Sie an die Errichtung des Gebäudes in Dresden; wenn Sie von dem Centrum der Stadt nach dem großen Garten gehen, in dessen Nähe das Gebäude errichtet ist, so finden Sie, wenn Sie die Entfernungen mit der bei uns vergleichen, gar keinen Unterschied. Hauptsächlich kommt ja der Fremdenzuzug in Frage und in Folge dessen die Bahnhöfe, da wäre unser Terrain ja viel günstiger gelegen als das Dresdner. Ich muß nochmals auf das Schreiben der Handels- und Gewerbekammer zurückgreifen und wende mich an die Vertreter des Gewerbes und der Industrie, die im Collegium sitzen; es ist anzunehmen, daß wenn die Anträge der Ausschüsse angenommen werden, eine Verzögerung der ganzen Angelegenheit um etwa 10 Jahre eintreten würde. Ich bitte, beherzigen Sie diese Mahnung und treten Sie für die Rathsvorlage ein. Was den Kostenpunct anbelangt, so ist die Einwendung des Herrn Referenten, daß zu diesen 700 000 ℳ wieder Hunderttausende hinzukommen würden, nicht stichhaltig. Ich habe als Stadtverordneter die Pflicht, wenn mir ein derartiges Project vorgelegt wird, auch an die Finanzen zu denken; wenn ich mir nun überlege, daß der Bau an und für sich eine Million kostet, der Stadt aber 300 000 ℳ billiger zu stehen kommt, so komme ich zu der Ueberzeugung, daß die Stadt niemals mehr so billig und schnell Gelegenheit haben wird, zu dem zu kommen, was dringendes Bedürfniß ist. Ich bitte Sie deshalb nochmals, für die Rathsvorlage einzutreten.

Herr Maschinenfabrikant Herzog: Ich kann wohl sagen, daß Wenige so viele Erfahrungen im Ausstellungswesen haben wie ich, mehr als 100 Ausstellungen habe ich beschickt und einen großen Theil davon selbst besucht, und weil ich mich nicht blos um das Finanzielle und Geschäftliche, sondern auch um das Technische gekümmert habe, stimme ich mit Herrn Blagosch dahin überein, daß den Fachausstellungen die Zukunft gehört und daß wir darin unser Heil suchen müssen. Aber ich hebe hervor, daß man diese Ausstellungen in einfachster Weise und mit den einfachsten Mitteln veranstalten soll. Nicht das Aeußere, sondern das Innere der Ausstellungen soll den Preis davon tragen. Was soll uns ein solcher Kuppelbau für Fachausstellungen? Der kann uns nicht dienen und ist im Gegentheil sogar sehr nachtheilig. Wenn die Herren einmal die von der Wiener Ausstellung übrig gebliebene Rotunde bei kleinen Ausstellungen besuchen, so werden sie sich überzeugen können, wie unpraktisch ein solcher Kuppelbau für Fachausstellungen ist. Außerdem wäre derselbe, wie der Herr Referent bereits ausgeführt hat, im Winter gar nicht zu gebrauchen. Aber auch die Lage da draußen ist für Fachausstellungen eine ganz ungünstige. Fachausstellungen können nur bestehen, wenn sie in unmittelbarer Nähe der Stadt liegen, und das ist bei unserer Gewerbeausstellung schon ausdrücklich betont worden. Aus diesem Grunde haben wir ja zugestimmt, diese Ausstellung in die Promenade zu setzen. Jede kleinere Ausstellung ist ein todtgeborenes Kind, sobald sie von dem Inneren der Stadt eine viertel Stunde entfernt liegt. Wenn wir einmal daran gehen, eine Ausstellungshalle zu bauen, müssen wir uns vorher überlegen, welchen Zwecken solche dienen soll. Heute ist darüber noch gar nicht berathen worden; wir sollen nur beschließen, 700 000 ℳ für ein Gerippe auszugeben, ohne zu wissen, ob es nicht vielleicht in der Zukunft für uns werthlos sein wird, denn für die paar Ausstellungen, die hier abgehalten werden, würde es sich kaum lohnen, solch große Opfer zu bringen. Es wird dann gesagt, wenn wir heute nicht zugreifen, so wird der ganze Ausstellungsplan wieder um zehn Jahre hinausgeschoben, zehn Jahre, meine Herren, wollen wir ruhig in den Kauf nehmen, denn wenn die 1897er Ausstellung zu Ende ist, so werden wir Jahre lang nicht wieder daran denken, hier größere Ausstellungen zu haben. Wenn wir innerhalb der zehn Jahre uns auf einen guten Platz besinnen und dann eine gute Vorlage erhalten, so werden wir mit Freuden einem Ausstellungspalast zustimmen. Aber ich bitte auch noch weiter zu denken und das Schlimmste dieser. Vergessen Sie nicht, daß, wenn die Ausstellung mit einem Deficit abschließt und die Garantiezeichner dasselbe bezahlen müssen, diese dann glauben würden, daß sie die Zahler für das Gebäude sind; das wäre für die Leute eine unangenehme Erinnerung, theilweise großer Schmerz; die Ausstellungshalle würde dann im Volksmunde eine Deficitbude werden, das müssen wir zu vermeiden suchen. Wenn wir eine Ausstellungshalle haben wollen, bauen wir sie so, wie wir sie brauchen.

(Schluß folgt.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Im Hotel de Saxe ist der Riese John Doering zu sehen, ein geborener Engländer, der von Paris aus hierher gekommen ist. Der Mann ist wegen seiner bedeutenden Größe, zugleich aber wegen des durchaus normalen Körperbaues der besonderen Beachtung werth.

† Wir machen auf die Münchener Kellerfeste im Stadtkeller aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Ein junges Mädchen, welches selbstständig nach Maß schneidern kann, sucht Stellung sof. od. spät. Off. unt. N. 137 in die Exp. d. Bl.

Mädchen, w. in Küche u. Häusl. b. ist u. schon in bess. Hause als Wirthschafterin war, s. ebensolche St. d. Herrn Ufer str. 16, 4. Et.

Wirthschafterin.

Gebildete junge Frau, tücht. Oekonomie-Wirthschafterin, sucht zum 1. März oder 1. April ganz selbstständige Stellung auf größerem Rittergut. Offerten erbeten unter

A. 100

postlag. Hohenthurm bei Halle a/S.

Ein geb. Mädchen, 27 Jahre alt, tüchtig in allen Zweigen des Haushaltes, sucht Engagement zum 1. oder 15. April als selbstständ. Leiterin eines Haushaltes, als Wirthschaftsfräulein oder als Stütze in feinem Hotel.
Gef. Offerten erbitte unter A. F. 25 bis zum 25. d. M. hauptpostlagernd.

Frl., 30 J., besser Fam. Rheinl., erfahren im Haushalt, Handarb., franz. Spr., sucht Stell. zur Stütze der Hausfrau, am liebsten in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Z. 1000 Annoncen-Exped., Naschmarkt 3.

Priv.-Köchin, hochf. empf., sucht geschäfts. anst. perf., angen. Beaß., sucht Stelle Brandt, Matthäikirchhof 18.

Perf. Köchin sucht Beschäft. als Aushilfe in Hotel, Rest. od. Priv. Sidonienstr. 17, III. l. 2. T.

Ein einf., ordentl. Mädchen, 21 J., sucht sof. Stelle für Küche u. Haus in bürg. Haush., ist v. 3—5 U. z. spr. Nürnb. Str. 34, II. l. Grabchen.

Frdl. Mädchen, gut empf., 23 J. alt, sucht Stell. f. Küche u. Haus Rosenthalgasse 5, II. l.

Ein Mädchen in gesetzt. Jahren sucht eine Kochlehrstelle, wo es die feine Küche erlernen kann. Werthe Adressen
Zimmerstraße 6, H. p.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht unter günstigen Bedingungen in feinerem Restaurant das

Kochen zu erlernen.

Gef. Offerten an M. Fischer, Mühlhausen i. Th., Langensalzaer Str. 1, erbeten.

Für ein 16jähr. Mädchen wird Stelle als Hausmädchen gesucht, es wird weniger auf hoh. Lohn gesehen, es wird mehr Anschluß an die Familie gew. Antr. f. sof. erfolgen. Gef. Off. u. P. 9112 „Globus", Grimmaischer Steinweg 22.

Aelt. Mädchen f. sof. St. in Restaur. f. Alles, geht n. auswärts Hahnefeld, Nicolaistr. 15, II.

Recht beich. Mädch., 16 J. a., f. b. beich. Anfg. St. z. Kindern. Chev. Hahnefeld, Nicolaistr. 15, II.

Ein Mädchen von auswärts, w. schon in bess. Häusern gedient hat u. in der Küche nicht unerfahren ist, sucht Stellung p. sofort od. später. Off. u. N. 131 Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, von ausw., sucht Stell. f. Alles L.-Reudnitz, Chausseestraße 37, Aufg. 1st., 4. Et. Mittell.

Tücht. fink. Mädchen, v. d. Herrschaft gut empf., sucht Stelle f. Alles Humboldtstr. 28, II.

J. Mädchen v. Lande sucht Stell. in bess. Familie. Adr. Windmühlenweg 3, Tr. B, IV. l.

Ein anst. Mädch. f. Stelle Neumarkt 3, Tr. A, III.

Weibl. Pers. jed. Br. empf. tägl. Georgenstr. 35.

Aelt. u. jüng. Mädchen empf.
C. Böttcher, Reichsstr. 24, II.

J. 19jähr. Mädchen f. sof. in fl. Restaurant Dienst Nürnberger Straße 34, 2. Etage lks.

Empf. Kellnerinnen zu Bockbierf. u. zu fest. Stell. Frau Antczak, Matthäikirchhof 37, I.

Stelle sucht sof. hübsche j. Kellnerin. J. Reichert, Halle, Gr. Brauhausstr. 29.

Zuverlässiges Kindermädchen sucht Stell. zu kleinen Kindern Lößnigstraße 22, I. rechts.

1 kräft. Mädch., 16 J., sucht 1. März Stelle f. Kinder u. Haus Grimmaische Str. 25, H. III. r.

4 vorzügl. L.-Ammen, zweitfrll., Kind 3u. 5 Woch., empf. Frau Kaue, Schkeuditz, Mühlstr. 2.

Tücht. Amme, die Zweit. stillen kann, ihr Kind 6 W. a., f. i. Leipz., a. ausw. St. Nürnb. Str. 34, II. l.

Kräftige, gesunde Amme (Schlesierin) sucht sofort Stelle. Näh. Reichsstr. 37, Mädchenheim.

Saub. j. Waschfrau f. Bsch. Erdmannstr. 18, IV. r.

Ein ält. saub. Mädchen sucht Aufwart. od. Aushilfe, kann kochen, Gneisenaustr. 8, 4 Tr.

Anst. P. f. Aufw. v. 9-12 b. bess. H. Off. H. 100 hptpl.

Miethgesuche.

Restaurations-Gesuch.

Suche sofort eine flott gehende Restauration zu pachten oder mit Grundstück zu kaufen, mit Angabe des Umsatzes, Preises und Anzahlung, auch Landgasthof nicht ausgeschlossen. Offerten unter N. 117 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant, innere Stadt, wird zum 1. April zu pachten gesucht. Off. u. M. 212 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gutgeh. Bäckerei 1. April zu pachten gesucht. Off. u. M. 213 Exp. d. Bl. erbeten.

Messmiethe.

Ein ca. 14 qm großer Raum zu Ausstellungszwecken in der Petersstraße wird für die bevorstehende und eventuell späteren Ostermessen zu miethen gesucht.
Offerten unter Z. 3018 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Niederlage oder fl. Hofwohnung Georgenstraße oder Nähe gesucht. Offerten mit Preis an Richter, Georgenstraße 36, B.

Ges per 1. April od. früher herrsch. Hochpart. mit Berl. Oefen, Gas, Salon, 2 gr. Stb., Küche, Mädchenk., Nebengel. ic., ein herrschl. Gärtchen, Preis b. 700 ℳ, schöner Vorort nicht ausgeschl. Off. u. R. U. Weststr. 32, Inseraten-Annahme.

Suche Part.-Logis od. 1. Etage, Stadt od. Ostv. Off. Cig.-Laden Sternwartenstr. 47.

Per 1. April oder 1. October wird elegantes Logis, möglichst zweite Etage, gesucht, 6—7 Zimmer, Bad, Veranda oder Balcon, ohne Musikstudirende, ohne Laden im Hause.
Offerten mit Plan und Preisangabe zu richten unter V. 530 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Gesucht per 1. April von einzelnem Herrn eine kleine Etage, 3—4 Zimmer, in guter Lage, nicht höher als 2. Etage. Off. unter B. O. 8 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Anst. E. ohne Kinder suchen fl. Logis, inn. Stadt, im Pr. bis 300 ℳ, mit oder ohne Hausmannsposten. Adr. u. N. 106 Exp. d. Bl.

Läden

mit 1 oder 2 Schaufenstern in frequenter Lage ab 1. März auf die Dauer von 2 bis 3 Monaten zu miethen gesucht. Nach Ablauf dieser Zeit längerer Miethcontract nicht ausgeschlossen. Offerten unter P. G. 575 an „Invalidendank", Leipzig.

Eine Wohnung mit 2 größeren, 1 kleineren Zimmer, 2 Kammern, Küche u. sonstigem Zubehör oder ähnlichen Räumen wird im Nordviertel oder Gohlis baldmöglichst zu miethen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter H. W. 542 Gerberstraße Nr. 1 im Cigarrengeschäft erbeten.

Freundliche Wohnung bis 600 Mk.
sofort gesucht Südviertel, Nähe der 3. höh. Bürgerschule. Adressen unter M. B. 50 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.

Logis zu 200 ℳ v. 1. Mai Nähe Bayer. Bahnh. ges. Off. m. Preis Sidonienstr. 5, III. l.

Suche frdl. fl. Logis per sofort. Preis bis 225 ℳ. Adr. unter N. 136 Exp. d. Bl.

Eine ruh. 1. Etage wird sofort in Gohlis zu miethen gesucht.
Offerten abzugeben Nordstraße 10, 2. Et. l.

Zum 1. März gesucht 2 möbl. Zimmer und Küche, dieselbe auch ohne Einrichtung. Offerten mit Preis sub N. 116 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sofort gesucht zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter W. 3004 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

In besserer Lage

und ruhigem Hause, im Musik- od. Westviertel wird per sofort freundl. Garçonwohnung, 1—2 Zimmer, nach Süden gelegen, gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub H. 2045 Schlüpe's Annoncen-Exped., Promenadenstr. 7.

Garçonlogis

in unmittelbarer Nähe der Pleißenburg für die Dauer von 8 Wochen von einem Reserve-Officier gesucht. Off. mit Preisang. unter N. 124 in die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann f. z. 1. März ein völlig ruhiges Zimmer, mit Kaffee u. Bedienung für 12 ℳ, bei einz. Dame ob. Wittwe erwünscht, jedoch nicht Beding. Nähe Markt od. Königsplatz. Offerten unter H. S. 90 hauptpostlagernd.

Leeres Zimmer
in der Nähe der Gustav-Adolphstraße, in besserem Hause mit freundl. Aussicht, für sofort gesucht. Off. u. N. 109 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Vermiethungen.

60 Pferdekräfte, à 200 Mark per Jahr, in hellen, großen und kleinen Fabrikräumen abzugeben; electrische Beleuchtung, Dampfheizung, Aufzüge, doppelte Dampfmaschinen und Kessel. Centralheizung. Näheres Comptoir Königstraße 17. Fischer & Körsten.

Gute Pianinos vermiethet billig
C. Hartung, Hohe Straße 16, II.

Pianinos vermiethet bill. Erdmannstr. 14.

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 3.

Hotelverpachtung.

Ein in Halle a. S., in Mitte der Stadt an frequenter Lage, Nähe der Post, Theater und Universität gelegenes Hotel ist 1. April an einen cautionsfähigen Wirth zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 7—8000 ℳ. Angebote unter O. c. 49809 bef. Rud. Mosse, Halle a. S.

Tüchtigen Wirthen

ist Gelegenheit geboten, in bester Lage der Stadt (Nähe des Augustusplatzes u. d. Hauptpost) Ende dieses Jahres ein neu einzurichtendes schönes Local mit guten Kellereien ic. zu übernehmen. Bemittelte Reflectanten belieben Adressen sub B. C. 541 „Invalidendank", hier, niederzulegen.

Neubau, Klostergasse 8/10, inmitten der Stadt, **1. Etage** als **Geschäftslocal,** Expedition ic. zu vermiethen.

Marienstraße 19

größere Geschäfts- und Niederlagsräume, für Buchhändler passend, zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, part.

Promenadenstraße 24

großer Laden mit Schaufenster zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, Hofg. I.

Gr. Eckladen zu vermiethen,

hochfeine Lage, für jedes Geschäft passend. Off. unter N. 105 an die Expedition d. Bl.

Laden mit Wohn. für Fleischer, Barbiere u. s. w. 1. März Neustadt, Ullerstraße 14.

Eckladen Schulstraße 18, Thomaskirchhof, zu verm. Näheres Muldhof, I.

Halle a/S., Schmeerstraße 22, Nähe **Laden,** Markt, beste Geschäftslage. 1200 ℳ, mit Contorst. u. Niederl., ev. auch Wohn., pass. f. Delicat.-, Butter-, Cig.- od. Blumengesch. ic. sof. zu verm. E. Hassengier, Halle a/S., Gr. Steinstr. 10.

Laden-Vermiethung.

Cöthen. Cöthen.

Die am Buttermarkt Nr. 5, beste Geschäftslage Cöthens, gelegenen großen Läden mit herrschaftlichen Wohnungen wo seit langen Jahren Manufactur-, Damenconfection und Posamentengeschäft betrieben wurde, sind wegzugshalber anderweitig zu vermiethen ev. sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch E. Herzig, Magdeburgerstraße Nr. 10.

Arbeitssäle, sehr hell, für jedes Geschäft passend, sofort od. später zu verm. Kurze Str. 10b (am Johannisplatz).

Geräumige Werkstatt

mit Gleis, Stallung ev. Contor zu verm. Näh. L.-Plagwitz, Jahnstr. 71 direct ob. schriftl. u. M. 5.

Humboldtstraße Nr. 7

große trockene Werkstatt oder Niederlage im Sout. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, Hofg. part.

Pfaffendorfer Straße Nr. 9
helles Souterrain als Werkstelle od. Niederlage baldigst zu vermiethen. Näh. parterre.

Werkstelle, hell und geräumig, zu vermiethen Centralstraße 8.

In nächster Nähe der Bahnhöfe

Berliner Straße 30

sind per 1. April

große Lagerräume,

bestehend aus Niederlage, Böden, Souterrain, Kellern u. Contor, event. getheilt, zu vermiethen
Reichenberg & Tschopik.

Niederlage

Kohlenstr. 2, vis-à-vis d. Bayer. Bahnh., ca. 50 qm, am 1. April anderw. zu vermiethen. Anfuhre zu derselben sehr günstig. Näh. 1. Et. l.

Zu vermiethen sofort oder später

Südstrasse 84

elegant eingerichtete Wohnungen im Parterre und 3. Etage, je aus 4 resp. 3 heizbaren Zimmern, mit Zubehör, Bad, Closet und Bodenkammer. Näheres daselbst bei den Besitzern Loeffler & Hartenstein.

Zeitzer Straße 27

1 Parterre-Wohnung vom 1. April ab für 1300 ℳ zu verm. Näh. b. Hausmann.

Kochstr. 67, neues Haus, elegant eingerichtet, sofort od. später zu verm., Part., 3 Zimm., 1 Kam., Küche, Sp., Clos. i. Verschl., 440 ℳ, 1. Et., 4 Zim., 1 Kam., Küche, Sp., Clos. i. Verschl., 625 ℳ. Näh. daselbst.

Elisenstraße 59
geräumige Parterre-Wohnung (3 2fenstr. Stuben vornheraus) für 550 ℳ per 1. April zu vermiethen durch
B. Handmann, Dufourstr. 14, I.

Plagwitzer Straße Nr. 10

ist die herrsch., neu hergerichtete Parterre-Wohnung zu verm. Näh. Schreberstr. 13, p.

Hochparterre, 4 Zimmer, Zub., Garten, fortzugsh. zu verm. Sidonienstraße 55, part.

Querstraße 30, r.,

ist vom 1. April 1896 ab eine in der 1. Etage gelegene mittlere Familienwohnung zu vermiethen durch Justizrath Bürwinkel,
Brühl 23.

Weststr. 26

per 1. April 1. Etage mit Balcon (1 dreif., 4 zweif., 6 einf. St.), auch zu Wohnung u. Bureau besonders geeignet, für 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres Reichsstraße 8, I.

Südstr. 72, Sonnens., fr. Auss., sind schöne Logis in 1. und 3. Et., v. 260, 280 und 360 ℳ per 1. April 96 zu verm. Besitzer 1. Etage, Mitte.

Georgenstr. 33 ist eine 1. Etage für 660 ℳ, 2. Etage für 640 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann.

½ 1. Etage, 5 Fenster Front, 4 Stub., 1 Kamm. u. Zubehör, 640 ℳ. Näh. daselbst Elisenstraße 65, 1. Et. rechts.

Sternwartenstraße 18
freundl. Wohn. in 1. Etage f. 475 ℳ per 1. April zu verm. Näh. im Hofe part. od. b. B. Handmann, Dufourstraße 14, I.

Körnerstr. Nr. 2

ist eine schöne 1. Etage für 550 ℳ zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.
Zu erfragen im Bäckerladen.

Gustav-Adolphstr. 53

dicht am Eingang der Waldstr., H.-G. I., à 480 ℳ, u. H.-G. I., à 280 ℳ sof. ob. spät. z. verm.

Kaiser-Wilhelmstraße 2

1. Et. 5 Z. u. Zub., Pr. 700 ℳ. Ausk. prt.

An der alten Elster 10, 1. Et. 4 heizb. Zimm., Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör, sof. ob. später f. 800 ℳ zu vermiethen. Näh. 1. Et. l.

Eisenbahnstr. 69 (Sonnenseite)

½ 1. Et., 2 Et., 2 R. ic., fortzugsh. z. 1./4. 390 ℳ.
Brüderstr. 19, I. Logis sof. 300 ℳ, Compt. 240 ℳ.

Waldstraße 33

ist sofort oder später halbe 2. Etage für 450 ℳ zu vermiethen.
Näheres Waldstraße 31, pt.

2. Etage 580 ℳ, 3. Etage 560 ℳ, 4. Etage 390 ℳ sofort oder später zu vermiethen bei Ernst Flügel, Berliner Str. 19.

Poststr. 16 zu verm. 1 angen. größ. Logis 2. Et., sowie 1 fl. Logis nach Hof b. Winnefeld.

Glockenstr. 3, II., frdl. Logis, 220 ℳ, p. 1. März.

Sidonienstraße 1

ist eine halbe dritte Etage, 4 Zimmer, Küche und reichlich Keller und Boden, zu ℳ 550.— per 1. April a. c. zu vermiethen.
Zu erfragen im Nebenhaus bei Herren Grimme & Hempel.

Salomonstrasse 18

herrschaftl. 3. Etage, geth., 6 Zimmer mit reichl. Zubehör, per 1. April cr. miethfrei. Näheres beim Hausmann oder im Laden bei Urban.

Thomasiusstraße 13

3. Etage links sofort oder später für 680 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre rechts.

III. Etage, geräumige Wohn., 3 Stuben, 2 Kammern, Küche ic. à 520 ℳ per 1. April a. c. zu vermiethen Arndtstraße 35, im Eckladen.

Leplaystr. 8 1. Apr. ½ 3. Et. 1900 ℳ z. verm., 6 Z. (Parn. u. Flügelth.), Bad, Mädch.-u. Bodenk., 2 Keller u. Trockenbod. Näh. b. Hausm., Sout.

Leplaystraße 2,

n. d. Marktb., ½ 3. Etage, 670 ℳ, neu hergerichtet, zu vermiethen.

Sophienstraße 38

½ 3. Etage für ℳ 400 sofort oder später.

Südstr. 16 ½ 3. Etage für 300 ℳ zu verm. Näheres 4 Tr. b. Hausmann.

Quaistraße 3, IV. Logis für 300 ℳ Ostern zu vermiethen. Näh. das. links.

Halbe Et., 2 St., K., K., f. 350 ℳ Besicht. v. 10—12. Näh. Moritzstraße 3, part.

● **Villa Nr. 24 in Borsdorf** mit altem Garten zu verm. oder zu verk. Näheres Leipzig, Bahnhofstr. 6, Beyrich.

Halle a/Saale.

Das Wein-Restaurant

im Seethause zu Halle a/S., Große Ulrichstraße 40 (schönste Lage der Stadt), ist unter günstigen Bedingungen sofort zu vermiethen und am 1. April zu übernehmen. Alles Nähere zu erfahren durch den Besitzer des Grundstückes.
J. Bauchwitz, Sangerhausen.

Fabrik mit Dampfbetrieb

in **Pieschen-Dresden** sofort od. später **zu vermiethen.** Eignet sich für Zimmermeister, Möbel- oder Kistenfabrik, indem Dampfmaschine, Kessel, Transmission, Horizontal-Gattersäge und andere Holzbearbeitungs-Maschinen, sowie sehr großer Hofraum vorhanden sind. Verkauf des Grundstücks nicht ausgeschlossen. Näheres durch Carl Wenzel in Dresden, Trompeterstraße Nr. 8.

● **Große Geschäftsräume,** Contor u. Lagerräume zu verm. Nähe der Börse Nordstraße 21, Neubau.

**Zwei schöne, zusammenhängende Läden mit grossen Nebenräumen und Kellern sind zum 1. Juli oder später billig zu vermiethen. Gute Lage innerhalb des Ringes, an der Promenade. Preis 5800 Mark pro anno. Dieselben können auch in Abtheilungen, von 1600 Mark an, vermiethet werden.
Gefl. Anfragen unter M. 232 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.**

Salomonstraße 18

2 Fabriksäle, hell und geräumig, ev. mit Comptoirraum per 1. April cr.,
Geschäftsräume zu allen Zwecken passend } per sofort oder später.
Freundl. Wohnungen zu 300—400 ℳ }
Näheres beim Hausmann oder bei G. Müller, Sebastian-Bachstraße 8.

Dorotheenplatz No. 3,

mit Eingang Elsterstrasse No. 1, sind Kellereien vom 1. April c. ab zu vermiethen durch die Rechtsanwälte Zinkeisen & Weber, Kleine Burggasse 4, I.

Dorotheenstr. 6, sonnige 1. Etage, 6 Zimmer und reichl. Zubehör, per 1. April für 1350 ℳ zu vermiethen. Näh. 2. Et.

Gohliser Strasse 5,

schöne freie Lage, ist die herrschaftliche 1. Etage, 6 Zimmer n. reichl. Zubehör, nebst Garten per 1. April für 1250 ℳ zu vermiethen. Näheres Yorkstraße 7, 2 Tr. rechts.

Kurprinzstraße 13

ist die herrschaftliche und vollständig neu hergerichtete 1. Etage, bestehend aus einem 3fenstr. Eksalon, 4 zweifenstr., 4 einfenstr. Zimmern und Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, ferner die halbe 2. Etage, bestehend aus 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmern und Zubehör.

Grassistrasse No. 17,

in der Nähe des Concerthauses, ist per 1. April cr. eine herrschaftlich eingerichtete 1. Etage mit Garten zu vermiethen. Besichtigung: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr. Näheres daselbst beim Hausmann parterre rechts.

Rosenthalgasse 4/6 ist die schöne 1. Etage, 8 Zimmer, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links.

Zeitzer Straße Nr. 35 { ½ 2. Etagen per 1. April 1896, ½ 4. Etage „ 1. „ „ } zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Schwägrichenstraße 17 herrschaftliche Wohnungen in 2. Etage mit prachtvoller Aussicht per 1. April c. anderweit billig zu vermiethen. Näheres beim Polier.

Blücherplatz No. 2

ist die halbe dritte Etage links, Salon, 6 Zimmer, Kammern, Küche und sonstiges Zubehör, vom 1. April c. ab zu vermiethen. Die Wohnung ist zwischen 10 bis 12 Uhr Vormittags zu besichtigen. Näheres im Bureau der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Schreberstraße 1, Ecke Bismarckstraße,

ist die halbe 4. Mansard.-Etage, best. aus 4 Zimm. mit Zubeh., Pr. 450 ℳ p. 1. April oder später an ruhige fl. Familie anderw. zu verm. Näh. b. Hausm. Becker, 4. Et. l., i. Hause.

Grassistrasse 44,

hochherrschaftliche Wohnungen, 8 Zimmer, Erker, Balcon, Veranda, Garten und Zubehör, zu vermiethen. Heutschel, Chausseestr. 13. Telephon 485.

Thomasiusstraße 7, Ecke Lessingstraße, herrschaftl. geräum. Logis, 850 ℳ. Näheres daselbst 1. Et. lks.

Oststrasse 39 Logis in 1. Etage, 3 Zim., 1 Kam. u. reichl. Zubehör 440 ℳ, 4. Etage 260 ℳ sof. oder später zu vermiethen.

Marschnerstr. 12,

nahe am Johannapark, ist die 4. Etage, 4 Zimmer, 3 Kammern, reichl. Zubehör, am 1./4. für 450 ℳ zu vermiethen.
Näheres 1. Etage.

In feinem Hause ist ein kleines freundliches Logis, 4 Treppen, an ruhige einzelne Leute per 1. April zu vermiethen. Preis 160 ℳ. Näheres beim Hausmann
Universitätsstraße 26.

Inselstrasse 17

halbe 4. Etage im Hintergeb. für 200 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Tauchaer Str. 32/34, Lange Straße 43/47

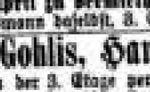
sind Wohnungen von 300—500 ℳ per 1. April zu vermiethen.
Näheres bei Albin Schlag, Productengeschäft, Lange Straße 47.

Arndtstr. 20, freundl. Wohnung, anst. Haus, Ostern, Preis 270.

Hohe Str. 200 ℳ, St. 2 K., Kl. Brandvorwerkstr. 16.

Reudnitz, Augustenstr. 11

die Hälfte der 1. Etage, 2 Stub., 2 Kamm., Küche mit Wasserl., ab 1. April für 355 ℳ



Eisenbahnstraße Nr. 2 per sofort und 1. April Wohn. 300—400 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm. Kamprodt.

L.-Gohlis, Wilhelmstraße 8, Ecke Sidonienstraße, ist die halbe 1. Etage links für 325 ℳ incl. Wasserzins per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst, 3. Etage r.

L.-Gohlis, Hauptstraße 14,

ist in der 3. Etage per 1. April 1896 eine Wohnung für 400 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Garçon-Logis,
sehr elegant, Pferdebahnstation, monatl. 30 ℳ, Frühstück u. Bedien., sofort zu vermiethen
Arndtstraße 36, I. r., Ecke d. Südstr.

Gaschwitz.

Hübsches Einfamilienhaus mit gr. Garten preiswerth zu vermiethen event. zu verkaufen. Näheres zu erfahren, sowie Besichtigung eines Planes Albertstraße 54, 3. Etage.

Garçon logis nur an H., 15 ℳ, fein. Stud., einzige Vermiethung Bauhofstraße 6, 2. Etage links.

Eleg. Garçonl., Wohn. u. Schlafz., ruhig u. ungest., einz. Vermieth., zu vermiethen Gneisenaustr. 7, I. rechts.

Thomasiusstr. 20, II. r. Garçonl.

Garçonl. { gut möbl. u. billig bei einz. Dame f. Hrn. } Nürnberger Str. 57, II. l., Vorderh.

Besseres Garçonlogis
Plagwitz, Nonnenstraße 6, I. links.

Garçonl., 10 u. 12 ℳ, saub. Zimmer, an Hrn. Katharinenstr. 11, IV. vb.

Einfach. Garçonl. m. Mittagst. f. 1 ob. 2 H., 1 H. 27 ℳ, 2 H. 50 ℳ, Sophienstr. 41, III. r.

Ein besseres Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, Waldstraße 53, part. rechts.

Garçonlogis sof. f. 1 ob. 2 H., a. f. Tage ob. Wochen billig Zeitzer Straße 38, II. l.

Frdl. Garçonlogis von sofort bis 1. April zu verm. Wintergartenstr. 11, II.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., sofort, auch Pension Lößnigstraße 11, II., Gartenh.

Ruhig. Garçonlogis 16 ℳ Bayer. Str. 21, II.

Bei Wwe. sch. Garçonw., 15 ℳ Körnerstr. 13, I.

Bess. Garçonlogis Lange Straße 41, I. l.

Fr. Garçonl. f. H., Woche 3 ℳ, Elisenstr. 65, p. r.

Garçonlogis f. W. oder Tage Poststraße 12, II.

Ruh. Garçonl. bei geb. Wittwe Kreuzstr. 27, I.

Fr. Garçonl. b. Wwe. o. K. Turnerstr. 13, IV. r.

Hospitalstr. 16, II., Garçonlogis sof.

Garçonl., 16 u. 26 ℳ Windmühlstr. 14/16, III. l.

Garçonl., freundl., Turnerstr. 9, III. links.

Fr. Garçonl. 15 ℳ, a. W. Mgtl. Berl. Str. 6, III. r.

Garçonl., frdl. Z., 1. März Erdmannstr. 1, I. r.

Garçonlogis L.-Reudn., Kapellenstr. 14, III. l.

Ecke Wintergartenstr., Georgenstraße 1b, I. r., ist ein Salon nebst Schlafz., hochfein eingerichtet, per sofort oder später zu vermiethen.

Frdl. möbl. 2fenstr. Zimmer u. Schlafcab. bill. zu verm. Ranstädter Steinweg 30, II.

Ein fr. Zimmer nach der Promenade heraus ist sofort oder später zu vermiethen Töpferstraße Nr. 3, part. rechts.

Einige f. möbl. Zimmer als Garçonlogis an H. in besserer Familie bald zu verm. Poststraße 3, III. Kopplin.

Gr. Zimmer mit 2 Betten sof. an 1 oder 2 H. zu verm. Königsplatz 7, III., m. Logis.

2 ung. möblirte Zimmer sofort zu vermiethen L.-Gohlis, Schmiedestraße 11, 1. Et.

Freundl. Zimmer f. H. per Woche 3 ℳ mit Kaffee Reichsstraße Nr. 34, III. links.

Frdl. möbl. Zimmer Gartenstr. 6, H. p. l.

Möbl. Zimmer, sep. Eing. Hallesche Str. 26, IV.

Einf. möbl. St. f. H. bill. Katharinenstr. 2, II.

Freundl. Stübch. zu vm. Turnerstr. 14, II.

F. sep. Stube, l., sof. Töpferstr. 3, Tr. E, III. l.

G. mbl. Stbch. 12 ℳ Ww. Teichert, Hainst. 19, C, II.

Frdl. möbl. Stube als Schlafst. z. vm., pr. W. 2.50 m. Kaff. a. W. auch Mittagst. Sidonienst. 40, I.

Frdl. mbl. St. a. Schlfst. f. H. Gerberstr. 17, 3. Et. r.

Freundl. Schlafst. für Herren od. Damen sofort Hainstraße 19, Tr. C, I.

Frdl. Schlafst. f. H. ob. M. Lessingstr. 13, 4. Et. l.

Schlafst. 2 ℳ, H. o. M. Schützenstr. 17, III. r. Hh.

Schöne Schlafst. f. H. vhr. Ulrichstraße 12, IV.

Freundl. Schlafstelle Seeburgstr. 29, IV. l.

Fr. Schlfst. f. H. ob. Mdch. Katharinenstr. 12, H. III. r.

Schlafst. f. H. o. D. Hainstr. 10, 2½ Tr., b. Dühner

Frdl. Schlafst. f. anst. H. Ulrichstr. 4, 4. Et., Mitte.

Frdl. möbl. Schlafst. o. H. Dresdner Str. 22, I. lks.

Schlafst. f. anst. Herrn Schlieterstr. 1, Hochpart.

Dame, alleinst., möchte gern ält. Herrn in Pension resp. gute Pflege nehmen. Offerten erb. unter Y. 960 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Schül. j. Kaufl. find. preisw. Pens. Centralst. 15, p.

☛ Pension, Garçonlogis Härtelstr. 8, I.

☛ Gute Pension Leplaystraße 8, pt.

Vorzügl. Pension Elsterstr. 10, p.

Pension in feiner Familie Harkortstr. 17, part.

Pension f. Sch. ob. Lehrl. Eberhardstr. 4, I. l.

Hôtel Stadt Nürnberg.

☛ Im Theatersaal. ☚

Morgen: **Coblenz-Concert** (Strauß-Abend).

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 2,50 ℳ. G. Hoffmeister.
Dienstag (Fastnacht) Carnevalistisches Concert ic. Näheres später.

Etablissement Sanssouci.

Morgen, Sonntag, Nachmittag von 4 Uhr ab:
☛ **Grosses Ballfest.** ☚

Central-Halle.

Morgen Sonntag:
Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Accord und Einzeltänze. R. Carius.
Restaurant Centralhalle.
Vorzüglicher Mittagstisch in halben Portionen zu kleinen Preisen.
Heute Stamm: Schweinsknochen.
Morgen Stamm: Wildschweinsrücken mit Sauce Cumberland.

Café Rheingold Preussergasse 12.
☛ Ausstellung für Luftschifffahrt. ☚
Täglich Frei-Concert durch ein neu aufgestelltes großartiges
☛ Kunst-Musikwerk.

Krystall-Palast.
Vorletzte Vorstellung
des
Winter-Variété.
Vorletztes Auftreten
der
Fürstin Lilly Dolgorouky,
sowie sämmtlicher Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Numer. Platz 75 ₰. Dutzendkart. (1 Coup.) 3 ℳ
Auf Vereinskarten 25 ₰ Zuschlag für unnumerirte Plätze.
Morgen Sonntag: Letztes Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
2 Vorstellungen: ¼4 und ½8 Uhr.
Ausschank v. ff. Bockbier
aus der hiesigen Vereinsbierbrauerei.

Krystall-Palast — Alberthalle.
Sonntag, 16., Dienstag, den 18. u. Mittwoch, den 19. Februar cr.,
Abends 8 Uhr:
Demonstration
Elektrischer Riesen-Pracht-Tableaux
durch Physiker Weltner.
Wissenschaftliche Vorträge:
Eine Reise auf den Mond.
Ein Blick auf die Sonnenscheibe.
Auf dem Mars
neueste Entdeckungen Schiaparelli's, Professor an der Sternwarte zu Mailand,
Excursion um den Planet Erde etc.
Preise der Plätze: 1 Logensitz 3 ℳ, Parquet und Tribüne 2 ℳ, I. Platz 1,50 ℳ, II. Platz 1 ℳ, Galerie 50 ₰. — Die Tagescasse ist von früh 10 Uhr ab geöffnet. — Billets für die Herren Studirenden zu ermässigten Preisen beim Castellan Meisel.

Etablissement
Stadt-Keller.
Heute Freitag und folgende Tage:
Münchner Keller-Feste.
Prachtvolle Decoration.
Elegante costumirte Bedienung,
dem Charakter der Feste entsprechend.
Grosse carnevalistische Concerte
vom Neuen Orchester O. Krüger.
(25 Musiker.)
Dirigent: Herr Musikdirector Krüger. Arthur Ritter.
Morgen: **Grosses Frühschoppen-Concert.**

Beachtung! Beachtung!
Hôtel de Saxe,
Klostergasse 9, Promenade.
Mr. John Deering,
der Riese aller Riesen
Der größte Mann der Welt!
circa 2½ Meter.
1000 Mark zahlt er Demjenigen, welcher ihm gleicht.
Nur kurze Zeit in Leipzig.
Grosses Riesen-Orchestrion-Concert.
Ohne Entrée und ohne Cassiren.

Brühl 42. **Gute Quelle.** Brühl 42.
Variété- Parterre-Saal. Theater.
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Durchaus neues humoristisches Programm.
Das lebende **Man de Wirth.** Räthsel.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Ref. Platz 75 ₰.
Vorzugskarten giltig. H. Fritsch. G. Campe.

Mitte d. Stadt **Hässner's Hotel u. Concerthaus.** Nicolaistr. 14.
Täglich 2 große Concerte, 4—7 und 8—11 Uhr
der Wiener Original-Damen-Capelle
Neu! **Donauwellen.** Neu!

Katharinenstr. 25, I. **Café Museum.**
Täglich Concert des
Holsteiner Damen-Orchesters
9 Personen, unter Leitung des Dir. Uhlig.
Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 und 7 Uhr. Entrée frei.
Bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

Reichshof, Heute **Concert** der Damen-Capelle „Sylvana".
Reichsstraße 15. Anfang 5 Uhr. C. Römling.

Drei Lilien,
L.-Reudnitz. Morgen Sonntag
Letztes Carneval-Concert und Ball.
Musikcorps des 78. Inf.-Regts. Dirigent königl. Musikdirector Wendt.
W. Hahn.

Battenberg.
Heute fünftes Auftreten der einzigen Schulreiterin auf der Bühne
Baronin von Rahden
mit ihren 2 Schulpferden Monte Christo u. Hamlet, dem Springpferd Miss Lorff und dem Steiger Czardas.
Täglich werden zwei von diesen Pferden vorgeführt.
Ferner Auftreten des gegenwärtig engagirten
Künstlerpersonals.
Preise der Plätze: Logenstuhl 1,50 ℳ, I. Parquet 1 ℳ, II. Parquet 75 ₰, Entrée 50 ₰.
Der Verkauf numerirter Billets befindet sich bis Abends 6 Uhr im Cig.-Geschäft des Herrn Stein, Markt 16 (Café National), u. im Restaurant „Battenberg", sowie Abends an der Casse. Anfang 8 Uhr. Louis Kaiser.
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen. Nachm. 4 u. Abend ½8 Uhr,
sowie großes Frühschoppenconcert.

Alter Gasthof Gautzsch.
Concert- und Ballsaal,
Billard und Kegelbahn.
Einem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich obigen Gasthof käuflich übernommen habe und halte denselben geehrten Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Gleichzeitig die Mittheilung, daß Sonntag, d. 16. ds., mein
Portionsschmaus
stattfindet, wozu ergebenst einladet Robert Matthiä.

Lindenau Drei-Linden.
Grösstes Concert- und Vergnügungs-Etablissement.
Morgen Sonntag, den 16. Februar a. c.
Auf allgemeinen Wunsch! Unwiderruflich
letztes grosses
carnevalistisches Concert
in dieser Saison,
von der vollständigen Capelle des 107. Regiments, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn C. Walther.
Neues sensationelles Programm.
Cassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang präcis ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert grosser carnevalistischer Fest-Ball. Streich- und Blasmusik. Hochachtungsvoll F. L. Brandt.

Grosse Feuerkugel.
Salvator-Anstich.
Heute und folgende Tage verzapfe ich das so beliebte Salvator aus der Löwenbrauerei München, verbunden mit
Carnevalistischem Concert.
Morgen Sonntag: Großes Frühschoppen- und Abend-Concert
Prachtvolle Decoration.
Josef Berkmann.

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Morgen
Großes humoristisches Concert
von der Capelle der 106er,
verbunden mit **Bockbierfest.**
Ganz besonders heiteres Programm!
Nach dem Concert großer Ball.
C. Trojahn.
Heute Abend
Großes Wintervergnügen des Weichenwärter- und Rangirpersonals Leipzig II.
Freunde und Gönner willkommen.

Rheingau,
Peterstrasse 39, I.
Sehenswerthes, anheimelndes Weinrestaurant.
Neue auswärtige Bedienung.

Restaurant „Zur Burg"
Burgstraße 14.
Sonnabend, den 15. Februar:
„Großes bayr. Bockbierfest"
ff. Bockwürstchen und Rettig,
wozu ergebenst einladet Max Eichhorn.

Zur Blume von Kulmbach,
Klostergasse 14.
Heute letzter
Anstich des hochfeinen Bockbieres
von Reichel, Kulmbach. Dazu empfehle:
Schinken in Brodteig, ff. Bockwürste, Speck- u. Zwiebelkuchen. Ergebenst Fr. Haupt.

No. 1. Thonberg No. 1.
Heute großes Bockbierfest
und Pfannkuchenschmaus, verbunden mit Concert und humoristischen Vorträgen.
Hierzu ladet ergebenst ein Th. Rößler.

Schulze (Klapka), Klostergasse 6.
Von heute an Ausschank des ff. Bockbieres
Gebr. Thieme-Wiedtmarckter.
Von 5 Uhr an Schweinsknochen.
W. Kunath.

Grimma. Grimma.
Neu erbaut, 30 Zimmer. Tel.-A. Nr. 9.
Schützenhaus,
Hotel und Pension,
größtes und schönstes Etablissement.
Florens Eckardt, Besitzer.

Gast- und Logirhaus
Stadt Mannheim,
Burgstraße 13.
Von heute an und folgende Tage
Großes Bockbierfest
verbunden mit
humoristischen Vorträgen.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Kretzschmar.

Walfisch,
Ecke Brühl und Nicolaistraße.
Heute Bockbier-Anstich.
Großes carnevalist. Concert.
Morgen Gesangshumoristen Frenetta-Trio.

Gose ff. bei Pönitz, fr. Fiedler, Klostergasse 7.

Hôtel de Saxe.
Heute Schweinsknochen.

Gohlis.
Verloren von Schloß Drachenfels, Hallesche, Augusten-, Lange, Eisenbahn- bis Gartenstr. ein Brillant-Ring. Gegen gute Belohnung abzug. im Restaur. Schlegel, Augustenstr.

Verloren wurde vom Concerthause durch Sidonienstr., Zeitz. Str. eine Nadel mit kleinem Brillant. Abzugeben gegen Belohnung Zeitzer Straße 28.

Verloren
eine goldene Damen-Cylinder-Uhr am 13. Febr. Nachm. Gegen g. Belohnung abzugeben Plagwitzer Straße 29, III. links.

Eine Weckeruhr mit Kapsel wurde am 14./2. im Postamt 5 (Thomasgäßch.) stehen gel. Geg. Belohn. Plagwitz, Nonnenstr. 36, II. r., abzug.

Verloren gegangen ein Stock — brauner Stab und weißer Elfenbeingriff — vom Rosenthal bis nach der Petersstraße. Gegen Belohnung abzugeben im Bureau des Krystall-Palastes.

Verl. wurde am 12. Ab. Nerzpelzkragen mit Pferdeb. v. Kurprinzstr. bis Löhrstr. u. Humboldtstr. Geg. D. u. Bel. abz. Humboldtstr. 16, III.

Verloren wurde Mittwoch Abend eine graue Kapuze mit Pelzbesatz. Gegen Bel. abzugeben Plagwitz, Elisabethallee 18.

Damen-Portemonnaie
gefunden im Gutenbergkeller.

Ein kl. Pelzkragen in der Nähe des Marktes gefunden. Abzuholen L.-Volkmarsdorf, Juliusstr. 5, I., zwischen 12—1 U.

Verlaufen ein Foxterrier-Hund ohne Halsband u. Steuerz., Brandfleck auf d. Rücken. G. Bel. abz. Dufourstraße 31, II., Hempel.

Zugelaufen ein junger Hund, halb Foxterrier, halb Dachs. Abzuholen gegen Insertionsgeb. und Futterkosten
Harkortstraße 1, III. l.

Restaurant zur Neuen Welt.
Schletterstraße Nr. 20.
Heute und folgende Tage: Grosses Bockbierfest.
Flotte Bedienung. Freundl. ladet ein E. Lehmann.

Admiral, Neu renovirt!
Höchst sehenswerthe Decoration. Neu!
Silberhallen darstellend.
Ritterstrasse No. 15.
Heute und folgende Tage
Grosses Bockbierfest,
verbunden mit großem carnevalistischen Concert.
Bockwürstchen. Rettig gratis. Emil Pfeifer.

Poststr. 12 **Zum fröhlichen Zecher** Poststr. 12
Heute u. folgende Tage Grosses Costümfest,
verbunden mit großem carnevalistischen Concert, sowie Anstich Merkwitzer Bock und ff. Frankenbräu.
Bockwürstchen ff. „Rettig gratis". Es ladet ergebenst ein Ernst Heinig.

Klein-Pologne Heute großes Frei-Concert.
Letzter Bockbier-Anstich.
Hainstraße 25. W. Jahn.

Restaurant Kleine Funkenburg.
Heute Sonnabend und Sonntag letzter Ausschank
des hochfeinen Bockbieres von C. W. Naumann.
Für Unterhaltung ist Sorge getragen. Wozu freundlichst einladet Kuke.

Bockbier-Fest
Gasthaus zur goldnen Krone,
Gr. Fleischergasse No. 10.
Es ladet hierdurch freundlichst ein Otto Heber.

Marien-Garten.
Heute Tucher-Bock.
Theod. Schröter.

Neu. **Zum fidelen Karzer** Neu.
Ritterstraße 37, Ecke Brühl.
Salvator-Ausschank und Crostitzer Bockbier-Fest.
Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr an: Hammelbraten u. Hasenbraten mit echt Thüringer Kartoffelklößen. Rettig gratis. Freiconcert.

Restaurant z. kl. Pleissenburg,
Kl. Burggasse 6.
Heute Ausschank des berühmten Bockbieres aus der 1. Actienbrauerei in Kulmbach, sowie Lützschenaer Lager-Bock. Empfehle dazu Schinken in Brodteig, ff. Bockwürstchen; Rettig und Mützen gratis.
Um gütigen Zuspruch bittet Ernst Vortisch.

Wiener Café Wintergartenstraße 13, am Krystall-Palast.
(Geöffnet bis 3 Uhr Nachts.)
Leuch's Adreßbücher aller Länder der Erde, sowie ca. 100 Zeitungen und Journale liegen aus.

Morgen Sonntag wieder Pfannkuchen
mit feiner Fülle im Gutenbergkeller.

Einem hochgeehrten Publicum, sowie meinen Gästen und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich am heutigen Tage

Albertstrasse No. 6

unter der Firma:

Kulmbacher Schänke zum Eichenkranz

einen Special-Ausschank des ächten Kulmbacher Bieres, ärztlich empfohlen, aus der

Brauerei von Leonhard Eberlein,

Kulmbach, eröffnet habe. Dieses allgemein beliebte Bier wird schon seit Jahren im Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18, **A. Keilitz,** und seit vorigem Jahre in der Bärenschänke, **M. Finzel,** mit Erfolg verzapft. Wie bisher wird es mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und meine als gut bekannte Küche mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erhalten beziehentlich zu erwerben.

5 Uhr Eröffnung.

Hochachtungsvoll **C. Basien.**

Rottig's Restaurant,
16 Schulstrasse 16.
Heute Sauerbraten mit Klößen.
G. Gerhardt.

Bayrische Burg, Bayerische Straße 19. Kulmbacher Bockbier empfiehlt
Heute Thüringer Topfbraten, Schweinsknochen mit Klößen.
G. Kunze.

L. Hoffmann's Restaurant
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Empfehle für heute: Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Klößen.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.
Sonnabend und Sonntag:
Culmbacher Bockbier.

Kulmbacher Brauhof,
Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage.
Heute Abend: Hammel- u. Sauerbraten mit Klössen. **Bier hochfein.**
A. Keilitz.

W. Schäfer's Concert- u. Speisesäle,
17 Königsplatz 17.

Heute: Großes Schlachtfest.

Herm. Uhlig's Bier- und Speisehaus
52 Windmühlenstraße 52.
Heute: Großes Schlachtfest.

Restaurant H. Keymer,
Nicolaistrasse No. 6.
Heute früh Schweinschlachten.
10 Uhr Wellfleisch.
Dazu empfehle **Tucher-Bockbier** und **Crostitzer Bockbier.**

Ecke Frankfurter und Lessingstraße **Restaurant u. Café Bauer,** Ecke Frankfurter und Lessingstraße
Heute **Schlachtfest.**
Morgen gesellschaftliches Schweinauskegeln.

Erlanger Brauhof, Katharinenstrasse 20. Heute **Schlachtfest.**

Restaurant zum Petersthor,
1 Obstmarkt 1.
Heute Schlachtfest.

Mühle Gohlis.
Heute großes Schweinschlachten,
von 5 Uhr an Wellfleisch, Abends Kessel-, Brat- und frische Wurst.
Anstich des hochfeinen Vereins-Bockbieres.
Achtungsvoll J. Kolbe.

Kulmbacher Bierhalle,
(Inh. R. Forkhardt), Hainstrasse 3. — Telephon-Amt I, 2733.
Heute: Hausschlachtene Schweinsknochen, Sauerbraten mit Klössen.
Morgen: Speckkuchen und Ragout fin.

Bären-Schänke,
Nicolaistrasse 15.
Heute früh **Schweinsknochen.** Abends **Pökelrippchen** u. Topfbraten mit Klössen. Echt Kulmbacher vorzüglich.
M. Finzel.

Nicolai-Tunnel, Nicolaistraße 5.
Heute Abend Schweinsknochen m. Klößen.
O. Zenker.

Cajeri's Restaurant empf. heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Hochfeine Gose, Bayerisch und Lagerbier f.

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen,
Entritzscher Straße 4, am Gerberthor.
Bier großartig. Heute Schweinsknochen mit Klößen. Stamm zu jeder Tageszeit.

Kulmbacher-Bierstube, C. Orlin,
Nicolaistrasse 51.
Bier, hell und dunkel, vorzüglich. Heute **Schweinsknochen.**

Kast's Restaurant und Café, Schloßgasse 10.
Vorzügl. Mittagstisch mit Suppe 50 ₰.
Heute: Schweinsknochen mit Meerrettig u. Klößen.

Bayer. Bier-Restaurant zur „Blauen Hand", Ranstädter Steinweg 28.
Bürgerl. Mittagstisch zu 60 Pfg.
Vorzügliche Küche und exquisite Biere.
Alfred Popp.

Kulmbacher Bierstube v. E. Denneberg, Nicolaistr. 29.
Heute Speckkuchen.

Christlicher Verein junger Männer, Johannispl. 3.

Die ordentliche Generalversammlung unseres Vereins und die damit verbundene Neuwahl des Vorstandes hat am 22. Januar d. J. stattgefunden. Der Vorstand besteht demnach für das Vereinsjahr 1896 aus folgenden Herren: Vorsitzender: Pfarrer v. Seydewitz. 1. Stellvertreter: Alfred Janssen, Verlagsbuchhändler. 2. Stellvertreter: Lic. theol. Dr. Rilling. Schatzmeister: M. Weickert, Procurist. Stellvertreter: W. Hornbak, Buchhändler. Schriftführer: E. Weickert, Subdiaconus. Stellvertreter: Joh. Stein, Kaufmann; A. Fahrenhorst, Postassistent. cand. theol. Gay, Secretair; Dr. jur. Hillig, Director der Leipziger Hypothekenbank; Jaasa, Verlagsbuchhändler; Dr. A. Jeremias, Diakonus; Nürnberger, Bäcker; Plesse, Klempnermeister; Seyfarth, Zeichner; Dr. Voigt, Lehrer; Wittgenstein, Geh. Reg.-Rath; Dr. Wolf, Oberlehrer.

Wir bringen dieses hiermit auf Grund unserer Statuten zur allgemeinen Kenntniß.

Leipzig, den 14. Februar 1896.

Der Vorstand des Christlichen Vereins junger Männer in Leipzig.
H. v. Seydewitz, Pfarrer, Vorsitzender.

Zillerstift,
Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulknaben.

Allen verehrten Gönnern unserer Anstalt hierdurch die Mittheilung, daß die Ausstellung der Gewinngegenstände unserer Lotterie am 24. Februar eröffnet werden soll. Wir erlauben uns die ergebene Bitte, die uns gütigst zugedachten Gaben bis zum 22. Februar gefälligst bereit halten zu wollen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Engere Vereinigung
Heute Sonnabend, den 15. c., im Eldorado:
Grosser humoristischer Familienabend mit Ball, wozu wir Verbandscollegen nebst werthen Angehörigen freundlichst einladen. Anfang 8½ Uhr.
T. V.
NB. Unsere Geschäftsstelle befindet sich jetzt bei Herrn Paul Grimm Nachf., Schützenstraße 4.

Schreberverein der Westvorstadt.

Dienstag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des **Italienischen Gartens** (Frankfurter Straße 11)

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Vors. 2) Rechenschaftsbericht des Cassirers. 3) Bericht der Revisoren. 4) Entlastung des Cassirers für gelegte Rechnung. 5) Wahlen:
a. von 4 Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Heine, Heil, Lehmann und Schreiber,
b. von 3 stellvertretenden Vorstandsmitgliedern,
c. - 3 Mitgliedern der Spielcommission,
d. - 3 Rechnungsrevisoren.
6) Antrag des Vorstandes: Bau eines neuen Vereinshauses.
7) - - Herrn Alb. Taubert: Gesuch an den Rath der Stadt, um Gewährung eines Beitrages zu Milchspenden für arme Kinder.
8) Festsetzung des jährlichen Vereinsbeitrages und des Pachtzinses für die Gärten.

Leipzig, den 15. Februar 1896.
Emil Schreiber, Vorsitzender.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Der Vorstand des Schrebervereins der Nordvorstadt besteht für das Vereinsjahr 1896 aus folgenden Herren:
Friedr. Lange, Vorsitzender; Eugen Herzog, stellvertr. Vorsitzender; Hermann Fritsche, Schriftführer; Moritz Liebold, stellvertr. Schriftführer; Max Hühnel, Schatzmeister; Otto Preiss, stellvertr. Schatzmeister; Dr. med. A. Brückner, L. Reichold, O. Rohland, Th. Thieme, S. Tobias, M. Thomas.
Ersatzmänner: die Herren Th. Engelschall, H. Fritzsche, Th. Hartig.
Revisoren: die Herren M. Junghähnel, Krämer und C. Meyer.

Leipzig, den 15. Februar 1896.
Der Vorstand.
Friedr. Lange, Vorsitzender.
Hermann Fritsche, Schriftführer.

Leipziger Lehrerinnenverein.
1. Versammlung Sonnabend, den 15. Februar, 7 Uhr im Lehrerinnenheim Hohe Straße 35. Fräulein Marie Schrader aus Halle: Dante und die göttliche Comödie. Durch Mitgl. eingef. Gäste willkommen!

Königl. Sächs. Militairverein
Deutscher Kriegerverein Leipzig
Unsere diesjährige ordentliche **Generalversammlung** findet morgen **Sonntag, den 16. Februar d. J.,** Nachmittags ½2 Uhr im Saale des Vereins für Volkswohl, Löhrstraße 7, statt. Siehe § 10 des Vereinsstatuts.
NB. Aushändigung der Denkmünzen an die Vereins-Jubilare.
Der Vorstand.

Schweizer-Gesellschaft.
Jeden Samstag Abend ½9 Uhr gemüthliches Beisammensein im **Sieben-Männer-Haus,** Bayerische Str. 1. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Riedel-Verein.
Heute Chorprobe, Nicolaischule. Damen 7 Uhr, Herren pünctlich ¼8 Uhr. Morgen Vorm. 11 Uhr Extraprobe für die Männerstimmen.

Bürger-Verein
v. Jahre 1829.

Humoristischer Abend
Dienstag, den 18. Februar a. c., in den oberen Räumen des Krystall-Palastes zu Leipzig.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlich willkommen.
Billets bei Herren H. Schmidt, i. Fa.: F. B. Schmidt, Nicolaistraße 17, zu entnehmen.
Die Vorsteher.

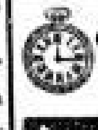
Vermischte Anzeigen.

Wer einen prächtigen Ausflug machen und dabei ein f. Bockbier trinken will, wird **Monarchenhügel, Stadt Leipzig** in Liebertwolkwitz und **Waldschloss Oberholz** bestens empfohlen.

Sehr sol. anst. Frau in ges. J., w. gern Theater u. Sehenswürdigk. bes., sich es aber nicht bieten k., bittet höfl. f. ält. H. od. D., sie mit e. Einlad. zu überr. Off. „32" hauptpostl.

A. W. Dresden. Brief liegt. Hertha.
R. nur Jur. u. W. zu sprech. b. 7 U. o. F.

Reclamen.



Uhren in großer Auswahl zu **Confirmanden-**Geschenken empfiehlt billigst **Julius Thieme,** Petersteinw. 10.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen erfreut an
Saarlouis, 14. Februar 1896.
Premierlieutenant **Weissig** und Frau geb. **Jung.**

Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Straßburg i/Els., den 13. Februar 1896.
Rechtsanwalt Dr. **Zschweigert** und Frau **Lina** geb. **Baessler.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Zwillingspaares,** Junge und Mädchen, zeigen nur hierdurch an
Paul Zeidler und Frau **Elisabeth** geb. Friedrich.

Die glückliche Geburt eines **munteren Mädchens** zeigen hocherfreut an
Lugau, 14. Februar 1896.
Arthur Facius und Frau geb. **Eckardt.**

Gestern wurde uns ein munteres **Töchterchen** geboren.
Leipzig, den 14. Februar 1896.
Oscar Medicke und Frau **Thekla** geb. **Kleinig.**

An Stelle besonderer Anzeige.
Durch die Geburt eines munteren, kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Cöslin, 12. Februar 1896.
Ober-Postdirectionssecretair **Bollmann** und Frau **Alice** geb. **Dittrich.**

Gestern wurde uns ein gesundes **Mädchen** geboren.
Paul Hartmann und Frau geb. **Gritzner.**

Nach längerem Leiden verschied gestern Abend unser innigstgeliebter Sohn u. Bruder
Wilhelm Hermann Müller,
priv. Kaufmann.
Um stilles Beileid bittend, zeigen dies schmerzerfüllt an
Leipzig, Ferd.-Rhodestr. 5, 14. Februar 1896.
die trauernden Hinterlassenen.
Beerdigung Sonntag Vormittags ½12 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes aus.

Am 14. Februar verschied nach langem schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Wilhelmine vw. Löhnig geb. Groeber.
Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen
Ludwig Maierbacher.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr v. Trauerhause, Sophienstr. 2, aus statt.

Gestern Nacht nahm der liebe Gott unsern kleinen guten
Richard
wieder zu sich, im zarten Alter von 7½ Monaten.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze nur hierdurch an
Leipzig, 14. Februar 1896.
Paul Schladitz und Frau **Meta** geb. **Frohberg.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Herzlichen Dank
für alle Theilnahme beim Tode meiner guten Schwiegermutter, auch Herrn Dr. med. Dedeming v. Hochw. Archidiaconus Bricheck, und allen Freunden und Bekannten aus nah und fern. Im Namen der Hinterbliebenen
Eduard Leysath.
Leipzig, am Begräbnißtage, den 14. Februar 1896.

Für die vielfachen Beweise freundlicher Theilnahme beim schnellen und unerwarteten Verluste unseres geliebten **Lieschens** sagen wir allen Freunden und Verwandten herzlichen Dank.
L.-Gohlis.
Richard Schiffel und Frau geb. **Geusch.**

Die Beerdigung des
Herrn Georg Christoph Marr
findet nicht, wie gestern angegeben, Sonntag Nachmittag 3 Uhr, sondern schon um 2 Uhr vom Trauerhause, Nordstraße 51, aus statt.

Verlobt: Herr Balduin Hoffmann in Langenleuba-Niederhain mit Frl. Elly Buchmann in Jschernichen. **Geboren:** Herrn Johannes Toepfer, Gasthofsbesitzer in Mahlis, eine Tochter. **Gestorben:** Frau Amalie Aug. Weinhold geb. Kühn in Meißen. Frau Caecilie Stephan geb. Vogel in Glauchau. Herr Eduard Franz Schenke, Restaurateur in Großenhain. Herr Gottfried Thiele, Gutsbesitzer in Blochwitz. Frau Ingeborg Graf in Altenburg. Fräul. Martha Franke in Meerane. Herr Emil Vollmer in Annaberg. Frau Rosalie Müller geb. Schmidt in Morgenröthe-Rautenkranz. Frau Therese Wilhelmine verw. Hanitzsch geb. Schreiber in Görnitz. Herr Karl August Rosmann in Großenhain. Frau Johanne Rosine verw. Richter in Wurzen. Herr Hermann Braun in Dürrenebersdorf. Herr Gottlieb Fritzsche, Briefträger in Gera. Herr Otto Kühn, Gutsbesitzer in Schwaara. Herr Hugo Roddewig, Kaufmann in Gera. Herr Valentin Quaas in Meerane. Frau Agnes Grund geb. Schmitt in Coplitz. Herr Wilhelm Krause, Steuermann in Lewitz. Frau Rechtsanwalt Anna Flemming geb. Mehr in Borna. Fräulein Emma Linke in Oberlödnitz. Herr Karl Friedr. Höhle, Webermeister in Plauen i. V. Herr Johann Georg Wolf, früh. Schuhmachermeister in Altendorf.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach längeren Leiden unser guter geliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Ernst Wilhelm Schäffner

in seinem 69. Lebensjahre.
Nur hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Leipzig-Connewitz, den 14. Februar 1896,
Probstheidaer Straße 13.
Die trauernden Hinterlassenen,
die Familien Schäffner, Paul Werner, Robert Jacobi.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. a. c., Nachmittag 4 Uhr in Connewitz vom Trauerhause aus statt.

Heute verschied sanft und ruhig unser theurer Gatte, Vater und Bruder
Herr **Ferdinand Theodor Kunad,**
Landgerichtsrath a. D.
In tiefstem Schmerze **die trauernden Hinterlassenen.**
Leipzig und Dresden, den 14. Februar 1896.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofs aus statt.

Für die liebevollen Beweise der Theilnahme beim Heimgange unseres theuren Entschlafenen sagen wir hierdurch besten Dank.
Die trauernde Familie Wiese.

Heute Abend gegen 6 Uhr starb schnell und unerwartet am Herzschlag unsere gute liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Ida Maria Tittel

im 77. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeigen.

Leipzig, Leipzig-Lindenau, Dresden und Wiesbaden, den 13. Februar 1896.

Die trauernden Geschwister
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag ¼11 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt. Wagen stehen von ¼10 Uhr an am Trauerhause, Weststraße 48, für Theilnehmer bereit.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere theure Schwester und liebe Schwiegertochter

Frau Dora Schulze-Tackert,

was wir schmerzerfüllt Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeigen.

Leipzig, Inselstraße Nr. 4, den 14. Februar 1896.

Ernst Schulze-Tackert,
Emmy Tackert,
Frau **Hedwig** verw. Dr. **Schulze.**

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Morgen ¾8 Uhr erlöste der liebe Gott meine gute, liebe Frau, unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Marie Caroline Schiffner geb. Eschrich

von ihrem schweren Leiden. Freunden und Bekannten dies hierdurch zur Nachricht.

Der trauernde Gatte C. Schiffner
nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Weststraße Nr. 54, aus statt.

Unser Concertinstitut hat durch das nach kurzer Krankheit unerwartet erfolgte Ableben des

Herrn Friedrich Kessner,

des 1. Clarinettisten unseres Orchesters, einen empfindlichen und schmerzlichen Verlust erlitten.

Wir werden dem vortrefflichen Künstler, dem liebenswürdigen Manne in Anerkennung seiner pflichttreuen Dienste ein dankbares Andenken bewahren.

Leipzig, 13. Februar 1896.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Den Freunden des Herrn Friedrich Kessner

diene hiermit zur schuldigen Nachricht, daß Begräbnißfeierlichkeiten **hier nicht stattfinden** können, da der theure Verstorbene zur Beerdigung **nach Regensburg** übergeführt worden ist.

Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Vormittag ½10 Uhr entschlief sanft unsere gute, innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Emilie Meischke geb. Schönfelder

in ihrem 54. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Dresden-N., am 13. Februar 1896.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

„Königin-Carola"-Bad Dufourstrasse 14. **Schwimm-Bassin 20°** **Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche- u. Sand-Bäder.** Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder zu jed. Tageszeit.** Geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr, Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag, Mittw., Freitag v. ½2—5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3. **Pat. Lippert'sche kohlensaure Thermalbäder.** Keine andere Badeanstalt hier ist **befugt oder in der Lage,** diese Bäder zu verabreichen.

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3-5 Nachm. **Kohlensaure Thermal- Stahl- Soolbäder.** I. Cl. 1.75, Abt. 1.50; II. Cl. 1.50, Abt. 1.25

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

Neue Leipziger Speise-Anst., Zeitz. Str. 43/45. Sonnabend: Gebr. Leber und Kartoffelmus.

Petition der nordwestlichen Vororte Leipzigs an den Landtag.

In der leidigen **Schleusenwässer-Frage,** die nun schon so lange die Stadt Leipzig **nicht minder,** wie die von dem Uebel betroffenen Gemeinden und **die benachbarten** preußischen Behörden beschäftigt, haben die **Gemeinde-Vertretungen** der nordwestlichen Vororte Leipzigs an die Zweite Kammer folgende Petition gerichtet:

Die ehrerbietigst unterzeichneten Vertretungen der unterhalb Leipzig gelegenen Landgemeinden Möckern, Wahren, Stahmeln, Lützschena, Hänichen und Böhlitz-Ehrenberg geben mit Gegenwärtigem die Unterstützung der Hohen Ständeversammlung in einer Angelegenheit an, in welcher alle Versuche, im Beschwerdewege durchgreifende Abhilfe zu erzielen, fehlgeschlagen sind.

Seit länger als zehn Jahren klagen die unterhalb Leipzigs an den Flüssen Elster und Luppe angrenzenden Ortschaften über den durch die Leipziger Schleusen herbeigeführten üblen Zustand dieser beiden Wasserläufe.

Der Schleuseninhalt fließt unverändert in die Flußläufe, das Uebelste aber ist, daß nicht blos Küchenabfälle, Waschwässer u. s. w. in die Schleusen gelangen, sondern daß auch menschlicher Urin und Fäkalien in die Schleusen eintreten. Letzteres geschieht in Folge der sogenannten Waterclosets, welche zu Tausenden in Leipzig existiren. Die Gruben dieser Closets werden nicht so oft geräumt, als sie gefüllt sind, sondern es läuft ihr flüssiger Inhalt nach den Straßenschleusen ab, wenn er eine bestimmte Höhe erreicht. Auch sind Vorrichtungen zum Ablassen des Urins aus den Gruben in die Schleusen überall vorhanden.

Mit der Steigerung der Einwohnerzahl Leipzigs hat sich das Schleusenübel schrittweise verschlimmert. Zur Zeit bestehen in Leipzig neun Schleusen, die dann bis auf drei Hauptschleusen vereinigt außerhalb der Stadtgrenze unverdeckt in die beiden Flußläufe münden, ihren gesammten Inhalt, der um ein Vielfaches größer ist, als das Flußwasser, dem Flußbett zuführen und die harmlosen Flüsse in unheimliche Stinkgräben verwandeln. Der Untergrund der Flüsse ist bis weit in preußisches Gebiet hinein in einen fauligen Sumpf verwandelt, stinkendes Wasser bewegt sich über der in fortwährender Gährung stehenden Sumpfmasse, weder Fisch noch Frosch kommt darin fort. Im Hochsommer ist der Zustand geradezu unbeschreiblich.

Seit Jahren bemühen sich besonders die Unterzeichneten, beim Rath der Stadt Leipzig eine Besserung der Leipziger Schleusenverhältnisse durchzusetzen. Die von der Stadt Leipzig bisher angewendeten Mittel erscheinen weder zweckentsprechend noch irgendwie genügend.

Unter dem 25. November 1892 erging im Beschwerdewege eine Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig, welche dem Gemeindevorstand zu Böhlitz-Ehrenberg am 20. December 1892 von der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig bekannt gegeben wurde — III $\frac{2325}{2342}$ —.

In dieser Verordnung sind die vorhandenen großen Uebelstände zwar anerkannt, aber von einem Einschreiten zu Gunsten der leidenden Landgemeinden abgesehen worden. Namentlich wurde der Antrag, daß ein besonderer Sachverständiger mit Untersuchung der Flußläufe beauftragt werden sollte, abgewiesen, weil dazu kein Anlaß vorliege.

Die Unterzeichneten sind aber der Ansicht, daß nicht erst abgewartet werden darf, bis eine Epidemie durch den unbeschreiblichen Zustand der Flußläufe hervorgerufen und dadurch ein Anlaß aufgenöthigt wird.

Die Stadt Leipzig hat im Winter 1892/93 die Mühlen in Böhlitz-Ehrenberg und Gundorf angekauft und hat die Wehre aus den Flüssen entfernt, um dem Wasser einen raschern Ablauf zu verschaffen.

Leider ist der mit ziemlichem Capitalaufwand erstrebte Zweck in das directe Gegentheil und uns zum Unheil ausgeschlagen. Das rascher fließende Wasser nimmt die Schleusenstoffe nicht rascher mit fort, sondern dieselben sinken nach wie vor zu Boden. Während aber früher in den Flußläufen vor den Wehren ein ziemlicher Wasserstand in Folge der Anstauung als eine Art Geruchverschluß functionirte, treten jetzt in jedem heißen Sommer übelriechende Schlammbänke zu Tage und verpesten die Ufergelände.

Im August 1893 wurde das Hohe Königliche Ministerium des Innern gebeten, auf Kosten der Landgemeinden einen Königlichen Specialcommissar von Dresden zu entsenden, damit endlich einmal der unerträgliche Zustand der Flußläufe festgestellt und namentlich ermittelt werde, daß wirklich Urin und Fäkalien in die Schleusen gelangen.

Das Hohe Königliche Ministerium hat der Bitte aus Zuständigkeitsbedenken nicht entsprochen. Nunmehr sind die Unterzeichneten nur noch auf Petitionen angewiesen.

Der Rath der Stadt Leipzig hat im August 1894 versuchsweise eine Kläranlage auf einer Wiese unterhalb Leipzigs eingerichtet. Ein Theil des Inhalts einer solchen Hauptschleuse wird in drei Bassins gepumpt, in welchen Kalkmilch zugesetzt wird. Nach einigem Stehen in diesen Bassins läuft der angeblich geklärte Inhalt der Bassins in die Flußläufe wieder ab, die Flüssigkeit sieht nicht ganz so schwarz aus, wie das Schleusenwasser, sie hat aber nur einen Theil ihres Schmutzbeisatzes verloren und ist, wie durch chemische Untersuchung festgestellt worden ist, deutlich urinös.

Die Kläranlage bearbeitet aber noch nicht einmal ein Drittel des ihr aus der einen Hauptschleuse zugeführten Wassers, mehr als zwei Drittel läuft von ihr noch wie vor in die Flüsse und dazu ist die Kläranlage nicht nur bei jedem Hochwasser auf längere Zeit, sondern auch wegen ihrer Reinigung aller acht Tage vollständig außer Betrieb gesetzt.

Hierzu kommt noch, daß der gewonnene Schlamm den Flüssen mit dem Hochwasser wieder zugeführt wird, bis dahin aber liegen bleibt und hiermit den unerträglichen Gestank noch wesentlich bereichert.

Es haben sich sowohl beim Rath der Stadt Leipzig als auch bei der königlichen Amts- und Kreishauptmannschaft Leipzig Acten über die durch die Leipziger Schleusen verursachten Uebelstände angesammelt. Würde dieses gesammte Material einmal der Petitions-Commission der Hohen Ständekammer vorliegen, so würde sich ergeben, daß wir nicht übertreiben, es würde sich vielmehr ein Staunen darüber erheben, daß so heillose Flußzustände überhaupt sich erhalten können.

Das einzige durchgreifende Mittel ist die Anlegung von Rieselfeldern, auf welche die Schleusenwässer geleitet werden.

Allerdings wird die Stadt Leipzig nur über der Landesgrenze geeignetes Terrain finden können und die Leitung der Abwässer wird kostspielig werden. Allein der Kostenpunct kann nicht den Ausschlag geben, wenn Lebensinteressen von vielen Tausenden unterhalb Leipzigs wohnenden Landeskindern in Frage kommen.

Unsere ehrerbietige Bitte geht dahin, die Hohe Ständekammer wolle geneigtest gemäß § 111 der Verfassungsurkunde diesen unseren Hilferuf zur eigenen Sache machen und der königlichen Regierung zur geneigten Berücksichtigung empfehlen.

Wir haben diesen Schritt in dem Gefühle unserer ernstesten Verpflichtung gethan, für das schwer gefährdete Wohl unserer Ortsangesessenen mit allen Kräften und allen zulässigen Mitteln einzutreten, und sehen einer wohlwollenden Prüfung der Noth- und Zwangslage unserer Gemeinden vertrauensvoll entgegen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig,** 14. Februar. I. Weil der am 22. September 1876 in Großbauchlitz bei Döbeln geborene, bisher unbestrafte Handlungsgehilfe Gottfried Emil D. sich während der Weihnachtsfeiertage mit seinen Eltern überworfen hatte, erschien ihm der Aufenthalt in der Heimath unerträglich und er beschloß, in die Ferne zu ziehen. Am 28. December bot sich ihm schon die günstige Gelegenheit, die er nicht unbenutzt vorübergehen ließ. Der Buchhalter der Firma A. und B., bei welcher D. in Stelle war, befand sich auf Urlaub und hatte dem mit seiner Stellvertretung betrauten Commis einen größeren Geldbetrag für das Geschäft zur Verfügung gestellt. Der Commis bewahrte denselben in dem unteren verschließbaren Fache seines Pultes auf. D. zog nun heimlich den unverschlossenen oberen Pultkasten heraus und konnte nun, da zwischen den beiden Fächern kein Boden sich befand, in das untere Fach greifen und den Geldbeutel mit einem Inhalt von 591 M 64 ₰ herausholen. Seinen Vorsatz, auszuwandern, führte D. nicht aus, er verpraßte aber das Geld, so daß, als er nach kurzer Zeit verhaftet wurde, er nichts mehr besaß. Wenn auch zu Gunsten des Angeklagten dessen bisherige Unbescholtenheit berücksichtigt wurde, so mußte doch straferschwerend erwogen werden, daß D. sich keineswegs in mißlicher Lage befunden hat, die Art und Weise der Ausführung der That eine ziemlich raffinirte ist und er auch das Geld in sehr kurzer Zeit vergeudet hat. Es wurde daher D. unter Anrechnung von zwei Wochen erlittener Untersuchungshaft zu zehn Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

II. Wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung ist vom hiesigen Landgericht der am 16. October 1877 in Plauen geborene Buchbinder und Hausbursche Friedrich Curt G. am 16. December zu einem Jahre einem Monat Gefängniß verurtheilt worden, welche Strafe er gegenwärtig verbüßt. Nachträglich hat sich aber herausgestellt, daß G. sich auch gegenüber dem Eiseleur Sch., bei dem er von Anfang Januar bis Ende October 1895 in Stellung war, unredlich gezeigt hat. Beträge von 2,25 M, bez. 2,57 M, welche er von Sch. am 25. Februar, bez. am 14. März zum Ankauf von Messingrohr erhalten hatte, verwendete er für sich und entnahm das Messingrohr auf Credit. Ebenso unterschlug er am 22. September einen Geldbetrag von 29 M, den Sch. ihm zur Bezahlung einer Rechnung übergeben hatte, und quittirte die Rechnung eigenmächtig unter dem Namen des Vergolders St. Im September erhielt G. von der Tochter Sch.'s Summen von 6,25 M und 1,40 M, um eine Näherin zu bezahlen; auch hier fälschte er, um seine Unredlichkeiten zu verdecken, die Quittungen der Näherin, das Geld verausgabte er im eigenen Interesse. Am 19. October beauftragte ihn Sch., von der Firma Schn. 12 kg Messingblech zu holen, und gab ihm hierzu 17 M. G. behielt das Geld, fälschte einen Bestellschein auf den Namen Sch.'s und erlangte dadurch das Messingblech auf Credit. Am 26. October, als er bereits von Sch. entlassen worden war, spiegelte G. einem Beamten des Schn.'schen Geschäfts vor, er komme im Auftrage Sch.'s, um Messingrohr zu holen. Er erhielt solches auch im Betrage von 16,97 M und verkaufte dasselbe sofort beim Altwaarenhändler für 3,60 M. Mit Rücksicht darauf, daß G. sehr raffinirt und frech vorgegangen ist und das Vertrauen des Arbeitgebers in gröblichster Weise getäuscht hat, erkannte der Gerichtshof auf eine Zusatzstrafe von zehn Monaten Gefängniß zu der am 16. December festgesetzten Strafe.

III. Dem Agenten Sch. in der Albertstraße wurde am 10. Mai vorigen Jahres aus dem unverschlossenen Secretär eine Geldbörse mit 200 M Inhalt gestohlen. Am 14. Mai erhielt er die beiden entwendeten Hundertmarkscheine in einem anonymen Briefe wieder zugeschickt. Zwei Monate später lenkte sich der Verdacht, dieses Geld entwendet zu haben, auf die Schneiderin und Weißnäherin Anna Lina B. aus Borna, die damals bei der Tochter Sch.'s gearbeitet hatte. Die B. hatte in jener Zeit auch ihrem Vater einen größeren Geldbetrag gestohlen und dann die Wohnung ihrer Eltern unter Mitnahme eines der Dienstmagd Anna Marie E. aus Borna gehörigen Dienstbuches verlassen. Das gestohlene Dienstbuch benutzte die B. in Dresden und an anderen Orten zu ihrer Legitimation. Bei der nachmals gegen die am 20. October 1876 geborene Angeklagte geführten Voruntersuchung stellte es sich überdies heraus, daß sie auch bereits 1894 eine von ihr am Bayerischen Bahnhof in Leipzig am ersten Pfingstfeiertag gefundene goldene Damenuhr nicht abgeliefert, sondern für sich behalten und getragen habe. Vom Vater ist Strafantrag nicht gestellt worden, bezüglich dieses Diebstahls war daher Anklage nicht erhoben worden. Die B. legte ein volles Geständniß ab, konnte aber ein Motiv für die begangenen Diebstähle nicht angeben. Der Gerichtshof berücksichtigte zu ihren Gunsten, daß sie noch unbestraft ist und die gefundene Uhr einen bedeutenden Anreiz, sie zu behalten, in ihr wachrufen mußte, strafschärfend dagegen, daß die B. sich eines groben Vertrauensbruchs schuldig gemacht hat, die gestohlene Summe sehr erheblich ist und die B. nicht in Noth sich befunden hat. Es wurde daher eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten 2 Wochen ausgeworfen.

Strafkammer IV.

G. **Leipzig,** 14. Februar. Wegen eines mit außerordentlicher Frechheit ausgeführten Diebstahls hatte sich der im Jahre 1874 in Cottbus geborene Handarbeiter Friedrich Wilhelm Karl Sch. zu verantworten. Sch. ist zwar wegen Eigenthumsvergehens noch nicht vorbestraft, aber schon wiederholt wegen Bettelns und Landstreichens mit Haftstrafen belegt worden und hat zuletzt 6 Monate correctionelle Nachhaft erlitten. Gebessert hat Sch. sich freilich nicht. Im Januar dieses Jahres beglückte Sch. Leipzig mit seiner Gegenwart. Sein Baarvermögen betrug nur 50 Pfennig, das hinderte ihn aber nicht, sich in einer hiesigen Badeanstalt eine Zelle zu nehmen. Er hatte es aber weniger auf Reinigung seines äußeren Menschen, als auf Erlangung passender Garderobe abgesehen. Es gelang ihm auch, die von einem anderen Badegaste abgelegten Kleidungsstücke, die einen Gesammtwerth von 118 M repräsentirten, zu erlangen und mit denselben bekleidet unbemerkt aus der Badeanstalt unter Zurücklassung seiner alten abgetragenen und zerrissenen Sachen zu entkommen. Er wurde aber wenige Tage darauf ausgemittelt und festgenommen. Mit Rücksicht auf die bei dem Diebstahl an den Tag gelegte Frechheit und den Werth des Gestohlenen wurde die Strafe auf 8 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust festgesetzt. 2 Wochen der erkannten Strafe gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Dresden, 13. Februar. Die 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte über einen Strafall, in welchem das königlich sächsische Kriegsministerium gegen den früheren verantwortlichen Redacteur des socialdemokratischen in Meißen erscheinenden „Volksfreund", Carl August Heinrich Thiebold, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt hatte. T. war früher als Töpfer thätig, jetzt verkauft er Cigarren und Bücher. In der Nummer des „Meißner Volksfreundes" vom 1. October v. J. befand sich ein Artikel, der sich mit der Wirkung des Heeresdienstes auf die Sittlichkeit der Bevölkerung beschäftigte und die Behauptung mit dürren Worten aufstellte, das Heer sei eine Schule des Lasters. Der Angeklagte bekannt sich als Mitglied der socialdemokratischen Partei und Gegner der Einrichtung eines stehenden Heeres. Er führt aus, der incriminirte Artikel stütze sich auf den Inhalt eines Aufsatzes, der am 16. August 1895 unter „Kirchliche Nachrichten. Wochenschau" in der in Leipzig herausgegebenen „Evangelisch-lutherischen Kirchenzeitung" erschien. Jede beleidigende Absicht habe ihm fern gelegen; mit dem Artikel des „Volksfreundes" sei nur bezweckt worden, das Urtheil der politischen Gegner aus dem kirchlichen Lager weiter zu verbreiten, um zu beweisen, daß auch von dieser Seite das stehende Heer bekämpft und insoweit der socialdemokratische Standpunct getheilt werde. Thiebold erklärt weiter, er habe nur das System der Heereseinrichtung treffen wollen und bejaht die Frage des Vorsitzenden, ob er dieses System als eine staatliche Einrichtung anerkenne. Beweisen könne er jedoch die in dem incriminirten Artikel enthaltenen Stellen, resp. den erwähnten, schon der Form nach beleidigenden Satz nicht. Es gelangt hierauf der Aufsatz in der „Kirchenztg." zum Vortrag, welcher sich zunächst mit einer Stellungnahme der politischen Parteien zu den Erinnerungsfesten an den deutsch-französischen Krieg beschäftigt. Dann wird die vor einiger Zeit von dem Großherzog von Baden an die badische Kriegerschaft gehaltene Ansprache einer Kritik unterzogen, weil dieser Fürst als Hauptquelle der Liebe zum Vaterlande und Gehorsam gegen die Gesetze, die Disciplin, die Schule des Heeres bezeichnet hatte. Weiter hieß es in dem kirchlichen Blatte, das stehende Heer sei kein Heilmittel für die inneren Schäden im Volke — Gottlosigkeit und Unsittlichkeit; die Landgemeinden kämen immer mehr von den guten Sitten ab, weil aus den Garnisonen gewisse Krankheiten bis in die entlegensten Orte des Landes getragen würden und das Gebetbuch im Heer keine Beachtung finde. Weit weniger als die Socialdemokraten trage das stehende Heer dazu bei, daß der Geist des Volkes nicht verdirbt werde und im Zusammenhange damit der Gehorsam gegen die Obrigkeit sinke. Das Hauptmittel zur Heilung der inneren Schäden bleibe immer Gottes Wort. Thiebold gab auch zu, daß in dem incriminirten Artikel nur die Kraftstellen der „Kirchenzeitung" ohne einen logischen Zusammenhang mit dem Inhalte des zu Grunde gelegten Aufsatzes herausgenommen worden seien. Nachdem auf Antrag des Vertheidigers der Inhalt aus einer Broschüre über den bei der Generalversammlung des Landesvereins für die innere Mission von Pastor Klemm gehaltenen Vortrag theilweise verlesen war, folgte die stellenweise Wiedergabe des Vortrags von Pastor Wagner bei der Conferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine in Colmar. Hierbei wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Staatsanwalt Caspari führte aus, daß der dem Heer gemachte Vorwurf ein solcher sei, wie er kaum schwerer gedacht werden könne. Nach den amtlichen Mittheilungen des königlich sächsischen Kriegsministeriums ergebe sich die dankenswerthe Thatsache, daß der ganz niedrige Procentsatz von Kranken, bei denen es sich um geheime Krankheiten handle, sofort beträchtlich in die Höhe ging, als die neueingestellten Recruten bei der Armee eingetroffen seien. Der incriminirte Artikel sei geeignet, das Ansehen der königlich sächsischen Armee in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen und es rechtfertige sich eine empfindliche Strafe nach den §§. 185 und 186 des Reichsstraf-Gesetzbuches. Der Vertheidiger erachtete den Angeklagten keineswegs strafbar. Von der königlich sächsischen Armee, die beleidigt worden sein sollte, sei in dem incriminirten Artikel nirgends die Rede. Nach längerer Berathung verkündete der Vorsitzende, daß die Publication des Urtheils den 20. März früh 9 Uhr erfolgt. (Dr. Nachr.)

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig,** 14. Februar. Ein streitbarer Assessor. Am 20. October 1895 verurtheilte das Landgericht Berlin I den Gerichtsassessor Max Pigalla wegen Beleidigung, Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 4 Monaten 3 Wochen Gefängniß, die Mitangeklagte A. Stubbe wurde wegen Beleidigung und falscher Namensangabe mit 1 Woche Gefängniß und 3 Tagen Haft bestraft. Der Assessor, der sich mit der Mitangeklagten nach einer schweren Sitzung auf dem Nachhausewege befand, veranlaßte unterwegs durch sein geräuschvolles Verhalten — er verhaute unterwegs einen Bäckerjungen — die Intervention eines Beamten. Nach einigem Hin- und Herreden folgte der Assessor mit seiner Begleiterin zur Wache, um seine Personalien feststellen zu lassen. Dort benahm er sich jedoch so obstinat, daß er in der Sistirzelle untergebracht werden mußte. Es wurde festgestellt, daß die Schutzleute in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes handelten. In seiner Revision gegen das Urtheil rügte der Angeklagte, als er den Schutzleuten Widerstand geleistet habe, hätten dieselben sich nicht mehr in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes befunden. Aufgefordert, seinen Namen zu nennen, habe er mit Nennung seiner sämmtlichen 6 Vornamen begonnen; darüber sei er von dem gar nicht im Dienste befindlichen Schutzmanne Hartmann, der in Drillichzeug auf seinem Bett gelegen habe, unterbrochen worden, indem jener den anderen Beamten zugerufen habe, sie sollten sich nicht zum Narren halten lassen. Er sei darauf nach der Sistirzelle gebracht, wogegen er allerdings Widerstand geleistet habe, da kein rechtlicher Grund dazu vorgelegen habe. Es sei dies ein Widerstand gegen eine ungesetzliche Handlung, welche abzuwehren er befugt gewesen sei. Nach eigner Aussage der Schutzleute sei er von diesen für unzurechnungsfähig und an Größenwahn leidend angesehen worden; es fehle aber an einer richterlichen Feststellung, wie weit diese Erregung gegangen sei, insbesondere, ob er sich zur Zeit der Begehung der That in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befunden habe, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Processual beschwerte er sich darüber, daß ein Zeuge erst nach Abgabe seiner Personalien, aber vor der Aussage zur Sache vereidigt worden sei. Der Reichsanwalt erklärte sämmtliche materielle Beschwerden für unbedenklich; processual sei allerdings offenbar ein Verstoß hinsichtlich der Beeidigung des einen Zeugen vorgekommen; es werde jedoch von der Revision selbst nicht behauptet, daß das Urtheil darauf beruhe, oder die Identität des Zeugen angefochten oder seine Eidesfähigkeit bestritten. Das Reichsgericht verwarf die Revision der beiden Angeklagten.

Das Lesezimmer der Dauernden Gewerbe-Ausstellung.

Obwohl die Dauernde Gewerbe-Ausstellung schon eine Reihe von Monaten im neuen Gebäude betrieben wird und sich auch eines lebhaften Besuches zu erfreuen hat, so ist bisher eine Einrichtung wohl viel zu wenig bekannt geworden, die manchem Ausstellungsbesucher gewiß recht benutzenswerth erscheinen dürfte.

Das Lesezimmer der Dauernden Gewerbeausstellung ist ganz entschieden einer besonderen Beachtung werth, um so mehr, als es einen großen Reichthum technischer und Fachzeitschriften aufweist, deren Inhalt für den Gewerbetreibenden sehr viel des Interessanten bietet.

Es sind gegenwärtig 56 Zeitungen zur Benutzung ausgelegt, und zwar: Intern. Fleischerzeitung, Leopoldina, Mittel-deutsche Gewerbe-Zeitung, Deutsche Schlosser-Zeitung, Kunstchronik, Nordd. Baugewerks-Ztg., Riga'sche Industrie-Zeitung, Neueste Erfindungen und Erfahrungen, Deutsche Maschinisten- und Heizer-Zeitung, Deutsche Tapezierer-Zeitung, Gewerbeblatt für Württemberg, Annalen für Gewerbe- und Bauwesen, Gewerbeblatt für Hessen, Handelszeitung für die Uhrenindustrie, Das deutsche Handwerk, Süddeutscher Gerber, Deutsche Bauzeitung, Kunstgewerbeblatt, Der Bildungs-Verein, Gemeinnützige Wochenschrift, Gewerbeschau, Klempner-Zeitung, Fortschritt der Industrie, Deutsche Sattler-Zeitung, Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für Nassau, Anzeiger für Industrie und Technik, Deutsche Bau-Zeitung, Neueste Nachrichten für Technik und Industrie, Zeitschrift für Transportwesen, Der Weltbote, Deutsche Offerten-Zeitung, Elektrotechnischer Anzeiger, Bayerische Gewerbe-Zeitung, Hannoversches Gewerbeblatt, Zeitschrift des K. S. stat. Bureaus, Deutsche Metall-Industrie-Zeitung, Illustrirte Zeitung für Blechindustrie, Leipziger Schuhmacher-Zeitung, Zeitschrift für Innendecoration, Sociale Praxis, Organ für Gewerbeschutz, Eisenbahn-Zeitung, Dingler's Polytechnisches Journal, Elektrotechnische Rundschau, Uhland's Wochenschrift, Der Mechaniker, Wiener Allgemeine Schuhmacher-Zeitung, Deutsche illustrirte Gewerbe-Zeitung, Die Elektricität, Musikalischer Courier, Helios, Leipziger Tageblatt, General-Anzeiger und Neueste Nachrichten.

Das Lesezimmer der Dauernden Gewerbe-Ausstellung ist geräumig, hell und ruhig gelegen, so daß die Lectüre ungestört gepflegt werden kann, was sich um so bequemer gestaltet, als das Lesezimmer gleichzeitig als Erfrischungsraum dient, sodaß die Zeitungen gelegentlich leiblicher Stärkung einer Durchsicht unterworfen werden können. Das Lesezimmer ist besonders an Sonntagen des Besuches werth, weil es an diesem Tage möglich ist, mit der Besichtigung der Ausstellung und dem Lesen der Zeitungen die Nachmittagsstunden auf eine sehr angenehme und nutzbringende Art zu vertreiben.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
13. Febr. Ab. 8 U.	759,7	+ 0,5	67	NNW 2	klar
14. Febr. Mg. 8 -	759,9	+ 0,8	84	WNW 2	trübe
- Nm. 2 -	760,3	+ 1,4	74	NW 3	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 4°,9. Minimum = − 1°,3.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom **14. Februar** 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf 0° u. Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	765	NNW stark	Schnee	− 1
Haparanda	762	NNW leicht	wolkenlos	− 17
Skudesnäs	769	still	bedeckt	0
Stockholm	763	NW leicht	wolkenlos	− 10
Kopenhagen	769	NNW leicht	bedeckt	− 2
Memel	768	NNW frisch	halb bedeckt	− 3
Swinemünde	768	NNW mässig	heiter	− 1
Skagen	769	still	halb bedeckt	0
Sylt	771	SW leicht	bedeckt	+ 2
Hamburg	771	NW schwach	bedeckt	+ 1
Helder	775	NW leicht	wolkig	+ 3
Cherbourg	775	SO leicht	halb bedeckt	+ 5
Münster	773	W leicht	bedeckt	+ 1
Berlin	769	WNW schwach	wolkig	+ 1
Kaiserslautern	773	still	bedeckt	+ 2
Bamberg	772	W leicht	wolkig	− 1
Mülhausen i. E.	773	N schwach	bedeckt	+ 2
München	772	W mässig	wolkig	0
Chemnitz	772	W schwach	Schnee	− 2
Wien	770	NNW leicht	heiter	− 0
Prag	771	WNW leicht	bedeckt	− 1
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	763	W leicht	wolkenlos	− 5
Petersburg	746	NNW leicht	bedeckt	− 13
Hermannstadt	766	NW leicht	bedeckt	− 2
Triest	767	still	wolkenlos	+ 7
Clermont	773	still	wolkenlos	0
Paris	775	NO leicht	bedeckt	+ 3
Cork	774	SSO leicht	wolkig	+ 7
Aberdeen	770	W leicht	bedeckt	+ 6

Witterungsverlauf in Sachsen am 13. Februar 1896:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind	Niederschlag
Dresden	115	+ 3,3	+ 2,5	W 4	3,2
Leipzig	117	+ 2,4	+ 2,4	NNW 3	1,3
Bautzen	211	+ 2,3	+ 1,6	WNW 5	4,5
Zittau	258	+ 1,3	+ 0,6	SW 3	3,0
Chemnitz	310	+ 1,0	+ 1,8	WNW 3	2,2
Plauen	378	+ 2,0	+ 2,0	NNW 3	0,5
Freiberg	398	+ 0,5	+ 0,1	NNW 5	6,0
Schneeberg	455	+ 0,9	+ 1,0	NW 5	1,8
Altenberg	751	− 2,6	0,0	NNW 5	5,3
Reitzenhain	772	− 2,2	+ 0,5	W 5	4,7
Fichtelberg	1213	− 5,0	− 3,8	NNW 7	0,8

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Bereits am Abend des 12. Februar stellte sich mehrfach Niederschlag ein, der am 13. Februar unter stetig abnehmender Temperatur ziemlich allgemein auftrat und vielfach in Schneefall über ging. Die Minima lagen zwischen — 3,3° (Fichtelberg) und + 2½° (Dresden) und die Tagesmittel gingen von 3,3° (Dresden) bis — 5,0 (Fichtelberg) herab. Schneetiefe im Gebirge 50 bis 100 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Während die bisherige Depression mit 746 mm ihr Minimum im NO bei Petersburg erreicht und sich über den grössten Theil des Ostseegebietes erstreckt, taucht eine neue im NW auf (Sumburghead 764 mm) und sendet einen Ausläufer in südöstlicher Richtung quer durch den Continent. Hoher Druck über 770 mm bedeckt England und die westliche Hälfte des Continents und weist ein Maximum von 775 mm über dem Canal auf. Eine nordwestliche Strömung bringt bei wechselnder Bewölkung, jedoch vorwiegend trübem Wetter im östlichen Continent schwachen Frost und Schneefall, welche beide in Sachsen am Vormittag angehalten haben; das Auftauchen der neuen Depression lässt indess einen baldigen Eintritt von abermals milderer Witterung vermuthen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Kiel**, 14. Februar. Laut einer soeben bei dem Canalamt eingegangenen Ministerialverfügung ist das Verbot des Transport von Wiederkäuern aus Dänemark durch den Kaiser-Wilhelm-Canal aufgehoben worden. (W. T.-B.)

* **München**, 14. Februar. Die Kammer der Abgeordneten nahm nahezu einstimmig den Antrag des Ausschusses auf Gründung einer genossenschaftlichen Landes-Hypothekenbank unter Aufsicht des Staates und mit einem staatlichen Zuschusse an. Der Minister des Innern gab die Zusage, daß die Regierung dem Antrage Folge geben werde.

* **Mannheim**, 14. Februar. Im Steinkohlenbergwerk Berghaupten (Schwarzwald), das seit 180 Jahren in Thätigkeit war, ist wegen Capitalmangels der Betrieb eingestellt worden. (W. T.-B.)

W.-a. **Prag**, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Einzelne Raffinerien erhöhten den Raffinadepreis abermals um einen halben Gulden, dies wird mit dem Steigen des Rohzuckers begründet.

* **Konstantinopel**, 14. Februar. Der Sultan hat die Anleihe bei der Ottomanbank genehmigt.

* **Buenos-Ayres**, 14. Februar. Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, wird die Ausgabe von Cedulas im Betrage von 10 Millionen Lire seitens der National-Hypothekenbank erwartet.

Zur Kaffee-Krisis.

Unter dieser Ueberschrift bringt die in S. Paulo erscheinende Zeitung „Germania, Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien" vom 15. Januar 1896 einen recht lesenswerthen Aufsatz, dem das Folgende zu entnehmen ist:

„Immer ernster werden die Betrachtungen und eindringlicher die Warnungen betreffs einer allmählich sich herausbildenden Kaffee-Krisis. Von drei Seiten sieht man den Feind heranrücken: einerseits in Gestalt der Kaffeekrankheit, andererseits in einem besseren Course und drittens in der Ueberproduction. Daß die Kaffeekrankheit hier existirt, ist unleugbare Thatsache. Aber so lange das Feuer nicht zum Hausdache hinausschlägt, glaubt der Brasilianer niemals an die Gefahr. Darum kümmern ihn jetzt auch die Verheerungen des Kaffeefeindes noch nicht. Die Verbesserung des Courses würde für unsere Kaffeebarone ebenso eine gewaltige Verschlechterung bedeuten. Sehen wir nur in ein paar Zahlen die Thatsache. Bei einem Course von circa 9 bis 10 erhalten unsere Fazendeiros 1500 Rs. für das Kilogramm Kaffee, somit für ihre 4 Millionen Sack die kolossale Summe von 360 000 Contos pro Jahr. Verbessern sich unsere Coursverhältnisse nur einigermaßen auf 15 oder 16, so fällt der Kaffeepreis dementsprechend auf 800—900 Rs., was zur Folge hat, daß die Fazendeiros von jenen 360 000 Contos circa 180 000 Contos einbüßen, während ihre Ausgaben beim höheren oder niederen Course wesentlich dieselben bleiben. Nun ist es aber wesentlich die dritte Gefahr, welche unsere Brasilianer neuester Zeit auf dem Herzen drückt, nämlich die der Ueberproduction. Neben der bedeutenden Ausdehnung, welche diese Cultur auch in anderen Ländern, besonders in Centralamerika, genommen hat, ist es speciell die Vermehrung der brasilianischen Kaffeeproduction, welche ins Gewicht fällt. Seit der Aufhebung der Sclaverei haben durch die billigere, intelligentere sogenannte freie Arbeit die Pflanzungen enorm zugenommen, und der Ernteertrag hat sich in wenigen Jahren verdoppelt. Außerdem gehen die Berechnungen auf die Zukunft noch viel weiter und sind maßgebende Leute der Ansicht, daß die einheimische Kaffeeproduction, welche vor wenigen Jahren noch circa drei Millionen Sack betrug, bald auf acht Millionen Sack anwachse.

Dieser Tage haben nun die beiden Präsidenten von S. Paulo und Espirito Santo die Initiative ergriffen und an die Behörden der verschiedenen Kaffee producirenden Staaten ein Rundschreiben gerichtet und sie zu einer Conferenz in Rio de Janeiro eingeladen. Als bestes Mittel gegen die Krisis wird die Erweiterung des Absatzgebietes in Aussicht genommen und in dieser Beziehung als geeignetes Actionsfeld Rußland vorgeschlagen. Dort will man Kaffee-Ausstellungen veranstalten, freien Kaffee-Ausschank einrichten und an die unbemittelten Leute von Zeit zu Zeit Kaffee vertheilen, um auf diese Weise auch bei den Russen den Kaffee zum allgemeinen Bedürfnißartikel zu erheben.

Die Initiative der Behörden ist gewiß recht lobenswerth; ob damit die Gefahr überhaupt abgewendet wird, ist allerdings eine andere Frage.

Kaffeekrisis! Dieses für jeden Brasilianer so schreckliche Wort hat für uns einen ganz anderen Klang und eine ganz andere Bedeutung. Für das arbeitende Volk steckt darin keine Gefahr, im Gegentheil eine Art von Erlösung vom Kaffeemonopol. Warum sind hier alle Lebensmittel so unerhört theuer? Weil dieses Land, trotz seiner großartigen Fruchtbarkeit, nur Kaffee producirt und alle Lebensmittel sich von außen respective anderen Staaten kommen läßt. Was bedeuten die Millionen, welche alljährlich für Kaffee ins Land kommen? Sie wandern in die Kisten der Banken, das Volk hat gar nichts davon. Der Nationalreichthum hebt sich, das Volkswohl sinkt auf den Grad des Elendes hinab. Eine ernste, tiefgehende Kaffeekrisis kann allein hier Wandel schaffen. Das Kaffeemonopol wird gebrochen. Andere Culturen kommen in Aufschwung. Statt Fazenden-Arbeiter werden Colonisten eingeführt, welche die Lebensmittel im Lande selber pflanzen und so dem gewöhnlichen Volke einen anständigen Lebensunterhalt wieder einigermaßen ermöglichen.

Vermischtes.

Leipzig, 14. Februar.

*— In der Stoffhandschuh-Branche herrscht, wie dem „Manufacturist" aus Chemnitz geschrieben wird, eine Lebhaftigkeit, wie sie lange nicht zu verzeichnen gewesen ist. Diese Branche war so lange notleidend, daß dieser Umschwung mit um so mehr Freude begrüßt werden muß. Daß die der verflossenen Krisis folgenden Schatten sich in immer noch gedrückten Preisen äußern, soll nicht unerwähnt bleiben, doch dürfte der Boden, auf welchem die Branche wieder gefunden hat, sich wieder fruchtbar zeigen, obgleich die Wiederkehr einer Hochfluth, wie wir solche Mitte der achtziger Jahre zu verzeichnen hatten und welcher dann der fürchterliche, so viele Existenzen vernichtende Krach folgte, als ausgeschlossen betrachtet werden kann. Die Productionsverhältnisse haben sich seit jener denkwürdigen Zeit wesentlich verändert. Damals erstreckte sich das Fabrikationsgebiet vorwiegend auf die Umgebung von Chemnitz; Limbach, Oberfrohna, Burgstädt, Hartmannsdorf, Taura, Wittgensdorf und Gräna fabricirten bedeutende Mengen, deren größter Theil durch Chemnitzer Exporteure und Grossisten, die selbst nicht fabricirten, dem Weltmarkte zugeführt wurden. Im Laufe der Zeit suchte man sich von einander weniger abhängig zu machen; die Chemnitzer Exporteure errichteten eigene große Fabriken und kaufen nur Das noch, was sie im eigenen Betriebe nicht fabriciren. Die Fabrikanten wiederum suchten immer mehr directe Verbindungen, so daß namentlich das directe deutsche und Continentalgeschäft zu einem wesentlichen Theile in die Hände der Fabrikanten von Limbach, Oberfrohna u. s. w. übergegangen, während das Exportgeschäft mit wenig Ausnahmen den Chemnitzer Firmen verblieben ist. Die vielseitig bestrittene Frage, ob diese Verschiebung der Verhältnisse als eine Besserung angesehen werden kann, wollen wir dahingestellt sein lassen, jedenfalls handelt es sich um eine Entwicklung, die nicht aufzuhalten ist. Sache jedes einzelnen Fabrikanten wird es sein, dazu beizutragen, daß die ungesunden Preisverhältnisse, welche unter der Depression der hinter uns liegenden Krisis entstanden und leider auch zu der so oft beklagten Verringerung der Qualitäten schuld sein dürften, eine Aenderung erfahren. Uebrigens macht sich das Bestreben, die Qualitäten wieder zu verbessern, immer bemerkbarer, und wenn dieses Bestreben seitens der Käufer die verdiente Unterstützung findet, dann wird der Artikel auch in dieser Beziehung wieder in die Höhe kommen.

‡ **Dresden**, 14. Februar. Dresdner Albuminpapierfabrik, Actien-Gesellschaft. Der vorliegende Geschäftsbericht giebt bekannt, daß die Gesellschaft einen Reingewinn von 192 250,89 Mark erzielt hat. Es wird vorgeschlagen, diesen Gewinn zuzüglich des Vortrags aus 1894 wie folgt zur Vertheilung zu bringen. 20 000 ℳ als 5 Proc. Dividende auf das Actiencapital Lit. A, 135 685 ℳ als Gewinnantheil auf 3155 Genußscheine à 43 ℳ, 9684,54 ℳ als 6 Proc. Dividende an den Aufsichtsrath; 3500 ℳ als Tantième an Beamte, 12 000 ℳ als 3 Proc. Superdividende auf das Actiencapital Lit. A, 12 000 ℳ als Ueberweisung an den Specialreservefonds, 246,29 ℳ als Vortrag auf neue Rechnung. Die General-Versammlung findet am 28. Februar statt.

§ **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha**. Der Versicherungsbestand stieg auf 85 600 Personen mit 693 300 000 ℳ. Neu beantragt wurden im vorigen Monat 475 Versicherungen über 3 830 200 ℳ. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug dagegen 87 mit 731 100 ℳ Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen 282⅓ Millionen Mark. Der Bankfonds beträgt jetzt etwa 213⅓ Millionen Mark. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich die Dividende insgesammt auf 7 810 494 ℳ und stellt sich für die einzelnen Versicherungen je nach deren Alter auf 29⅓ bis auf 114 Procent der Jahres-Normalprämie. Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

*— Spiritusstatistik. Nach den im „Reichs-Anzeiger" veröffentlichten amtlichen Zahlen sind im Januar im deutschen Steuergebiet hergestellt: 494 081 hl Spiritus à 100 Proc. gegen 453 868 Hektoliter im Januar 1895 und 491 123 hl im Januar 1894. In der ganzen Campagne vom 1. October 1895 bis zum 31. Januar 1896 betrug die Production 1 495 932 hl gegen 1 304 485 hl in der entsprechenden Periode 1894/95 und 1 489 236 hl in 1893/94. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe werden in den freien Verkehr gesetzt im Januar 204 078 hl gegen 197 359 hl im Januar 1895 und 205 259 hl im Januar 1894; in der Zeit vom 1. October 1895 bis zum 31. Januar 1896 betrug der Trinkverbrauch zusammen 804 982 hl gegen 780 664 hl in der entsprechenden Periode 1894/95 und 794 921 hl in 1893/94. Am Schluß des Januar blieben in den Lägern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Controle 683 410 hl gegen 462 065 hl am 31. December 1895, 696 378 hl am 31. Januar 1895 und 648 284 hl am 31. Januar 1894. An rohem und raffinirtem Spiritus wurden im Januar für den Export abgeschrieben (einschließlich der durch die jährlichen Lagerstürze in den Hamburger Branntwein-Theilungslägern) 46 850 Doppel-Centner (rund 5,2 Millionen Liter) gegen 27 689 Doppel-Centner im Januar 1895. Die statistische Lage des Artikels hat sich im Januar weiterhin verschlechtert. Die Production des letzten Monats übertrifft noch die bisher größeste im Januar 1894; auch in der ganzen Campagne hat dieselbe beide früheren Campagnen überholt. Die durch die Gesetzgebung herbeigeführte Verminderung in der Production von Melassespiritus macht sich in der Gesammtziffer nicht bemerkbar, da die Kartoffelbrennereien diesen Ausfall mehr als ausgeglichen haben. Von der Mehrproduction im Monat Januar entfallen allein auf die Provinz Brandenburg 10 852 hl; auch die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien haben ein erheblich größeres Quantum hergestellt als im Januar 1895, wogegen in den sämmtlichen übrigen Provinzen und Staaten eine bemerkenswerthe Differenz zwischen der diesjährigen und letztjährigen Production nicht vorliegt. In Bezug auf die Vertheilung des Lagerbestandes ist bemerkenswerth, daß in der Provinz Brandenburg der Vorrath mit 98 636 hl nicht halb so groß ist als am 31. Januar 1895, wo 199 067 hl vorhanden waren. Große Zunahmen zeigen dagegen die Läger in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien; in Hamburg, wo am 31. Januar d. J. 39 312 hl lagerten gegen 16 876 hl und im Königreiche Sachsen mit 32 923 hl gegen 25 788 hl am 31. Januar 1895.

*— Deutschlands Actienbrauereien im Etatsjahre 1894/95. Durch Zusammenwirken mehrerer günstiger Factoren war das geschäftliche Erträgniß der großen Mehrzahl der Brauereien ein außergewöhnlich befriedigendes. Die meisten Brauereien haben einen vergrößerten Absatz aufzuweisen. Sehr zu beklagen sind dagegen nach wie vor die rücksichtslosen Concurrenzverhältnisse, die nur zu häufig Maßnahmen häßlichster Art zeitigen. Wäre es denn nicht möglich, auch auf dem Felde der Preisbildung Vereinigungen unter den Brauereien zu Stande zu bringen? Die oft maßlosen Preisunterbietungen müssen nachgerade dazu zwingen, daß zum Segen für das ganze Gewerbe Einrichtungen geschaffen würden, welche einem derartigen, rücksichtslosen Wettbewerb ein Ziel setzen. (Br. u. Hopf.-Ztg.)

*— Gummi-Waaren-Fabrik Voigt & Winde, Actien-Gesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 16. März einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. (gegen 7 Proc. im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— Actien-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Wir haben nach Berliner Blättern mitgetheilt, daß nur auf Zeichnungen von 100 000 ℳ ab eine Actie à 1000, auf solche von 200 000 ℳ zwei Actien u. s. w. entfallen. Diese Angabe ist nicht zutreffend, denn es sind uns Fälle bekannt geworden, daß schon auf Zeichnungen von 20 000 ℳ und 30 000 ℳ je eine Actie à 1000 ℳ zugetheilt worden ist.

*— Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier. Wie mitgetheilt wird, hat diese Gesellschaft im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres ungefähr denselben, im zweiten Quartal dagegen einen um mehr als 200 000 ℳ höheren Ueberschuß als im Vorjahre erzielt. Wenn auch der Bedarf an Hausbrandkohlen wegen der milden Witterung kein sehr bedeutender ist, so muß doch angenommen werden, daß auch das zweite Halbjahr bessere Erträgnisse bringen, keinesfalls aber hinter dem Vorjahre zurückbleiben wird.

*— Actien-Gesellschaft für Baumwoll-Spinnerei und Weberei vormals Raphael Dreifuß & Co. in Mühlhausen im Elsaß. Der im Jahre 1895 erzielte Gewinn beläuft sich bei einem Actiencapital von 1 920 000 ℳ auf 301 835,02 ℳ.

*— Ostdeutsche Bank. In der Aufsichtsrathssitzung wurde die Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt und beschlossen, der demnächst einzuberufenden General-Versammlung vorzuschlagen, nach reichlicher Dotirung der beiden Reservefonds eine Dividende von 7½ Proc. gegen 5 Proc. im Vorjahre an die Actionäre zu vertheilen.

§ Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Ostrowo-Skalmierzyce wurde am 14. Februar eröffnet und damit eine neue Verbindung mit Rußland hergestellt, die durch den Bau der Strecke Skalmierzyce-Kalisch für Posen, Schlesien und Sachsen noch an Bedeutung gewinnt. — Am 15. Februar wird auch die Theilstrecke Schönau-Oberkaufung der Nebenbahn Goldberg-Merzdorf dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Die Genehmigung zum Weiterbau der Trachenberg-Militsch-Praustnitzer Kleinbahn nach dem Breslauer Oderthorbahnhofe ist ertheilt worden.

*— Augsburger Kammgarn-Spinnerei. Nach Extra-Abschreibungen von 74 204,51 ℳ, Ueberweisung von 187 897,74 ℳ an die Dividenden-Reserve, welche sich hierdurch auf 500 000 ℳ erhöht, sowie Dotirung des Arbeiter-Unterstützungs-Contos gelangt eine Dividende von 1000 ℳ pro Actiencoupon für das Jahr 1895 zur Vertheilung.

* **Basel**, 13. Februar. Die von Montag bis Mittwoch Abend zur Berathung des Eisenbahnrechnungsgesetzes hier tagende Commission des Nationalrathes nahm die Fassung des Ständerathes mit folgenden Aenderungen an: Die Bestimmungen über den Erneuerungsfonds sollen nicht gelten für Linien, welche schweizerischen Cantonen oder fremden Staaten angehören. Der Erneuerungsfonds ist außer für Oberbau, Rollmaterial, Mobiliar und Geräthschaften auch für Hochbau und Stationseinrichtungen zu dotiren. Der Bundesrath soll befugt sein, bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Nebenbahnen in der Anwendung des Rechnungsgesetzes gegen die Nebenbahnen thunlichst milde zu verfahren. Mit 8 gegen 4 Stimmen erfolgte die Commission nach dem Antrage des Bundesrathes die concessionsmäßigen Schiedsgerichte durch das Bundesgericht, während das Plenum des Ständeraths diese Bestimmung gestrichen hat.

Berichtigung.

In das „Eingesandt" in unserer gestrigen Abend-Ausgabe hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Der betreffende Satz muß richtig heißen: „Aufsichtsrath und Directorium hatten wohl die Pflicht, vom Actiencapital (1½ Millionen Mark) **450 000 ℳ** — nicht, wie gebracht, 45 000 ℳ — (für 3 Jahre 10 Proc. Zinsengarantie) sicherzustellen; ist das geschehen?"

Landwirthschaftliches.

S. **Strehla**, 13. Februar. Im hiesigen landwirthschaftlichen Vereine sprach am 10. d. Mts. Herr Director Endler-Meißen über: Schweinezucht, mit besonderer Berücksichtigung der Zucht des Meißner Schweines. Neben der Rinderzucht muß auch im landwirthschaftlichen Betriebe der Schweinezucht ein hervorragender Platz eingeräumt werden und zwar deshalb, weil durch dieselbe der Landwirth in verhältnißmäßig kurzer Zeit sein Capital umsetzt und weil derselbe bei der Schweinezucht auch alle Abfälle mit verwenden kann. Nachdem der Redner dann über die drei Hauptrassen (ost-, mittel- und westeuropäische) gesprochen, empfahl er als bestes Zuchtschwein das Meißner und als bestes Mastschwein das englische Schwein. Die Hauptvorzüge des Meißner Schweines sind: a. es erreicht ziemlich die große Frühreife des englischen Schweines, b. es besitzt auch die große Fruchtbarkeit des deutschen Landschweines und liefert c. ein zartes, durchwachsenes Fleisch. — Der jährliche Umsatz von Ferkeln beträgt bei der Meißner Zuchtgenossenschaft immer noch 35 000 ℳ. Bei der Zucht ist ganz besonders auf öfteren Eberwechsel, gute Wahl des Mutterthieres und sachgemäße Fütterung zu achten. Weiter gab der Herr Vortragende noch beherzigenswerthe Winke über die Milchfütterung, Dauer der Mast, die Grastren rc. An den interessanten Vortrag, welcher sehr beifällige Aufnahme fand, schloß sich eine anregende Debatte.

+ **Aus Sachsen-Altenburg**. Unsere heimischen Pferdezüchter haben seit einiger Zeit ihr Augenmerk namentlich auf die Zucht eines kaltblütigen, ausdauernden Pferdes gerichtet und suchen ihr Ziel durch die Gründung eines über das ganze Herzogthum verbreiteten Pferdezuchtvereins, sowie durch Import von englischen Shirepferden und durch Pferdeschauen zu erreichen. Eine nicht zu verachtende Unterstützung erfahren in diesem Jahre die Bestrebungen der Pferdezüchter dadurch, daß auf den Deckstationen des Ostkreises, die von den königlich preußischen Gestüten beschickt werden, je ein Hengst der Shirehorse-Rasse aufgestellt worden ist, wodurch ein lang gehegter Wunsch der altenburgischen Pferdezüchter in Erfüllung geht.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 12. Februar eingetragen:

Daß Herr Friedrich Wilhelm Ohne aus der Firma C. H. Albrecht, vorm. Dampfmühle für Kohlenstaub (Fr. W. Hofmann) in Leipzig-Plagwitz (jetzt in Leipzig-Lindenau) als Mitinhaber ausgeschieden ist.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen der Frau Wilhelmine Marie verehel. Zillig geb. Müller in Wahren eingetragene, daselbst an der Hauptstraße Nr. 9 gelegene Brauereigrundstück Nr. 24 G des Brandkatasters, Nr. 49 des Flurbuchs und Folium 89 des Grundbuchs für Wahren, einschließlich des in diesem Grundstücke befindlichen Braukessels mit Zubehör und Kesselfeuerung, jedoch ausschließlich des Maischbottichs und des Kühlschiffes mit Rohrleitung, die zu versteigernden Gegenstände insgesammt geschätzt auf 29 350 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 21. März 1896, Vormittags 11 Uhr, Anmeldetermin, der 8. April 1896, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Guido Schneider & Co. in Rochlitz. Inh. Herr Friedrich Guido Schneider und Herr Ernst Richard Monneberger, beide in Rochlitz. — August Schneider vorm. G. Lohse in Bautzen. Inh. Herr Johann August Schneider das.

Veränderung:

Herr Karl Lebrecht Neumann ist aus der Firma C. L. Neumann & Co. in Altgersdorf ausgeschieden. Herr Heinrich Richard Bartsch in Altgersdorf ist Inh. der Firma geworden.

Erloschen die Firma:

Guido Schreiber in Rochlitz.

Zahlungs-Einstellungen rc.

W. **Witebsk**, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die bedeutende Manufacturwaarenfabrik A. Janowsky & Co. hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sind beträchtlich und soll auch das Ausland in Mitleidenschaft gezogen sein.

Verloosungen.

Türkische 3proc. 400-Frcs.-Loose von 1870. Verloosung am 1. Februar 1896. Außer den bereits gemeldeten wurden noch folgende Nummern zu je 400 Frcs. gezogen: 1291—295 5136 bis 140 15686 687 689 690 21816—820 26876—880 32276—279 446—450 48796—800 107836 838—840 117631—635 120941 bis 945 142531—533 535 159126—130 163191—195 166761—765 170441—445 176606—608 610 178241—245 195626—630 209091 bis 95 217451—455 234546—550 270486 438—440 273846—850 318222—225 326806 808 810 327831—835 333686—690 340256 bis 260 350892—895 358096—99 379331—334 409796—800 430276—280 446396—400 448376—380 463536—540 485256 bis 259 500591 593—595 517796—800 550081—085 560811 bis 815 567881—884 572566—568 570 593331—335 595536 bis 530 612131—135 615771 772 774 775 617661—665 665 857—840 625597—600 634801—805 648696—700 660016 bis 20 703571—575 722691—695 729156—160 745801 802 804 805 768271—275 772221—223 225 790941—945 794821 bis 825 797036 38—40 803271—275 819271—275 865056 57 59 60 566—568 570 884636—640 900301—305 924201—205 946721—725 990841 842 844 845 992461—465 995631—635 1003066—70 1027116 118—120 1048836—840 1052476—480 1055666—670 1068821—823 825 1070351—354 1080041—45 1163822 824 825 1186296—300 766—770 1199336 337 339 340 1219136—40 1215196—200 1225671—675 1269171—175 1279192 bis 195 1308361—365 1317146 148 150 1329326—330 1384368 bis 370 1388136—140 1416267—270 1421197—200 1425316 bis 320 1458331—335 1468521 523—525 1496101—103 105 1536237 bis 240 1550396—400 1594936—1595000 1600401—405 1613461 bis 463 465 1616441—445 1617511—515 1621051 53 54 1634226—230 1660116—120 1674966—990 1692096 098—100 1698276 277 279 280 1721646 647 649 650 1728641—643 645 1787571—574 1780301—305 1797691—695 1815036—40 1825821 bis 825 1839767—770 1843081 82 84 85 1882451—455 1892366—370 1893226—230 1895336—340 1905521—525 1962876 bis 880. (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 14. Februar.

Die Börse glich ihrer unmittelbaren Vorgängerin wie ein Ei dem anderen. Weder hatte sich hinsichtlich der Tendenz noch in Betreff der geschäftlichen Verhältnisse überhaupt etwas besonders geändert und ebenso blieben Erscheinungen, denen ein Interesse hätte abgewonnen werden können, zu vermissen. Wenngleich die Course zum Theil sich weiterhin etwas abschwächten, so blieb doch dem Markte ein fester Grundton erhalten. Von außerhalb mangelte es an jeder Anregung; die Berliner Berichte lauteten auch heute wieder sehr farblos.

Von den deutschen Staatswerthen begegneten Reichsanleihen guter Frage, dieselben stellen sich ebenso wie 4proc. Consols im Course höher; 3½proc. Reichsanleihe wurden in stattlichen Beträgen umgesetzt. Sächsische Rente in einigem Verkehr, 3½proc. Sachsen fortgesetzt sehr fest und 0,15 höher noch gesucht bleibend. 4proc. Chemnitzer und 3½proc. Leipziger Anleihe beliebt und höher, desgleichen 3½-, 3½- und 3½proc. Erbländer, die zur Notiz nicht abgegeben wurden. Garantirte Leipziger Hypothekenbankscheine gegen gleichfalls im Preise an; 3½proc. landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe fanden zu gestrigen Notirungen leicht Nehmer. Nürnberger Handelsbank-Obligationen waren nur 0,10 höher zu haben, 3½proc. Anleihe der Communalbank erzielten eine gleiche Avance.

In Eisenbahnactien war heute wenig zu thun. In Betracht kamen vorwiegend Buschtiehrader A und B (je + 0,50), Meridionalbahn (+ 0,10), Henri (+ 0,50), Mainzer (+ 0,15), Lemberger und Böhmische Westbahn (— 0,25).

Der Verkehr in Bankactien beschränkte sich auf eine kleine Anzahl solcher Werthe. Belebt gestaltete sich derselbe in Sächsischer Bodencreditanstalt, die 0,25 im Course erließen, sowie in Oesterreichischen Credit (+ 0,25). Sehr beliebt waren ferner Leipziger Bank (+ 0,60), denen sich noch Leipziger Credit und Credit- und Sparbank anschlossen. Zu ermäßigten Coursen sind Handelsgesellschaft (— 0,25), Deutsche Bank (— 0,70) und Dresdner Bank (— 0,15) umgegangen.

Die Industrieactien unterlagen im Ganzen nur geringfügigen Coursveränderungen, das Geschäft war von mäßigem Umfang. Einen erheblichen Coursaufschwung nahmen in Folge des sehr günstigen Abschlusses die Actien der Leipziger Kammgarnspinnerei (+ 3,50), ferner gewannen Kabelfabrik 5,50, Mittweidaer 1, Körbisdorfer 1,25, Zuckerfabrik 1, Elektrische Straßenbahn 0,10, Düngerexport 1, Immobilien 0,50, Stark's Montanwerke 0,50, letztere gleichwie Große Straßenbahn beliebt, Schönherr 0,90 und Gerarer Jute A 1. Mansfelder Kuxe sehr fest; die im Aufschlusse stehende Ausbeute sowie die Kupferhausse in London stimulirten. Fest lagen ferner Casseler Jute, Gieraner Kammgarnspinnerei, Leipziger Wollgarnfabrik, Riebeck, Großkayer, Polyphon, Zeitzer Paraffin (+ 0,75), Gerbsdorfer (+ 4 bezw. 20 ℳ). Chromo, Elektricitätswerke und Werschauer waren zu den notirten Coursen gut zu lassen. Hallesche Zuckerfabrik bewerthen sich um 2,60 Proc. Kammgarnspinnerei Gautzsch blieben zu 108 gesucht.

Die Eisenbahn-Prioritäten hatten einen mäßig belebten, aber festen Markt; höher stellten sich 3proc. Dux-Bodenbach, Elbethalbahn und Prag-Dux.

Ausländische Staatsfonds haben sich bei kleinem Geschäft nur wenig verändert.

Wechsel ruhig; kurzes Paris abermals 5 ₰ höher, desgleichen kurzes Belgien soviel besser, während Schweiz 5 ₰ nachgegeben hat. Gehandelt wurde London zu gestriger Notiz.

Von den Sorten blieben österreichische Noten zu gestriger Notiz angeboten, Rubelnoten profitirten 5 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 13. Februar. Die Börse eröffnete in fester Haltung, verblieb auch im weiteren Verlaufe lebhaft und fest und schloss recht fest zu den höchsten Tagescoursen. Der Umsatz der Actien betrug 281 000 Stück.

* **Hamburg**, 14. Februar. (Telegramm, mitgetheilt durch Herrn Dr. G. Reinhard, Gold- und Silberscheide-Anstalt, Leipzig.) Silber 90,60 ℳ Brief, 91,15 ℳ Geld. Ohne Umsatz.

London, 13. Februar, 3 Uhr 30 Min. (Von Ludwig J. Lippert Hamburg.) Debeers [illegible] £, Griquas [illegible] £, Consolidated [illegible] bis [illegible] s d, Geldenhuis 4,50 £, Henry Nourse 6,31 £, Langlaagte 5,17 £ excl. Div., Alaska Treadwell 5,44 £, Coal Trust [illegible] s [illegible] d, Moddersfontein Extension [illegible] s [illegible] d. Markt ruhig. Shebas 1,25, Randfontein 3,06, Chartered 5,17, Goldfields 12,62, Eastrand 7, Randmines 29,50.

Wollberichte.

Bremen, 14. Februar. Wolle. Umsatz 140 B.

* **Antwerpen**, 14. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La Plata-Kammzug. Februar 4,12½ Frcs., März 4,17½ Frcs., April 4,20 Frcs., Mai 4,20 Frcs., Juni 4,22½ Frcs., Juli 4,22½ Frcs. Umsatz: 200 000 kg. Stimmung: Ruhig.

* **Buenos-Ayres**, 15. Januar. Wolle. (Originalbericht des Herrn H. H. v. Eicken, mitgetheilt durch Herrn Günther Keil, Leipzig.) Seit meinen letzten Mittheilungen vom 31. December verkehrte unser Markt ruhig, aber fest. Umsätze waren ziemlich regelmäßig bei anhaltend guter Frage seitens französischer und belgischer Käufer. Eigner blieben äusserst unzugänglich, namentlich für Merino-Wollen, und gingen vielfach mit ihren Waaren zu Lager. Preise behaupteten sich unverändert fest für alle guten und schönen Qualitäten, zeigten für Mittel-Wollen vorübergehend zu Käufers Gunsten, zogen in den letzten Tagen jedoch wieder an und schliessen in steigender Tendenz. — Frachten. Deutschland 17½ ℳ per Kubikmeter, Frankreich 36 bis 14 Frcs. per Kubikmeter, Belgien 15—18 Frcs. per Kubikmeter, Vereinigte Staaten [illegible] Gold per 40 Kubikfuss engl., do. per Segler [illegible] Gold per 40 Kubikfuss engl. — Gold. Eröffnungs-Cours [illegible], höchster Cours 330, niedrigster Cours 325, Schluss-Cours [illegible]. Wechselcourse in etwas schwächerer Tendenz. London [illegible], Paris [illegible] Frcs., Belgien 5,10 Frcs., Deutschland 4,10—4,18 ℳ.

Baumwolle.

WTB. **Liverpool**, 14. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 B. Stimmung: Ruhig. Import 27 000 B.

WTB. **Liverpool**, 14. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Träge. Amerik. good ordin. low middling und middling ⅟₁₆ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Februar-März 4¹⁸⁄₆₄ Käufer, April-Mai 4²⁰⁄₆₄ Werth, Juni-Juli 4²²⁄₆₄ Käufer, August-September 4²³⁄₆₄ d Verkäufer.

* **Hamburg**, 13. Februar. Baumwolle. (Wochenbericht.) Da durch die Zunahme der Receipts in Amerika der Glaube an einen grösseren Ernteertrag vermehrt wird, bleibt die Kauflust abwartend und die Märkte sind sehr ruhig und theilweise niedriger.

Bremen, 14. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 42 ₰.

New-York, 13. Februar. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete willig zu einer Erniedrigung von 6 Points für Februar, 7 Points für nahe Monate und 8 Points für entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erhöhung von 2 Points für nahe und 3 Points für entfernte Monate und unverändert für Februar seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 20 000 B. geschätzt.

Bombay, 13. Februar. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 65 000 B. gegen [illegible], seit 1. Januar [illegible] B. [illegible]. Export nach Grossbritannien diese Woche [illegible], seit 1. Januar 17 000 [illegible], nach Frankreich diese Woche 1000 (1000), nach dem übrigen Continent diese Woche [illegible] B. ([illegible]), seit 1. Januar nach dem Continent [illegible] B. ([illegible]), an Schiffsbord 20 000 B. ([illegible]). — Markt ruhig, aber stetig, die geforderten Preise hemmen das Geschäft. — Course auf London [illegible] d höher, 1 s [illegible] d, auf Paris [illegible] c höher. Credits 1 Fr. [illegible] c. — Fracht per Dampfer nach Liverpool [illegible] s [illegible] d, nach Havre [illegible] s [illegible] d.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 13. Februar, 5 Uhr 30 Min. Jute ziemlicher Begehr, anziehend.

* **Braunschweig**, 13. Februar. Jute. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta-Markt unverändert. Hessians 10½ oz 40" notiren 16 Rs. per 100 Yards. New-York. Markt sehr ruhig. Hessians 10½ oz 40" bedingen 3⅝ Cts. per Yard. Dundee. Markt ruhig, aber fest. Es notiren: Hessians 10½ oz 40" [illegible] d per Yard, Tarpaulings [illegible] oz 45" [illegible] d per Yard. Nr. 7 Schussgarn 1 s 3 d per Spindel. Deutschland. Der Markt verlief stetig zu vorwöchigen Preisen.

Garne. Tücher. Stoffe.

Mülhausen, 12. Februar. Baumwoll-Tücher und Garne. Rohe Calicots, [illegible] cm 60 portées für 18 Fäden Einschlag [illegible] c., [illegible] cm 60 portées für 20 Fäden Einschlag [illegible] c., [illegible] cm 56 portées für 22 Fäden Einschlag [illegible] c., [illegible] cm 38 portées für 24 Fäden Einschlag [illegible] c., [illegible] cm 36 portées für 26 Fäden Einschlag [illegible] c. Croisé 8 Cotes [illegible] c. Gespinnste: Baumwolle: Kette [illegible] in Spulen in verschiedenen Sorten [illegible] bis [illegible] Frcs., Einschlag [illegible] in Canetten [illegible] Frcs., [illegible] in Spulen [illegible] Frcs.

Manchester, 13. Februar. Garne und Stoffe. Der Markt war stetig bei mässiger Nachfrage.

* **Buenos-Ayres**, 15. Januar. Schaffelle. (Originalbericht des Herrn H. H. v. Eicken, mitgetheilt durch Herrn Günther Keil, Leipzig.) Schaffelle waren in etwas besserer Frage und erzielten gute und schöne Loose ein Avance von einigen Procenten gegen letzte Notirungen. Mittlere Qualitäten unverändert bei schleppendem Verkauf. Zufuhren der letzten 14 Tage waren ziemlich bedeutend, boten aber in guter und fehlerfreier Waare nur eine beschränkte Auswahl.

Bremen, 14. Februar. Schmalz. Fester. Wilcox [illegible] ₰, Armour shield [illegible] ₰, Cudahy [illegible] ₰, Choice Grocery [illegible] ₰, White label [illegible] ₰, Fairbanks [illegible] ₰. — Speck. Fest. Short clear middling loco [illegible] ₰. — Taback. Umsatz: 26 Fass Kentucky, 31 Fass Seeds, 100 Seronen Carmen, 60 Seronen Ambalema, 150 Packen St. Felix.

Chicago, 13. Februar. Schmalz per Februar [illegible], per Mai [illegible], per Juli [illegible]. Schweinerippen per Februar [illegible], per Mai [illegible], per Juli [illegible]. Schweinefleisch per Februar [illegible], per Mai [illegible], per Juli [illegible]. Leichte Schweine 4,20. Schweinezufuhr in Chicago 29 000, do. an den westlichen Märkten 66 000 Stück.

* **Hamburg**, 13. Februar. (Waaren-Bericht.) Alles in Mark per 50 kg. Korinthen, Zante und Cephalonia 10,00—12,00, Patras 13,00 bis 20,00, Provincial [illegible]. Feigen, Smyrna [illegible]. Heringe, [illegible]. Indigo, Bengal [illegible], Madras [illegible], Guatemala [illegible]. Ingwer, afrikanischer [illegible], Bengal [illegible]. Cochin [illegible]. Macis, Blüthe [illegible], Nüsse [illegible]. Mandeln, süsse, Avola [illegible], Bari [illegible], Provence [illegible], Barbarice [illegible], bittere, Sicil [illegible], Krach- à la princesse [illegible], Barbarice [illegible]. Nelken, Amboina [illegible], Zanzibar [illegible], Stengel [illegible]. Nüsse, Wall- (niedrigster) [illegible], Hasel- [illegible], Para- (niedrigster) [illegible]. Pfeffer, Singapore [illegible], Batavia und Penang [illegible], weisser [illegible]. Piment, Jamaica [illegible]. Pflaumen, Catharinen (niedrigster) [illegible], ungarische und türkische [illegible], böhmische Zwetschen [illegible]. Rosinen, Eleme [illegible], Sultana [illegible], Muskatel in Lagen [illegible], Valencia [illegible]. Sago, Perl- [illegible], Mehl [illegible].

* **Hamburg**, 13. Februar. (Original-Wochenbericht.) Cacao ruhig. Kaffee. In der verflossenen Woche zeigte unser Terminmarkt im Allgemeinen eine behauptete Haltung. Nachdem Preise am 7. Februar unverändert, nur December ¼ ₰ niedriger eröffnet hatten, schwankten Preise im Ferneren je nach den Berichten der auswärtigen Märkte in mässigen Grenzen hin und her, doch konnten dieselben langsam anziehen. Die Schlussnotirungen stehen 1¼—2¼ ₰ höher als die Eröffnungspreise und eröffnete der Markt mit: Februar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], September [illegible], December [illegible], und schliesst heute mit: Februar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], September [illegible], December [illegible]. Auch der Locomarkt zeigte in diesen 8 Tagen eine etwas bessere Haltung. Es trat belebtere Kauflust hervor und wurden folgende Partien gehandelt. Circa 6000 Sack Rio und Santos, ca. 6000 S. Centralamerika, ca. 500 S. Domingo, ca. 500 S. Maracaibo und Savanilla, ca. 1500 S. Diverse. Cochenille war etwas mehr beachtet und fanden verschiedene Partien Nehmer. Farbehölzer im Allgemeinen ruhig, nur in Blauholz wurden einige Abschlüsse gemacht. Farbeholz-Extracte fest. Früchte. Aepfel, getrocknete amerikanische in guter Frage. Korinthen unverändert. Rosinen: Eleme und Sultana sehr fest. Mandeln bleiben verändert. Gewürze. Cassia lignea ruhig. Flores fest, Canehl steigend, bei kleinem Vorrath. Cardamom fest, Saat steigend, Ingwer, alle Sorten sehr still, Macis und do. Nüsse ohne Leben, Nelken fest, Pfeffer schwankend, Piment ruhig, Sternanis sehr fest. Indigo unverändert. Von Guatemala-Indigo wurden verschiedene Partien abgeführt. Reis bleibt sehr fest und trotz etwas geringerer Umsätze Preise völlig behauptet. Angekommen circa 3000 Sack Bengal und circa 3000 Sack Japan waren schon schwimmend verkauft. Sago, Perl- fester. Salpeter fest. Schmalz total geschäftslos. Talg, Markt fest. Tapioca, Perl- fester. Thee unverändert ruhig. Vanille. Die wirklich nur unbedeutenden Zufuhren aus letzter Ernte fanden zu hohen Preisen sofort Nehmer.

Hamburg, 13. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen nur für good average Santos. Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], Januar [illegible]. Umsatz: 6000 Sack. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 14. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], Januar [illegible]. Schleppend.

Bremen, 14. Januar. Kaffee unverändert.

* **Havre**, 14. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. Februar [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Schleppend.

London, 13. Februar, 5 Uhr 30 Min. Kaffee ziemlich geringer Begehr bei vollen Preisen, mässige Zufuhr, fair Channel Rio per Februar [illegible] s, per März [illegible] s [illegible] d, per April [illegible] s, per Mai [illegible] s [illegible] d. — Thee stetig. — Reis ruhig, aber fest, [illegible] s höher für die Woche.

Magdeburg, 14. Februar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Krystallzucker I. mit Sack [illegible] ℳ, Brodraffinade I. ohne Fass [illegible] ℳ, do. II. ohne Fass [illegible] ℳ, Brodmelis scharfkörnig (Patentmelis) ohne Fass [illegible] Mark, Würfelzucker I. mit Kiste [illegible] ℳ, do. II. mit Kiste [illegible] Mark, gemahlene Brodraffinade mit Sack [illegible] ℳ, gemahlene Raffinade mit Sack [illegible] ℳ, gemahlener Melis I. mit Sack [illegible] ℳ,

Uebersicht

über die mit Hauptverkehrsorten in überseeischen Ländern bestehenden Postdampfschiff-Verbindungen.

Aufgestellt bei der kaiserl. Oberpostdirection Leipzig am 11. Februar 1896.

Nach	Abgangshafen	Der Abgang findet statt	Bei regelmässigem Gange der Eisenbahnzüge etc. wird der Anschluss erreicht, wenn der Abgang aus Leipzig spätestens erfolgt:	Dauer der Beförderung von Leipzig aus Tage:
Alexandrien (Egypten)	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	5
		jeden Donnerstag 3.0 Nachm.	jeden Dienstag 10.42 Vorm.	4½
		jeden 2. Freitag (28. Februar, 13., 27. März) 8.0 Vorm.	jeden 2. Mittwoch (26. Februar, 11., 25. März) 1.22 früh	5
	Neapel	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 1.22 fr.	5½
	Konstantinopel	jeden Mittwoch 3.0 Nachm.	jeden Sonntag 10.42 Vorm.	5½
	Marseille	jeden Donnerstag 4.0 Nachm.	jeden Dienstag 9.50 Abends	6½
	Auf Verlangen des Absenders auch über Triest. Ab Triest jeden Mittwoch Mittag 12.0, bis Alexandrien 3½ Tage.			
Bahia (Brasilien)	Bordeaux	am 20. jeden Monats	am 18. jeden Monats 9.50 Abends	17
	La Rochelle	am 16. Februar, 15. März	am 14. Febr., 13. März 9.50 Abends	17
	Southampton	am 21. Februar, 6., 20. März	am 20. Febr., 5., 19. März 6.15 Vm.	15—16
	Hamburg	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	21
	Bremerhaven	am 10. jeden Monats	am 8. jeden Monats 7.47 Nachm.	26
	Antwerpen	am 13. jeden Monats	am 12. jeden Monats 6.13 Vorm.	26
	Lissabon	am 23. jeden Monats	am 19. jeden Monats 9.50 Abends	16
		am 19. Februar, 18. März	am 15. Febr., 14. März 9.50 Abends	18
		am 24. Februar, 8., 23. März	am 21. Febr., 6., 20. März 7.47 Nm.	14—15
		am 28. Februar, 4., 18. März	am 25., 29. Febr., 14. März 9.50 Ab.	18
	Oporto, Leixoes	am 18. jeden Monats	am 14. jeden Monats 7.47 Nachm.	21
	Genua	am 12. jeden Monats	am 11. jeden Monats 1.22 früh	19
Baltimore (Verein. Staaten)	Bremerhaven	jeden Dienstag u. am Sonnabend 14. März Vormittag	jeden Montag und am Freitag 13. März 7.47 Nachm.	9—10
	Southampton	jeden Mittwoch u. am Sonntag 15. März Nachmittag	jeden Dienstag u. am Sonnabend 14. März 11.5 Vorm.	8—9
	Hamburg	jeden Sonntag Vormittag	jeden Sonnabend 10.14 Abends	13
	Havre	jeden Sonnabend	jeden Donnerstag 9.50 Abends	10
	Queenstown	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 11.5 Vm.	9—10
	Southampton	jeden Sonnabend	jeden Freitag 11.5 Vorm.	8
Batavia (Nieder. Indien)	Neapel	am 11. März	am 10. März 1.22 früh	32
	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	28—29
	Genua	am 20. Februar, 5., 19. März	am 19. Febr., 4., 18. März 1.22 früh	29
	Marseille	am 16. Februar, 1., 15. März und	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab. u.	28
		am 27. Februar, 12. März	am 26. Febr., 10. März 11.5 Vm.	30
Bombay (Ostindien)	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	17
Boston (Verein. Staaten)	Bremerhaven	jeden Dienstag u. am Sonnabend 14. März Vormittag	jeden Montag und am Freitag 13. März 7.47 Nachm.	9—10
	Southampton	jeden Mittwoch u. am Sonntag 15. März Nachmittag	jeden Dienstag u. am Sonnabend 14. März 11.5 Vorm.	8—9
	Hamburg	jeden Sonntag Vormittag	jeden Sonnabend 10.14 Abends	13
	Havre	jeden Sonnabend	jeden Donnerstag 9.50 Abends	10
	Queenstown	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 11.5 Vm.	9—10
	Southampton	jeden Sonnabend	jeden Freitag 11.5 Vormittags	8
Buenos-Ayres (Argent. Republik)	Bordeaux	am 5. u. 20. jeden Monats	am 3. u. 18. jed. Mts. 9.50 Abds.	23 bez. 22
	La Rochelle	am 16. Februar, 1., 15. März	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab.	23—24
	Southampton	am 21. Februar, 6., 20. März	am 20. Febr., 5., 19. März 6.15 Vm.	23—24
	Lissabon	am 6. und 22. jeden Monats	am 4. u. 19. jed. Monats 9.50 Abds.	22 bez. 26
		am 19. Februar, 4., 18. März	am 15., 29. Febr., 14. März 9.50 Ab.	21—23
		am 24. Februar, 9., 23. März	am 21. Febr., 6., 20. März 9.50 Ab.	22—23
	Hamburg	am 1., 10. u. 20. jeden Monats	am 1., 10. u. 20. jed. Mts. 11.5 Vm.	22—23
	Bremerhaven	am 22. Februar, 7., 21. März	am 21. Febr., 6., 20. März 7.47 Nm.	30—33
	Antwerpen	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 6.13 Vm.	26—29
	Genua	am 1., 8., 15. u. 22. jeden Monats	am 7., 14., 21. u. Letzt. jed. M. 1.22 fr.	19—29
	Cadix	am 7. März	am 2. März 9.50 Abends	23
Calcutta (Ostind.)	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	—
Capstadt (Süd-Afr.)	Southampton	jeden Sonnabend	jeden Freitag 11.5 Vormittags	19—20
Colon (Columbien)	Southampton	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	20
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	22
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	25
	Bremerhaven	am 18., 25. Februar, 10., 17. März	am 17., 24. Febr., 9., 16. März 7.47 Nm.	19—24
	Queenstown	am 29. Februar, 1., 12., 22. März	am 28., 29. Febr., 10., 20. März 11.5 Vm.	17—20
	Hamburg	am 1. und 16. jeden Monats	am 15. u. Letzten jed. Mts. 11.5 Vm.	22—35
	Havre	am 4. und 21. jeden Monats	am 2. u. 19. jeden Monats 11.5 Vm.	30 bez. 31
	Genua	am 1. jeden Monats	am Letzten jeden Monats 1.22 fr.	27
Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika)	Neapel	am 11. März	am 10. März 1.22 früh	22
Havanna (Cuba)	Geestemünde	am 8. jeden Monats	am 7. jeden Monats 6.55 Vorm.	27
	St. Nazaire	am 21. jeden Monats	am 19. jeden Monats 9.50 Abends	17
	Cadix*)	am 10. Februar, 10., 30. März	am 24. Febr., 5., 25. März 9.50 Ab.	20—21
	Corunna*)	am 21. jeden Monats	am 17. jeden Monats 9.50 Abends	19
	Ausserdem über New-York, auf welchem Wege eine wöchentlich dreimalige Beförderung nach Havanna besteht. Beförderungsdauer 13—15 Tage.			
	*) Bei den spanischen Linien sind Verschiebungen in den Abgangszeiten möglich.			
Hongkong (Brit. Bes. in China)	Neapel	am 11. März	am 10. März 1.22 früh	30
	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	28—32
	Marseille	am 16. Februar, 1., 15. März	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab.	29—32
	Bremerhaven üb. S. Francisco	am 18., 25. Februar, 3., 14., 24. März	am 17., 24. Febr., 2., 13., 23. März 7.47 Nachmittags	41—40
	Queenstown üb. S. Francisco	am 19. Februar, 1., 8., 15., 22. März	am 18., 28. Febr., 6., 13., 20. März 11.5 Vormittags	40—45
	Londonderry (üb. Vancouver)	am 13. März	am 11. März 11.5 Vormittags	41
Kingston (Jamaica)	Southampton	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	17
	Havre	am 4. jeden Monats	am 2. jeden Monats 11.5 Vorm.	26
	Auf Verlangen des Absenders auch über New-York. Von dort 5 Mal monatlich.			
La Guayra (Venezuela)	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	18
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	20
	Southampton	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	19
	Genua	am 1. jeden Monats	am Letzten jeden Monats 1.22 fr.	24
	Hamburg	am 13. und 28. jeden Monats	am 12. u. 27. jed. Mts. 11.5 Vm.	24
	Havre	am 16. Februar, 2. März	am 14., 29. Februar 11.5 Vm.	22
	Amsterdam	am 20. Februar, 12. März	am 19. Febr., 11. März 11.5 Vm.	29
	Auf Verlangen des Absenders auch über Liverpool oder über New-York. Ab Liverpool am 15., 26. Februar, 7., 18. März; ab New-York im Anschluss an die von Bremerhaven am 18. Februar, 3., 14. und 24. März abgehenden Dampfer.			
Melbourne	Neapel	am 26. Februar, 25. März und	am 25. Febr., 24. März 1.22 fr. u.	37
		am 16. Februar, 1., 15. März	am 15., 29. Febr., 14. März 1.22 fr.	35
	Brindisi	am 23. Februar, 8., 22. März	am 22. Febr., 7., 21. März 1.22 fr.	36
	Marseille	am 1. März	am 28. Februar 9.50 Abends	33
Montevideo (Uruguay)	Bordeaux	am 5. und 20. jeden Monats	am 3. u. 18. jed. Mts. 9.50 Abends	22 bez. 25
	La Rochelle	am 16. Februar, 1., 15. März	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab.	22—23
	Southampton	am 21. Februar, 6., 20. März	am 20. Febr., 5., 19. März 6.15 Vm.	22—23
	Lissabon	am 6. und 22. jeden Monats	am 4. und 19. jed. Mts. 9.50 Ab.	21 bez. 24
		am 19. Februar, 4., 18. März	am 15., 29. Febr., 14. März 9.50 Ab.	21—23
		am 24. Februar, 9., 23. März	am 21. Febr., 6., 20. März 7.47 Nm.	21—22
	Hamburg	am 1., 10. u. 20. jeden Monats	am 1., 10. u. 20. jed. Mts. 11.5 Vm.	23—26
	Bremerhaven	am 22. Februar, 7., 21. März	am 21. Febr., 6., 20. März 7.47 Nm.	24—32
	Antwerpen	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 6.13 Vm.	24—28
	Genua	am 1., 8., 15. u. 22. jeden Monats	am 7., 14., 21. u. Letzt. j. M. 1.22 fr.	16—19
	Cadix	am 7. März	am 2. März 9.50 Abends	22
New-York (Verein. Staaten)	Bremerhaven	jeden Dienstag u. am Sonnabend 14. März	jeden Montag und am Freitag 13. März 7.47 Nachmittags	9—10
	Southampton	jeden Mittwoch u. am Sonntag 15. März und	jeden Dienstag u. am Sonnabend 14. März 11.5 Vormittags und	8—9
		jeden Sonnabend	jeden Freitag 11.5 Vormittags	8
	Hamburg	jeden Sonntag Vormittag	jeden Sonnabend 10.14 Abends	12
	Havre	jeden Sonnabend	jeden Donnerstag 9.50 Abends	10
	Queenstown	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 11.5 Vm.	9—10
Pernambuco (Brasilien)	Bordeaux	am 20. jeden Monats	am 18. jeden Monats 9.50 Abends	16
	La Rochelle	am 16. Februar, 15. März	am 14. Febr., 13. März 9.50 Abds.	15
	Bremerhaven	am 10. jeden Monats	am 8. jeden Monats 7.47 Nm.	28
	Southampton	am 21. Februar, 6., 20. März	am 20. Febr., 5., 19. März 6.15 Vm.	13—14
	Antwerpen	am 13. jeden Monats	am 12. jeden Monats 6.13 Vm.	20
	Hamburg	am 19. Februar, 4., 18. März	am 18. Febr., 4., 18. März 11.5 Vm.	24
	Genua	am 12. jeden Monats	am 11. jeden Monats 1.22 früh	17
	Lissabon	am 23. jeden Monats	am 19. jeden Monats 9.50 Abds.	14
		am 19. Februar, 18. März	am 15. Febr., 14. März 9.50 Abds.	14
		am 24. Februar, 8., 23. März	am 21. Febr., 6., 20. März 7.47 Nm.	12—13
		am 26. Februar, 11., 25. März	am 22. Febr., 7., 21. März 9.50 Ab.	16
Port-au-Prince (Hayti)	Oporto, Leixoes	am 18. jeden Monats	am 14. jeden Monats 7.47 Nachm.	18
	Southampton	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	16
	Bordeaux	am 19. jeden Monats	am 17. jeden Monats 9.50 Abds.	21
	Hamburg	am 9. und 24. jeden Monats	am 8. u. 23. jed. Mts. 11.5 Vm.	20
	Havre	am 14. und 28. jeden Monats	am 12. u. 26. jed. Mts. 11.5 Vm.	22
	Auf Verlangen des Absenders auch über New-York, von dort weiter nach Hayti etwa 4 Mal monatlich.			
Puerto-Cabello (Venezuela)	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	19
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	20
	Genua	am 1. jeden Monats	am Letzten jeden Monats 1.22 fr.	25
	Hamburg	am 13. und 28. jeden Monats	am 12. u. 27. jed. Mts. 11.5 Vm.	25
	Havre	am 16. Februar, 2. März	am 14., 29. Februar 11.5 Vorm.	23
	Amsterdam	am 20. Februar, 12. März	am 19. Febr., 11. März 11.5 Vm.	30
	Auf Verlangen des Absenders auch über Liverpool oder über New-York. Ab Liverpool am 15., 26. Februar, 7., 18. März; ab New-York im Anschluss an die von Bremerhaven am 18. Februar, 3., 14. und 24. März abgehenden Dampfer.			
Quebec (Canada)	Wie nach New-York. Von New-York weiter mittelst Eisenbahn nach Quebec in 24 Stunden; ausserdem auf Verlangen des Absenders:			
	Londonderry	jeden Freitag	jeden Mittwoch 11.5 Vorm.	11
Rio de Janeiro (Brasilien)	Bordeaux	am 5. und 20. jeden Monats	am 3. u. 18. jed. Mts. 9.50 Abends	18 bez. 20
	Genua	am 12. jeden Monats	am 11. jeden Monats 1.22 früh	23
	Oporto, Leixoes	am 18. Februar, 5., 28. März	am 14. Febr., 1., 14. März 7.47 Nm.	24 bez. 26
	La Rochelle	am 15. Februar, 1., 15. März	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab.	18—19
	Southampton	am 21. Februar, 6., 20. März	am 20. Febr., 5., 19. März 6.15 Vm.	17—18
	Hamburg	jeden Mittwoch	jeden Mittwoch 11.5 Vorm.	24—26
	Bremerhaven	am 10. und 25. jeden Monats	am 9. u. 24. jed. Monats 7.47 Nm.	20 bez. 22
	Antwerpen	am 13. und 29. jeden Monats	am 12. u. 28. jed. Mts. 6.13 Vm.	26 bez. 29
	Lissabon	am 8. und 23. jeden Monats	am 4. und 19. jed. Mts. 9.50 Ab.	17 bez. 19
		am 19. Februar, 4., 18. März	am 15., 29. Febr., 14. März 9.50 Ab.	17—18
		am 24. Februar, 9., 23. März	am 21. Febr., 6., 20. März 9.50 Ab.	16—17
		jeden Mittwoch	jeden Sonnabend 9.50 Abends	21—23
Sanct Thomas (Dän. Westindien)	Southampton	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	17
	Bordeaux	am 19. jeden Monats	am 17. jeden Monats 9.50 Abends	16
	Hamburg	am 1., 13., 16. und 28. jeden Monats	am 12., 15., 27. und Letzten jeden Monats 11.5 Vorm.	20—22
Savanilla (Columbien)	Havre	am 18., 21. Februar, 2. März	am 14., 19., 29. Februar 11.5 Vm.	18
	Southampton	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	19
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	21
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	23
	Genua	am 1. jeden Monats	am Letzten jeden Monats 1.22 fr.	24
	Hamburg	am 13. und 28. jeden Monats	am 12. u. 27. jeden Monats 11.5 Vm.	27
	Havre	am 16. Februar, 2. März	am 14., 29. Februar 11.5 Vorm.	24
Shanghai (China)	Neapel	am 11. März	am 10. März 1.22 früh	34
	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	32—37
	Marseille	am 16. Februar, 1., 15. März	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab.	33—36
	Londonderry (üb. Vancouver)	am 13. Februar, 13. März	am 12. Febr., 11. März 11.5 Vm.	38
Sydney (Austral.)	Neapel (über Melbourne)	am 26. Februar, 25. März und	am 25. Febr., 24. März 1.22 fr. u.	38
		am 16. Februar, 1., 15. März	am 15., 29. Febr., 14. März 1.22 fr.	36
	Brindisi (über Melbourne)	am 23. Februar, 8., 22. März	am 22. Febr., 7., 21. März 1.22 früh	36
	Marseille	am 1. März	am 28. Februar 9.50 Abends	36
	Queenstown (üb. New-York-San Francisco)	am 23. Februar, 22. März	am 21. Febr., 20. März 11.5 Vm.	39
Tampico (Mexico)	(üb. Vancouver)	am 1. März	am 28. Februar 11.5 Vorm.	41 bez. 43
	Hamburg	am 9. und 28. jeden Monats	am 8. und 23. jed. Mts. 11.5 Vm.	30 bez. 33
	Havre	am 14. und 28. jeden Monats	am 12. u. 26. jed. Mts. 11.5 Vm.	32 bez. 36
	Ausserdem über New-York; von dort tägliche Weiterbeförderung mittelst Eisenbahn.			
Valparaiso (Chile) a) via Colon und Panama	Southampton	am 26. Februar, 11., 25. März	am 25. Febr., 10., 24. März 11.5 Vm.	verschieden
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 9.50 Abends	
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 9.50 Abends	
	Bremerhaven	am 18., 25. Februar, 10., 17. März	am 17., 24. Febr., 9., 16. März 7.47 Nm.	
	Queenstown	am 20. Februar, 1., 12., 22. März	am 18., 28. Febr., 10., 20. März 11.5 V.	
	Hamburg	am 1. und 16. jeden Monats	am 15. u. Letzten jed. Mts. 11.5 Vm.	
	Havre	am 4. und 21. jeden Monats	am 2. u. 19. jeden Monats 11.5 Vm.	
	Genua	am 1. jeden Monats	am Letzten jeden Monats 1.22 fr.	
b) durch die Magellanstrasse	La Rochelle	am 16. Februar, 1., 15. März	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab.	34—35
	Lissabon	am 19. Februar, 4., 18. März	am 15., 29. Febr., 14. März 9.50 Ab.	33—34
	Hamburg	jeden Sonnabend	jeden Sonnabend 11.5 Vorm.	45—50
	Antwerpen	jeden Sonnabend	jeden Freitag 11.5 Vormittags	35—40
Veracruz (Mexico)	Hamburg	am 9. und 25. jeden Monats	am 8. u. 22. jed. Mts. 11.5 Vorm.	32 bez. 34
	Havre	am 14. und 28. jeden Monats	am 12. u. 26. jed. Mts. 11.5 Vorm.	26 bez. 30
	St. Nazaire	am 21. jeden Monats	am 19. jeden Monats 9.50 Abends	29
	Ausserdem über New-York; von dort tägliche Weiterbeförderung mittelst Eisenbahn.			
Yokohama (Japan)	Neapel	am 11. März	am 10. März 1.22 früh	36
	Brindisi	jeden Sonntag Abends	jeden Sonnabend 1.22 früh	37—40
	Marseille	am 16. Februar, 1., 15. März	am 14., 28. Febr., 13. März 9.50 Ab.	38—40
	Bremerhaven üb. S. Francisco	am 18., 25. Februar, 3., 14., 24. März	am 17., 24. Febr., 2., 13., 23. März 7.47 Nachmittags	33—41
	Queenstown üb. S. Francisco	am 20. Februar, 1., 8., 15., 22. März	am 18., 28. Febr., 6., 13., 20. März 11.5 Vormittags	32—37
	Londonderry (üb. Vancouver)	am 13. März	am 11. März 11.5 Vormittags	33
Zanzibar (Ostafrika)	Neapel	am 11. März	am 10. März 1.22 früh	22
	Brindisi	am 1. März	am 29. Februar 1.22 früh	21
	Marseille	am 10. jeden Monats	am 8. jeden Monats 7.47 Nachm.	20

Dresden, 14. Februar.
Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
Staats-Anl. v.			3 Rente 5000 A	3	99,15	K.S.Landr.-B.		
1855 100Th.	3	99,25	do. 3000	3	99,15	100Thl.500Th.	3½	101,10
1852-68 500	3½	103,50	do. 1000	3	99,15	Landw. Pfdbr.	3	99,50
1852-68 100	3½	103,40	do. 100	3	99,40	do. do.	3½	102,50
1867 500	3½	103,50	Lss.-Dr.Pr.66	4	104,20	do. do.	4	104,50
1867 100	3½	103,40	S.-Schl.100Th.	4	—	do. Creditb.	3	94,50
1869 500	3½	103,50	Lsb.-Zit.100	3½	102,75	do. do.	3½	102,50
1869 100	3½	103,40	do. 25	4	105,—	do. do.	4	104,—
			Landcult.-R.	4	104,50	Erbld. Pfdbr.	3	97,40
						do. do.	3½	103,—

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	—	Bucht.4½pr.Opr.	—	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb. 4p.	—	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I-III	109,10	Pilsen-Priesen	—	Lemb.-Czern.stpf.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	210,50	Dresdner Bank	161,—	Oberlaus. Bank	—
Dresdn. Cred.-A.	140,75	Leipziger Bank	—	Sächsisch. Bank	122,75

Industrie-Actien.

Chemn. Papierf.	—	Wa.-M.-F. Union	90,—	Stan. Tchf. u. K.	70,50
Dresdn. Papierf.	—	Zitt. Masch.-Fb.	262,—	Chm. Fab. Körn.	68,—
Hauser. M.-Papf.	—	Zwick. Masch.-F.	65,—	Chemn. Act.-Sp.	—
Niederschl. Holz	—	Stan. Br. u. Mälz.	121,—	Gera Jt.Sp.-A. A	—
Penig. P.-Papierf.	123,00	Bayer. Brauh.	33,—	do. do. B	—
Schelia Papierf.	60,50	do. Stamm-Pr.	—	D. Cognac-Brenn.	165,—
Thode'sche Papf.	63,50	Braunschw. Nat.-Br.	196,—	D. Thonr. u. Ch.	132,—
Ver. Bautzn. Papf.	142,—	Bw. Br. Streithg.	—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	214,—
Weissenb. Papf.	145,—	Brunn. Brauer.	112,—	Dr. Malzf. König	90,—
Cartin.-Pferdeb.	125,—	Cons. Feldschl.	127,50	Dr. Nähm.-Zwfb.	48,—
D. Strassenb.-G.	140,75	do. St.-Pr. A	140,—	Dr. Prssh.-K.-F.	—
DresdStrassenb.	170,—	do. do. B	130,—	Gardinf. Plauen	204,50
Kette, D. Schl.-G.	84,25	I. Culmb. Exphr.	635,—	Hotel Bellevue	122,—
S. B. Dampfsch.	—	Culmb. „Rizzi"	175,—	Leder-Mil.-E.-F.	—
Sächs. Strassenb.	110,—	do. „Petz"	175,—	Leipz. M.-Act.-G.	—
Ch. Werkz. (Zm.)	121,50	Felsenkeller-Br.	620,—	Mech. Kr.-F. Mw.	162,—
do. Wzz. Vulkan	40,—	Gambr.-Brauer.	147,—	Thbr.-W. Tressen	153,50
D. u.Sp.-M. Wiede	54,—	Gerner Bierbr.	90,50	Meissn. Of. u. Ch.	207,75
D. Werkz. (V.-A.)	79,—	Greiz. Vereinsb.	187,—	Pirnaer Malzfab.	153,—
Elektr. (Kumm.)	151,25	Hofbh. Vag.-A. I	210,—	Porzel.-F. Kahla	279,—
Elekt. A. u. Bahn.	126,50	do. do. II	180,25	S. Hdlmd. Saben.	112,—
Lpz. Elektricitw.	124,—	Kieler Brauerei	155,—	S. Kg.-Sp. (Selbr.)	119,—
Germ. (Schwalb)	162,50	Lichtf. Bayr. Bb.	—	S. Nähf. (Heyne)	109,50
Lauchh. conv.	125,50	Löbauer Brauer.	150,—	S. Of.- u. Chm.-F.	221,—
M.-B.-A. Golzern	177,—	Mazr. Schöfferh.	184,—	Topp. u. Mblst.-F.	72,—
Mech.-F. Kappel	214,—	Meiss. Felsenkell.	195,—	Ver. Radeb. Glsh.	57,50
Meiss. Eisg. u. M.	80,50	Münchsh. C.Exp.	190,—	do. Strohstoff-F.	106,—
Naum.-F. S. & N.	320,25	Nürnbg. Brauer.	—	Wessel.-Act.-Sp.	97,75
S. Gussst. Döhlen	226,—	Planensch. Lgk.	141,—	Wetd. J.-Sp. u. W.	140,—
S. Masch. Hartm.	184,—	Reichelbräu	191,50	Wurz. T. & V.-F.	—
S. Webst. Schönh.	289,75	Schwerw. Brauer.	540,—		
Vetsch. Rauchf. W.	293,—	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Bergbau-A.	
Vetsch. Weisng.	123,50	Societ.-Brauerei	342,25	Hainich. Steink.	—
W.M.-F. Maldf.	150,—	Ver. Frkf. Brn.	80,—		

Coursbericht der „Zwickauer Bank" vom 14. Februar.

Industrie-Actien.

Bockwaer Eisenbahn	450 bz
Obhd.-Rmsl. Kohl.-E.	3445 G.
Pölbitzer Act.-Mech.	380 bz 388 G.
Vereinsbr. z. Zwickau	1900 G.
Porzl.-Cons.-F. Gösau	362 G.
Zw. Bank 4½ Z. v. 1,1/96	106,25% bzG.
Vrnsbnk. 4½ Z. v. 1,1/96	142,—% G.
Zwick. Maschinenfab.	262 G.
Schlem. Hüttl.-A.-F.	685 G.
Chem. Fabr. Devrient	—

Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.

Gr.Krautzsch.Pr.-A.-A.	800 B.
Prehlitz. Braunk.-Ge.	—
Prehl. Bruk.-G. Pr.-A.	730 G.
UnionKrieb. Prior.-A.	410 G.
do. do. à 1000	1340 G.

Steinkohlen- u. Prior.-Act.

Bockw.-Hohnd. V.-F.	430 bz
do. Prior.-Act.	820 bz
Concordia	215 G.
do. Prior.-Act.	—
Erzg. Steinkhl.-A.-V.	1490 G.
Gersdorf	280-80bz 285 G.
do. Prior.-A. Ser. I	731 G.
do. do. Ser. II	621 G.
Gottes Segen z. Lugau	820-25bz 820 G.
do. Prior.-Act.	1035 bz
Hohndrf. b. Lichtenst.	374 G.
do. Prior.-Act.	362-50bz 1800 G.
Kaisergrube	195 G.
do. Prior.-A. Ser. I	403 G.
do. do. Ser. II	656 G.
Lug. Steinkohlb.-Ver.	452 G.
do. Prior.-Act.	650 G.
Lug.-Niederw. abgest.	116 G.
Oberhohndorf-Forst	250 bzG. 252 B.
do. Schader	523 G.
Oelsnitz. Vereinsglück	65 bzG.
do. Prior.-A. Ser. I	130 G.
do. do. Ser. II	310 G.
Zwick. Bürgergewks.	3635 G.
do. Brückb. abg. Vers.	512 G.
do. do. (Zeisigsch.)	3185 G.
Zwick.-Oberhohndrf.	3485 G.
Zw. Stkhlbv. (Vrnsgl.)	3055 G.

Steinkohlen-Kuxe.

Deutschld. Gwrksch.	695-04bz 693 G.
Oelsn. Bergb. Gwrksch.	530-33bz 531 G.

Staatspapiere und Fonds.

%		
3	Deutsch. Reichsanl.	99,25 G.
3½	do. do.	104,50 G.
4	do. do.	106,— G.
3½	Preuss. Consols	
4	do. do.	106,— G.
3	Sächs. Rente	99,— G.
3½	do. Staats-Anl.	102,30 G.
3½	Ldw. Crdv.-Pfdbr.	103,25 G.
4	do. do.	104,50 G.
3½	Alth. Landesb.-O.	102,50 G.
4½	Chem. Fab. Devrt.	102,50 G.
4½	Dittrsd. F.-u.K.-F.*	105,75 G.
4½	K. Marienhütte O.	102,90 G.
3½	Zwick. Stadt-Obl.	102,50 bzG.
4	do. do.	104,— G.

* à 105 Proc. rückzahlbar.

Kohlenwerks-Anleihen.

%		
4	Bockw.-Hhnd. V.F.	102,75 G.
4	Concordia	102,75 G.
4½	Deutschland	104,25 G.
4	Erzgebirg. Verein	102,90 G.
5	Gersdorf	103,— G.
5	Hohndf. b. Lichst.	103,— G.
4	Kaisergrube	102,50 G.
5	Lug. Steinkhlb.-V. v. 1875	102,50 G.
5	do. do. v. 1879	102,50 G.
5	do. do. v. 1886	102,50 G.
5	Lugau-Niederw. Em. I	100,75 G.
5	do. Em. II	100,75 G.
	do. Em. III	—
4½	Oelsn. Bergb.-G. E. I	104,— G.
	do. Em. II	104,40 G.
5	Oelsn. Vereinsgl.	102,50 G.
4	Zwick. Bürgergw.	102,75 G.
4	do. Brückenb. v. 96	103,25 G.
4	Zwick.-Obhohnd.	104,25 G.
4½	Zw. Steinkhlbv. Vereinsglück	102,— G.

Abschlags-Dividenden für 1895:
Zwickauer Steinkohlen Vereinsglück-Act. D.-Sch. Nr. 106 = 60,— A.
Oberhohndorfer St.-Act. 60 = 60,— A.
Bürgergewerkschaft 85 = 70,— A.

Paris, 14. Februar, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

3proc. Rente	102,05	Lombarden	230,25	Ottomanbank	602,50
3½proc. Anleihe	106,67½	Türken	22,05	Span. auss. Anl.	62,06
Italiener	83,67½	4pr. Russ. v. 1894	66,40	Rio Tinto	494,—
Franzosen	792,50	Suezcanal-Act.	3255,—	4pr. Portugiesen	25,87½
Tendenz: Träge.		Sproc. Russen 91,90		Türkenloose	118,25

Paris, 14. Februar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	102,00	Lombarden	237,50	Portugiesen	25,87
Italiener	83,02	Rio Tinto	462,50	Privatdiscont	1⅞
4pr. ung. Goldr.	103,12	Wechs. a. Lond.	25,16		
Franzosen	793,75	Wechs. a. Italien	8¾	Besser.	

Paris, 14. Februar. Börse. Die innere politische Lage, sowie die schwache Haltung Londons für Minenactien bewirkten Realisationslust und Ermattung. Schluss wieder erholt. Italiener schwankend. Gerüchtweise verlautete von neuen Friedensverhandlungen mit Menelik.

Rio de Janeiro, 13. Februar. Wechsel auf London 9⅞.

Buenos-Ayres, 13. Februar. Gold 313½.

Farin mit Sack 19,25—22,25 A. Tendenz: Sehr fest. — B. Ohne Verbrauchsteuer. Ab Stationen. Kornzucker ohne Sack 92° Rendement 12,80—13,00 A., do. ohne Sack 88° Rendement 12,25—12,50 A., Nachproducte ohne Sack 75° Rendement 9,20—10,20 A. Tendenz: Fest. — Wochenumsatz 562 000 Ctr. — Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Be. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,90 bis 1,10 A. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Be. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,80—1,10 A. — Rohzucker. Unser Markt verkehrte zu Anfang der verflossenen Berichtswoche in stetiger Haltung zu unveränderten Preisen; in den folgenden Tagen gestaltete sich jedoch das Geschäft — zufolge besserer Auslandsmeldungen — sehr lebhaft, und wurden namhafte Posten Kornzucker von Inlandsraffinerien wie seitens der Ausfuhrhändler zu successive erhöhten Preisen aus dem Markte genommen, wobei den Käufern vielfach wiederum Concessionen betreffs späterer Abnahme eingeräumt wurden. Auch aus zweiter Hand fanden mehrfache Verkäufe von Kornzucker an Inlandsraffinerien statt. Die diesswöchentliche Preissteigerung für Kornzucker beträgt 30—40 A pro Centner. — Nachproducte erfreuten sich reger Nachfrage bei gleichfalls ca. 30 A der Centner gesteigerten Preisen. Der diesswöchentliche Gesammtumsatz beträgt 560 000 Centner. — Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte in dieser Woche in sehr fester Haltung, und bei ziemlich lebhaftem Geschäft erfuhren die Preise eine weitere Aufbesserung von 25—50 A. — II. Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 Procent. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Februar 12,30 A Br., 12,20 A G., März 12,32½ bis 12,35 A bez., 12,37½ A Br., 12,30 A G., April 12,37½—12,40 A bez., 12,45 A Br., 12,42½ A G., Mai 12,45—12,50 A bez., 12,55 A Br., 12,50 A G., Juni 12,52½ A bez., 12,65 A Br., 12,60 A G., Juli 12,75 A Br., 12,70 A G., August 12,70—12,65 A bez., 12,65 A Br., 12,60 A G., October-December 11,35 A bez., 11,80 A Br., 11,37½ A G., Januar-März 11,90 A B., 11,70 A G. April-Mai 12,40 A bez. Tendenz: Steigend. — Liquidationspreise am 14. Februar, Mittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar 12,25 A, März 12,30 A, April 12,42½ A, Mai 12,50 A, Juni 12,60 A, Juli 12,70 A, August 12,80 A, October-December 11,37½ A.

WTB. Hamburg, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 12,12½, per März 12,25, per Mai 12,42½, per August 12,62½, per October 11,37½, per December 11,50. Ruhig.

WTB. Paris, 14. Februar. (Anfang.) Rohzucker behauptet, 88 proc. loco 32½—32¾. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Februar 34¼, per März 34⅜, per Mai-August 35⅛, per October-Januar 32⅞.

London, 14. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96 proc. Javazucker loco 13⅞, fest. Rüben-Rohzucker loco 12⅛, fest.

London, 12. Februar. Antimon zu 29 £ 10 s bis 30 £ in kleinen Mengen abgegeben. Quecksilber 7 £ 2 s bis 7 £ 2 s 6 d.

WTB. Amsterdam, 14. Februar. Bancazinn 37⅝.

London, 14. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 44$\frac{15}{16}$, auf drei Monate 44⅞. Zinn, Straits greifbar 60⅝, auf drei Monate 61⅛. Zink, gewöhnliche Marken 15$\frac{11}{16}$, besondere Marken 16$\frac{1}{16}$. Blei, spanisches 11⅛, englisches 11⅜.

London, 14. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 44⅞, auf drei Monate 44¾, selected 48½. Zinn, Straits greifbar 61, auf drei Monate 61½. Zink 11⅜—11$\frac{7}{16}$. Silber 30⅛.

*— Vom oberschlesischen Eisen- und Zinkmarkt wird der „Schles. Ztg." u. A. berichtet: Die Lage des oberschlesischen Eisenmarktes weist auch in der verflossenen Woche keine wesentliche Veränderung auf. In Roheisen bleibt das Geschäft lebhaft, doch halten sich die Producenten hinsichtlich neuer Abschlüsse für das zweite Semester reservirt, da eine weitere Erhöhung der Preise zu erwarten ist. Für Giessereiroheisen steigt die Nachfrage bei stetiger Besserung der Notirungen, zumal auch von Oesterreich Bestellungen von erheblichem Umfange einlaufen. — Auf dem Walzeisenmarkte ist die Preistendenz andauernd recht fest. Die Werke haben in den letzten Tagen wieder grössere Bestellungen auf die vorliegenden Abschlüsse erhalten, so dass der Beschäftigungsgrad im Allgemeinen grösser ist. Die Blechwalzwerke befinden sich durchweg in günstiger Lage, da deren Arbeitsquantum eine erhebliche Steigerung erfahren hat, und auch die Schienen- und Trägerwerke sind zur Zeit mit Aufträgen ausreichend versehen. Gut beschäftigt sind ferner die Maschinenfabriken, Giessereien und Rohrwalzwerke, die neuerdings eine Preiserhöhung für Siederöhren bekannt gegeben haben. Weitere Preiserhöhungen stehen auch bei den stark beschäftigten Drahtwerken in Aussicht. — Auf dem Zinkmarkte waren die Umsätze auch in verflossener Woche recht lebhaft; die Preise haben demzufolge weiter angezogen; immerhin sind sie aber von einem zufriedenstellenden Niveau noch ziemlich weit entfernt. Das Zinkblechgeschäft macht entschiedene Fortschritte. Zinkstaub steht in besserer Nachfrage, wogegen für Zinkweiss nennenswerther Begehr nicht vorhanden ist. Für Blei und Bleifabrikate ist eine Aenderung der Preise nicht eingetreten.

WTB. Glasgow, 14. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 s 5 d. Ruhig.

* **Hamburg**, 13. Februar. Heringe. Für die meisten Sorten ist die Nachfrage auch in dieser Woche sehr beschränkt gewesen und würden Inhaber bei ernstlichen Handeln wohl in den Preisen etwas Entgegenkommen zeigen. Zufuhr seit 8. Januar von Schottland 1497 t (gegen 1895 975 t), von Holland 1350 t (1455), von Norwegen 7709 t (4868), zusammen 10 556 t (6878).

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 12. Februar 7020 t.

Halle a. S., 13. Februar. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 kg netto.) Kaiser-Auszug 27,50 A., Weizenmehl 00 25,50 A., do. 0 22,50 A., Roggenmehl 0 20,50 A., do. 0/I 19,50 A., Futtermehl 14,50 A., Roggenkleie 9,50 A., Weizenkleie 9,00 A., Weizenschale f. 9,00 A., Haidemehl 30,00 A.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 14. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 A Verbrauchsabgabe per Februar 51,00, do. do. 70 A Verbrauchsabgabe per Februar 31,50. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, 14. Februar. Spiritus matter, loco (70er) 33,30.

Paris, 14. Februar. (Anfang.) Spiritus behauptet, per Februar 32,00, per März 32,25, per März-April 32,50, per Mai-August 33,00.

Bremen, 14. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fassollfrei. Loco 6,15 Br. Tendenz: Ruhig. — Russisches Petroleum loco 6,05 Br.

Stettin, 14. Februar. Petroleum loco 10,30.

Köln, 14. Februar. Weizen neuer hiesiger 15,75, do. fremder loco 16,50. — Roggen hiesiger loco 12,75, do. fremder loco 13,75. — Hafer neuer hiesiger 12,75, do. fremder 13,50 — Rüböl loco 51,50, per Mai 51,30, per October 50,60. — Wetter: Schneeluft.

Stettin, 14. Februar. Weizen unverändert, loco 142,00—154,00, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 157,00. — Roggen behauptet, loco 121,00 bis 126,00, per April-Mai 126,00, per Mai-Juni 127,00. — Pommerscher Hafer loco 112,00—117,00. — Rüböl still, per April-Mai 46,70, per September-October 47,00.

Mannheim, 14. Februar. Weizen per März 15,05, per Mai 15,70. — Roggen per März 13,30, per Mai 13,50. — Hafer per März 12,50, per Mai 12,75. — Mais per März 9,50, per Mai 9,50.

Wien, 14. Februar. Weizen per Frühjahr 7,31 G., 7,33 B., per Mai-Juni 7,40 G., 7,42 B., per Herbst 7,48 G., 7,50 B. — Roggen per Frühjahr 6,58 G., 6,60 B., per Mai-Juni 6,60 G., 6,62 B., per Herbst 6,41 G., 6,43 B. — Mais per Mai-Juni 1896 4,69 G., 4,71 B., per Juli-August 4,88 G., 4,89 B. — Hafer per Frühjahr 6,38 G., 6,40 B.

Pest, 14. Februar. Weizen loco fester, per Frühjahr 6,98 G., 6,99 B., per Mai-Juni 7,04 G., 7,05 B., per Herbst 7,18 G., 7,19 B. — Roggen per Frühjahr 6,51 G., 6,52 B. — Hafer per Frühjahr 5,99 G., 6,00 B. — Mais per Mai-Juni 1896 4,27 G., 4,28 B. — Kohlraps per August-September 11,25 G., 11,35 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Februar. Weizen auf Termine unverändert, per März 162, per Mai 164. — Roggen loco ruhig, auf Termine wenig verändert, per März 106, per Mai 108, per Juli 108, per October 108. — Rüböl loco 25¾, per Mai 25⅛, per Herbst 25.

Paris, 14. Februar. (Anfang.) Weizen fest, per Februar 19,00, per März 19,25, per März-Juni 19,60, per Mai-August 19,90. — Roggen ruhig, per Februar 10,90, per Mai-August 11,00. — Mehl fest, per Februar 41,75, per März 41,90, per März-Juni 42,25, per Mai-August 43,05. — Rüböl ruhig, per Februar 57,00, per März 57,00, per März-April 57,25, per Mai-August 57,00. — Wetter: Schön.

London, 14. Februar. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29 640, Gerste 14 490, Hafer 32 140. Getreidemarkt träge. Amerikanischer Mais ¼ s niedriger, übrige Artikel unverändert. — An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

New-York, 13. Februar. Weizen eröffnete in schwacher Haltung mit niedrigen Preisen in Folge der reichlichen Ankünfte und der besseren Ernteaussichten. Im weiteren Verlaufe, als die Exportnachfrage zunahm und die Baissiers zu Deckungen schritten, trat eine wesentliche Besserung der Preise ein. Schluss fest. Mais schwächte sich in Folge der matten Weizenmärkte anfangs etwas ab, steigerte sich aber im Verlaufe, da man eine Abnahme in den Ankünften erwartet. Schluss fest.

New-York, 14. Februar. (Anfang.) Weizen per Februar 72⅝. Mais per Februar 36⅝.

Chicago, 13. Februar. Weizen musste gleich bei Eröffnung des Marktes in Folge der unerwartet ungünstigen Kabelberichte im Preise nachgeben, dann trat zwar auf unbedeutendes Angebot und geringe Eingänge eine Besserung ein, die aber auf Realisirungen bald wieder verloren ging. Im späteren Verlaufe, als bessere Kabelberichte eintrafen und gute Kauflust herrschte, erholten sich die Preise schnell wieder und schloss der Markt nach vielen Schwankungen in fester Haltung. Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs.

Chicago, 14. Februar. (Anfang.) Weizen per Februar 66⅛. — Mais per Februar 29⅝. — Schmalz per Februar 5,70.

Telegraphische Coursberichte.

Breslau, 14. Februar. (Schluss-Course.)

N. Sp. Reichsanl.	99,80	Schles. Bankver.	131,—	Giesel-Cement	110,—
Schl. 3½p. L.-Pfb.	100,80	Breslauer Sprit.	134,—	Kramsta	139,50
Italiener	83,75	Donnersmarck	148,—	Schles. Cement	176,50
Türk. Anleihe	21,90	Bresl. el. Strassb.	186,50	Schles. Zink	—
Türken-Loose	114,75	Leipz. elektr. do.	160,35	Laurahütte	153,50
Ungar. Goldrent.	103,50	Kattowitzer	157,50	Bresl. Oelfabrkn.	96,50
do. Kronenrente	99,20	Oberschl. Eisen	79,10	Oest. Banknoten	169,15
Bresl. Disconto	124,25	Hegenscheidt	102,35	Russ. Banknoten	217,30
Bresl. Wechslrb.	110,—	Oberschl. Ptl.-Cem.	117,50	Montanwerthe schwach.	
Creditactien	241,50	Oppeln. Cement	138,50	still.	

Frankfurt a. M., 14. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min.

Lond. Wechsel	20,457	4proc. Spanier	61,80	Darmstädter	159,70
Paris. Wechsel	81,125	5% serb. Rente	65,70	Disconto-Comm.	217,60
Wiener Wechsel	169,—	Serb. Tabakrent.	—	Dresdner Bank	160,60
3% Reichs-Anl.	99,50	conv. Türken	22,10	Mitteld. Credit	113,40
Unif. Egypter	104,90	4% ung. Goldr.	103,40	Nationalbk. f. D.	147,40
Italiener	83,70	4% ung. Kronr.	99,20	Oest. Creditact.	320½
6% cons. Mexik.	92,10	Böhm. Westb.	—	Oest.-Ung. Bank	853,—
Oesterr. Silberr.	85,60	Gotthardbahn	171,60	Reichsbank	164,10
do. 4⅕% Papierr.	85,30	Löb.-Büchener	140,50	Bochum. Gussst.	161,90
do. 4proc. Goldr.	103,—	Mainzer	124,50	Dortm. Union	44,—
do. 1860er Loose	128,30	Mittelmeerbahn	88,30	Harp. Bergwerk	166,30
3% portug. Anl.	26,40	Lombarden	88	Hibernia	160,60
5% amort. Rum.	99,70	Franzosen	321½	Laurahütte	153,50
4% russ. Consols	103,10	Raab-Oedenb.	82⅞	Westeregeln	168,—
do. Russen v. 1894	66,—	Berl. Handelsg.	156,50	Privatdiscont	2⅜
Behauptet.		4proc. Moskau-Kiew-Woronesch-Prioritäten			100,20

Nach Schluss der Börse: Credit 324⅜, Disconto-Commandit 217,90.

Frankfurt a. M., 14. Februar. (Abendbörse.)

Credit	325	Schw. Nordostb.	127,70	Laurahütte	154,—
Franzosen	320¾	Berl. Disconto	217,80	Gelsenkirchen	171,—
Lombarden	88	Berl. Handelsg.	156,60	Harpener	—
Gotthardbahn	171,30	Dresdner Bank	160,70	Bochum. Gussst.	165,75
Schw. Centralb.	130,20	Darmst. Bank	—	D. Vereinsbank	119,70
Sehr still.				Louisville u. Nashville	122,—

Hamburg, 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Silber 91,40. Creditactien 325,—, Packetfahrt 113,—. Still.

Hamburg, 14. Februar. Abendbörse. Oesterr. Credit 320,—. Disconto 218. Ruhig.

Wien, 14. Februar, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Creditact.	437,—	Oest. Papierrte.	101,15	Napoleons	9,58½
Oest. Creditact.	388,75	Ung. 4p. Goldrte.	122,40	Bankverein	150,75
Franzosen	375,50	Oest. Kron.-Anl.	—	Tabakactien	—
Lombarden	102,50	Ung. Kron.-Anl.	99,35	Länderbank	259,75
Elbethalbahn	275,50	Marknoten	59,10	Türk. Loose	60,50
Schwächer.				Buschtiehrader B	551,—

Wien, 14. Februar. (Schluss-Course.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	101,15	Ung. Credit	435,50	Alpine Montan	89,—
do. Silberrente	101,15	Wien. Bankver.	150,50	Tabak-Actien	188,50
do. Goldrente	122,—	Böhm. Westb.	—	Amsterdam	99,40
do. Kronenr.	100,40	do. Nordbahn	277,—	Deutsche Plätze	59,11
4% ung. Goldr.	122,40	Buschtiehrad. B	549,50	Lond. Wechsel	120,05
Ung. Kronenr.	99,25	Elbethalbahn	279,50	Pariser Wechsel	47,62½
Oest. 1860er Loos.	148,—	Ferd.-Nordbahn	3480,—	Napoleons	9,58
Türkische Loose	60,40	Franzosen	375,—	Marknoten	59,11
Anglo-Austr.	174,25	Lemb.-Czernow.	297,50	Russ. Banknoten	1,28½
Länderbank	258,75	Lombarden	103,—	1866er Bulgaren	114,25
Creditactien	386,—	Nordwestbahn	278,—	Silbercoupons	—
Unionbank	321,50	Pardubitzer	—	Brüxer	286,—

Anfangs fest auf gestrige Conferenz wegen der Investitions-Anleihe und auf die Anerkennung des Prinzen Ferdinand durch Oesterreich-Ungarn und auf Erfolg Bourgeois. Schliesslich auf London mässig gedrückt.

London, 14. Februar, Mittags 12 Uhr — Min.

2¾proc. Consols	108$\frac{5}{16}$	3½proc. Egypter	101	5proc. fund. Arg.	78½
1889er Russ. II. E.	103¼	Ottomanbank	14⅛	Rupees	63⅞
Italiener	83⅞	Spanier	62	3proc. Portug.	25⅞
Lombarden	9⅛	6% cons. Mexik.	92	D. Reichsanl.	99⅞
Conv. Türken	21⅞	Rio Tinto-Act.	18⅞	Griechen-A. v. 81	—
4proc. ung. Goldr.	102	Arg. 5% Goldr. 86	70⅛	do. Monopol v. 87	—
4% unific. Egypt.	104	do. 4½% äuss. Anl.	46	Griechen v. 1890	—
Debeers 29⅛		Goldfields 12⅝		Chartered 4⅞	Canada Pacific 58⅜
Randmines —		Louisville 52⅜		Milwaukee 79	

Tendenz: Ruhig. — Wetter: Kälter.

London, 14. Februar. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	102,—	Platzdiscont	1⅝%
Ital. 5proc. Rente	83⅜	4% unific. Egypt.	104,—	Silber	30⅛
Lombarden	9⅛	Rio Tinto	18⅝	Ruhig.	

New-York, 14. Februar. (Anfangs-Course.)

Ch. M. & St. P.-A.	77	L. Shore-Shares	146	N.-Y. L. E.-Shar.	16⅝
Ill. Centr.-Act.	96	L. & Nashv.-Act.	50⅞	N.-Y. Centr.-Act.	98
Ruhig, aber stetig.					

Berlin, 14. Februar. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknt.	169,20	4% S.L.Pf.u.Cr.	103,20	Türken-Loose	118,80
Russ. Banknt.	217,50	4proc. do.	104,90	4proc. chin. Anl.	107,75
Napoleonsd'or	—	Ital. 5pr. Rente	83,70	Ung. Goldrente	103,60
3% Reichsanl.	99,60	6proc. Mexikan.	94,10	Ung. Kronenr.	99,30
3½% do.	105,10	Oesterr. Goldr.	103,10	5% Ungar. Anl.	86,60
4proc. do.	106,10	Oest. 1860r Loose	151,50	4% It.g.Eisnb.-Pr.	59,10
3% preuss. Cons.	99,60	Rum. 4% Rente	87,40	North-Pacific III.C.	—
3½proc. do.	105,—	Russ. Anl. v. 1880	102,30	5% do. Oblig. Cert.	30
4proc. do.	106,—	do. do. v. 1890	—	Canada Pacific	54,20
Sächs. 3% Rente	99,—	4proc. russ. Anl.	66,20	3% Lomb. Prior.	81,70
		Serb. St.-E. 1885	65,90	5% Sard. Eis.-Pr.	76,60

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	—	Lübeck-Lüneb.	86,70	Ostpreuss. Südb.	93,75
Buschtiehr. Lt. B	—	Mainz-Ludwigsh.	124,30	Prince Henri	70,25
Dort.-Gr.-Ensch.	157,50	Marienb.-Mlaw.	81,70	Schweiz. Cent.-B.	130,40
Dux-Bodenbach	—	Oesterr. Localb.	—	do. Nordostb.	129,—
Frankf. Güterb.	64,25	Oest. Nordwestb.	139,75	do. Unionb.	88,75
Gotthardbahn	170,75	Oest.-U. Staatsb.	155,40	Ital. Meridionalb.	117,40
Lübeck-Büchen	140,40	Oest. Südb. Lomb.	43,40	Mittelmeerbahn	88,40

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	211,—	Dresdner Bank	160,20	Pom. Hyp.-A.-B.	143,—
Berliner Bank	118,10	Dresdn. Bankv.	118,50	Pomm. Hyp.-A.	—
Berl. Handelsges.	156,20	Dresdner Credit	147,—	B.-F. VII, VIII	100,50
Credit- u. Sparb.	122,60	Leipziger Bank	149,25	Privatb. z. Gotha	121,30
Darmstädter B.	159,70	Mitteld. Credit	113,—	Reichsbank	161,40
Deutsche Bank	190,25	Nationalbank	147,50	Sächsische Bank	122,00
Disc.-Comm.-A.	217,50	Oest. Creditanst.	340,75		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	165,25	Edison	230,—	Leopoldsh. St.-A.	85,10
Berl. M.-F. Schw.	262,00	Eintracht. Brnk.	127,75	Nordd. Lloyd	108,—
Bismarckhütte	197,50	Eschweiler	156,75	Riebeck. Montan	203,75
Bochum. Gussst.	161,—	Gelsenkirchen	171,—	Riebeck. Montan	184,—
Aluminium-Ind.	129,75	Glanz. Zuckerf.	112,—	Rositz. Zuckerf.	115,00
Butzke Met.-Ind.	144,—	Hark. Bgw. F.-A.	98,25	S.Kg.-Sp. (Selbr.)	119,25
Cartonnag.-Ind.	202,50	Harpener	160,—	S. M.-F. (Hartm.)	185,—
Chemn. Whz. (Z.)	121,50	Hibernia	160,—	S.-Thür. Brk.-V.	—
Concordia	137,90	Hörder Bergw.	106,75	S. Wbstf. Schönh.	288,50
Court	117,90	Kette	85,25	Stobwasser	106,—
Dannenbaum	102,—	König.-Marienh.	68,80	Schuckert	222,—
Dtsch. Gasglühl.	825,—	Kgs.- u. Laurah.	154,—	Ver. Thür. Salin.	99,00
Donnersmarckh.	148,10	Körbisd. Zucker	117,90	Westereg. conv.	166,50
Dortm. U. St.-Pr.	45,10	Lauchh. conv.	125,25	Caro Hegenscheidt	103,50

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,25	London kurz	20,46	Wien lang	168,30
do. lg.	167,80	do. lang	20,39	Petersburg kz.	216,40
Brüssel kurz	81,—	Paris kurz	81,10	do. lg.	213,80
do. lang	80,75	do. lang	80,85	Warschau kurz	216,55
Italien kurz	74,—	Wien kurz	169,05		

Nachbörse 3 Uhr:

3proc. Reichsanl.	99,60	Mainzer	124,40	Harpener	160,10
Ung. Kronenanl.	99,10	Marienburger	81,60	Hibernia	169,50
Berl. Handelsg.	156,00	Meridionalbahn	117,50	Laurahütte	154,40
Darmstädter B.	159,40	Elbethalbahn	140,—	Nobel Dyn.-Tr.	150,40
Deutsche Bank	190,00	Oest. Staatsb.-A.	155,90	Nordd. Lloyd	108,40
Discont.-Comm.	218,40	Ostpreussen	93,25	Italien. Merid. B.	83,00
Dresdner Bank	160,00	Oest. Südb.-A.	43,40	Russ. 3½p.-G.1894	97,10
Nationalb. f. D.	147,40	Prinz Henri	69,75	Russische Noten	217,35
Oesterr. Cred.-A.	341,25	Warschau-Wien	277,—	Türkische Loose	114,—
Buschtiehrader	275,—	Bochumer	162,25	Ung. 4pr. Goldr.	103,80
D.-Gr.-E. St.-A.	157,40	Dannenbaum	102,—	6% Mexikan. alte	93,90
Gotthardbahn	171,10	Dortm. U. St.-Pr.	45,10	do. neue	—
Mittelmeerbahn	88,20	Gelsenkirchen	170,60	Canada Pacific	54,25
Lübecker	140,25	Hamb. Packetf.	113,25		

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse: Befestigt.

Berliner Productenbörse, 14. Februar. (Schluss.) Weizen per Mai 156,75 A, per Juni 156,75 A. — Roggen per Mai 126,75 A, per Juni 127,50 A. — Spiritus 70er loco 33,30 A, per Mai 38,30 A, per September 39,90 A.

Schifffahrt.

Wasserstände am 14. Februar.

Dresden — 0,62 (Woche 0,66). | **Rosslau** + 1,31 (Woche 1,26).
Magdeburg + 1,50 (Woche 0,66). | **Calbe** + 1,34 (Woche 0,22).
Trotha + 2,28 (Woche 0,14).

Eingetroffen: in Antwerpen (13/2) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Bayern" nach Australien, in Rotterdam (13/2) der niederl.-amerik. Dampfer „Spaarndam" von New-York; in Queenstown (13/2) der White-Stardampfer „Britannic".

Abgegangen: von Southampton (13/2) „Sachsen" nach Antwerpen, von Antwerpen (13/2) „Habsburg" nach Oporto, „Mark" nach Southampton, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer.